

Henrik Birnbaum, Jos Schaeken

# Das altkirchenslavische Wort

Bildung, Bedeutung, Herleitung

---

**Verlag Otto Sagner München · Berlin · Washington D.C.**

Digitalisiert im Rahmen der Kooperation mit dem DFG-Projekt „Digi20“ der Bayerischen Staatsbibliothek, München. OCR-Bearbeitung und Erstellung des eBooks durch den Verlag Otto Sagner:

<http://verlag.kubon-sagner.de>

© bei Verlag Otto Sagner. Eine Verwertung oder Weitergabe der Texte und Abbildungen, insbesondere durch Vervielfältigung, ist ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Verlages unzulässig.

«Verlag Otto Sagner» ist ein Imprint der Kubon & Sagner GmbH

# SLAVISTISCHE BEITRÄGE

Begründet von  
Alois Schmaus

Herausgegeben von  
Peter Rehder

Beirat:

Tilman Berger · Walter Breu · Johanna Renate Döring-Smimov  
Wilfried Fiedler · Walter Koschmal · Ulrich Schweier · Miloš Sedmidubský · Klaus Steinke

BAND 348

VERLAG OTTO SAGNER  
MÜNCHEN 1997

Henrik Birnbaum · Jos Schaeken

# Das altkirchenslavische Wort

Bildung – Bedeutung – Herleitung

Altkirchenslavische Studien I



VERLAG OTTO SAGNER  
MÜNCHEN 1997

**97.**  
**15883**



**ISBN 3-87690-668-7**  
**© Verlag Otto Sagner, München 1997**  
**Abteilung der Firma Kubon & Sagner**  
**D-80328 München**

97 P 87690

## Vorwort

Die hier vorgelegte Abhandlung über *Das altkirchenslavische Wort: Bildung – Bedeutung – Herleitung* ist als erste in einer Reihe von geplanten Einzeluntersuchungen über verschiedene Aspekte der ältesten slavischen Schriftsprache konzipiert, die zum Ziel haben, den neuesten Stand der Forschung – darunter auch eigene Ergebnisse – darzulegen. Eine zweite Monographie (z. Z. in Vorbereitung) wird *Die Schriftkultur des Altkirchenslavischen: Die Sprachdenkmäler und ihr kulturhistorischer Rahmen* behandeln. Weitere ins Auge gefaßte Studien sollen die Laute des Altkirchenslavischen sowie seine Wortbeugung erörtern. Andere wichtige Bereiche, nämlich die Syntax (Funktions- und Satzbaulehre) des Altkirchenslavischen und ihre griechischen Vorbilder (in R. Večerka's grundlegendem, mehrbändigem Werk, Freiburg i. Br. 1989ff., dargestellt) und Altkirchenslavisch als Wortkunst (wozu die notwendigen Vorarbeiten in vollem Umfang noch fehlen; vgl. jedoch gewisse synthetische Darstellungen wie die von G. Svane, Århus 1989, und D. Petkanova, Sofia 1986-87, 1992) wurden nach einiger Überlegung ausgeklammert.

Wir sind dem Verleger Otto Sagner und dem Herausgeber Peter Rehder für die Bereitschaft, die Ergebnisse unserer langjährigen Forschungen in Form dieser Einzelstudien zu veröffentlichen und sie in die Reihe *Slavistische Beiträge* aufzunehmen, zu aufrichtigem Dank verpflichtet.

*Pacific Palisades und Groningen*  
*im Januar 1997*

H.B., J.S.



## INHALTSVERZEICHNIS

<b>A. Allgemeine Vorbemerkungen</b>	<b>9</b>
I. Theoretische Vorüberlegungen	9
II. Die Sprachquellen und ihr lexikographischer Ertrag	12
III. Bisheriger Forschungsstand; Zweck und Anlage vorliegender Studie	14
<b>B. Wortbildung</b>	<b>17</b>
I. Vorbemerkungen	17
II. Das Substantiv	18
1. Ableitung	18
1.1 Suffigierung	18
1.1.1 Die Flexionssuffixe	19
1.1.1.1 Vokalische Flexionssuffixe	21
1.1.1.2 Konsonantische Flexionssuffixe	31
1.1.2 Die komplexen Suffixe	36
1.2 Präfigierung	51
2. Zusammensetzung	54
3. Doppelung	56
III. Das Adjektiv	57
1. Die einfache Adjektivform	57
1.1 Das Simplex	57
1.1.1 Produktive einfach-komplexe Adjektivsuffixe	59
1.1.2 Produktive zweifach-komplexe Adjektivsuffixe	64
1.1.3 Unproduktive Adjektivsuffixe	66
1.2 Das Kompositum	67
2. Die zusammengesetzte Adjektivform	69
3. Der Komparativ	70
IV. Das Pronomen	72
1. Pronomina ohne Genusunterscheidung	72
1.1 Das Personalpronomen (nebst dem Reflexivpronomen)	72
1.2 Die vom Stamm <i>kъ-/čъ-</i> gebildeten Pronomina	75
2. Pronomina mit Genusunterscheidung	76
2.1 Harte Stämme	76
2.2 Weiche Stämme	79

V.	Das Zahlwort	80
1.	Kardinalzahlen	81
2.	Ordinalzahlen	82
3.	Sonstige Zahlarten	83
VI.	Das Verb	83
1.	Vorbemerkungen	83
2.	Primär- und Sekundärstämme	86
3.	Die nichtfiniten Verbformen: Partizipien, Infinitiv, Supin	93
VII.	Die nichtbeugbaren Wortarten	96
1.	Vorbemerkung	96
2.	Adverb	96
3.	Präposition (und Postposition)	102
4.	Konjunktion	107
5.	Partikel und Interjektion	112
<b>C.</b>	<b>Wortbedeutung</b>	<b>117</b>
I.	Vorbemerkungen	117
II.	Synonymik	118
III.	Alltäglicher Bedeutungsbereich	121
IV.	Der Bedeutungsbereich der Naturerscheinungen	125
V.	Christlich-religiöser Bereich	126
VI.	Rechtlicher und politisch-administrativer Bereich	128
<b>D.</b>	<b>Wortherleitung</b>	<b>131</b>
I.	Vorbemerkungen	131
II.	Erbwortschatz	132
III.	Neuschöpfungen und Lehnprägungen	134
IV.	Lehn- und Fremdwörter	136
<b>E.</b>	<b>Anhang: Der Wortschatz der hand- und inschriftlichen Neufunde</b>	<b>139</b>
I.	Vorbemerkungen	139
II.	Der Apostolus von Enina und die neu entschlüsselten Palimpseste	139
III.	Die Sinai-Funde aus dem Jahre 1975	143
IV.	Die Inschriften	150
	<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>153</b>
	<b>Wörterverzeichnis</b>	<b>171</b>

## Kapitel A

---

### ALLGEMEINE VORBEMERKUNGEN

#### I. Theoretische Vorüberlegungen

Die beiden natürlichen, meist intuitiv unmittelbar empfundenen und wahrgenommenen Grundeinheiten der Inhaltsseite (im Gegensatz zur Ausdrucksseite, d. h. Lautgestalt und ihrer Wiedergabe) einer jeden Sprache sind das Wort und der Satz. Beide können in ihrer Form einfach oder zusammengesetzt sein. Das einfache Wort nennt man auch Simplex, das zusammengesetzte Kompositum.

Das Wort läßt sich theoretisch als Einheit des Sprachbaus schwer bestimmen, und alle diesbezüglichen Definitionsversuche müssen eigentlich als in der einen oder anderen Hinsicht unbefriedigend und mangelhaft gelten. Dennoch sind die Begriffe Lexem als Bezeichnung der kleinsten Einheit des lexikalischen Gesamtbestands ("Wortschatzes" oder Lexikons) einer Sprache und Wortform zur Angabe der – bei beugbaren Wörtern mittels einer Endung – grammatisch voll ausgewiesenen und als solche in einem bestimmten Satzzusammenhang (syntaktischen Kontext) auftretenden und fungierenden lexikalischen Einheit nützlich. Das gilt auch für die Unterscheidung zwischen autosemantischen (lexikalisch vollwertigen, selbständigen) und synsemantischen (lediglich zum Ausdruck syntaktischer Funktionen oder Beziehungen gebrauchten, unselbständigen) Wörtern.

Wie bei anderen indogermanischen Sprachzweigen auch, unterscheiden wir bei der Wortbildung des Slavischen zwischen mehreren Elementen. Während das Wort als Ganzes einen bestimmten Bedeutungsinhalt vermittelt und als solches als Lexem zu werten ist, nennen wir die kleinsten als selbständige Bedeutungsträger erkennbaren Wortteile Morpheme. Grundsätzlich unterscheiden wir zwischen dem Wurzelmorphem (auch kurz: der Wurzel) eines Wortes und verschiedenen Affixmorphemen (kurz: Affixen), welche an die Wurzel herantreten (bzw. in sie eingefügt werden) können und zusammen mit ihr den Wortstamm bilden. Wo der Wortstamm aus der bloßen Wurzel besteht, d. h. wo die Wurzel ohne Herantreten eines Affixes den Wortstamm bildet, haben wir es mit sog. Wurzelwörtern zu tun. Affixe lassen sich in Prä-, In- und Suffixe einteilen, von denen erstere und letztere im Altkirchenslavischen – und im Slavischen überhaupt – zur Bildung von Wortstämmen durch Ableitung (Derivation) dienen, während die Einfügung eines Infixes in die dadurch verän-

derte Wurzel als Relikt aus dem Indogermanischen sehr selten ist. An den Wortstamm tritt zwecks Bildung der in den Flexionsformen der Wortbeugung vorliegenden Wortform dann noch die Endung, genauer: die grammatische Endung.

Es sei eingangs ferner betont, daß sich eine bestimmte Wortform in diachroner Sicht nicht immer auf dieselbe Weise in Stamm und Endung zerlegen läßt. Was synchron gesehen im Altkirchenslavischen als Stamm bzw. Endung zu werten ist, erweist sich in einer früheren, allerdings ebenfalls synchron zu betrachtenden Entwicklungsstufe oft als anders zu interpretieren. Beispielsweise führen wir hier die Kasusformen NSg *слово* 'Wort', GSg *словесе* an. Für die altkirchenslavische Zeitstufe gilt die folgende Zerlegung:

NSg *slav* (= Wurzel) + *o* (= Suffix) = Stamm + *o* (= Endung)

GSg *slav* (= Wurzel) + *es* (= Suffix) = Stamm + *e* (= Endung)

Dagegen gilt für die indogermanische Vorstufe:

NSg *kley* (= Wurzel) + *os* (= Suffix) = Stamm + *o* (= Endung)

GSg *kley* (= Wurzel) + *es* (= Suffix) = Stamm + *es* (= Endung)

Im NSg zeigt sich also diachron gesehen, daß das im Altkirchenslavischen als Endung zu betrachtende *-o* in früherer Zeit, d.h. vor dem Schwund des auslautenden *-s*, als ein mit *-es-* der obliquen Kasus in qualitativem Ablaut (Abtönung) stehendes Suffix (*-os/-es-*) aufzufassen ist.

Während Wortbildung und Stammbildung grundsätzlich gleichbedeutend sind, ist die zuweilen vorkommende Gleichsetzung von Worthbildung mit Ableitung insofern irreführend, als Ableitung zwar die häufigste Art der dem Altkirchenslavischen (und dem Slavischen überhaupt) historisch gesehen zugrundeliegenden Wort- bzw. Stammbildung ist (wobei Ableitung stets die Hinzufügung eines oder mehr als eines Suffixes impliziert, daneben aber auch zusätzliche Präfigierung und ausnahmsweise Infigierung bedeuten kann), neben dieser Stammbildungsart – und der seltenen Verwendung der Wurzel auch als Wortstamm, d.h., anders ausgedrückt, mit Nullsuffix – noch zwei weitere Worthbildungsweisen vorkommen: die ganz vereinzelte, dann meist onomatopoeisch begründete Doppelung (Reduplikation) und die durchaus nicht ungewöhnliche Zusammensetzung (Komposition), nicht zuletzt in dem Griechischen nachgebildeten Neuprägungen. Dazu ist freilich zu vermerken, daß diese beiden Arten der Worthbildung in der Regel mit Ableitung (Suffixierung) kombiniert auftreten. Zu beachten ist hier ferner, daß sich Komposition und Präfigierung nicht immer reinlich auseinanderhalten lassen, da es manchmal schwer zu entscheiden ist, ob der erste Bestandteil einer Zusammensetzung lediglich als Präfix, oder aber als ursprünglich selbständiges Wurzelmorphem zu gelten hat. Als Folge morphonologischer Prozesse kann eine Wurzel in einer bestimmten Formenkategorie (vor allem beim Verb, im Aorist und Imperativ)

durch quantitativen Ablaut (Abstufung) abgewandelt worden sein, was als Wurzelveränderung (und nicht Wurzelerweiterung) einzustufen ist, vgl. etwa 1SgPräs рѣкъ 'ich sage, spreche', 2SgImp рѣци 'sag! sprich!', 1SgAor рѣхъ 'ich sagte, sprach'. Allerdings muß synchron gesehen auch eine ursprüngliche Wurzelerweiterung zuweilen als Wurzelveränderung gedeutet werden, so z.B. wenn neben der Wurzel *sēd-* ein *sēd-* steht: 1SgAor сѣдъ 'ich setzte mich' (< idg. *sēd-*), 1SgPräs сѣдъ 'ich werde mich setzen' (< idg. *sē-n-d-*, also mit Nasalinfix).

Die dem Altkirchenslavischen (und teilweise sonst dem Slavischen) historisch zugrundeliegenden Wortbildungstypen sollen hier kurz an einigen Musterbeispielen veranschaulicht werden.

**Ableitung:** NASg рѣкъ 'Diener, Sklave' (< *\*orbh-o-s/m*), VSg рѣкѣ 'o Diener!' (< *\*orbh-e*), mit dem Suffix *-e* in der Funktion der VSgm-Endung: 3PIPräs принѣсѣтъ 'sie werden herbeitragen, bringen' (< *\*pri-nēs-o-nt-*); 1SgAor принѣсѣ 'ich trug herbei, brachte' (< *\*pri-nēs-s-om*); 1SgPräs рѣкъ 'ich sage' (< *\*rek-ō-*), 1SgAor рѣхъ 'ich sagte' (< *\*rēk-s-om*), 2SgImp рѣци 'sag!' (< *\*rēk-oj-s*).

**Zusammensetzung:** NAVDu малѣжѣна 'Eheleute' (vgl. ahd. *māl-wīp*); медѣкѣдъ (Psalter Dimitrijs; siehe E.III) 'Bär', eig. 'Honig-Esser' (< *\*medy-ēd-*); корѣродица 'Gottesgehäuerin, Gottesmutter' (vgl. griech. θεοτόχος).

**Wurzelwörter:** крѣкъ (Psalter Dimitrijs; siehe E.III) 'Blut'; die Einreihung dieses ursprünglichen Wurzelnomens unter die *-ū*-Stämme (NSg крѣкѣ) ist sekundär. NAVDu очи 'Augen', оуши 'Ohren'; die Wurzel ist *\*ok-*, *\*uch-*, die Dualendung *-i* ist ohne Suffix direkt an die Wurzel gefügt. Das Präsens der athematischen Verben, etwa ѣсмъ 'ich bin', дадѣтъ 'sie werden geben', mit den Wurzeln (*j*)es-, *dad-* bei unmittelbarem Herantreten der Endungen *-тъ* (< *\*-mi*), *-ѣтъ* (< *\*-nt-*).

**Doppelung:** глѣголѣкъ 'Wort', глѣголѣти 'reden' (< *\*gol-gol-*).

Es besteht ein bestimmtes Verhältnis zwischen der grammatischen Funktion und der lexikalischen Bedeutung eines Wortes. So werden sämtliche Wörter einer Sprache grammatisch in gewissen Wortarten (auch Wortklassen oder Redeteile genannt) erfaßt, wobei zunächst zwischen beugbaren (flektierbaren) und unbeugbaren (nichtflektierbaren) Wortarten zu unterscheiden ist. Zu den unbeugbaren Wortarten gehören, außer einigen wenigen nicht flektierten Adjektiven (alten *-i*-Stämmen, Тип испълнь 'voll'), Adverbien, Präpositionen, Konjunktionen, Partikeln und Interjektionen, von denen die ersten drei Kategorien z.T. noch ihre Herkunft aus anderen Wortarten erkennen lassen, während letztere der pragmatischen Ruf- oder Appell-Funktion der Sprache entstammen. Von den beugbaren Wortarten flektieren einige nach der nominalen bzw. pronominalen Beugung (Deklination), wogegen einzig das Verb eine verbale Beugung (Konjugation) aufweist. Allerdings besitzt das Verb auch gewisse no-

minale Bildungen, nämlich die adjektivisch flektierenden Partizipien; und einige Verbformen sind erstarrte verbale Nominalbildungen, im Altkirchenslavischen der Infinitiv (ein erstarrter Dativ oder vielleicht Lokativ eines Verbalsubstantivs auf *\*-ti-*, DLSg *\*-tĕj*) und das Supin (ein erstarrter Akkusativ eines Verbalsubstantivs auf *\*-tu-*, ASg *\*-tum*). Noch in bezeugter Zeit flektierende Verbalnomina (auf *-tĕje*, *-nĕje*) gehören zum Substantiv. Die deklinierenden Wortarten sind das Substantiv und – ganz überwiegend – das Adjektiv (mit einfacher oder kurzer bzw. zusammengesetzter oder langer Form), das Pronomen und das Zahlwort. Die meisten kurzformigen Adjektive waren formal ursprünglich mit den maskulinen und neutralen *-o-* und *-jo-* Stämmen bzw. den femininen *-ā-* und *-jā-* Stämmen identisch, was auf ihre letzten Endes semantische Einheit deutet. Von den wenigen alten adjektivischen *-i-* und *-u-* Stämmen finden sich im Slavischen einzig nichtflektierende bzw. – gewöhnlich durch ein *-k-* Suffix – verdeckte, erstarrte Überreste. Von den Pronomina weisen die persönlichen, anaphorischen, relativen, demonstrativen und z.T. die interrogativen eigene Beugungsmuster auf, während ein Teil der interrogativen sowie die possessiven, indefiniten und verallgemeinernden Pronomina (wobei in bezug auf die letzten beiden Gruppen die Abgrenzung gegenüber den eigentlichen Adjektiven unscharf ist) eine adjektivische Flexion haben. Das Zahlwort flektiert teils als Substantiv (Kardinalzahl), teils als Adjektiv (Ordinalzahl); sonstige Zahlarten werden entweder wie Adjektive gebeugt oder sind unbeugbar (Zahladverb).

- Zum obenerwähnten *ЛІТІ'КЖЕНА* siehe die Einzelstudien von Vaillant (1939), Georgiev (1986), Hamp (1987) und Šaur (1990).

## II. Die Sprachquellen und ihr lexikographischer Ertrag

Als Sprachquellen des eigentlichen oder "klassischen" Altkirchenslavischen gelten hier die auf uns gekommenen Denkmäler des 10. und 11. Jahrhunderts aus dem bulgarisch-makedonischen Raum. Genau genommen stammt wohl allerdings ein einziger altkirchenslavischer Text, die ein Sakramentar nach römischem Ritus enthaltenden Kiever Blätter, am ehesten aus Pannonien, dem Gebiet um den Plattensee, und mag womöglich bereits gegen Ende des 9. oder zu Beginn des 10. Jahrhunderts niedergeschrieben worden sein. Was die übrigen einschlägigen Texte betrifft, so kann als ihre Entstehungszeit die zweite Hälfte des 10. Jahrhunderts sowie das ganze 11. Jahrhundert angenommen werden. Sie sind – also mit Ausnahme der Kiever Blätter – sämtlich durch einige lautliche Merkmale gekennzeichnet, welche heute für das Bulgarische charakteristisch sind, vor allem den Reflex *št*, *žd* < urslav. *tj* (*kt'*), *dj*. Die rein geographische Bezeichnung "bulgarisch-makedonischer Raum" ist so zu verstehen, daß die sog. dritte Heimat des Altkirchenslavischen (wobei Byzanz bzw. Mähren-Pannonien als erste bzw. zweite Heimat gelten) das heutige Bulgarien mit dem damaligen Preslav als Zentrum und das jetzige Makedonien

mit Ohrid als Mittelpunkt des ehemaligen Westbulgariens umfaßte. Obgleich sich gewisse, im ganzen geringfügige Unterschiede zwischen den aus Ost- und Westbulgarien stammenden Texten feststellen lassen, besteht kein Anlaß, von zwei verschiedenen Sprachen – wie sie etwa für das heutige Bulgarien und Makedonien anzunehmen sind – auch für das 10. und 11. Jahrhundert auszugehen. Die Wende des 11. Jahrhunderts brachte hingegen einige grundlegende Veränderungen im Lautstand (vor allem Vertauschung der Nasalvokale) und in der Verwendung bestimmter Formen (insbesondere Kasussynkretismus) mit sich, welche das Ende der altkirchenslavischen Epoche und den Beginn einer neuen, der mittelbulgarischen Entwicklungsphase markieren.

Der meist als altkirchenslavischer Kanon bezeichnete Bestand erhaltener Handschriften (sowie die Grabinschrift des Zaren Samuel) ist auf eine verhältnismäßig geringe Anzahl von Sprachdenkmälern beschränkt. Zum Korpus, welches in den Hauptabschnitten vorliegender Untersuchung ausgewertet wurde, gehören:

- vier größere Evangelienhandschriften (wobei zwischen vollen, sog. Tetraevangelien und ausgewählten Perikopensammlungen oder sog. Aprakoseevangelien zu unterscheiden ist) – die glagolitischen Codices Zographensis (Zogr.), Marianus (Mar.) und Assemanianus (Ass.) sowie die kyrillische *Savvina kniga* (Sava-Buch, Sav.); zwei kleinere Evangelienfragmente – die glagolitischen Blätter von Ohrid (Ohr.) und die kyrillischen Blätter *Undol'skijs* (Und.);
- das glagolitische Psalterium Sinaiticum (Ps.);
- liturgische Texte – die glagolitischen Kiever Blätter (KBl.) und das ebenfalls glagolitische *Euchologium Sinaiticum* (Euch.), dem der sinaitische *Služebnik* (SinSluž.) in demselben Kodex vorangeht.
- Erbauungsliteratur – der Glagolita Clozianus (Cloz.) und der kyrillische *Codex Suprasliensis* (Supr.); fünf kleinere Fragmente – die glagolitischen Blätter von Rila (Ril.) und das glagolitische Blatt *Grigorovičs* (Grig.) sowie die kyrillischen Blätter von Hilandar (Hil.) und *Zographos* (ZogrBl.) und, in derselben Schrift, das Blatt *Hilferdings* (Hilf.).

- Zu den in neuerer und neuester Zeit an den Tag gekommenen Sprachquellen siehe den Anhang (E.). Näheres über die altkirchenslavischen Hand- und Inschriften vgl. den demnächst erscheinenden Band II der *Altkirchenslavischen Studien*.

Obzwar der altkirchenslavische Wortschatz natürlich weit über die erhaltenen Sprachdenkmäler aus dem 10. und 11. Jahrhundert hinausgeht – man denke etwa nur an solche einzig in späteren Abschriften überlieferten Texte, wie die beiden *Viten der Slavenlehrer*, die Schriften eines Klemens von Ohrid oder eines Johannes des Exarchen, des pseudonymen Mönches Chrabr, Konstantins des Presbyters (und späteren Bischofs von Preslav) oder Kosmas' des Presbyters –, soll das Hauptaugenmerk im folgenden doch gerade auf die Lexik des altkirchenslavischen Kanons gerichtet sein. Denn bei nur aus späterer Zeit

erhaltenen Denkmälern läßt es sich nicht immer mit letzter Gewißheit ausmachen, ob ein bestimmtes Wort schon im ursprünglichen, noch im Bulgarien des 10.-11. Jahrhunderts entstandenen Text vorlag oder ob es erst in einer folgenden Abschrift Verwendung fand. So ist der kirchenslavische – im Gegensatz zum altkirchenslavischen – Wortschatz hier nur ausnahmsweise (nämlich wo dafür besonderer Anlaß bestand) herangezogen worden.

Bei der Erörterung des einschlägigen Wortmaterials wurden neben den Sprachdenkmälern selbst in erster Linie folgende lexikographische Werke, in denen dieses Material bearbeitet vorliegt, zu Rate gezogen: *Slovník jazyka staroslověnského* (Hg. J. Kurz, ab 1982 Z. Hauptová), Praha 1958ff. (vgl. Bláhová 1989a); *Staroslavjanskij slovar' (po rukopisjam X-XI vekov)* (Hg. R.M. Cejtin, R. Večerka und E. Bláhová), Moskva 1994 (vgl. Kryš'ko 1996 und Schaeken 1996); L. Sadnik und R. Aitzetmüller, *Handwörterbuch zu den altkirchenslavischen Texten*, 's-Gravenhage-Heidelberg 1955 (vgl. dazu Lysaght 1989 und auch Mareš 1990a). Was insbesondere die Wortherleitung betrifft, wurden zusätzlich noch folgende Nachschlagewerke benutzt: *Etymologický slovník jazyka staroslověnského* (Hg. E. Havlová), Praha 1989ff. (vgl. Havlová u.a. 1986); *Étimologičeskij slovar' slavjanskich jazykov* (Hg. O.N. Trubačev), Moskva 1974ff.; *Słownik prasłowiański* (Hg. F. Sławski), Wrocław 1974ff.; M. Vasmer, *Russisches etymologisches Wörterbuch (Étimologičeskij slovar' russkogo jazyka, Moskva 1986<sup>2</sup>-87<sup>2</sup>)*. Schließlich wurde auch die Reihe *Étimologija* (Hg. O.N. Trubačev), Moskva 1963ff. eingesehen.

### III. Bisheriger Forschungsstand; Zweck und Anlage vorliegender Studie

In bezug auf den Stand der Forschung auf den drei hier behandelten Gebieten der altkirchenslavischen Wortlehre ist bereits Erhebliches geleistet worden, von dem manches bis heute als unüberholt gelten kann. Zu nennen sind insbesondere einige grundlegende Arbeiten auf dem Gebiet der altkirchenslavischen – bzw. allgemeiner: der slavischen – Wortbildungslehre. Schon F. Miklosichs *Vergleichende Grammatik der slavischen Sprachen* enthielt im 2. Band (1875) eine Stammbildungslehre, wo viel altkirchenslavisches Material verwertet wurde. Ähnliches gilt auch von der *Vergleichenden slavischen Grammatik* von W. Vondrák (1924<sup>2</sup>: 485-719). Die nominale Stammbildung wurde bereits von A. Meillet im Jahre 1905 im 2. Band seiner *Études* behandelt und liegt jetzt in einer von A. Vaillant bearbeiteten zweiten Auflage (1961) vor. Vaillant selbst hat in seinem *Manuel du vieux-slave* (1964<sup>2</sup>) der Wortbildung ebenfalls einige Abschnitte (S. 205-216, 317-341) gewidmet und in seiner breit angelegten *Grammaire comparée des langues slaves* werden sowohl die Verbalbildung (1966: bes. 459-500) und, besonders ausführlich, die Nominalbildung (1974) untersucht. Von wichtigen Beiträgen russischer Gelehrter verdienen A.M. Seliščev, *Staroslavjanskij jazyk* (1952: 53-87), S.B. Bernštejn, *Očerk sravnitel'noj*

*grammatiki slavjanskich jazykov* (1974: 132-319), R.M. Cejtin, *Leksika staroslavjanskogo jazyka* (1977) und Ž.Ž. Varbot, *Praslavjanskaja morfologija. slovoobrazovanie i ètimologija* (1984) Erwähnung. Der *a tergo* abgefaßte Teil des *Handwörterbuchs* von L. Sadnik und R. Aitzetmüller (1955: 171-207) ist natürlich für jeden an der Suffigierung des Altkirchenslavischen Interessierten überaus nützlich. Von neueren grundlegenden Arbeiten zur altkirchenslavischen bzw. urslavischen Wortbildungslehre sind ferner noch die einschlägigen Abschnitte von F. Sławski im *Słownik prasłowiański* (1974: 43-141, 1976: 13-60, 1979: 11-19) und P. Arumaa, *Urslavische Grammatik* (1985: 13-156) besonders wichtig und wurden für die folgende Darstellung ständig zu Rate gezogen.

Hinsichtlich der Aufarbeitung der altkirchenslavischen Wortbedeutung und Wortherleitung sind Einzelprobleme in an einschlägiger Stelle erwähnten Monographien behandelt. Allgemein ist das diesbezügliche Material in den oben erwähnten Lexika dargelegt und gedeutet.

Hier sei schließlich noch vermerkt, daß von der Sekundärliteratur hauptsächlich die nach dem Zweiten Weltkrieg erschienene berücksichtigt wurde.

Zweck vorliegender Studie ist eine immer noch bestehende Lücke zu schließen, indem hier alle Aspekte der altkirchenslavischen Wortlehre außer der Flexion zusammenfassend behandelt werden, wobei die Zusammenstellung von Stammbildung, Semantik und Etymologie z.T. neue Gesichtspunkte zeitigte. Zusätzlich ist zu beachten, daß hier das Material der hand- und in-schriftlichen Neufunde in einem besonderen Anhang vorgeführt und interpretiert wird.

Was die verschiedenen Abschnitte betrifft, so sind sie in dieser Monographie etwas ungleichmäßig verteilt. So liegt das Hauptgewicht auf der Wortbildung, einem Forschungsgebiet, auf dem zwar schon viel geleistet wurde, wo aber manche neue Gesichtspunkte anzulegen und eine neue Synthese zu erarbeiten waren. Der bedeutend kürzere Umfang der Kapitel über Wortbedeutung und Wortherleitung erklärt sich dadurch, daß die gesamte Semantik des Altkirchenslavischen in den einschlägigen Wörterbüchern (siehe oben, II.) bereits verarbeitet vorliegt und es nur noch galt, diese Bedeutungsvielfalt in groben Zügen zu umreißen und zu kategorisieren sowie gewisse Besonderheiten, wie funktional bedingter, beschränkter Bedeutungsumfang der altkirchenslavischen Gesamtlexik bei reicher Synonymik, zu erläutern.

Ähnliches gilt auch für die Wortherleitung. Hier ist die Etymologie des altkirchenslavischen Wortschatzes grundsätzlich, wie oben erwähnt, bereits in den entsprechenden etymologischen Wörterbüchern erschlossen (soweit der Ursprung in Einzelfällen nicht als dunkel zu gelten hat), und auch für die hier vorgenommene Kategorisierung in Erbwörter, Neuschöpfungen, Lehnprägungen und Lehn- und Fremdwörter gibt es ebenfalls schon wichtige lexikographische Vorarbeiten, so daß wir uns in unserer Darstellung diesbezüglich verhältnismäßig kurz fassen konnten.

- Schließlich sei noch bemerkt, daß bei der Wiedergabe der in vorliegender Studie verzeichneten, gewöhnlich nur zur diachronen Orientierung dienenden indogermanischen Grundformen die traditionellen, allgemein akzeptierten Rekonstruktionen beibehalten sind.

## Kapitel B

---

### WORTBILDUNG

#### I. Vorbemerkungen

Von den Arten der Wort- oder Stammbildung ist die Ableitung (Derivation) die bei weitem häufigste und daher wichtigste, während die Zusammensetzung (Komposition) – stets mit Ableitung verbunden – im ganzen um einiges weniger ins Gewicht fällt und andere, völlig unproduktive Wortbildungstypen, mittels Doppelung (Reduplikation) bzw. durch Verwendung der bloßen Wurzel als Stamm, also ohne Ableitungssuffix (synchron: mit Nullsuffix), nur ganz vereinzelt bezeugt sind und als Relikte einer voroslavischen Art der Wortbildung zu werten sind. Bei Ableitung wiederum ist die Anfügung eines Suffixes (oder auch mehrerer Suffixe), also Suffigierung, die gewöhnlichste Stammbildungsart, wogegen die Voranstellung eines Präfixes (weniger häufig sogar mehrerer Präfixe) an einen sonst immer gleichzeitig auch durch Suffigierung gebildeten Wortstamm, also Präfigierung, verhältnismäßig seltener ist und eigentlich nur in der verbalen Stammbildung – bei dadurch meist bewirkter veränderter Aspektfunktion – eine durchaus wichtige morphosyntaktische (und also nicht nur lexikalische) Rolle spielt. Die im Slavischen und mithin auch im Altkirchenslavischen eigentlich nur in der verbalen Stammbildung noch spurenhafte erkennbare Ableitung mittels Infigierung, also durch Einfügung eines Infixes – und zwar genauer: eines Nasalinfixes – in den Bau des Wurzelmorphems ist völlig unproduktiv und gehört einer früheren, voroslavischen – wohl noch gemeinindogermanischen – Entwicklungsstufe an (vgl. Bildungen wie lat. 1SgPräs *pingō* 'ich male', 1SgPerf *pixī* 'ich malte'; 1SgPräs *rumpō* 'ich (zer)breche', 1SgPerf *rūpī* 'ich (zer)brach' u.dgl.).

Eingangs sei ferner noch bemerkt, daß die altkirchenslavische Wortbildung, wie die des Slavischen überhaupt, äußerst reich und komplex ist und sich im Rahmen einer auch ins Einzelne gehenden Abhandlung nicht erschöpfend darstellen läßt, insbesondere als sich hier vielfach noch aus dem Indogermanischen oder einem Teil davon ererbte, oft nur noch relikthafte Bildungen neben erst in slavischer Zeit entstandenen, in verschiedenem Grade produktiven Stammformationen finden, wobei gerade im Altkirchenslavischen noch ein nicht unerheblicher Anteil dem Griechischen nachgebildeter Neuprägungen hinzukommt. Die Wortbildung des Altkirchenslavischen ist auch, wie später

die anderer slavischer Schriftsprachen, insofern besonders reich, als die Ableitungsmuster hier vielfach schier unbegrenzt scheinen. Vgl. etwa nur als einziges Beispiel für viele смокъѣ 'Feige, Feigenbaum', смокъкъмѣ 'Feigenbaum', смокъкъмѣница 'ds.', смокъкъмѣниѣ 'Feigenbäume, Feigenhain', смокъкъмѣнѣ 'des Feigenbaums', смокъкъмѣнѣнѣ 'ds.', смокъкъмѣнѣчѣнѣ 'ds.'

So sollen und können in den folgenden Abschnitten nur die Grundzüge der altkirchenslavischen Wortbildung umrissen werden ohne jeden Versuch das einschlägige Material in seinem vollen Umfang hier vor Augen zu führen. Da gerade bei der chronologisch mehrschichtigen Wortbildung der historische Rückgriff für ein Verständnis der Entstehung der in den altkirchenslavischen Texten vorliegenden Stammbildungstypen und -untertypen besonders aufschlußreich ist, stehen hier diachrone Gesichtspunkte im Vordergrund.

- **Allgemeine Literatur.** Meillet (1961<sup>2</sup>), Vondrák (1924<sup>2</sup>: 485-719), Vaillant (1964<sup>2</sup>: 205-216, 317-341, 1966, 1974), Seliščev (1952: 53-87), Sadnik und Aitzetmüller (1955: 171-207), Nikolić (1966-67), Sławski (1963a, 1974, 1976, 1979), Warchol (1971), Bernštejn (1974: 132-319), Cejlin (1977, 1986), Winokur (1978-79), Varbot (1984), Arumaa (1985: 13-156), Duridanov u.a. (1991: 176-195, 212-227).

## II. Das Substantiv

### II.1 Ableitung

#### II.1.1 Suffigierung

Die zur Bildung altkirchenslavischer Substantive dienenden Suffixe lassen sich auf verschiedene Weise und nach unterschiedlichen Gesichtspunkten kategorisieren und untereinteilen, wobei verschiedene Kriterien als Haupteinteilungsgrund gewählt werden können. So kann – besonders bei einer synchronen Betrachtungsweise – das Kriterium der (allerdings gradierten) Produktivität bzw. das der Frequenz im Altkirchenslavischen eine erste Aufteilung nahelegen; oder aber wir können einerseits zwischen bestimmten Grundtypen, die – nicht zuletzt historisch gesehen – auch der Wortbeugung zugrundeliegen und daher hier als Flexionssuffixe bezeichnet werden, und andererseits der großen Anzahl komplexer bzw., diachron betrachtet, weiter abgeleiteter Suffixe unterscheiden. Dabei sind zunächst wiederum produktive und unproduktive (aber z.T. doch häufig belegte) Ableitungselemente gesondert aufzuführen. Ferner können hier gewisse in den betreffenden Suffixen wiederkehrende Laute oder Lautverbindungen einen weiteren Einteilungsgrund abgeben. Im folgenden ist aus soeben angedeutetem Grund diesem zweiten Einteilungsprinzip der Vorrang gegeben worden.

Gewisse, schon im frühesten bezeugten Slavischen untergegangene Suffixe lassen sich diachron einzig aufgrund etymologischer Überlegungen und Gleichungen erschließen. Das gilt nicht zuletzt von den besonders altertümlichen

Bildungen, wo in der Wortbeugung *-r/-l*-haltige Suffixe mit *-n*-haltigen wechselten (sog. Heteroklitika). im Slavischen jedoch gewöhnlich nur das eine oder das andere erhalten (bzw. umgebildet worden) ist; vgl. etwa *вода* 'Wasser' (wohl < idg. *uōdōr*), *κράδο* 'Eimer' (< idg. *uēdr-*) neben griech. *ὕδωρ*, GSg *ὑδάτος* 'Wasser' (< *\*-ōr/-ntos*), lit. *vanduō*, GSg *vandė̃ns*, ahd. *wazzer*, anord. *vatn* 'ds.' usw. Ausnahmsweise findet sich auch eine mit in demselben Wortbildungsmorphem zusammengewachsenem *-l* und *-n*- gebildete Wortform, wie in *ελήνηκε* 'Sonne' (< *\*sūln-ikō*); vgl. griech. *ἥλιος*, lat. *sōl*, got. *sauil* und *sunnō*, apreuss. *saule* 'ds.'. Der einst hier vorliegende Suffixwechsel kann daher nur durch Zusammenstellung verwandter slavischer Lexeme (Etyma) bzw. durch die Sprachvergleiche über das Slavische hinaus erkennbar gemacht werden. Derartige sich rein diachron ergebende Aufschlüsse sollen hier jedoch nur am Rande vermerkt werden (vgl. dazu besonders Birnbaum 1972).

### II.1.1.1 Die Flexionssuffixe

Aus diachroner Sicht lassen sich für das Slavische folgende Flexionssuffixe (mit jeweiliger Genusangabe) aus dem Bestand der indogermanischen Grundsprache nachweisen:

#### Vokalische Flexionssuffixe:

<i>-o/-io-</i>	Maskulina und Neutra
<i>-ā/-iā-</i>	Feminina und (in weit geringerem Umfang) Maskulina
<i>-i-</i>	Maskulina und Feminina
<i>-u-</i>	Maskulina
<i>-ū-</i>	Feminina

#### Konsonantische Flexionssuffixe:

<i>-men-</i>	Maskulina und Neutra
<i>-en-</i>	Maskulina
<i>-ent-</i>	Neutra
<i>-ex-</i>	Neutra
<i>-er-</i>	Feminina

Von diesen Suffixen (außer *-ent-*) lassen sich ferner folgende Ablautvarianten bzw. sonst morphologisch umgestaltete Spielarten erschließen:

Flexionssuffix:	Variante:
<i>-o- (-io-)</i>	<i>-e-, -ō- (-iō-)</i>
<i>-ā- (-iā-)</i>	<i>-a- (-ī-)</i>
<i>-i-</i>	<i>-ī-, -eī-, -ēī-</i>
<i>-u-</i>	<i>-ū-, -eu-, -ēu-, -ou-, -ōu-</i>
<i>-ū-</i>	<i>-uu-</i>
<i>-men-</i>	<i>-mṇ-, -mēn-, -mōn-</i>
<i>-en-</i>	<i>-n-, -ṅ-</i>

-es-

-os-

-er-

-ēr-

Ein Teil dieser aus dem Indogermanischen ererbten Flexionssuffixe ist im Altkirchenslavischen in den Kasusendungen aufgegangen bzw. wurde als solche umgedeutet. Folgende fünf Stammbildungselemente treten – allerdings in z.T. lautlich weiterentwickelter Gestalt – aber noch im Altkirchenslavischen als auch synchron gesehen eigentliche Suffixe auf:

**-men-** > aksl. **-en-** in den Beugungsformen des Deklinationstyps **имѧ** 'Name', wobei zu vermerken ist, daß das **-m-** des Suffixes **-men-** aus synchroner Sicht zur Wurzel gehört; vgl. z.B. GSg *im-en-e*.

- Dasselbe altkirchenslavische Suffix kommt ferner auch noch bei den beiden in Supr. belegten Maskulina **камѧ** 'Stein', **пладѧ** 'Flamme' vor; GSg *kam-en-e*, *plam-en-e* usw. Da von diesen zwei Lexemen indes die ASg-Formen **камѧнѧ**, **пладѧнѧ** außer in Supr. stets auch für den NSg stehen, kann dieses Suffix bei den einschlägigen maskulinen Substantiven allenfalls als peripher gelten (obzwar die Form **камѧ** auch einmal im Menaeum Sinaiticum belegt ist; siehe E.III).

**-ent-** > aksl. **-ēt-** in den Beugungsformen des Deklinationstyps **отроѧ** 'Kind'; vgl. z.B. GSg *otroč-ēt-e*.

**-es-** = aksl. **-es-** in den Beugungsformen des Deklinationstyps **слово** 'Wort'; dieses Suffix ist allerdings fakultativ, da neben den **-es-**-Formen auch solche ohne das Suffix vorkommen; vgl. z.B. GSg *slov-es-e* neben *slov-a*.

- Dasselbe Worthildungselement tritt im Altkirchenslavischen auch in den entsprechenden adjektivischen Ableitungen auf, z.B. *nch-es-ьнѧ/nch-es-ьскѧ* 'himmlisch', *čud-es-ьнѧ* 'wunderbar'; Weiteres siehe III.1.1.1.
- Ohne das **-es-**-Suffix begegnen die alten Dualformen **оѧи**, **оѧиѧ**, wobei es sich historisch gesehen um Wurzelwörter (\**ok-* bzw. \**uch-*) ohne jedes Ableitungsmorphem handelt; sonst mit **-es-**-Suffix, etwa GSg *oč-es-e*, DSg *oč-es-i*.

**-er-** = aksl. **-er-** in den Beugungsformen des Deklinationstyps **мѧти** 'Mutter'; vgl. z.B. GSg *mat-er-e*.

**-uŕ-** > aksl. **-ъv-** in den Beugungsformen des Deklinationstyps **црѧкѧ** 'Kirche'; vgl. z.B. GSg *crъk-ъv-e*.

- Auffallend ist die Form des Objekts in der Redewendung 'Ehebruch begehen, Unzucht treiben': **люкѧ** (**сѧ**)**тѧкорити**; **прѧкліюкѧ** (**сѧ**)**тѧкорити**; **прѧкліюкѧ** **дѧкіѧти** (bezeugt in den Evangelienhandschriften Zogr., Mar., Ass. und Sav. sowie je zweimal in Ps. und Cloz. und einmal im Apostolus von Enina; siehe E.II). Weiter findet sich in negativen Sätzen **не прѧкліюкѧ сѧтѧкорити** (je einmal in Mar. und Ass.), **не прѧкліюкѧ дѧкіѧти** (einmal in Mar.). Die Erklärung ist strittig. Am ehesten handelt es sich bei (**прѧ**)**люкѧ** um eine ursprüngliche ASg-Form (**-y** < \***-üm**), die dann später als API der **-o-**Stämme aufgefaßt und in verneinenden Sätzen durch den GPI desselben Typs ersetzt wurde. Siehe Vaillant (1958a: 263-264, 1964<sup>2</sup>: 114); vgl. weiter noch Jagić (1883: 458), Van Wijk (1931: 182, 188), Georgiev (1969: 105-106).

Im einzelnen ergibt sich folgendes, nun diachron interpretiertes Bild:

### II.1.1.1.1 Vokalische Flexionssuffixe

**-o/-jo-Stämme.** Das -o-Suffix dieser Stämme ist in der altkirchenslavischen Deklination noch deutlich in der NAVSgn-Endung -o (das übrigens nicht direkt \*-om widerspiegelt, also nicht lautgerecht ist) sowie im ISg -omь (< \*-omis), DPl -omъ (< \*-o-mus) und DIDu -oma (< \*-o-mā) zu erkennen; entsprechend auch das -jo-Suffix (mit Umlautung -jo- > -je-): -e, -emь (< \*-jo-mis), -emъ (< \*-jo-mus), -ema (< \*-jo-mā). Die Ablautvariante -e- erscheint in unveränderter Gestalt in der VSgm-Endung, die historisch gesehen aus dem bloßen Suffix (d.h. mit Null-Endung) besteht. In den übrigen Kasusendungen läßt sich das Suffix -o- bzw. -ō- (-jo- bzw. -jō-, wobei die Länge allerdings z.T. Kontraktionsprodukt und nicht Dehnstufvariante ist) weitgehend mit Sicherheit oder doch großer Wahrscheinlichkeit erschließen. Für das Slavische (besonders das Urslavische) werden statt -o/-jo-Stämmen gewöhnlich -o/-jo-Stämme (also mit vollzogenem Lautwandel *i* > *j*) angesetzt.

Bei diesem Suffix handelt es sich um eines der wichtigsten und produktivsten Wortbildungselemente des Slavischen. Es diente in seiner maskulinen Spielart vor allem zur Bildung von Nomina actionis (später z.T. in Nomina acti konkretisiert), seltener von Nomina agentis. Es sind zwei chronologische Schichten zu unterscheiden, eine ältere, aus dem Gemeinindogermanischen ererbte und eine jüngere, auf urslavische Zeit zurückgehende, in den Einzel-slavinen aber weiter ausgebaut. Die ältere Schicht ist oft zusätzlich durch Ablaut des Wurzelvokalismus gekennzeichnet: -o- (auch -oj- > urslav. -ě-, -ou- > urslav. -u-, -or- > aksl. -ra-, -ol- > aksl. -la-, -on/-om- > urslav. -ρ-) gegenüber -e- oder Reduktionsstufe (-ь/-ъ-) der entsprechenden, gewöhnlich primären Verben.

Beispiele: козъ 'Wagen', eig. 'Gefährt' (zu кѣзж, кѣсти 'fahren'), громъ 'Donner' (zu грѣмѣти 'donnern'), кровъ 'Dach, Deckung' und покровъ 'Dach, Obdach, Schutz' (zu крѣжж, крѣсти 'decken, verbergen', покрѣжж, покрѣсти 'bedecken, verbergen'), плотъ 'Zaun' (zu плѣтж, плѣсти 'flechten'), позоръ 'Schauspiel' (zu позрѣти 'sehen, erblicken'), потъ (< \*pokto-) 'Schweiß' (zu нѣкж, нѣсти 'backen'), пророкъ 'Prophet' (zu прорѣкж, прорѣсти 'vorhersagen, prophezeien': beim Simplex рокъ 'Termin, Frist, Gesetz', рѣжж, рѣсти 'sagen' ist der ursprüngliche Bedeutungszusammenhang weniger durchsichtig), раздоръ 'Ärgernis' (zu раздрѣжж, раздрѣти 'zerreißen'), рокъ 'Graben, Grube' (zu рѣжж, рѣсти 'graben'), съкоръ 'Versammlung, Konzil' (zu сѣкѣрж, сѣкѣрати '(ver)sammeln'), токъ 'Lauf, Strom' (zu тѣкж, тѣсти 'laufen'), ходъ 'Gang, Lauf' (zu PartPrätAkt шѣдъ 'gegangen' von идж, ити 'gehen'); vgl. ferner noch дворъ 'Hof' (zu двѣрж, meist Pl двѣри, 'Tür'). Ähnlich auch клѣдъ 'Unzucht' (zu клѣдж, клѣсти 'irren'), доухъ (< \*dhouso-) 'Geist', (vgl. кѣздѣхнѣти '(auf)seufzen'), облакъ (< \*obvolko-) 'Wolke' (zu облакѣжж, облакѣ-

шти < \**obvelk-* 'einhüllen, bekleiden'), скѣтъ (< \**kuoito-*) 'Licht, Welt' (zu скѣтъти 'leuchten, scheinen'), трѣсъ (< \**tromso-*) 'Beben, Erdbeben' (zu трѣсъж, трѣсти 'schütteln, reflexiv 'beben'), цѣкътъ (< \**kuoito-*) 'Blume, Blüte' (zu цѣкътъж, цѣксти 'blühen').

Zuweilen liegt auch Dehnung des Wurzelvokals als weitere Morphemumgestaltung vor, also -a- (zu Verben z.T. mit dem Wurzelvokal -ě-), etwa каръ 'Hitze' (zu карѣти 'kochen, siedeln'), образъ 'Gestalt, Aussehen, Bild, Gleichnis', eig. 'Umriß, Umschnitt' (zu обрѣзати 'beschneiden'). Von diesen deverbativen Primärableitungen wurden im weiteren Iterativa und Kausativa auf -iti mit demselben Wurzelvokal gebildet: влѣдити 'irren', скѣтити '(er)leuchten', ksl. возити 'fahren' usw. (vgl. VI.2). In historisch bezeugter Zeit handelt es sich bei diesen zahlreichen Bildungen (mit verschiedenem Wurzelvokalismus) vor allem um deverbative Substantive (Nomina postverbalia).

Im Gegensatz zu den Maskulina mit dem Suffix -o- dienen die Neutra mit demselben Ableitungsmorphem gewöhnlich nicht zur Bildung von deverbativen Substantiven; окъдо 'Schatz, Erbe' (zu дѣждѣж/дѣж, дѣти 'legen, setzen, stellen') bildet hier eine Ausnahme. Das -o- der Neutra wird überwiegend an andere Suffixe gefügt und bildet somit komplexe Suffixe (siehe II.1.1.2).

Zu den vereinzelt slavischen -o-Bildungen des Neutrums (ohne Suffixerweiterung) gehören im Altkirchenslavischen кѣко 'Augenlid' (vgl. lit. *vokas* 'ds.'), гнѣздо 'Nest' (eine Umbildung des durch lat. *nidus*, ahd. *nest* 'ds.' vertretenen indogermanischen Wortstamms), иго 'Joch' (vgl. griech. ζυγόν, lat. *iugum*, aind. *yugám* 'ds.'), мѣсо 'Fleisch' (vgl. apreuss. *mensā*, got. *mimz*, aind. *māmsām* 'ds.'), тѣло 'Boden' (wo -l- wurzelhaft ist, vgl. lat. *tellus* 'Erde'), чело 'Stirn, Front' (trotz ksl. чѣлѣскыкъ kaum ein -es-Stamm, da hier eher Analogie mit тѣлѣскыкъ 'körperlich' vorliegt).

- Literatur. Meillet (1961<sup>2</sup>: 214-240), Vondrák (1924<sup>2</sup>: 494-500), Seliščev (1952: 55-56), Vaillant (1958a: 27-45, 1974: 19-20), Nikolić (1966-67: 78-80), Brauer (1969 I: 19-71), Sławski (1974: 58-59, 1976: 29), Bernštejn (1974: 276-302), Arumaa (1985: 68-74), Králik (1992), Wojtyła-Świerzowska (1992: 33-36, 39-41).

Von ursprünglichen -jo-Stammbildungen gibt es im Altkirchenslavischen nur noch Spuren, allerdings recht zahlreiche: кождѣ 'Führer, Leiter' (zu кождити 'führen'), кѣпѣкъ 'Geschrei, Wehklage' (zu кѣпѣтити 'schreien, rufen'), граждѣ 'Hürde, Stall' (zu граждити 'hauen'), задѣкъ 'Hinterteil' (vielleicht durch Wurzelenerweiterung mittels -d- aus der Präposition за 'hinter'), клѣкъ 'Lärm, Geschrei' (zu клѣцати 'schreien'), краи 'Rand, Ende, Land', крикъ 'Geschrei' (zu крицати 'schreien'), ножъ 'Messer' (vgl. кѣнозити 'hineinstecken'), плакъ 'Weinen, Klagen' (zu плакати '(be)weinen'), шумѣкъ 'Lärm, Tumult' (wohl zu einem allerdings nicht belegten \**pliskati*, einer schallnachahmenden Bildung), стражъ 'Wächter' (zu стрѣжѣж, стрѣжити 'hüten, bewahren'), сѣкъ 'Übel, Plage', sonst meist 'Massaker, Schlacht(en)' (zu сѣкъж, сѣкити 'hauen'). Weniger durchsichtige Bildungen, z.T. wohl mit zusätzlichen Wortbildungselemen-

ten sind im Altkirchenslavischen: *кращь* 'Arzt' (mit unsicherer etymologischer Anknüpfung, aber womöglich mit griech. *ἔρω* < \**uerjō* 'sage, spreche' verwandt, wobei das Element *-k-* als Wurzelerweiterung gedeutet werden könnte; vielleicht handelt es sich hier jedoch um einen alten *-ju*-Stamm), *зълѡдѣки* 'Übeltäter', *чародѣки* 'Zauberer' (< *-dějь*, zu *дѣлати* 'tun, verrichten'). Ursprüngliche *-jo-* oder z.T. *-ju*-Stämme sind ferner womöglich auch *дъждь* 'Regen', *кључь* 'Schlüssel', *кошь* 'Korb', *мжжь* 'Mann' (wobei wegen DSg *мжжєки* hier gerade auch an *-ju*-Bildung gedacht wurde), *плаштъ* 'Mantel', *сжпѣрь* (neben *сжпѣрьникъ*) 'Widersacher' (vgl. *сжпѣрѣти сѧ* 'streiten').

Von neutralen *-jo*-Stämmen sind im Altkirchenslavischen u.a. bezeugt: *кѣпигѣ* 'Beratung, Versammlung', *ложь* 'Lager, Bett', *морь* 'Meer' (ursprünglich ein *-i*-Stamm, vgl. lat. *mare*, got. *marei* 'ds.', apreuss. *mary* 'Haff', womöglich ein vorindogermanisches Substratwort), *окоштъ* 'Obst', *очрѣштъ* 'Zelt, Wohnung', *плѣштъ* 'Schulter', *плѡчѣнта* (Pl tantum) 'Lunge, Eingeweide', *полѣ* 'Feld, Ebene', *жжѣ* 'Fessel, Band'. Diese Beispiele zeugen von einer frühen, vorschriftlichen Produktivität dieses Suffixes, an dessen Stelle jedoch in bezeugter Zeit der Reflex von *-ijo-* (urslav. *-ъје-*, aksl. *-ъје-/ije-*) trat (siehe II.1.1.2).

Das Suffix *-jo-* war ein wichtiges urslavisches Ableitungsmorphem. Es diente vor allem als ein sekundäres Element, welches die lexikalische Bedeutung des Wurzelmorphems grundsätzlich nicht modifizierte, sondern die Wortform aus einer grammatischen oder stammbildenden Kategorie in eine andere überführte. So erweiterte es verschiedene andere, archaische Suffixe, indem es mit ihnen in neuen komplexen Suffixen aufging: \**-ta-jo-*, \**-tel-jo-*, später auch \**-ar-jo-*, \**-ch-jo-*, \**-k-jo-* (aksl. *-tai*, *-teľь*, *-aľь*, *-šь*, *-čь*; vgl. II.1.1.2). Schon in bezeugter Zeit traten ferner Maskulina auf *-i-*, *-en-*, *-n-* sowie vereinzelt auch einige andere teilweise in diese Stammklasse über: *гостъ* 'Gast(freund)', *огнь/огнѣ* 'Feuer'; *ялень* 'Hirsch', \**ječmy*, GSG \**ječmene* 'Gerste' (erschließbar aus den belegten adjektivischen Ableitungen *ячєнѣкѣнъ*, *ячєнѣнъ* 'Gersten-, aus Gerste'). Gewisse Lehnwörter wurden im Zuge ihrer Anpassung an slavische Muster als *-jo*-Stämme gedeutet, so etwa *цѣсарь* 'König, Herrscher' < got. *kaisar* (im Anschluß an die Substantive auf *-aľь*; vgl. II.1.1.2) und wohl auch ksl. *карль* 'ds.' < ahd. *Karl* (d. Gr.). Einige der slavischen *-jo*-Bildungen haben genaue oder doch vergleichbare Entsprechungen in anderen indogermanischen Sprachen, insbesondere im Baltischen.

- Literatur. Meillet (1961<sup>2</sup>: 375-394), Vondrák (1924<sup>2</sup>: 505-506), Seliščev (1952: 58-59), Vaillant (1958a: 45-49, 1974: 508-513), Nikolić (1966-67: 75-76), Brauer (1969 I: 71-102), Stawski (1974: 80-81), Bernštejn (1974: 276-302), Arumaa (1985: 86-90), Duridanov u.a. (1991: 187), Wojtyła-Świerczowska (1992: 42-44).

***-ā/-jā*-Stämme.** Das *-ā*-Suffix dieser Stämme ist in der altkirchenslavischen Deklination noch deutlich im NSg *-a* (< \**-ā*), DPl *-amъ* (< \**-ā-mus*), IPl *-ami* (< \**-ā-mis*), LPl *-achъ* (< \**-ā-su*) sowie DIDu *-ama* (< \**-ā-mā*) erkennbar, wobei

zu vermerken ist, daß der NSg diachron gedeutet einzig das Suffix (also ohne besondere grammatische Endung, als welche es dann umgedeutet wurde) aufweist. Das bloße Suffix ohne besondere ursprüngliche Endung tritt auch im VSg *-o* (< \**-ā*) auf, hier wohl in quantitativ anderer Ablautstufe (Vollstufe *ā* < *eH<sub>2</sub>*: Nullstufe *ā* < *ə<sub>2</sub>*). Ähnlich ist das ursprüngliche Stammsuffix *-jā-* (urslav. *-ja-*) auch bei den entsprechenden sog. weichen Stämmen (Тип *доуша* 'Seele') in den gleichen Kasusformen noch voll erkennbar, wobei der VSg *-e* auf urslav. *-jo* (< voroslav. *-jā*) zurückgeht.

Die Nebenform *-i* des NSg der *-ja*-Stämme entspricht idg. *-ī*, was noch in ursprachlicher Zeit aus *-jā*, also der Schwundstufe von *-jā*, entstanden sein dürfte. Die Erweichung des Konsonanten vor *-i*, wie sie das Altkirchenslavische konsequent aufweist (vgl. *когъни* 'Göttin', *господъни* 'Herrin', *поустъни* 'Wüste', hierher auch PartPräsAktf *несжнѣти* < \**nesonī* zu *нести* 'tragen': dagegen sind *мкъни* 'Blitz', *сждѣ* 'Richter' aus älterem *мкънии*, *сждѣи* kontrahiert, wobei *-jī* seinerseits auf *-yi* zurückgeht), ist somit sekundär, in Analogie mit den übrigen Kasusformen, wo Palatalisierung erwartungsgemäß vorliegt.

Wie das Suffix *-o-* (mit dem es in Wechselbeziehung stand) ist *-a-* eines der wichtigsten slavischen Ableitungsmorpheme. Es dient vor allem zur Bildung femininer Formen zu Maskulina mit dem Suffix *-o-* (sog. Femininmotion), selten bei Substantiven, regelmäßig bei Adjektiven; ferner zur Bildung von Abstrakta, Kollektiva und maskulinen Nomina agentis. Es lassen sich wiederum zwei chronologische Schichten unterscheiden: primäre Ableitungen, die z.T. den indogermanischen Zustand fortsetzen, und sekundäre Nomina postverbalia. Dabei ist es nicht immer völlig klar, zu welcher dieser zwei Schichten ein einschlägiges Wort zu zählen ist. So ist es z.B. schwer zu entscheiden, ob *слава* 'Ruhm, Ehre, Preis' als Bildung sowohl zu *слож.* *сложѣти* 'heißen, nennen' (PartPräsAkt *сложѣти* 'berühmt, berüchtigt') als auch zu *славѣж.* *славѣти* 'rühmen, preisen' (gegebenenfalls als deverbatives Substantiv) zu gelten hat oder nur durch das eine oder das andere motiviert ist. Während die adjektivischen Femininbildungen auf *-a* von Maskulina (und Neutra) auf *-o-* die Regel bilden (Тип *докръ.* *докра.* *докро* 'gut'; *нокъ.* *нока.* *ноко* 'neu'), sind substantivische bloße *-a*-Ableitungen zwecks Femininmotion recht selten; vgl. etwa *рака* 'Magd' (neben *ракъни*, zu *ракъ* 'Diener, Sklave'), ksl. *дрюга* 'Freundin', ksl. *нодрюга* 'Gefährtin, Nächste' (zu *дрюгъ* 'Freund', *нодрюгъ* 'Gefährte, Nächster'), ksl. *сжекъда* 'Nachbarin' (neben *сжекъни*, zu *сжекъ* 'Nachbar'). In dieser Funktion wurde das Flexionssuffix *-a-* weitgehend von den komplexen Suffixen *-ica* und *-ьka* verdrängt (siehe II.1.1.2).

Noch aus dem Indogermanischen ererbt ist die Ableitung abstrakter (später meist konkretisierter) Substantive mittels *-a-* von Verbalwurzeln. Die älteste Schicht weist dabei – ähnlich wie die entsprechenden deverbativen Ableitungen auf *-o-* – den Wurzelvokalismus *-o-* (z.T. mit Dehnung: *-ō-* > urslav. *-a-*) auf. Beispiele: *ръка* 'Hand, Arm' (vgl. lit. *rankà* 'ds.' zu *renkù*, *riñkti* 'sam-

meIn, aufllesen'), тpакa 'Gras, Futter, Saat' (zu ksl. тpокж, тpоути 'verzehren, essen'), жза 'Band, Fessel' (zu кззати 'binden, fesseln'), ksl. коса 'Haar, Zopf' (zu чесати 'kämmen'). Wortpaare vom Typ ккда 'Not, Zwang, Gewalt', ккдити 'nötigen, zwingen' (dazu auch ноккдити 'bezwingen, (be)siegen'); слака 'Ruhm, Ehre, Preis', слакити 'rühmen, preisen'; хкала 'Lob, Preis, Ruhm, Dank', хкалити 'loben, preisen, rühmen, danken', bildeten vielfach den Ausgangspunkt deverbativer Ableitungen (besonders von präfigierten Verben), z.B. повкда 'Sieg', похкала 'Lob, Preis'. Nur ausnahmsweise wurden Abstrakta auf -а von Adjektiven abgeleitet, etwa ккpa 'Glaube' (idg. *uēros* 'wahr, wirklich'), роуда 'Erz' (zu ksl. роудъ 'rotbraun, rostfarbig'; vgl. lit. *rūdas* '(rot-)braun'). Im Slavischen wurden diese Substantivbildungen weitgehend von solchen mit den Suffixen -ја- und -ь- verdrängt (siehe unten). Ebenfalls nur ganz vereinzelt sind im Slavischen – ursprüngliche – Kollektiva auf -а: ksl. кррка 'Weide' (vgl. lit. *virbas* 'Gerte, Rute'), roc-нода 'Herren, Herrschaft' (zu roc-нода 'Herr'). Im Altkirchenslavischen sind diese Lexeme nur mit anderen Bedeutungen bezeugt bzw. in Ableitungen (gewöhnlich mit dem Suffix -ьje, vgl. II.1.1.2) erkennbar: крркине 'Weiden, Weidengebüsch', roc-нода 'Herberge'. Hierher gehört wohl auch нога 'Fuß, Bein' (vgl. lit. *nāgas* 'Nagel, Klaue, Krallen' und ногътъ, пазнегътъ 'ds.'). Noch aus indogermanischer Zeit stammt die Bildung maskuliner Substantive auf -ā (urslav. -а), meist Nomina agentis: коикода 'Heerführer' (mit -voda zu кедж, кести 'führen'), слоугра 'Diener, Knecht' (zu слоужити 'dienen'), aber auch etwa юноша 'Jüngling' (zu юнк 'jung'); vgl. ferner сирота 'Waise' (beiderlei Geschlechts).

Bildungen auf -а haben im Slavischen auch alte Wurzelnomina ersetzt bzw. sind aus ihnen oder aus -r/-n-Heteroklitika umgebildet worden: кода 'Wasser' (idg. *uodō(r)*, *udn-*), сестра 'Schwester' (< \**sesra*, vgl. lit. *sesuō*, Gsg *seseřs*, idg. *syēsō(r)*, *syēsor-*), ksl. дока '(passende) Zeit' (vgl. lit. *dabā* 'Eigenschaft', idg. *dhabō(r)*, *dhabor-*, dazu auch докpк 'gut'), ksl. юха 'Fleischbrühe' (vgl. lat. *iūs*, aind. *yūh* 'ds.'). Eine nicht ganz durchsichtige Bildung ist жвна 'Weib' (vgl. aind. *janih*, got. *qinō*, griech. γυνή, preuss. *genna*).

- Literatur. Meillet (1961<sup>2</sup>: 245-259), Vondrák (1924<sup>2</sup>: 500-503), Seliščev (1952: 55-56), Vaillant (1958a: 79-85, 1974: 20-22), Nikolić (1966-67: 80-81), Brauer (1969 I: 102-122), Sławski (1974: 509-561), Bernštejn (1974: 302-319), Arumaa (1985: 74-80 und zur Flexion 146-156), Wojtyła-Świerczowska (1992: 36-39, 41-42). Zu den durch Umbildung entstandenen -ā-Stämmen siehe auch Birnbaum (1972).

Die Grundfunktion des Stammbildungselements -ја- (urslav. -ја-) war die Bildung von Nomina actionis (und agentis) mit Weiterentwicklung zu konkreten Nomina acti und Nomina instrumenti aus Verbalwurzeln. In dieser Funktion verdrängte es das ursprüngliche Suffix -ā-, welches nur in präfigierten Bildungen produktiv verblieb. Beispiele: капля 'Tropfen' (zu капати 'tropfen'), коу-нля 'Kauf, Handel' (zu коунити 'kaufen'), кжштa 'Hütte, Zelt' (zu ksl. кжгати 'bedecken'; vgl. auch сжжгати 'niederhalten'), лкжа 'Lüge' (zu лкгати 'lü-

gen'), ноужда/нужда 'Zwang, Notwendigkeit' (zu ноудити/нуждити 'nötigen, zwingen'), одежда 'Kleidung, Gewand' (zu одѣждж, одѣти 'einhüllen, bekleiden', mit dem Wurzelvokalismus des Primärstamms), пишта 'Speise, Nahrung' (zu питати 'nähren'), сръшѣта 'Begegnung, Zufall' (zu сръшѣтж, сръксти 'begegnen, treffen', mit dem Wurzelvokalismus des Primärstamms). Hierher gehört auch конѣа 'Duft, Geruch' (< idg. *an(ə)* 'atmen'), ohne zugrundeliegende Verbalwurzel im Slavischen (конѣати 'riechen, duften' ist von конѣа abgeleitet). Den Wurzelvokalismus -o- (als zusätzliches Stammbildungsmittel) weisen einige altertümliche Bildungen auf, z.B. колѣа '(freier) Wille' (zu клѣкти 'befehlen, wollen'), зорѣа (auch mit Dehnstufe зарѣа) 'Glanz, Morgenröte' (zu зрѣкти 'blicken, sehen'), стража 'Wache, Hut' (< \**storgjā*, zu стрѣкж, стрѣкшти 'hüten, bewahren' < \**sterg-*). Ähnliches gilt auch – ohne erkennbare Anknüpfung an eine Verbalbildung im Slavischen – von стрѣа 'Strom' (< \**stroujā*, zu idg. *streu-* 'strömen, fließen'), ferner ksl. долѣа 'Teil, Los' (zu idg. *del-* 'abteilen, abschneiden'). Hierher gehören noch кѣа 'Zweig' (zu кѣати 'wehen' < idg. *uej-* 'winden'), шѣа 'Hals' (mit unsicherer etymologischer Anknüpfung, aber vielleicht zu шити 'nähen' und gegebenenfalls mit der ursprünglichen Bedeutung 'Kragen') sowie кѣа 'Hals, Nacken' (ebenfalls mit dunkler Herleitung).

Eine weitere Gruppe dieses Typs bilden Ableitungen von Adjektiven und Substantiven, etwa кѣчѣрѣа 'Abendmahl(zeit)' (von кѣчѣрѣ 'Abend'), далѣа 'Entfernung' (vgl. *dal-* in далѣнѣ 'entfernt, weit', далѣчѣ 'in der Ferne'), доуша 'Seele' (von доухѣ 'Geist'), кожа 'Haut, Fell' (von коза 'Ziege'), мрѣжа 'Netz, Fallstrick' (von \**merga* 'Geflochtenes, Gewobenes'), рѣжда 'Rost' (zu \**gъdъ* 'rothbraun', vgl. lit. *rūdas* 'ds.'), свѣкштѣа 'Licht, Kerze' (von свѣктѣ 'Licht, Welt'), соуша 'Trockenheit, Festland' (von соухѣ 'dürr, trocken').

Zuweilen erweitert das Suffix -jā eine indogermanische Wurzel, so etwa in зѣмѣа 'Erde' (zu idg. *ghem-/ghm-es-* 'ds.'; vgl. auch змѣа 'Schlange' als ursprüngliches Tabuwort in der Bedeutung 'auf der Erde kriechendes Tier'). Ganz vereinzelt bewahrt sind solche Femininbildungen mittels des Suffixes -jā wie госножда 'Herrin' (zu госнодѣ 'Herr') oder тѣштѣа 'Schwiegermutter, Mutter der Frau' (zu тѣстѣ 'Schwiegervater, Vater der Frau').

Dieses Suffix bzw. seine Variante -ī diente ferner zur Bildung der Femininformen des Komparativs sowie des PartPräsAkt (siehe III.3 und VI.3).

Vereinzelt finden sich Bildungen mit diesem Suffix auch bei maskulinen Substantiven (ähnlich wie die Maskulina auf -a), und zwar oft bei Zusammensetzungen, etwa клѣкѣлюжа 'Fürst, Herrscher' (< *vel-* 'groß' und \**mog-* 'können, mächtig sein') oder прѣдѣтѣчѣа 'Vorläufer' (< *prēdъ-* 'vor' und \**tek-* 'laufen', gewöhnlich mit Bezug auf Johannes den Täufer). Das aus dem Indogermanischen ererbte slavische Suffix -ja- (< -jā-) hat seine nächsten Entsprechungen im Baltischen und im Griechischen.

• **Literatur.** Meillet (1961<sup>2</sup>: 394-401), Vondrák (1924<sup>2</sup>: 506-507), Seliščev (1952: 58-59), Vaillant (1958a: 85-88, 96-106, 1974: 513-524), Nikolić (1966-67: 77-78), Bräuer (1969 I: 122-144), Sławski (1974: 81-83), Arumaa (1985: 80-84, 90-92 und zur Flexion 146-156), Duridanov u.a. (1991: 187), Wojtyła-Świerzowska (1992: 44-46, 55-56).

**-i-Stämme.** Von den für die indogermanische Grundsprache anzunehmenden drei Genera der *-i*-Stämme sind im Slavischen nur das relativ seltene Maskulinum und das häufige Femininum erhalten geblieben, während das Neutrum entweder gänzlich verlorengegangen oder nur noch in verbauten Bildungen erkennbar ist; vgl. сѣньце ‘Sonne’ (aruss. по солню ‘nach dem Sonnenlauf’, ursprünglich aber ein *-l/-n*-Heteroklitikum, vgl. II.1.1) oder сръдце ‘Herz’ (vgl. lit. *širdis* ‘ds.’). Auch море ‘Meer’ geht wohl auf einen alten neutralen *-i*-Stamm zurück (vgl. lat. *mare* < *-i*), trat aber noch in vorhistorischer (und vielleicht voroslavischer) Zeit zu den *-jo*-Stämmen über. Die ursprünglichen Wurzelnomina око ‘Auge’ und оухо ‘Ohr’ (vgl. II.1.1.1) weisen im Dual *-i*-Stammbeugung auf.

Das Suffix *-i* wechselt in der Flexion mit den Ablautvarianten *-ī*-, *-ej-* und *-ēj-*. Die Grundform des Suffixes *-i* ist in der altkirchenslavischen Deklination noch deutlich erkennbar im NSg *-ь* (< *\*-i-s*), ASg *-ь* (< *\*-i-m*), ISgm *-ьтъ* (< *\*-i-mi*), ISgf *-ьѣ* (< *\*-i-jō*, nach den *-jā*-Stämmen), DPI *-ьтъ* (< *\*-i-mus*), IPI *-ьми* (< *\*-i-mīs*), LPI *-ьчъ* (< *\*-i-su*), DIDu *-ьма* (< *\*-i-mā*).

Außer Substantiven konnten im Slavischen auch Adjektive mit Hilfe des *-i*-Suffixes gebildet werden, von denen aber nur eine geringe Anzahl unbeugbarer Formen im Altkirchenslavischen erhalten ist. Andere wurden als Adverbien umgedeutet (vgl. III.1.1).

Maskuline *-i*-Stämme im Altkirchenslavischen sind u.a. гвоздь ‘Nagel’, голубъ ‘Taube’, господъ ‘Herr’ (das im GDSg vielfach als *-jo/-o*-Stamm flektiert), гостъ ‘Gast(freund)’, путь ‘Weg’, оушникъ ‘Flüchtling, Ausreißer’. Auch колъ ‘Kranker’ gehört hierher, obgleich später колъ auch als Femininum in der Bedeutung ‘Schmerz, Krankheit’ auftrat. Ein alter *-i*-Stamm war ferner людь ‘Volk’, das im Singular als *-o*-Stamm flektiert, dessen ursprüngliche *-i*-Stamm-bildung aber noch im Plural sichtbar ist: людемъ ‘Menschen, Leute’. Ein ursprünglicher maskuliner *-i*-Stamm war auch огонь ‘Feuer’ (vgl. lat. *ignis*, lit. *ugnis* ‘ds.’), das aber schon im Altkirchenslavischen zur *-jo*-Stammflexion (огнемъ) überwechselte. Ehemalige konsonantische *-t*-Stämme, die in die *-i*-Stämme übergingen, sind лакътъ ‘Ellbogen, Elle’, ногътъ ‘Klaue, Krallen, Nagel’, пазнеркътъ ‘Klaue’, тръхътъ ‘kleine Münze’ sowie wohl auch печатъ ‘Siegel’. Ein ehemals konsonantischer Stamm war ferner звкъръ (‘wildes’) Tier’ (vgl. lit. *žvėris* ‘ds.’), das im Altkirchenslavischen noch als *-i*-Stamm flektiert um dann zu den *-jo*-Stämmen (звкъръ) überzugehen.

Die Anzahl der femininen *-i*-Stämme ist im Altkirchenslavischen beträchtlich und sie können daher hier nicht alle aufgezählt werden. Besonders häufig die-

nen sie als zweites Glied komplexer Suffixe (etwa in *-ostь*; siehe II.1.1.2). Unter den Bildungen mit bloßem *-i*-Suffix (aksl. *-ь*) sind Verbalabstrakta mit verschiedener Ablautstufe besonders häufig. Teilweise liegen wiederum Umhildungen alter Wurzelnomina oder Konsonantenstämme vor. Daß die feminine *-i*-Stamm-Bildung noch im Altkirchenslavischen produktiv war, geht aus einigen Entlehnungen, wie *карь* 'Palast' (< griech. *βᾶρις*), *кѣштѣ* 'Sache, Ding' (< got. *waihts* 'ds.'), *лѣстѣ* 'List, Betrug' (< got. *lists* 'ds.'), *врѣскѣ* 'Häresie' (< griech. *αἵρεσις*), *внѣстѣ* 'Hypostase' (< griech. *ὑπόστασις*), hervor. Alte athematische Bildungen (Wurzelnomina, Konsonantenstämme), die im Slavischen als feminine *-i*-Stämme auftauchen, sind etwa *къкъ* 'Dorf' (vgl. lat. *vīcus*, got. *weihs* 'ds.'). *дкѣрѣ* (meist im Pl *дкѣри*) 'Tür' (vgl. lit. Pl *dūrys*). *костѣ* 'Knochen, Bein' (vgl. lat. *costa* 'Rippe' oder auch *ōs*, GSlg *ossis* 'Knochen, Bein', möglicherweise mit slav. *k-* als Spur anlautender sog. Laryngalverhärtung), *мѣшѣ* 'Maus' (vgl. griech. *μῦς*, lat. *mūs*, GSlg *mūris*), *солѣ* 'Salz' (vgl. griech. *ἄλς*, GSlg *άλός*).

Unter im Altkirchenslavischen belegten femininen Ableitungen von Adjektiven oder Partizipien finden sich u.a. *зѣлѣ* 'Schlechtigkeit, Böses' (zu *зѣлѣ* 'schlecht, böse'), *изкѣстѣ* 'Kunde' (zu *изкѣстѣ* 'sicher, bekannt'), *стѣудѣнѣ* 'Kälte' (zu *стѣудѣнѣ* 'kalt'), *сѣтѣ* 'Sättigung' (zu *сѣтѣ* 'satt'), *тѣрѣдѣ* 'Firma, Feste' (zu *тѣрѣдѣ* 'hart'), *чѣркѣвнѣ* 'rote Farbe' (zu *чѣркѣвнѣ* 'rot'). Substantivableitungen, meist mit Kollektivbedeutung, sind im Altkirchenslavischen selten, etwa *чѣдѣ* 'Gefolge, Leute' (zu *чѣдо* 'Kind'). Dagegen gibt es eine große Anzahl deverbativer Ableitungen, z.B. *кѣдѣ* 'Irrtum, Betrug', *кѣдѣ* 'Erkenntnis, Wissen', *жалѣ* 'Grabmal', *рѣчѣ* 'Rede', *скѣркѣ* 'Trübsal, Kummer', *тѣкарѣ* 'Schöpfung, Geschöpf', *тинѣ* 'Seil, Strick', *хѣтѣ* 'Lust, Begierde', *идѣ* (auch *сѣмѣдѣ*) 'Speise, Essen'. Ferner eine Reihe präfigierter Bildungen: *испѣтѣ* 'Nachforschung', *опѣнѣ* 'Schwanz', *пропѣдѣ* (neben *пропѣстѣ*) 'Abgrund, Kluft', *прѣкѣстѣ* 'Trug, Täuschung'. Dazu noch einige vereinzelt *-i*-Stämme mit teils naheliegender, teils entfernterer etymologischer Anknüpfung, wie z.B. *житѣ* 'Leben', *жѣдѣ* 'Stange, Lanze' (< *\*gьrd-/gord-*, zu *градѣ* 'Stadt, Burg' und *градити* 'bauen'), *зѣлѣ* 'Galle' (mit *зелѣнѣ* 'grün' und *златѣ* 'golden' verwandt). Auch hier ist das ursprüngliche Ableitungselement oft durch später hinzugefügte Suffixe verdeckt, z.B. *окица* 'Schaf', *окичѣ* 'Schäflein' (< *\*овь*, vgl. lit. *avis*, lat. *ovis*).

Hierher gehören weiter einige Zusammensetzungen, wie *ководѣнѣ* (neben *ководѣнѣ*) 'Wasserkrug', *самѣхѣтѣ* 'eigener, freier Wille', *ѣдолѣ* 'Tal'. Dazu noch das erstmals im Psalter Dimitrijs (siehe E.III) bezeugte *медѣкѣдѣ* (< *\*medhu-ēd-is*) 'Bär' (eig. 'Honigesser'), wobei die *-i*-Bildung auf ein (indogermanisches) Wurzelnomen zurückgeht. Weitere altkirchenslavische Belege alter *-i*-Stämme sind etwa noch *ноштѣ* 'Nacht' (ein ursprüngliches Wurzelnomen; vgl. lat. *nox*, GSlg *noctis*, griech. *νύξ*, GSlg *νυκτός*, got. *nahts*) und *прѣси* (Pl) 'Brust, Brüste'.

Bildungen mit dem Suffix *-i-* sind ferner auch die Zahlwörter *сѣдмь* 'sieben' und *осмь* 'acht'; bei *пѣтъ* 'fünf', *шесть* 'sechs' und *дѣсѣтъ* 'zehn' handelt es sich um alte *-ti*-Stämme, wozu *дѣкѣтъ* 'neun' als Sekundärbildung hinzutrat (vgl. V.1).

- **Literatur.** Meillet (1961<sup>2</sup>: 260-266), Vondrák (1924<sup>2</sup>: 639-642 und über komplexe Suffixe mit *-i-* als zweitem Bestandteil auch 642-656), Seliščev (1952: 55-57), Vaillant (1958a: 131-142, 145-154, 1974: 22-33), Nikolić (1966-67: 81), Bräuer (1969 I: 152-175), Stawski (1974: 106-107, 128-129, 1976: 43-50), Bernštejn (1974: 253-276), Arumaa (1985: 13-18 und zum Verhältnis von ursprünglichen Wurzelnomina und *-i*-Stämmen 49-56 sowie zur Flexion 120-130), Eckert (1989), Wojtyła-Świerczowska (1992: 46-49).

***-u*-Stämme.** Die Anzahl der im Slavischen bezeugten, unproduktiven *-u*-Stämme, hier auf Maskulina beschränkt, ist recht gering und nicht immer mit letzter Sicherheit nachweisbar, da sie stark dazu tendierten in die *-o*-Flexion überzutreten. Andere indogermanische Sprachen kannten auch einige wenige *-u*-Neutra und für die Ursprache sind auch *-u*-Feminina anzusetzen. Alte *-u*-Neutra wurden, soweit sie im Slavischen erhalten sind, entweder zu Maskulina (so etwa *медъ* 'Honig', vgl. aind. *mādhu* n. 'ds.', griech. *μέθυ* n. 'Rauschgetränk') oder sie wurden unter Beibehaltung des Genus umgebildet, wie etwa *дръко* 'Holz, Baum' (< \**dervō*; vgl. griech. *δῶρον* n. 'ds.'). In der altkirchenslavischen Deklination deutlich erkennbar ist das *-u*-Suffix noch im NSg *-ъ* (< \**-u-s*), ASg *-ъ* (< \**-u-m*), ISg *-ътъ* (< \**-u-mis*), DPl *-ътъ* (< \**-u-mus*), IPl *-ъми* (< \**-u-mis*), LPl *-ъчъ* (< \**-u-su*), DIDu *-ъма* (< \**-u-mā*). Das *-u*-Suffix konnte außer zur Bildung von Substantiven auch zu der von Adjektiven dienen, welche aber gewöhnlich durch weitere Suffigierung, meist mittels eines *-k-*, verbaut worden sind, so z.B. *лѣгккъ* 'leicht' (< \**ligu-ko-*, vgl. aind. *laghú-*, *raghú-* 'leicht, gering, rasch', griech. *ἐλαχύς* 'gering', lit. *leñgvas*, *lengvūs* 'leicht', mit Nasal infix), *сладъкъ* 'süß' (< \**soldu-ko-*, vgl. lit. *saldūs* 'ds.'), ksl. *низъкъ* 'niedrig' (vgl. die Adverbien *низъ* 'nieder, unten', *низоу* 'unten'). Gelegentlich finden sich solche Bildungen auch bei Substantiven, so etwa *пѣкъкъ* 'Sand' (vgl. aind. *pamsú-* 'Staub, Sand', mit Nasal infix in der Wurzel). Das Adjektiv *младъ* 'jung, zart' ist wahrscheinlich ein ursprünglicher *-u*-Stamm, der dann in die *-o*-Flexion überwechselte (vgl. aind. *mrdú-* 'weich, zart', lat. *mollis* 'weich' < \**molduis*).

Gesicherte alte *-u*-Stämme im Altkirchenslavischen sind: *колъ* 'Ochse', *кръкъ* 'Gipfel, Spitze, Oberteil' (vgl. lit. *viršūs* 'ds.' sowie das Adverb *кръхоу* 'oben(auf)', auch als Präposition gebraucht; dazu noch die Ausdrücke *до*, *съ* *кръхоу* 'bis oben, von oben an'), *долъ* 'Haus' (vgl. lat. *domus* f., aber griech. *δῶμος*, aind. *dāmah* 'ds.'). *медъ* 'Honig' (siehe oben), *полъ* 'Hälfte, Seite, Ufer, Geschlecht'. Wahrscheinlich alte *-u*-Stämme waren im Altkirchenslavischen ferner: *грозъ* 'Traube', *грѣкъ* 'Sünde', *ледъ* 'Eis' (vgl. lit. *lėdas*, *ledūs* 'ds.'). *садъ* 'Garten, Pflanzung', *ядъ* 'Gift'. Weitere *-u*-Stämme sind noch folgende

Wörter, wobei allerdings zu vermerken ist, daß hier *-nu/-neu-* und nicht bloß *-u-* das ursprüngliche Suffix gewesen sein mag: *санъ* 'Würde, Rang' (vgl. aind. *sānu* n. 'Gipfel', vielleicht aber davon zu trennen und als donaubulgarisches Lehnwort zu werten), *станъ* 'Heerlager' (in Ps. in dieser Bedeutung bezeugt, sonst aber auch mit anderen Bedeutungen bekannt), *сынъ* 'Sohn' (vgl. lit. *sunūs*, aind. *sūnūh*, got. *sunus* 'ds.'), *чинъ* 'Ordnung, Reihe'. Wohl ebenfalls ein alter *-u-*Stamm war *сжкъ* 'Splitter' (vgl. aind. *śankūh* 'Pflöck, Pfahl').

- **Literatur.** Meillet (1961<sup>2</sup>: 240-244), Vondrák (1924<sup>2</sup>: 656-658), Seliščev (1952: 55, 57, 60), Vaillant (1958a: 108-130), Eckert (1959, 1963), Bräuer (1969 I: 144-152), Bernštejn (1974: 241-253), Arumaa (1985: 56-63 und zur Flexion 120-130), Duridanov u.a. (1991: 182), Wojtyła-Świerczowska (1992: 49-52).

**-ū-Stämme.** Im Grunde richtiger als diese Stämme als Bildungen mit bloß einem vokalischem Suffix zu behandeln wäre es, sie als gemischte, vokalischkonsonantische Stämme aufzuführen. Denn neben dem so gut wie nur im NSg bezeugten Reflex von *\*-ū* (> slav. *-y*), erscheint in der Flexion durchweg nur die morphologisch bedingte Suffixform *\*-uu-* (> slav. *-ъv-*), die aber als Kombivariante zu *-ū-* seit je bestanden haben mag. Synchron gesehen ist daher nur mit dem letzteren Suffix zu rechnen, weil *-y* in dieser Sicht einfach als grammatische Endung einzustufen ist. Da dieser Stammbildungstyp im Slavischen einzig Feminina umfaßte, ist in der Flexion eine Neigung zum Übertritt in die Klasse der femininen *-ā-Nomina* und besonders der femininen *-i-Nomina* bemerkbar. Im übrigen ist eine Einwirkung des konsonantischen Beugungsparadigmas zu beobachten. Die ursprüngliche Form des Suffixes *-ū-* ist in ihrem Reflex noch im NSg *-y* erkennbar, vielleicht auch noch im ASg der Wendung (ирѣ)люкъ (сѣ)творити, дѣлати 'Ehebruch begehen, Unzucht treiben', wo das auslautende *-y* wohl am ehesten ein älteres *-um* vertritt (siehe II.1.1.1). Ansonsten begegnet überall das unproduktive Suffix *-ъv-* (< *\*-uu-*).

Von den nicht ganz wenigen einsilbigen Wurzelnomina auf *\*-ū(s)* hat das Slavische *\*my*, GSg *mъve* 'Waschen' zu *мъкъ* (auch *мъка*) – so russisch-kirchenslavisch bezeugt – umgebildet und eine ähnliche Umgestaltung liegt auch in *кръкъ* 'Braue' (< idg. *bhrū-s*) vor. In seiner zu erwartenden NSg-Form ist im Slavischen noch *към* 'Blut' im Psalter Dimitrijs (siehe E.III; so auch apoln., sloven. *kn̄*; dagegen anderswo im Altkirchenslavischen nur *кръкъ*) erhalten. Vielfach sind auch alte *-ū-*Stämme durch Erweiterung umgebildet worden, so etwa mittels *\*-nī* (aksl. *-ynī*) zwecks Motion, *ракъ* 'Diener, Sklave' : *ракънн* 'Magd, Dienerin', oder zur Abstraktbildung (teilweise mit sekundärer Konkretisierung) dienend, *сѣтъкъ* 'heilig' : *сѣтъкънн* 'Heiligkeit, Heiligtum'. Durch ein *-k-*Element erweitert entstanden solche Bildungen wie *кладъкъ* 'Herr(scher)' (< *\*uoldū-kā-*) oder *язъкъкъ* 'Zunge, Sprache' (< *\*(d)ŋghū-ko-*; vgl. apreuss. *in-suwis* 'ds.').

Im Altkirchenslavischen belegte regelrechte Bildungen mit dem Suffix *-ū-i-uu-* (slav. *-y-i-ъv-*), darunter mehrere Lehnwörter aus dem Germanischen.

sind: *кpaдъ* 'Axt' (< germ. *barðō*, vgl. anord. *barda* 'ds.'), *жрънъ* 'Mühlstein, Mühle', *локъ* 'Wasserlache', *лювъ* 'Liebe' (und *прѣлювъ* 'Ehebruch'), *нѣплодъ* 'unfruchtbare Frau' (eine slavische Neubildung), *свѣкръ* 'Schwiegermutter (der Frau)', *смокъ* 'Feige, Feigenbaum' (< got. *smakka* 'ds.'), *хоржгъ* 'Fahne' (wohl ebenfalls ein Lehnwort, vielleicht aus dem Mongolischen, durch Vermittlung einer Turksprache), *цръкъ* 'Kirche' (aus dem Germanischen, genauer Althairischen bzw. Gotischen), *цѣлъ* 'Heilung'. Dazu dann also noch die zwei alten Wurzelnomina *крѣкъ* 'Braue' (ohne im Slavischen bezeugte -y-Form im NVSg; vgl. aind. *bhrūh*, griech. *ὄφρῶς* 'ds.') und *кръ*, *крѣкъ* 'Blut' (vgl. lit. *krūvinas*, lat. *cruentus* 'blutig') sowie *кѡкъ* (PI) 'Schrift, Brief' zu ksl. *кѡкъ* 'Buche, Buchstabe' (aus dem Germanischen entlehnt).

• **Literatur.** Meillet (1961<sup>2</sup>: 267-270), Vondrák (1924<sup>2</sup>: 658-659), Seliščev (1952: 57-60, 63), Vaillant (1958a: 262-266, 270-286), Bräuer (1969 I: 175-190), Bernštejn (1974: 220-241), Arumaa (1985: 63-68).

• Wegen der DSg-Endung *-evi* (die allerdings auch eine bloße Analogieform zu *-ovi* der harten Deklination sein mag) und gewissen anderen Anzeichen, einschließlich mancher Aufschlüsse der vergleichenden Sprachforschung, nehmen einige Forscher neben *-u-* und *-ū-* Stämmen auch das Vorhandensein von *-ju-* und *-jū-* Stämmen im Slavischen (und nicht nur in voroslavischer Zeit) an. So könnten etwa *кpачъ* 'Arzt', *гнѡнъ* 'Dünger, Kot', *змиѡнъ* 'Drache, Schlange', *знѡнъ* 'Hitze' und *мѡжъ* 'Mann' womöglich alte *-ju-* Stämme gewesen sein, die dann allerdings völlig in der *-jo-* Flexion aufgegangen sind. Für gewisse Adjektive, wie *тѡжкѣ* 'schwer' (vgl. lit. *tingūs* 'träge') oder *гѡркѣ* 'bitter', nehmen manche Gelehrte (u.a. wegen Verdeckung durch ein weiteres *-ko-* Suffix) ebenfalls ursprüngliche *-ju-* Bildungen an (vgl. III.1.1.3). Auch für *лѡжъ* m. 'Lügner' (wozu die altrussischen Formen DSg *лѡжѣки*, NPI *лѡжѣке* hezeugt sind) und ksl. *сѡрѣнъ* 'Onkel, Vatersbruder', dem alit. *strūjus* 'Großvater' genau entspricht (wobei *str-* < *ptr-* immerhin unsicher ist), wird manchmal ein zugrundeliegendes *-ju-* Suffix angenommen. Eine Spur einer alten *-ju-* Stammflexion scheint allerdings im VSg der *-jo-* Stämme (Typ *мѡчѡу, кѡнѡ*) vorzuliegen. Noch vager sind die Vermutungen über das Vorhandensein alter *-jū-* Stämme neben *-ū-* / *-u-* Stämmen. Näheres siehe bei Arumaa (1985: 92-93), Wojtyła-Świerzowska (1992: 52-55). Zur Semantik aller vokalischer Flexionsstämme mit abstrakter Bedeutung siehe besonders auch *ibidem* (59-154).

### II.1.1.1.2 Konsonantische Flexionssuffixe

**-n-Stämme:** 1. Typ *-men-*. Das Altkirchenslavische kennt drei maskuline und sieben neutrale *-men-* Stämme: die Maskulina *камень* 'Stein', *пламень* 'Flamme', *ремѡнъ* 'Riemen' (allerdings wohl ein Lehnwort aus dem Germanischen; vgl. ahd. *riomo, rieme*); die Neutra (aksl. NAVSg *-ѣ*, GSg *-ene*) *крѣмѡ* 'Last', *крѣмѡ* 'Zeit(punkt)', *имѡ* 'Name', *писмѡ* 'Buchstabe, Schrift', *племѡ* 'Geschlecht, Stamm', *сѣмѡ* 'Same', *чисмѡ* 'Zahl'. Zu vermerken ist, daß die regelrechte NSg-Form des Wortes für 'Riemen', *\*remy*, im Altkirchenslavischen nicht bezeugt ist. Von den beiden anderen Maskulina sind die historisch ursprünglichen NSg-Formen *камъ*, *пламъ* nur relativ selten, und zwar einzig in Supr. und im Menaeum Sinaiticum (siehe E.III), belegt.

Das diachron feststellbare Suffix *-men-* tritt in der Flexion überall deutlich zutage. Die NSg-Endung *-my* spiegelt *\*-mōn* wider, *-mę* entweder *\*-men* oder *\*-mŋ(t)*. Die maskulinen *-men*-Bildungen sind semantisch unmotiviert (d.h. sie sind nicht sekundär gebildet oder anderweitig anknüpfbar), während die allermeisten einschlägigen Neutra eindeutig von Nominal- bzw. Verbalwurzeln abgeleitet und also motiviert sind. Das Suffix *-men-* hatte drei Ablautvarianten, nämlich idg. *-mōn-* (> urslav. *-my*), *-mŋ-* und *-mēn-*. Letzteres kam ursprachlich bei Maskulina vor (vgl. griech. ποιήν, GSg ποιένος gegenüber lit. *piemuō*, GSg *piemeñs* 'Hirte'), ist in diesem Genus im Balto-Slavischen aber nicht bezeugt. Für die NAVSg-Endung *-ę* der Neutra wird gewöhnlich die schwundstufige Ablautvariante *-mŋ* angesetzt, welche lautgerecht allerdings (> *\*-mьn* >) *-mь* ergeben haben sollte. Sofern mit der Nullstufe des Suffixes hier in der Tat zu rechnen ist, wurden daher andere Erklärungen für das bezeugte *-ę* erwogen, darunter Angleichung an die Endung der neutralen *-ent*-Stämme (siehe unten) bzw. auch sekundäre Anfügung eines *-t* (so daß *\*-mŋ-t* bzw. *\*-mьn-t* > *-mę*). Vielleicht liegt aber auch – wohl sekundär – die Vollstufe des Suffixes *-men* (> *-mę*) vor.

Außer den im Altkirchenslavischen bezeugten *-men*-Stämmen gibt es dort auch noch Spuren weiterer solcher Bildungen, wie etwa *\*znamę* 'Zeichen' (vgl. solche Ableitungen wie знамение 'ds.', знаменитъ 'ausgezeichnet, berühmt', знаменати, знаменакати, знаменокати 'bezeichnen'), *\*timę* 'Sumpf, Schlamm' (den Ableitungen тилъно, тилъние 'ds.' zugrundeliegend), *\*jęčmy* (vgl. ѡчкнѣкъ, ѡчкнѣ 'Gersten-, aus Gerste'). Andere slavische Sprachen, darunter auch das Kirchenslavische, kannten noch mehrere weitere derartige Bildungen, z.T. später mittels eines *-k*-Suffixes verdeckt: *\*kъmy*, *kъmen-* 'Stamm', *\*pramy*, *pramen-* 'Strahl', *\*strumy*, *strumen-* 'Strom', *\*strъmy*, *strъmen-* 'Steighügel' u.a.m. Daß dieser Bildungstyp im Urslavischen relativ produktiv war, zeigen solche Wörter wie ksl. кѡмѡ, GSg кѡмѡне 'Euter' (< *\*ūdh-men-* als Ersatz des alten Heteroklitikums *\*ūdh-r-*, *\*ūdh-n-*; vgl. aind. *ūdhnaḥ*, griech. οὐθαρ, GSg οὐθατος 'ds.'). Auch калык 'Stein' geht auf ein altes *-r/-n*-Heteroklitikum zurück (vgl. lit. *akmuō*, GSg *akmeñs*, aind. *āśman-* 'ds.', aber ahd. *hamar* '(Stein-)Hammer'). Andererseits scheinen die Bildungen иѡсѡѡ 'Buchstabe, Schrift' (neben ksl. иѡсѡѡ) und чисѡѡ 'Zahl' (neben чисѡ 'ds.') relativ jungen Alters zu sein und zwar aus kyrillomethodianischer Zeit zu stammen.

**2. Тип *-en-*.** Zu demselben Beugungsmuster wie die maskulinen *-men*-Stämme gehören im Altkirchenslavischen ferner noch fünf maskuline Lexeme, von denen vier ursprüngliche *-en*-Stämme sind, während das fünfte im Grunde eine sekundäre Ableitung mit dem bloßen Suffix *-n-* darstellt. Es handelt sich hierbei um folgende Stammbildungen: корѣнъ 'Wurzel', прѣстѣнъ '(Finger-) Ring', стѣпѣнъ 'Stufe', ѡленъ 'Hirsch' sowie дѣнъ 'Tag'. Die ursprüngliche Endung des NSg auf *-ę* (< *\*-ēn*) ist im Altkirchenslavischen ausnahmsweise im Psalter Dimitrijs bezeugt (корѡ – neben коръ – 'Wurzel'; siehe E.III), ist aber

sonst stets durch die ASg-Form ersetzt worden. Neben *стѣпень* 'Stufe' gab es noch eine ablautende, nur im Kirchenslavischen bezeugte Form *стопень* (vgl. aksl. *стѡпа* 'Spur') und – häufiger – auch *стѣпнь* (vgl. aksl. *стѣпати*, *стѣжити* 'schreiten, treten').

Das Suffix *-n-* von *днь* geht auf das Indogermanische zurück, wobei jedoch zu bemerken ist, daß es dort nicht durchweg an die Wurzel *\*dej-/di-* mit der Bedeutung 'Tag' gefügt wurde (vgl. lat. *dies* 'ds.', *diurnus* 'täglich', aber lat. *nūndinae* (Pl) 'neuntäglicher Markt', aind. *dīnam* 'Tag', lit. (vollstufig) *dienā* 'ds.'). Das *-n-/ŋ-*-Suffix trat ferner in anderen Bildungen auf, z.B. *мѣсѣць* 'Mond, Monat' (< *\*mē(n)s-ŋ-ko*), *слъньце* 'Sonne' (< *\*sĭ-n-iko*). Andere, nur im Kirchenslavischen bezeugte Bildungen dieses Typs sind etwa *грѣкнь* 'Kamm' (zu aksl. *грѣкж*, *грѣти* 'rudern, graben', übertragen später auch 'kämmen'), *сѣрѣжѣ* 'tiefste Flußstelle, Kern', *сѣжѣнь* (auch *сѣжань* < *\*sęg-ěнь*) 'Längemaß' (zu ksl. *сѣжж*, *сѣшити* '(aus)strecken, reichen'), *сршнь* 'Hornisse', *яснь* 'Esche'. Die Bildungen auf *-men-*, *-en-* (*-n-/ŋ-*) sind also aus dem Indogermanischen ererbt, wurden aber im Slavischen z.T. weiter ausgebaut.

Zur nominalen *-n-*-Stambildung gehören ferner noch die maskulinen Substantive auf *-ěn-/jan-* (im Singular durch *-in-* erweitert), welche Bewohner von Örtlichkeiten, Gebieten oder Ländern bzw. Stammesangehörige bezeichnen. Beispiele: *граждань* (Pl) 'Bürger', *римлянь* (Pl) 'Römer', ksl. *слокѣнь* (Pl) 'Slaven'. Weiteres II.1.1.2.

- Literatur. Meillet (1961<sup>2</sup>: 422-425, 431-433), Vondrák (1924<sup>2</sup>: 659-666), Seliščev (1952: 64-66), Vaillant (1958a: 191-219), Brodowska-Honowska (1960b), Brauer (1969 II: 5-28, 37-40), Sławski (1974: 124-127), Bernštejn (1974: 163-197), Arumaa (1985: 21-32 und zur Flexion 101-120), Schelesniker (1987).

**-ent-Stämme.** Die junge (und kleine) Lebewesen bezeichnende Sondergruppe von Substantiven mit dem Suffix *-ent-* (aksl. NAVSg *-ę*, GSg *-ęte*) umfaßt schon von der Bedeutung her nur Neutra. Im Altkirchenslavischen gehören insgesamt sieben Substantive zu dieser Klasse: *агнѣ* 'Lamm', *жрѣкъ* 'Füllen', *кѣюса* 'Zug-, Tragtier', *козѣла* 'Böcklein', *окоца* 'Schäflein', *осѣла* 'Eselein', *отрочѣ* 'Kind'. Das auch hierher gehörende Wort *дѣтъ* 'Säugling, Kleinkind' ist im Singular nur kirchenslavisch bezeugt (vgl. aber schon aksl. *дѣтшитъ* 'ds.'), während der Plural *дѣти* 'Kinder' als femininer *-i*-Stamm flektiert. Ähnlich fehlen altkirchenslavisch zufällig *кѣрѣ* 'Kücken', *прасѣ* 'Ferkel', *телѣ* 'Kalb'; auch *штѣна* (neben *штѣньць*) 'Welpе, junger Hund' ist nur kirchenslavisch bezeugt. Da es sich in sämtlichen einschlägigen Fällen um Diminutivbildungen handelt, liegen zu vielen von ihnen entsprechende Grundlexeme (aber auch andere Diminutiva) vor, so *агнѣць* 'Lamm' (ursprünglich selbst ein Diminutiv) zu *агнѣ*, *жрѣкъць* 'Füllen' zu *жрѣкъ*, *козѣлъ* '(Ziegen-)Bock' (vgl. auch *коза* 'Ziege') zu *козѣла*, *окоца* 'Schaf' und *окоць* 'Widder' (das unbelegte Grundwort muß *\*оць* gewesen sein; vgl. lit. *avis*, lat. *ovis*, aind. *āvih*) zu *окоца*, *осѣлк* 'Esel' zu *осѣла*, *отрочѣ* 'Knabe' zu *отрочѣ*. Das Suffix *-ent-* ist

sowohl aus der NAVSg-Endung (-*ent* > -*e*) als auch aus der Flexion (GSg -*ent-es* > -*e*t-*e* usw.) leicht erschließbar. Zu den -*nt*-haltigen nominalen Formen des Verbuns (PartPräsAkt) siehe VI.3. Die übrigen indogermanischen Sprachen kennen keine genaue Entsprechung dieses Substantivtyps was Formbildung und Bedeutung betrifft.

- **Literatur.** Meillet (1961<sup>2</sup>: 429-430), Vondrák (1924<sup>2</sup>: 664-666), Seliščev (1952: 72), Vaillant (1958a: 247-255), Bräuer (1969 II: 80-84), Bernštejn (1974: 197-214), Arumaa (1985: 33-36 und zur Flexion 107).

**-es-Stämme.** Von den dreizehn substantivischen Neutra des Altkirchenslavischen, die in der Flexion das – freilich fakultative – Suffix -*es*- aufweisen, gehören acht mit Sicherheit zu den ursprünglichen -*es*-Stämmen, deren Gestalt -*os*- (nach Abfall des -*s*) im NAVSg erscheint, während die Grundform -*es*- in sämtlichen anderen Beugungsformen (GSg -*ese* usw.) nebst adjektivischen Ableitungen (etwa *небескѣнѣ*, *небескскѣнѣ* 'himmlisch', *слобескѣнѣ* 'Wort-, des Wortes') vorliegt.

Für zwei der ursprünglichen -*es*-Stämme lassen sich genaue Entsprechungen in anderen indogermanischen Sprachzweigen nachweisen: *небо* 'Himmel' (vgl. aind. *nābhah* 'Nebel, Dunst, Himmel', griech. *νέφος* 'Wolke, Nebel', lat. *nebula* 'Nebel', heth. *nepiš* 'Himmel') und *слово* 'Wort' (vgl. avest. *sravah-* 'ds.', aind. *śrávah* 'Ruhm, Ehre', griech. *κλέος* 'Ruhm' < \**κλεφος* < idg. *kleuos*). Verwandt mit letzterem ist *слоуж*, *слоужити* 'heißen, nennen' (mit PartPräsAkt *слоужити* 'berühmt, berüchtigt'). Weitere Bildungen entstanden erst auf slavischem Boden. Gewöhnlich handelt es sich hierbei um Abstrakta, oft mit sekundärer Konkretisierung der Bedeutung: *коло* 'Rad, Scheibe' (vgl. griech. *κόλος* 'Pol, Achse', anord. *hvel*, engl. *wheel* 'Rad', zu idg. *k<sup>h</sup>el-/k<sup>h</sup>ol-* 'sich im Kreise drehen, umkreisen'), *тѣло* 'Körper, Leib' (vgl. lett. *tēls* 'Gestalt, Bildnis'), *чуждо* 'Wunder' (zu *чужити* 'empfinden, wahrnehmen', Grundbedeutung daher wohl 'ungewöhnliche Wahrnehmung'). Sonstige -*es*-Stämme, die in der altkirchenslavischen Flexion das Suffix -*es*- bewahrt haben, sind *нечро* 'Eingeweide' (nur im Plural und Dual belegt: *нечрѣса*, *нечрѣскѣ* 'Nieren') sowie *око*, GSg *очесѣ* 'Auge' und *ухо*, GSg *ушесѣ* 'Ohr', welche letzten Endes alte Wurzelnomina (*ok-*, *uch-*) sind (vgl. II.1.1.1).

Bei den Wörtern *дико* 'Wunder', *дрѣво* 'Holz, Baum' (< \**deruo*, eine denominale Ableitung; vgl. lit. *dervà* 'Kienholz, Pech' < \**deruā*, aind. *dāru* 'Holz', griech. *δῶρον* 'Holz, Baum'), *дѣло* 'Werk, Tat', *лицѣ* (neben ksl. *лицо*) 'Antlitz, Gestalt', *дишѣ* 'Missetat' (eine seltene substantivische Bildung von einem Adjektiv, zu *дишѣнѣ* 'wild') handelt es sich bezüglich der Formen mit dem Suffix -*es*- in der Flexion wohl um Sekundärbildungen, die nicht über das ganze slavische Sprachgebiet verbreitet waren bzw. Sonderbedeutungen ausdrückten. Hierher gehören auch *нрѣ*, GSg *нрѣса* 'Joch', NPl ksl. *нрѣса* (vgl. II.1.1.1.1) so-

wie чрѣко, GSg чрѣка 'Leib, Mutterleib, Bauch', GSg ksl. чрѣкѣсе (NAVPI ksl. чрѣкѣса 'Eingeweide, Därme').

- Im Falle von дѣло sind Kasusformen mit *-es-* womöglich dem ihm semantisch gegenüberstehenden слово (vgl. z.B. IPI дѣлѣсты и словѣсты Supr. 412.20, 414.9) zuzuschreiben (vgl. Meillet 1961<sup>2</sup>: 356-357, Vaillant 1958a: 235, 1964<sup>2</sup>: III). Ähnlich wurde дико wohl von dem nahezu gleichbedeutenden чюдѣо beeinflusst in Ps. 104: 5: чюдѣса ... дикѣса (vgl. Van Wijk 1931: 186).

Manche *-es-*-Bildungen wurden später noch erweitert: ksl. коло > колѣсо 'Rad', ksl. пѣло, GSg пѣлѣсе (zu пѣлнѣ 'voll') > пѣлѣсо 'Tiefe' u.dgl. In einigen Fällen sind die alten, schon im Altkirchenslavischen unproduktiven *-es-*-Stämme – manchmal auch mit Schwundstufe des Suffixes – nur noch in der Derivation erkennbar; vgl. etwa ясли (PI) 'Krippe' (< \**ēd-s-l-*) oder russ. roves'nik 'Altersgenosse'.

Zu den *-s-*-haltigen nominalen Formen des Verbums (PartPrätAkt I) sowie in der Komparativbildung des Adjektivs siehe VI.3 bzw. III.3. Am besten bezeugt ist die Verwendung des *-es-*-Suffixes im Indoiranischen, Griechischen und Lateinischen. Schon im Altkirchenslavischen ist die Tendenz zum Übertritt in die neutralen *-o-*-Stämme stark ausgeprägt.

- Literatur. Meillet (1961<sup>2</sup>: 356-361), Vondrák (1924<sup>2</sup>: 666-667), Seliščev (1952: 75), Vaillant (1958a: 231-241, 244-247), Bräuer (1969 II: 50-69), Bernštejn (1974: 145-163), Stawski (1976: 29-31), Arumaa (1985: 43-47).

**-er-Stämme.** Das Altkirchenslavische hat nur zwei feminine *-er-*-Stämme, nämlich дѣшти 'Tochter' (< \**duktē(r)*; vgl. lit. *duktė*, got. *daúhtar*, griech. θυγάτηρ, aind. *duhitā*, *duhitār-*) und мати 'Mutter' (< \**mātē(r)*; vgl. lit. *motė* 'Ehefrau', lat. *māter*, griech. att. μήτηρ, aind. *mātā*, *mātār-* 'Mutter'), wobei das *-er-*-Suffix überall in der Flexion (außer VSg = NSg) in Erscheinung tritt (GSg *-ere* usw.).

Der NSg auf *-i* bereitet lautliche Schwierigkeiten, da hier offenbar die Endung \**-ǣ(r)* anzusetzen ist und idg. *ǣ* sonst niemals urslav. *i* ergibt. In diesem Fall muß also entweder mit einer lautlichen Sonderentwicklung – vielleicht vor später abgefallenem *-r* – gerechnet werden (was aber angesichts der *-r-*losen NSg-Formen in mehreren indogermanischen Sprachzweigen weniger wahrscheinlich scheint, da gegebenenfalls bereits im Vorskavischen Verengung eingetreten sein müßte, wogegen wiederum das Zeugnis des Baltischen spricht) oder aber, und zwar also wahrscheinlicher, handelt es sich hier um eine morphologische Angleichung an sonstige Femininbildungen auf urslav. *-i* (z.B. die Nebenform *-i* < \**-iǝ* des NSg der *-jā-*-Stämme; vgl. II.1.1.1.1). Manche Forscher glauben allerdings auch an einen Parallelismus mit der NSg-Form *-y* der *-men-* bzw. *-ū-*-Stämme.

Ältere *-er-*-Stammbildungen sind im Slavischen nur spurenhaf und verdeckt erkennbar und sind in andere Stammklassen übergegangen, so etwa крат(р)ъ

‘Bruder’ (< idg. *bhrātē(r)*, -er-; vgl. griech. *φράτερ*, lat. *frāter*, got. *broþar*), *сестра* ‘Schwester’ (-*ā*-Umbildung aus idg. *suesō(r)*, *suesor*-; vgl. lit. *sesuō*, GSlg *seseřs*, lat. *soror*, mit *t*-Einschub zwischen *s* und *r* im Slavischen, aber z.B. auch im Germanischen, wie etwa in got. *swistar*; vgl. II.1.1.1), ksl. *дѣкѣръ* ‘Schwager, Mannesbruder’ (< idg. *dajū(H)ē(r)*, -er-) und einige weitere.

• **Literatur.** Meillet (1961<sup>2</sup>: 405), Vondrák (1924<sup>2</sup>: 661-662), Seliščev (1952: 72), Vaillant (1958a: 255-260), Bräuer (1969 II: 69-73), Birnbaum (1972), Bernštejn (1974: 214-220), Arumaa (1985: 37-40).

• Von Überresten sonstiger alter Konsonantenstämme, die im Slavischen – auch im Altkirchenslavischen – überall in andere Stammklassen übergetreten sind, kann hier, ebenso wie von solchen mit altertümlicher indogermanischer Flexion, nur das Wesentlichste genannt werden. Hierher gehören etwa alte -*ut*-Stämme (slav. -*ъt-*), wie *лѣкѣтъ* ‘Ellbogen, Elle’ (mit -*t*-stämmiger, z.T. aber auch konsonantischer maskuliner Flexion), *ногѣтъ* ‘Klaue, Krallen, Nagel’ (mit gleicher, gemischter Flexion; dazu noch das nur in Ps. belegte *пазногѣтъ* ‘Klaue’), *трьхѣтъ* ‘kleine Münze’. Außerhalb des Altkirchenslavischen gehören dieser Gruppe etwa noch an: urslav. *degrьъ* ‘Birkenteer’ (vgl. lit. *degūtas* ‘ds.’), *kogьъ* ‘Klaue, Krallen’ (vielleicht analog zu *ногѣтъ*) und einige weitere. Als ursprüngliche bloße -*t*-Stämme können ferner gelten: *печатъ* ‘Siegel’ (m. -*t*-Stammflexion, aber z.T. auch mit konsonantischen Beugungsformen) sowie die oben genannten Zahlwörter auf -*тъ*. Reste alter -*men*-Stämme liegen in *лѣкѣкъ* ‘boshaft, böse’ (und ksl. *рѣкѣкъ* ‘Ärmel’) vor, alter -*t*-Stämme in *дѣтъкъ* ‘Tat, Handlung’ und in den Nomina actionis auf -*тъ* (z.B. *дѣлатѣлъ* ‘Täter’; siehe II.1.1.2). Zu einigen altertümlichen indogermanischen Flexionstypen, wie sie durch verhaute oder umgestaltete Bildungen im Altkirchenslavischen nur noch spurenhaltig erkennbar oder erschließbar sind, siehe das oben (II.1.1 und II.1.1.1) über Wurzelnomina und Heteroklitika Gesagte. – **Literatur.** Seliščev (1952: 72), Bräuer (1969 II: 99-112), Birnbaum (1972), Arumaa (1985: 32-33, 40-43).

### II.1.1.2 Die komplexen Suffixe

Neben den Flexionssuffixen liegen im Altkirchenslavischen noch zahlreiche komplexe, also zusammengesetzte (erweiterte) Suffixe vor, deren letzter Bestandteil stets eines der oben im einzelnen behandelten Flexionssuffixe bildet. Diese komplexen Suffixe können hier nicht eingehend erläutert werden, sondern seien einzig aufgezählt, wobei jeweils ein lautliches Grundelement als Gruppierungskriterium und nur einige Beispiele zur Veranschaulichung nicht zuletzt besonderer Bedeutungen angeführt werden.

**Suffixe mit dem Grundelement -*b*.** Die Ableitungselemente -*oba*, -*ьba* bilden Abstrakta, teilweise mit sekundärer Konkretisierung. Von im Altkirchenslavischen nur spärlich belegtem -*oba* ist *зѣлоба* ‘Bosheit’ vom Adjektiv *зѣлъ* ‘schlecht, böse’ abgeleitet, während *жѣрѣба* ‘Mutter-, Unterleib, das Innere’ weniger eindeutig motiviert an urslav. *ǰtro* ‘ds.’ (vgl. *жѣръ* ‘innen’) anknüpft. Nicht hierher gehört dagegen *поѣба* ‘das Passende’ in Ausdrücken wie *поѣба ѡсѣтъ* = *поѣбаѡсѣтъ* ‘es geziemt sich’, da hier das Suffix einzig -*a* ist, während -*dob-* die Wurzel idg. *dhabh-* widerspiegelt. Häufiger bezeugt (und ursprüngli-

cher) ist im Altkirchenslavischen das Suffix *-ьba*, das grundsätzlich deverbative Abstrakta bildet, manchmal aber auch von einem Substantiv abgeleitet ist: *лачка* 'Fasten, Hungern' (zu *ла(ъ)кати/лакати* 'hungern'), *дружба* 'Freundschaft' (zu ksl. *дружити (сѧ)* 'befreundet sein, (sich) anfreunden'), *лѣчка* 'Heilung' (zu ksl. *лѣчити* 'heilen'), *мольба* 'Bitte, Gebet' (zu *молити (сѧ)* 'biten, beten'), *сѧтъка* 'Heiligung' (zu *сѧтити* 'heiligen'), *слоужька* '(Gottes-) Dienst' (zu *слоужити* 'dienen'), *татька* 'Diebstahl' (zu *тать* 'Dieb'), *цѣлка* 'Heilung' (zu *цѣлити* 'heilen, heil machen') u.dgl. Das *-o-* in *-oba* geht auf alte *-o*-Stämme, das *-ь-* in *-ьba* auf alte *-i*-Stämme zurück.

Das Suffix *-об-* (< idg. *-om-bh-*) begegnet im Altkirchenslavischen lediglich in der Bezeichnung für die Taube, *голъкъ м.* (vgl. lat. *columba*, *palumbēs* 'ds.'). Die Ablautvariante *-ѣb-* (< idg. *-em-bh-*) ist in ksl. *астрѣкъ/астрѣкъ/-ъ* 'Habicht' und *ѣрѣкъ/ѣрѣкъ* 'Rebhuhn' bezeugt.

**Suffixe mit dem Grundelement -d.** Die Bildungen mit dem Suffix *-do* sind nur noch spurenhafte in einigen wenigen uralten, von Verbalwurzeln abgeleiteten Lexemen bezeugt: *стадо* 'Herde' (von *стати* 'sich stellen'), *чюдо* 'Wunder' (von *чюти* 'empfinden, wahrnehmen'; vgl. II.1.1.1.2, bei den *-es*-Stämmen), *чѣдо* 'Kind' (von *-četi* 'beginnen, anfangen', ein Nomen acti im Sinne von 'das Begonnene', falls nicht eine frühe Entlehnung aus dem Germanischen, vgl. ahd. *kind*). Einige wenige *-d*-Erweiterungen ursprünglicher Nasalstämme (*-ѣd-*, *-ѣd-*) haben im Altkirchenslavischen allenfalls ganz vereinzelte Überreste hinterlassen; vgl. etwa das possessive Adjektiv *гокаждъ* 'vom Rind, Rinder-' (zum urslavischen Kollektivum *говѣдо* 'Rindvieh'); vgl. ferner ksl. *желждъ*, *желждькъ*, *желждьць* 'Magen'.

Das Suffixpaar *-da/-zda* (in alternierender Gestalt) ist in einigen, meist von einer Verbalwurzel abgeleiteten Bildungen bezeugt, so etwa *кѣзда* 'Zaum, Gebiß', *стѣзда* 'Straße, Weg' (neben *стѣгна* und *стѣза/стѣза*, mit ganz ähnlichen Bedeutungsnuancen; zu ksl. *стигнѣти* 'erreichen'), *оузда* 'Zaum, Zügel' (wohl von *\*uti*, vgl. *окоути* 'unterbinden, Schuhe anziehen'); ferner, noch auf indogermanischen Ursprung zurückgehend, *кѣзда* 'Bart', *кѣзда* 'Furche', *скѣзда/зкѣзда* 'Stern'. Im letzteren Fall handelt es sich allerdings wahrscheinlich um eine ursprüngliche, indogermanische Zusammensetzung, *\*g<sup>h</sup>hoi-st/dhe-*, wobei das zweite, verschieden erschlossene Element im Slavischen als Suffix umgedeutet wurde. Mit *-da* zusammengesetzt sind die beiden Suffixe *-oda* und *-ьda*, deren zweifaches erstes Vokalelement dem Wechsel bei *oba/-ьba* entspricht. Beispiele: *агода/агода* 'Beere, Frucht', *скоода* 'Freiheit'; *кражда* 'Feindschaft', *пражда* 'Wahrheit, Recht', *стражда* 'Wache'.

Das im Slavischen an sich recht häufige, im Altkirchenslavischen aber seltener bezeugte Suffix *-dъ* wird gewöhnlich an weitere Wurzelenerweiterungen gefügt. Ohne ein solches Zwischenglied begegnet es etwa in *пѣдъ* 'Spanne, Handbreite' (zu *-pѣti* 'spannen, strecken'). Abstrakta (später z.T. Kollektiva) auf *-čdъ/-jadъ* sind *чѣлѣдъ* 'Gesinde' (mit derselben Wurzel, in anderen

Ablautstufen, wie члѡвѣкъ 'Mensch', колѣно 'Geschlecht, Knie') und wohl auch ein anzusetzendes \**bolědy* 'Krankheit' (zu волъ 'Kranker'; vgl. auch ksl. волѣждь, волѣдина 'Kranker', волѣдокати 'krank sein, kränkeln'). Eine Reihe urslavischer Bildungen auf *-ědy/-jady*, meist von Adjektiven abgeleitet, sind im Altkirchenslavischen zufällig nicht belegt, so etwa ksl. кѣисѣлѣды 'Säure, Säuer-nis', плѡшчѣды 'Fläche' (zu aksl. плѡскъ 'flach').

**Suffixe mit dem Grundelement -g-** Nur мѣжъ 'Mann' ist eine Bildung, wo das Suffix *-g-* auf slavischem Boden direkt an die Wurzel (idg. *man-*) gefügt und dann (durch *-jo-* oder *-ju-*; vgl. II.1.1.1) noch erweitert worden ist.

Das Suffix *-ga* liegt womöglich in сѣрѡуга 'Flußlauf' vor, wenn die zugrundeliegende Wurzel idg. *srey-* 'strömen, fließen' ist.

Die im Ostslavischen reichlich vertretenen Suffixe *-ěgy/-jagy*, *-ěga/-jaga* (ferner auch *-agy*, *-aga*) sind auch im Altkirchenslavischen belegt: крѣчаръ 'Krug' (wohl zu крѣкъ 'Hals') und vielleicht кошѣга 'Geißel' (mit dunkler Etymologie).

Zweifellos sind manche der Bildungen auf *-ęgy*, *-ęzъ* aus dem Germanischen (zur Wiedergabe von *-inga-*) entlehnt. Das gilt etwa von кѣнѣсъ/кѣнѣзь 'Fürst, Herrscher' (< germ. \**kuningaz*), иѣнѣсъ/иѣнѣзь 'Münze' (< *penning* < urgerm. *panning-*) und скѣлѣсъ/скѣлѣзь (kirchenslavisch auch unverschoben скѣлѣръ) 'Münze, Geld' (< germ. \**skillingaz*, wobei immerhin die Wiedergabe slav. *skъl-* für germ. *skil-* auffällt; daneben ist älteres \**skъl-* in ksl. сѣкѣлѣзь 'ds.' < \**scylęzъ* bezeugt). Weniger sicher ist der Ursprung von клѣдѣсъ/клѣдѣзь 'Brunnen', wo neben Entlehnung aus germ. \**kald-* 'kalt' auch einheimisch slavische Bildung vermutet wurde. Das im Nordslavischen gut bezeugte Suffix *-ęga* ist im Altkirchenslavischen nicht belegt, denn in иѣсѣга 'Eid, Schwur' ist das *-g-* wurzelhaft.

Vom Suffix *-iga* kennt das Altkirchenslavische nur кѣрига 'Kette', während seine Spielart *-yga* in кѡтѣига 'Unterkleid' und крѣкѣига 'Sänfte, Wagen' vorzuliegen scheint. Allerdings wurde für diese zwei Lexeme auch fremder Ursprung erwogen (кѡтѣига < mlat. *cotuca* 'Kutte', крѣкѣига < atürk. *kör(ü)k* 'Sänfte, Wagen').

Das Suffix *-ogъ* ist in ѡсѣрѡиъ 'Palisade, Befestigung' (von ѡсѣръ 'scharf, spitz') und wohl auch сѣиѡиъ 'Schuh, Sandale' (mit dunkler Etymologie) sowie чѣрѣиѡиъ 'Schlaf-, Brautgemach, Kammer' (wenn nicht Entlehnung aus dem Persischen über eine Turksprache vermittelt) bezeugt.

Das Suffix *-oga* liegt vielleicht in хѣлѣга 'Zaun' vor, obzwar seine Herleitung undurchsichtig ist. Von den mehreren Wörtern auf *-ogъ* im Altkirchenslavischen weist jedoch keines das sonst im Slavischen vertretene Suffix *-ogъ* auf (vgl. urslav. *ръstrogy* 'Forelle', eig. 'hunter Fisch').

Von dem sonst schon im Urslavischen verhältnismäßig produktiven Suffix *-ezy* (< \**egjo*) ist im Altkirchenslavischen einzig мѣтѣжъ 'Aufruhr, Verwirrung' (mit den weiteren Ableitungen мѣтѣжѣникъ 'Aufrührer' und мѣтѣ-

жънъ ‘aufrührerisch’) bezeugt. Eine Herleitung aus fremdem Muster (< vulg-lat. *-aticum* über germanische Zwischenformen) ist kaum wahrscheinlich.

**Suffixe mit dem Grundelement *-j-*.** Zu den Bildungen mit den Flexionssuffixen *-jo-*, *-jā-* siehe II.1.1.1.1. Das Suffix *-ъjъ* (graphisch aksl. *-ъi*, *-ii*, *-i* < *\*-ijō*) tritt in einigen altertümlichen maskulinen Bildungen auf, die im Altkirchenslavischen etwa durch *кракии* ‘Sperling’ und *змии* ‘Drache, Schlange’ (vgl. *змиа* ‘Schlange’) vertreten sind. Im übrigen sind derartige Bildungen auch von Substantiven, Adjektiven oder Verben abgeleitet, von welchen im Altkirchenslavischen jedoch nur denominalen Bildungen belegt sind: *гкозди* ‘Nagel’ (zu *гкоздъ* ‘ds.’), *жрѣкии* ‘Würfel, Los’ (zu einem erst kirchenslavisch belegten *жрѣкъ* ‘ds.’), *чрѣкии* ‘Sandale’ (wohl zu *чрѣка* Pl ‘Eingeweide’).

Das Suffix *-ъji* (graphisch aksl. *-ъi*, *-ii*, *-i*), sekundär daneben *-ъja* (graphisch auch aksl. *-ija*), begegnet bei einigen femininen und maskulinen Substantiven, deren Bildung auf *\*-ijī* (< *\*-ijā*; sekundär *\*-ijā*) zurückgeht. Im Altkirchenslavischen gehören hierher: *вали(и)* m. ‘Arzt’ (ein Nomen agentis; vgl. auch *оукаловати* ‘heilen’ und *калоканне* ‘Heilung’), *вѣти(и)* m. ‘Redner’ (vgl. *apreuss. waitiamai* ‘wir reden’, ferner auch *вѣтъ* ‘Beschluß, Vertrag’), *краки(и)* f. ‘Kästchen, Körbchen’, *адди(и)* f. ‘Schiff’, *макки(и)* f. ‘Blitz’ (neben *маккиа* ‘ds.’), *сжди(и)* m. ‘Richter’ (zu *сждити* ‘richten, urteilen’). Eine Spur des aus dem Indogermanischen ererbten Kollektivsuffixes urslav. *-ъja* (< *\*-ijā*, graphisch aksl. *-ъja*, *-ija*) liegt in *крат(р)ниа* ‘Brüder(schaft)’ vor (vgl. griech. *φρατρία* ‘Sippe, Geschlecht’).

Überaus häufig belegt im Altkirchenslavischen sind Bildungen mit dem Suffix *-ъje* (graphisch auch *-ije*; idg. *-ijō*), wobei dem Suffix oft noch ein *-t-* bzw. *-n-* vorangeht, da es sich hier in vielen Fällen um Deverbativa aufgrund von PartPrätPass-Formen handelt, welche z.T. allerdings wieder eine konkrete Bedeutung angenommen haben. Von den mehreren hundert Bildungen dieses Typs im Altkirchenslavischen seien hier lediglich herausgegriffen: *кѣтиѣ* ‘Sein, Entstehung’, *кнѣниѣ* ‘Schlagen, Geißelung’, *сѣтворѣниѣ* ‘Tun, Schöpfung’, *шѣстиѣ* ‘Gang, Reise’, *авлѣниѣ/явлѣниѣ* ‘Offenbarung, Kundmachung’, *ѣтиѣ* ‘Ergreifen’. Die deverbativen Ableitungen auf *-t-ъje*, *-n-ъje* wurden auf solche Verben ausgedehnt, welche überhaupt kein PartPrätPass besaßen, wobei grundlegende Verbalkategorien (Aspekt- und Aktionsfunktion) auch auf diese übertragen wurden. Denominale Ableitungen mit Kollektivbedeutung (meist von unbelebten Gegenständen abgeleitet) sind etwa: *крѣниѣ* ‘Kot, Schlamm’ (zu *крѣа* ‘Kot’), *вѣлиѣ* ‘(Heil-, Zauber-)Pflanzen’ (zu ksl. *вѣль* ‘Pflanze, Kraut’), *дѣвиѣ* ‘Bäume’ (zu *дѣвъ* ‘Baum, Eiche’), *камениѣ* ‘Gestein, Steine’ (zu *калъ*, *камень* ‘Stein’), *листвѣниѣ* (auch ksl. *листвиѣ*) ‘Blätterlaub’ (zu *листвъ* ‘Blatt’). Vereinzelt begegnen auch strukturelle Stammerweiterungen, etwa *знамѣниѣ* ‘Zeichen’ (zu *\*znamę* ‘ds.’). Eine denominalen Bildung ist ferner noch *сѣниѣ* ‘Traum(bild)’ (zu *сѣнь* ‘Schlaf’). Eine weitere Gruppe bilden Ableitungen von Präpositionsausdrücken, wie *обличѣниѣ* ‘Wesensgestalt, Bild’ (< *об*

лицѣ/лицѣ 'um/an das Antlitz, die Gestalt'), поморіе 'Küstengebiet' (< по морѣ 'am Meer'); vgl. auch ksl. загоріе 'Hinterbergsgebiet'. Zum selben Typ gehören ferner noch einige Abstrakta, die von Adjektiven abgeleitet sind, wie etwa вездѣніе 'tiefer Abgrund' (von вездѣнъ 'grundlos'), кеселіе 'Freude' (von кеселъ 'froh'), милосрдіе 'Barmherzigkeit, Erbarmen' (von милосрдъ 'barmherzig'), окиліе 'Fülle, Überfluß' (von окилъ 'reichlich'), остріе 'Schärfe' (von остръ 'scharf, spitz'), съдракіе 'Gesundheit' (von съдракъ 'gesund').

Das Suffix *-ějъ* ist im Altkirchenslavischen nur in seiner Variante (nach palatalem Konsonanten) *-ajъ* (graphisch *-ai*) bezeugt, etwa in окъчан 'Sitte, Brauch' (zu \**ob-vyk-*), получан 'Schicksal, Geschick', прикљочан 'Zufall', прилоучан 'Zufall, Schicksal, Gelegenheit', сълоучан 'Zufall'.

- Zum Wechsel von *-ьje*, *-ьstvo* und *-ьstvje* im Altkirchenslavischen (und Kirchenslavischen) siehe besonders Von Arnim (1931).

**Suffixe mit dem Grundelement *-k-*, einschließlich *-č-* (< *-kj-*) und *-c-* (< *-k-*).** Die *-k*-haltigen Suffixe gehören zu den häufigsten des Slavischen, darunter auch des Altkirchenslavischen. Die beiden urslavischen Velarpalatahsierungen haben zu der Unterscheidung dreier Typen, mit den Elementen *-k-*, *-č-* und *-c-*, geführt. Da das *-k*-Element meist an verschiedene zugrundeliegende Stammauslaute gefügt wurde, ergab sich eine Reihe sekundärer Bildungen mit dem ersten Element *-a-*, *-i-*, *-o-*, *-ъ-*, *-ь-*.

Die unerweiterten Suffixe *-къ*, *-ка* finden sich in камъкъ 'Stein' (zu камъ 'ds.'), ѡзъкъ 'Zunge, Sprache' (< \*(*d*)*n̥ghū-ko-*). Hierher gehören auch die primären Nomina actionis (> acti) зракъ '(An-)Blick, Aussehen' (< \**zor-kъ*, zu зръкъти 'blicken, sehen') und тоукъ 'Fett' (ablautend zu ksl. тѡкъти 'zunehmen, fett werden'). Zu diesen Stämmen zu zählen sind auch solche mit den vorangehenden Ableitungselementen *-тъ-*, *-пъ-* (< idg. *-tu-/teu-*, *-pu-/peu-*), so etwa изкъръкъкъ 'Überfluß, Rest', начаткъкъ 'Anfang', недостаткъкъ 'Mangel', остаткъкъ, останкъкъ 'Rest', mit *-п-* wohl auch оупкъкъ 'ungesäuertes Brot'. Von Bildungen auf *-ка* seien erwähnt къка 'Haar' und ркъка 'Fluß' (vgl. das verwandte ркъати 'stoßen, drängen').

Das Suffix *-акъ* ist vertreten durch злакъ 'grünes Kraut' (mit derselben Wurzel wie vollstufiges зелѣнъ 'grün' und schwundstufiges златъ 'golden') und womöglich auch durch кракъ 'Hochzeit, Heirat' (< \**br-akъ*, mit Schwundstufe *br-* zu вѣрж, вѣрати 'sammeln', wenn nicht < \**bor-kъ*).

Das Ableitungselement *-икъ* tritt im Altkirchenslavischen nur einmal in seiner einfachen Gestalt auf, nämlich in златикъ 'Goldmünze', häufiger dagegen in der zusammengesetzten Form mit *-п-* und besonders *-ьп-*. Beispiele: клажевикъ 'Seliger', изколѣвикъ 'Auserwählter', люклѣвикъ 'Liebhaber, Geliebter', мѣчвикъ 'Märtyrer', скашѣвикъ 'Priester', оученикъ 'Schüler, Jünger'; законъникъ 'Gesetzeslehrer, Priester', источникъ 'Quelle', наследъникъ 'Nach-

folger, Erbe', *наставъникъ* 'Vorsteher, Meister, Leiter', *повѣдникъ* 'Sieger'. Das sonst im Slavischen häufig auftretende Suffix *-ika* ist im Altkirchenslavischen nur in zwei Fällen bezeugt: *влизика* 'der Nächste', *жжика* 'der, die Verwandte' (vielfach dagegen *-ica* < *-ika*; siehe weiter unten).

Ganz vereinzelt ist auch eine Bildung mit dem Suffix *-okъ*: *инокъ* 'einsam Lebender, Einsiedler'. Die sonstigen zahlreichen altkirchenslavischen Wörter auf *-okъ* gehören nicht hierher, weil bei ihnen *-ok-* bzw. *-o-* wurzelhaft ist.

Bildungen auf *-ъкъ* (oft mit vorangehendem *-t-*, *-n-*, vgl. oben, das dann zur Wurzel gehört), meist mit – zumindest ursprünglich – diminutiver Bedeutung, sind im Altkirchenslavischen sparsam bezeugt, etwa *пѣсъкъ* 'Sand', *съплетъкъ* (nur in der Wendung *съплетъкъ рѣчѣмъ* 'Schönrednerei' in Supr.), *шииъкъ* '(Wild-)Rose'; ferner in den Wochentagen *къторъкъ* 'Dienstag', *четкрътъкъ* 'Donnerstag', *пѣтъкъ* 'Freitag'. Das Altkirchenslavische kennt auch einige Formen mit dem Suffix *-ъка*: *какътъка* 'Zelle' (wo die Nebenform *какътъка* wegen *какътъ* 'ds.' allerdings wohl die ältere ist), *котъка* 'Anker' (was jedoch vielfach als Lehnwort über bzw. aus dem Germanischen oder Balkanromanischen betrachtet wird), *тѣтъка* 'Tante' (ursprünglich ein Diminutiv; vgl. skr. *tēta* 'ds.').

- Das Suffix *-ъкъ* ist im Altkirchenslavischen in unverschobener Form (also ohne den Wandel > *-съ*; vgl. weiter unten) nicht bezeugt, denn *стрѣкъ* 'Schwan' beruht wohl auf Entlehnung (vielleicht aus dem Germanischen; vgl. anord. *storkr*). Falls die soeben erwähnte Form *какътъка* tatsächlich die ältere ist, handelt es sich hier im Grunde um das Suffix *-ka* (*klěty-ka*).
- Das Element *-укъ*, *-ука* findet sich in *язъкъ* 'Zunge, Sprache' und *калъкъ* 'Stein' (vgl. oben), wo *-у-* nicht Teil des Suffixes ist, sondern zur Wurzel bzw. zu einem vorangehenden (einst auslautenden) Suffix *\*-my* (< *-mōn*) gehört. Ähnliches gilt auch von *клякъка* 'Herr(scher)' und *лѣтъка* 'Spaten' (letzteres aber wohl aus vulglat. *mat(c)ūca* entlehnt).

Altkirchenslavische Substantive mit dem Suffix *-ѣ* (< *\*-kj-*) sind nur ganz selten belegt, so etwa *внѣ* 'Geißel, Peitsche', vielleicht auch *крякъ* 'Arzt' (vgl. II.1.1.1.1).

Von den drei verwandten urslavischen Suffixen *-isko*, *-ьsko*, *-iščē* (< *\*-iskjo*) kennt das Altkirchenslavische nur letzteres, und zwar in der weiterentwickelten Lautgestalt *-ište*. Solche Bildungen – vor allem alte Nomina loci – sind dort durchaus häufig, wofür hier nur einige Beispiele genannt seien: *грокниште* 'Grabstätte' (zu *грокъ* 'Grab'), *жилиште* 'Wohnstätte' (zu *жити* 'leben'), *скателиште* 'Heiligtum' (zu *скатъ* 'heilig'), *сѣлиште* 'Wohnstätte' (zu *сѣло* 'Feld, Acker'), *сънълиште* 'Versammlungsort, Synagoge' (zu *сънъкъ* 'Versammlung, Synagoge'), *сѣдиште* und *сѣдлиште* 'Gerichtsstätte' (zu *сѣдъ* 'Gericht, Richtspruch'), *хранлиште* 'Aufbewahrungsort' (zu *хранити* 'bewahren, bewachen').

Das bloße Suffix *-сь* liegt in *заяць* 'Hase' (< \**ghāj-ŋ-ko* oder \**ghāj-en-ko*) und *мѣсяць* (< \**mēs-ŋ-ko* oder \**mēs-en-ko*, eventuell \**mēns-ŋ/en-ko* mit Nasaldissimilation) 'Mond, Monat' vor.

Die einzige *-ісь*-Bildung des Altkirchenslavischen ist *кораб(а)ицъ* 'Schifflein' (zu *кораб(а)ъ* 'Schiff'), während sich für *-ice* keinerlei Belege finden (denn *лице* 'Antlitz, Gestalt' gehört nicht hierher, da *-ic-* wurzelhaft ist). Weit verbreitet im Altkirchenslavischen sind dagegen die u.a. zur Femininmotion, aber auch als Synonymmittel und zur Bezeichnung besonderer Bedeutungen dienenden Stämme auf *-іца*, wofür nur einige Beispiele angeführt seien: *когородица* 'Gottesgebäerin, Gottesmutter', *квдовица* 'Witwe', *дѣкница* 'Mädchen, Jungfrau', *лѣкѣница* 'Leiter', *мѣченица* 'Märtyrerin', *пнианица* 'Säufer, Trunkhold', *пѣтица* 'Vogel', *тѣмьница* 'Gefängnis', *оученица* 'Schülerin, Jüngerin', *цѣсарница* 'Königin'.

Stark verbreitet im Altkirchenslavischen sind auch die Bildungen auf *-ьсь*, weniger die auf *-ьсе*. Beispiele: *лѣньць/лагньць* 'Lamm', *видць* 'Zuschauer', *кѣньць* 'Kranz', *градць* 'Städtchen, Dorf', *давць* 'Geber, Spender', *конць* 'Ende', *коупць* 'Kaufmann', *отць* 'Vater', *пѣкць* 'Sänger', *старць* 'Greis, Ältester', *творць* 'Schöpfer'; *лиць* 'Ei', *слѣньць* 'Sonne' (vgl. II.1.1.1.2, bei den *-en*-Stämmen), *сръдць* 'Herz', *чадць* 'Kindlein'. Relativ selten sind im Altkirchenslavischen Bildungen auf *-ьса*, z.B. *овьца* 'Schaf', *нивцьа* 'Säufer', *оубицьа* (auch *оубицьа*) 'Mörder', *идцьа* 'Fresser'.

**Suffixe mit dem Grundelement *-l-*.** Das Ableitungsmorphem *-ль* ist altkirchenslavisch im Wort *прѣдѣлъ* 'Grenze, Gebiet' bezeugt, vielleicht auch in *тоуль* 'Köcher'. Das gleiche Suffix diente schon im Indogermanischen auch zur Adjektivbildung und – sekundär – im Slavischen (sowie im Armenischen und Tocharischen) zur Bildung des PartPrätAkt II (vgl. VI.3). Von Stämmen auf *-ль*, *-льь* sind zu erwähnen: *козьль* '(Ziegen-)Bock', *орль* 'Adler'; ferner *коцьль* 'Kessel' und *осль* 'Esel', welche allerdings Entlehnungen aus dem Germanischen (vgl. got. *katil(u)s*, *asilus*) mit adaptiertem Suffix sind; schließlich *жръль* 'Ecke, Winkel' sowie *пѣкъль* (Ps. MS 2/N; siehe E.III) 'Pech, Harz'.

Von Stämmen auf *-ль* und *-льь* (die als *-i*-Stämme flektieren) sind zu vermerken: *мысль* 'Gedanke', *жръль* 'Kohle' sowie mehrere Zusammensetzungen mit *-ръсь* 'Gewächs': *лѣтъръсь* 'Schößling, Sproß, Zweig', *нокоръсь* 'Trieb, Sproß', *отъръсь* 'Schößling'. Von den ebenfalls als *-i*-Stämmen gebeugten Bildungen auf *-льь* hat das Altkirchenslavische eine ganze Reihe: *връкъльь* 'Verderben', *дѣтъльь* 'Tat, Handlung', *къпльь* 'Bad', *окитъльь* 'Herberge', *опрѣтъльь* 'Erfindung', *скиръльь* 'Flöte', *тврѣдъльь* 'Firmament'.

Von Bildungen auf *-ла* kennt das Altkirchenslavische u.a. *стрѣла* 'Pfeil' (vgl. ahd. *strāla* 'ds.'), wohl auch *жила* 'Ader, Sehne', *осла* 'Schleifstein' (vgl. ostrk. 'scharf, spitz'), womöglich ferner *сила* 'Kraft' (obwohl hier das *-l-* wurzelhaft sein mag). Andere Wörter auf *-ла* sind in ihrer Herkunft noch weniger durch-

sichtig. In erweiterter Form findet sich das Suffix *-ela* in *кѣчела/вѣчела* 'Biene'.

Das Suffix *-lo* (mit der Variante *-slo* nach Wurzeln auf Dental) dient zur Bildung von Nomina instrumenti, seltener Nomina actionis, und ist im Altkirchenslavischen mit einigen Beispielen vertreten: *кѣсло* (< \**vez-slo*) 'Ruder', *масло* (< \**maz-slo*) 'Öl, Salbe', *начало*, *кѣчало*, *зачало* 'Anfang', *рѣсло* 'Hacke' (vgl. *рѣсти* 'graben, wühlen'), *чрѣсла* (Pl) 'Lenden'; *число* (< \**čit-slo*) 'Zahl'.

Das Suffix *-dlo* diente schon im Urslavischen als eines der hauptsächlichen Ableitungsmittel zur Bildung von Nomina instrumenti. Grundsätzlich lassen sich hier zwei Schichten unterscheiden, eine primäre, von Verbalwurzeln gebildete und eine sekundäre, in der Verbalstämme die Grundlage bilden. Erstere ist altertümlich und umfaßt nur eine begrenzte Anzahl von Wörtern, letztere ist (und verblieb auch später) produktiv. Im Altkirchenslavischen, wie im übrigen Süd- und Ostslavischen, erscheint das Suffix in der Gestalt *-lo* (als Folge des Lautwandels *dl > l*). Beispiele der älteren Schicht sind *крило* (< \**kri-dlo*) 'Feder, Flügel' und *рало* (< \**or-dlo*) 'Pflug' (vgl. *орати* 'pflügen'). Bei den Sekundärbildungen tritt gewöhnlich das Verbalstammsuffix *-a-* bzw. *-i-* zwischen Wurzel und nominales Ableitungselement, so daß im Altkirchenslavischen das Suffix die Gestalt *-alo*, *-ilo* hat, wobei die ursprüngliche Bezeichnung des Werkzeugs z.T. verblaßt ist und andere Bedeutungen hervortreten. Beispiele: *лѣкрило* 'Maß', *носило* 'Tragbahre', *оуѣкило* 'Hülle, Gewand', *пракило* 'Regel', *свѣтило* 'Heiligtum', *стакило* 'Waage', *сѣдало* 'Sitz', *чрѣкило* 'Tinte' u.a.

- Unsicher ist die Herkunft von *цѣло* 'Feld, Acker', da hier entweder das Suffix *-dlo* vorliegt oder eine bloße *-l*-Bildung.
- Zu den zahlreichen *-tel-*-Bildungen des Altkirchenslavischen siehe weiter unten, bei den Suffixen mit dem Grundelement *-t-*.

**Suffixe mit dem Grundelement *-m-*.** Zum Suffix *-men-* siehe II.1.1.1.2. Von nominalen Bildungen auf *-mъ* findet sich im Altkirchenslavischen etwa: *дѣмъ* 'Rauch, Dampf', *срамъ* 'Schande, Scham', *храмъ* 'Haus', *шумъ* 'Getöse, Brausen', *оумъ* 'Verstand' (und *разоумъ* 'ds.'), vielleicht auch *грѣмъ* 'Gesträuch' und *сѣкълѣмъ* 'Klümppchen'; dagegen ist in *громъ* 'Donner' das *-m-* wurzelhaft und *хлѣмъ* 'Hügel' ist Entlehnung aus dem Germanischen. Der einzige sichere Beleg für das Nominalsuffix *-mo* ist *рамо* 'Schulter', während *писмо* 'Schrift, Brief' erst kirchenslavisch bezeugt ist. Von den wenigen altkirchenslavischen Substantiven auf *-ma* scheint keines das ursprüngliche Suffix *-ma* (wie z.B. in ksl. *кѣдѣма* 'Zauberin', *сѣма* 'Stroh') aufzuweisen. Ein Beispiel für eine Ableitung mit *-mъ* ist *юрѣмъ* 'Joch'.

**Suffixe mit dem Grundelement *-n-*.** Zu den Stammbildungen mittels der Flexionssuffixe *-men-*, *-en-*, einschließlich *-ěn-/jan-*, siehe II.1.1.1.2. Von alten

(z.T. noch auf das Indogermanische zurückgehenden) Bildungen auf **-нъ**, **-но**, **-на** (< *\*-no-*, *\*-nā-*; auch **-sn-** mit Wandel > urslav., aksl. **-zn-**) kennt das Altkirchenslavische noch einige, z.B. **клязнъ** 'Irrtum, Anstoß' (dieses sonst im Slavischen auch adjektivisch), **плькнъ** 'Gefangenschaft, Beute', **снькнъ** 'Schlaf' (< *\*sъp-нъ*, vgl. griech. ὕπνος 'ds.'), **трькнъ** 'Dorn' (vgl. got. *þaúrnius* 'ds.'). Altkirchenslavische Beispiele des Suffixes **-но** sind **зръно** 'Korn' (vgl. lat. *grānum* 'ds.'), **роуно** 'Vließ, Fell' (zu **рѣкати** 'reißen'), **сѣно** 'Heu' und wohl auch **лоно** 'Schoß, Busen' (< *\*log-s-no?*) sowie – als sekundäre Erweiterung – **ложесно** (meist Pl) 'Mutterleib' (zu einem nicht bezeugten *\*logo*, GSg *\*ložese*). Von **-на**-Bildungen (einschließlich des Suffixes **-сна** und des daraus entstandenen **-зна**) kennt das Altkirchenslavische u.a.: **кина** 'Schuld, Ursache', **лѣкна** 'Tausch, Wechsel', **пѣкна** 'Schaum', **рана** (< *\*urānā*) 'Wunde', **слана** 'Reif', **слина** 'Speichel', **страна** 'Seite, (fremde) Gegend', **стѣгна** 'Straße, Gasse', **цѣкна** 'Preis, Wert'; **клязна** 'Irrtum, Hindernis', **квсна** 'Frühling' (ein alter **-r/-n**-Stamm: vgl. lat. *vēr*, anord. *vár* 'ds.'), **лоуна** 'Mond' (< idg. *louk-snā*, vgl. lat. *lūna* 'ds.'), **илесна** 'Fußsohle'.

Von alten **-нъ**-, **-снъ**- und **-знъ**-Bildungen sind im Altkirchenslavischen u.a. bezeugt: **кранъ** 'Kampf' (zu **корити** 'kämpfen'), **данъ** 'Abgabe, Zoll' (zu **дати** 'geben'), **казнь** 'Strafe' (zu **казати** 'zeigen, ermahnen', wo **-z-** also wurzelhaft ist). Semantisch unmotiviert sind **дланъ** 'Handfläche' und **стѣкнъ/сѣкнъ** 'Schatten' (mit unerklärtem Doppelanlaut). Der einzige altkirchenslavische Beleg von **-снъ** ist **пѣснь** 'Lied'. Zahlreicher sind die altkirchenslavischen Belege mit dem Suffix **-нъ**: **колѣзнь** 'Schmerz, Krankheit', **копзнь** 'Furcht', **жизнь** 'Leben', **кѣзнь** (**кѣзнь**) 'Machenschaft, Anschlag, List', **показзнь** und **каззнь** 'Reue, Buße', **приязнь** 'Gunst, Freundschaft' (und **неприязнь** 'Ungunst, Übel', auch 'Teufel').

Von Bildungen auf **-инъ** (ohne das vorangehende Element **-ен-**, **-jan-**) sind im Altkirchenslavischen u.a. zu verzeichnen: **коліарникъ** 'Edler, Vornehmer' (allerdings ein Lehnwort aus dem Donaubulgarischen; siehe D.IV), **кониъ** 'Krieger', **господникъ** 'Herr' (neben **господъ** 'ds.'), **жидокиникъ** 'Jude', **житѣлиникъ** 'Bewohner', **сполинъ** und **иснолинъ** 'Riese', **людинъ** 'Mann vom Volke, Laie'. Die substantivischen Bildungen auf **-инъ** stehen eindeutig mit den possessiven Adjektivformationen mit dem gleichen Suffix in Zusammenhang (vgl. III.1.1.1). Das entsprechende Femininsuffix **-ина** gehört zu den produktivsten Ableitungselementen des Slavischen – von Adjektiven, Substantiven (dann zuweilen mit expressiv-augmentativer Schattierung), selten auch Verben. Die häufigsten, von Adjektiven abgeleiteten Bildungen sind später oft konkretisierte Abstrakta, während die Derivate von Substantiven nur ausnahmsweise ursprüngliche Abstrakta bezeichnen und vielmehr meist den Ursprung von oder Zusammenhang mit dem vom Grundwort Benannten ausdrücken. Beispiele: **глубина** 'Tiefe', **година** 'Zeit, Stunde', **дрожина** 'Gefährten, Gefolge', **истина** 'Wahrheit', **маслина** 'Ölbaum', **окыргина** 'Gemeinschaft', **отрочина** 'Kindheit', **отѣчина** 'Vater-

land', пажчина/пажчина 'Spinnewebe', старѣшина 'Ältester, Vorsteher, Befehlshaber', сѣдина 'graues Haar, Greisenalter', таина 'Geheimnis', тишина 'Stille' (und übertragen 'Hafen'), хранина 'Haus', чистина 'Reinheit'. Bloß zweimal bezeugt im Altkirchenslavischen sind Bildungen mit dem (sonst vor allem nordslavischen) Suffix *-izna*, nämlich глакизна 'Hauptsache' und оукоризна 'Schimpf, Demütigung'.

Nur ein einziges Mal ist das Wortbildungselement *-ena* belegt: пелена 'Windel'. Von femininen Substantiven auf *-enъ* sind im Altkirchenslavischen einzig стоуденъ 'Kälte' und чръкленъ 'rote Farbe' bezeugt, während die ebenfalls hierher gehörenden љесенъ 'Herbst' oder пвеченъ 'gebackenes Fleisch' erst nachaltkirchenslavisch vorkommen.

Abgesehen von den Pluralformen *-ѣне*, *-jane* (zu Sg *-ѣнинъ*, *-janinъ*), fehlen dem Altkirchenslavischen maskuline Bildungen auf *-ѣн-*; dagegen kennt es zumindest zwei Neutra auf *-ѣно*: колѣно 'Geschlecht, Knie' und тилѣно 'Schlamm'. Die einzige altkirchenslavische Bildung mit dem Suffix *-ѣнъ* ist das feminine голѣнъ 'Schienbein'.

Von den wenigen Ableitungen auf *-анъ* sind zu nennen жоупанъ 'Župan' (slavischer Würdenträger; wohl zu slav. *župa* 'Gau') und чьканъ (neben sonst slav. *čъbanъ*) '(Holz-)Krug'. Die einzige altkirchenslavische Ableitung mit *-анъ* ist грѣганъ 'Kehle, Schlund' (vgl. пожрѣти < *\*-gʰer(ə)-* 'verschlingen').

Die alleinige sichere altkirchenslavische Bildung auf *-онъ* ist зконъ 'Ton, Schall' (zu звѣати 'rufen' und unmittelbar motiviert durch ksl. звѣнѣти 'tönen, schallen'), während in распонъ 'Kreuz' das *n* wurzelhaft ist (vgl. распнѣ, распнѣти 'ausspannen, kreuzigen'). Der einzige altkirchenslavische Beleg für das Suffix *-онъ* wäre конъ 'Pferd', falls diese Form aus älterem *\*konnъ* < *konnъ* gekürzt und nicht auf *\*kob-n-* (mit derselben Wurzel wie in конѣма 'Stute') zurückzuführen ist.

Von *-унъ*-Bildungen kennt das Altkirchenslavische lediglich прѣстоунъ 'Erzieher' (sonst slavisch etwa noch бѣгунъ 'Läufer, Pol', орекунъ 'Beschützer, Behüter', рерунъ 'Donner, Blitz' u.a.m.).

Das häufig zur Adjektivbildung dienende Ableitungselement *-ьнъ* begegnet vereinzelt auch bei Substantiven, so etwa оуьнъ 'Widder', остѣнъ 'Stachel', тѣтѣнъ 'Schall'. Das entsprechende Neutralsuffix *-ьно* findet sich etwas öfter, z.B. крашѣно 'Speise', врькѣно 'Balken', наколаѣно 'Amboß', ризѣно 'Gewand', сѣдиѣно (neben сѣдиѣна) 'Kathisma', таивѣно (neben таивѣна) 'Geheimnis, Mysterium'. Von Femininbildungen auf *-ьна* gehören – außer den soeben genannten Doppelformen – hierher: оустѣна 'Lippe' und ksl. скѣтиѣна 'Fastenzeit hymnus', dagegen nicht скръѣна 'Befleckung', da hier *-тъ-* (< *-ьг-*) wurzelhaft ist. Ein ganz vereinzelt Nomen mit dem Suffix *-ьнъ* ist сѣкѣзѣнъ 'Gefangener, Gefesselter', während von entsprechenden Feminina auf *-ьна* zumindest zwei, вѣчерѣна 'Abendmahl(zeit)' und сквожѣна 'Kluft', im Altkirchenslavischen belegt sind.

Recht häufig ist das vor allem der Motion dienende Suffix *-yni*. Es handelt sich hier um ein mehrfach komplexes Suffix (*\*-y-n-i* < *\*-ū-n-ī*), dessen erster Bestandteil das ursprüngliche Flexionssuffix *-ū-* war (vgl. II.1.1.1.1), welches dann aber durch *-n-ī*, mit sekundär erweichtem *-ñ-* (aus der *-ja*-Flexion), verhäut wurde. Beispiele: *когъни* 'Göttin', *господъни* 'Herrin', *ракъни* 'Magd, Dienerin', *сѣсѣдъни* 'Nachbarin'; ferner, mit anderen Bedeutungsabwandlungen (meist von Adjektiven abgeleitet): *клагъни* und *клагостъни* 'Güte', *гръдъни* 'Stolz, Übermut', *милоствъни* 'Barmherzigkeit, Almosen', *простъни* 'Vergebung' (zu *простити* in der Bedeutung 'vergeben'), *поустъни* 'Wüste', *святъни* 'Heiligkeit, Heiligtum'.

• **Literatur.** Vaillant (1948), Kovačeva (1978).

**Suffixe mit dem Grundelement -r.** Zu den Bildungen mit dem Flexionssuffix *-er-* siehe II.1.1.1.2; zu alten Heteroklitika auf *-r/-n-* II.1.1. Das Suffix *-rъ* tritt in einigen altkirchenslavischen Wörtern auf: *даръ* 'Gabe, Geschenk' (vgl. griech. *δῶρον*, vielleicht mit *-n-*, wie in lat. *dōnum* 'ds.', heteroklitisch wechselnd; vgl. dazu *данъ* 'Abgabe, Zoll'), *коуръ* 'Hahn', *миръ* 'Friede, Welt', *пиръ* 'Gastmahl, Trinkgelage', *скиръ* 'Käse', *тоуръ* 'Auerochs'. Von altkirchenslavischen *-ro*-Bildungen sind zu verzeichnen: *кѣдро* 'schönes Wetter, heiterer Himmel', *кѣдро* 'Eimer' (zu *кода*, wo das ursprüngliche *-r-* mit *-n-* wechselte), *рѣдро* 'Rippe', *оурро/юурро* 'Morgen', *иддро* 'Mast', Pl 'Busen'; hierher auch *нѣдра* 'ds.' < *\*vъn ēdra(chъ)*. Aksl. *срѣдро* 'Silber' – eine balto-slavisch-germanische Isoglosse – ist ein Wanderwort aus einer unerkannten Sprache. Alte *-ra*-Stämme im Altkirchenslavischen sind *дара* 'Gnade', *искра* 'Funke' und vielleicht auch *скара* 'Fettdunst'. Wohl alte *-r/-n*-Heteroklitika waren *кѣдра* 'Schenkel' (zu slav. *bedro* 'Oberschenkel, Hüfte', vgl. lat. *femur*, Gsg *femoris/feminis* 'ds.') und *мѣра* 'Maß'. In *гора* 'Berg, Gebirge' und *диръ* 'Riß' ist das *-r-* wurzelhaft, während *сестра* 'Schwester' nur bedingt hierher gehört, da es eine sekundäre *-a*-Umbildung eines alten *-er*-Stamms ist (siehe II.1.1.1.2). Ob *ноздри* (Pl) 'Nasenhöhlen, Nüstern' (ursprünglich wohl Du *\*nozdrě* zu Sg *\*nozdra*) ein einschlägiges Beispiel ist, muß immerhin als zweifelhaft gelten, da neben der Gleichung mit lit. *nasraĩ* 'Maul' auch an eine Etymologie < *\*nos-dъr-* gedacht wurde. Von Bildungen auf *-rъ* sind im Altkirchenslavischen zu verzeichnen: *кѣръ* 'Eber', *дѣръ* (< *\*dъbrъ*) 'Kluft, Schlucht', *игръ* 'Spiel'. Eine alte *-trъ*-Bildung ist *кѣтръ* 'Wind' und ein *-tr*-haltiges Suffix verbirgt sich auch hinter dem soeben genannten *мѣра* 'Maß' (< *\*mētra*, vgl. aind. *mātra* 'ds.').

Bei den im Altkirchenslavischen nicht sehr zahlreichen Wörtern auf *-arъ*, vor allem Berufsbezeichnungen, lag wohl überwiegend fremder Einfluß vor (lat. *-arius*, got. *-areis*, ahd. *-ari*). Die einschlägigen Beispiele sind: *кинаръ* 'Winzer', *кратаръ* 'Pförtner' (eig. 'Torhüter'), *крѣтоградаръ* 'Gärtner', *грѣньчаръ* 'Töpfer', *кѣвѣтаръ* 'Verleumder, Ankläger', *ключаръ* 'Pförtner' (eig.

‘Schlüsselhüter’), рѣкарь ‘Fischer’. Auch мѣттарь ‘Zöllner’ und цѣсарь ‘König, Herrscher’ gehören hierher, obgleich es sich hier eindeutig um Lehnwörter handelt (vgl. got. *mōtareis*, ahd. *mūtārī*; got. *kaisar*).

Die wenigen altkirchenslavischen Bildungen auf *-erъ* sind: аштеръ ‘Eidechse’, кечеръ ‘Abend’, северъ ‘Norden, Nordwind’, стѣжеръ ‘Säule, Stütze’. Das Suffix *-ero* begegnet nur in ѡзеро ‘See’ (ksl. auch ѡзеръ) und *-era* in пештера ‘Höhle’ (vgl. пешть ‘Ofen, Höhle’ zu пешти ‘backen’).

Aksl. гокоръ ‘Lärm, Geräusch’ weist das Suffix *-orъ* auf, während котора ‘Streit, Zwist’ (vgl. deutsch *Hader*) die feminine Entsprechung *-ora* enthält.

Das Suffix *-yra* begegnet in сѣкыра ‘Axt’ und das Suffix *-tyrъ* (mit *-t*-Erweiterung) in пастыръ ‘Hirte’ (vgl. пастырхъ ‘ds.’).

- Literatur. Schütz (1960), Duridanov (1970).

**Suffixe mit dem Grundelement *-s-*.** Zu den *-es*-Stämmen siehe II.1.1.1.2. Das Suffix *-sъ* liegt mit Sicherheit vor in Wörtern wie кѣсѣ ‘(böser) Geist, Dämon’, класъ ‘Haar’, гласъ ‘Stimme, Laut’, класъ ‘Ähre’, часъ ‘Zeit(punkt), Stunde’. Weniger sicher sind folgende Fälle: лисъ ‘Fuchs’, лѣсѣ ‘Wald’, поясъ ‘Gürtel’, пѣсѣ ‘Hund’, оужасъ ‘Furcht, Schrecken’, z.T. wegen dunkler Etymologien. Zum PartPrätAkt I mit *-s*-Element siehe VI.3.

**Suffixe mit dem Grundelement *-ch-* (< *-s-*), einschließlich *-š-* (< *-chj-*).** Altkirchenslavische Stammbildungen auf *-chъ*, die auf ursprüngliche Nomina actionis auf *\*-so-* zurückgehen, sind u.a.: грѣхъ ‘Sünde’ (am ehesten zu грѣти ‘wärmen’ und грѣти ‘brennen’, also mit nicht lautgerechtem *-ch-* < *-s-*), доухъ ‘Geist’ (< *\*dousos*), слухъ ‘Gehör, Ruf, Gerücht’ (< *\*kle/ousos*), смѣхъ ‘Lachen, Gelächter’ (< *\*smoisos*), сирхъ ‘Streben, Eile’ (< *\*spēsos*, also mit analogem *-ch-* nach *-ē-*); vgl. ferner noch женихъ ‘Bräutigam’ (zu женити сѣ ‘(sich ver)heiraten’).

Altkirchenslavische Beispiele von Bildungen mit dem Suffix *-cha* sind etwa лѣха ‘Furche, Beet’, мѡхъ ‘Fliege’, стрѣха ‘Dach’ (wohl < *\*stroisa*, obgleich auch andere Herleitungen erwogen wurden), оутрѣха ‘Trost’. Möglicherweise hierher zu zählen ist ferner пазухъ ‘Achselhöhle’ (< *\*paz-ducha* mit unerklärtem *-d*-Schwund), ferner vielleicht noch посоха ‘Stock, Stab’, dessen *-ch-* umstrittenen Ursprungs ist.

Aksl. пастырхъ ‘Hirte’ (zu пасти ‘weiden’) weist das Suffix *-uchъ* mit *-t*-Erweiterung auf, während bei оукроухъ ‘Brocken’ (zu сѣкроушити, сѣкроушати ‘zerbrechen, zerschmettern’) *-uch-* Teil der Wurzel ist.

Suffixe mit dem Element *-š-* sind immer sekundär, da sie auf eine Verbindung eines älteren *-ch-* mit *-j*-Bildungen (*-jo-*/*-jä*-Stämmen) zurückgehen. Für das Altkirchenslavische lassen sich folgende Beispiele belegen: кокошъ ‘Henne’ (sonst, ebenso wie кокошь ‘Hahn’, eine lautnachahmende Reduplikationsbildung; siehe II.3), поустошь ‘Öde, Eitelkeit’, юноша ‘Jüngling’. Nicht hierher gehören dagegen чаша ‘Trinkgefäß, Becher’, das wohl eine Entlehnung aus

dem Iranischen ist, sowie *опашк* 'Schwanz', wo das *-ch-* jedenfalls Teil der Wurzel ist, bei sonst unklarer Herleitung.

**Suffixe mit dem Grundelement -t-** Betreffs der Bildungen mit dem Flexions-suffix *-ent-* siehe II.1.1.1.2. Das Suffix *-tъ* tritt im Altkirchenslavischen nicht selten auf (gewöhnlich von Verbalwurzeln abgeleitet) und bildet meist Nomina instrumenti, ursprünglich Nomina actionis. Beispiele: *млатъ* 'Hammer' (zu *млати* 'mahlen', urspr. 'zermalmen'), *мостъ* 'Damm, Brücke' (zu *мести* 'werfen'), *штитъ* 'Schild' (zu idg. *skel-* 'trennen, scheiden'). Auf alte Nomina actionis gehen auch einige konkretisierte Nomina acti zurück, so z.B. *потъ* 'Schweiß' (zu *пшти* 'backen'), *растъ* 'Lebensalter'. Einige *-tъ*-Bildungen beruhen auf Adjektiven (oder Partizipien), wie etwa *ирътъ* 'Docht' (zu ksl. *ирати* 'schlitzen, aufschneiden'), *спшостатъ* 'Widersacher', wohl auch *иркътъ* 'Finger' (< \**pr-sto-/stā-* 'hervorstehen'). In *наркътъ* 'Kirchenvorhalle, Narthex' liegt wohl sekundäres *-ъ* vor (vgl. russ. *papert* 'ds.'). Während *-tъ* meist auf idg. *-to-* zurückgeht, scheint das Suffix in *листъ* 'Blatt' altes *-tu-* widerzuspiegeln. Hierher gehören wohl auch *жикотъ* 'Leben, Lebewesen' und vielleicht auch *сктъ* 'Honigwabe' (mit dunkler Herkunft). Mittels des Suffixes *-to* werden ebenfalls eine Reihe von Nomina acti (aus Nomina actionis) gebildet, so z.B. *жито* 'Getreide' (zu *жити* 'leben'), *мксто* 'Ort'; ferner das Nomen instrumenti *пжто* 'Fessel' (vgl. apreuss. *panto* 'ds.'). Weitere einschlägige Beispiele sind *кратъ* (Pl tantum) 'Tor' (vgl. *закрѣти* 'verschließen') sowie *нсто* 'Eingeweide', ein alter *-es*-Stamm. Aus Adjektiven gebildete Substantive sind *клато* 'Sumpf' (vgl. lit. *báltus* 'weiß') und *акто* 'Sommer, Jahr' (vgl. *акнъ* 'faul', lit. *lėtas* 'mild, ruhig'). Eine denominale Ableitung ist *оустъ* (Pl tantum) 'Mund, Rachen' (vgl. lat. *os*, GSg *ōris* 'ds.'). Problematisch ist *злато* 'Gold', ähnlich wie das Wort für 'Silber' (*срѣбро*, vgl. oben), sonst nur dem Baltischen und Germanischen bekannt.

Aksl. *монисто* 'Schmuck, Halsband' (vgl. lat. *monile* 'ds.' zu idg. *moni* 'Hals') bewahrt ausnahmsweise das Suffix *-sto*. Das einzige Beispiel des alterierten Suffixes *-šte* (< \**-t-jo*) ist *пашшта* (Pl tantum) 'Lunge, Eingeweide'.

Zu den *-t*-haltigen Suffixen gehören ferner die im Altkirchenslavischen recht zahlreich vertretenen Bildungen auf *-bstvo* und *-bstvje* (graphisch auch *-bstvije*), welche vor allem zur Bezeichnung von Abstrakta, z.T. mit später konkretisierter Bedeutung, dienen. Dabei überwiegen die Ableitungen auf *-bstvo* deutlich (laut Sadnik und Aitzetmüller 1955 insgesamt 118 oder, wenn man auch *кѣстко* < \**běžbstvo* 'Flucht' hinzuzählt, 119 gegenüber 39 auf *-bstvje*), wobei ein durchgehender Bedeutungsunterschied nicht nachzuweisen ist. Nach Ansicht mancher Forscher war *-bstvje* ursprünglich für den Westen (Mähren-Pannonien) kennzeichnend, während *-bstvo* zunächst im Osten (Bulgarien) vorherrschte. Vielfach bestehen freilich parallele Bildungen nebeneinander, z.B. *когатъстко/когатъсткше* 'Reichtum', *кладъръстко/кладъръсткше* 'Herrschaft', *мъножьстко/мъножьсткше* 'Menge', *лжккъстко/лжккъсткше*

‘Bosheit’, *пѣанѣстко/пѣанѣсткѣ* ‘Trunkenheit’, *цѣсарѣстко/цѣсарѣсткѣ* ‘Königreich’, *чюжкѣстко/чюжкѣсткѣ* ‘Empfindung, Sinn’ – also mit der gleichen Grundbedeutung, allenfalls mit geringen stilistischen Sonderfärbungen.

Auch Bildungen mit dem Suffix *-ta* – oder mit Erweiterung dieses Suffixes, besonders *-ota* und *-eta* – sind im Altkirchenslavischen nicht selten. Beispiele: *крѣста* ‘(Lebens-)Alter’, *крѣста* ‘Kruste’, *пѣта* ‘Ferse’. Hierher gehört vielleicht auch *некѣста* (< *\*ne-ved-tā* oder *\*nev-ēd-tā*) ‘Braut’ (vgl. aber auch unten). Das *-t-* ist wurzelhaft in *омѣта* ‘Saum’ und *чрѣта* ‘Strich, Balken’. Lehnwörter sind *мѣта* ‘Münze’ (vgl. lat. *mentha* ‘ds.’), *пѣлата* ‘Palast’ (vgl. griech. *πάλατα* zu *παλάτιον*, lat. *palatium*), *сѣкота* (*сокѣта*) ‘Sabbath’ (vgl. griech. *σάββατον/σάββατον*, seinerseits ein Lehnwort aus dem Hebräischen), *цѣта* ‘Geldstück’ (vgl. got. *kintus* ‘ds.’). Von den verhältnismäßig zahlreichen (insgesamt einigen zwanzig) Bildungen auf *-ota*, ganz überwiegend Abstrakta, sind etwa zu nennen: *докрѣта* ‘Güte’, *нарѣта* ‘Nacktheit’, *тихѣта* ‘Stille, Ruhe’; manchmal mit sekundär konkreter Bedeutung: *сирѣта* ‘Waise’ (< ‘Verwaisung’, zu *сирѣ* ‘verwaist’), *тѣгѣта* ‘Bürde, Last’ (vgl. *тѣжкѣ* ‘schwer’), *юнѣта* ‘Jüngling’ (neben *юноша* ‘ds.’). Mit *-eta*: *кѣвѣта* ‘Verleumdung’, *ништѣта* ‘Armut, Elend’, *сѣгѣта* und *тѣкѣта* ‘Eitelkeit, Nichtigkeit’. Mit dem Suffix *-ita* liegt *лѣнѣта* ‘Wange’ (mit unsicherer Herleitung) vor. Der einzige echte *-sta*-Stamm (< *\*-tja*) des Altkirchenslavischen ist *онѣшта* ‘Sandale’ (< *\*on-u-t-ja* mit dem Präfix *on-*, ablautend mit *(v)ъn-*), denn in *ништѣ* ‘Speise, Nahrung’ ist *-t-* (in *\*pitja*) wenigstens im Slavischen schon wurzelhaft (vgl. *питати* ‘nähren’), auch wenn hier die indogermanische Wurzel *pōj-/pi-* anzusetzen ist.

- Zum Wechsel von *-ъje*, *-bstvo* und *-bstvъje* siehe besonders Von Arnim (1931). Zum Suffix *-ota* siehe Kovačeva (1981).

Das Suffix *-tь* (< idg. *-ti*) ist eines der produktivsten in vorhistorischer sowie bezeugter Zeit. Nur ganz wenige *-tь*-Bildungen sind Maskulina: *зѣтѣ* ‘Bräutigam’ (sonst gewöhnlich ‘Schwiegersohn’), *тѣтѣ* ‘Dieb’, *тѣтѣ* ‘Schwiegervater (Vater der Frau)’. Kaum hierher gehört dagegen *гѣстѣ* ‘Gast(freund)’, trotz dahingehender Deutungsversuche (vgl. griech. *ξένος* ‘Fremdling, Gastfreund’ < *\*ghs-en-os?*), da das *-t-* hier eher wurzelhaft ist und wir es mit einem *-i*-Stamm zu tun haben; vgl. auch lat. *hostis* ‘Fremder, Feind’, got. *gasts* ‘Gast’. Zahlreich sind die z.T. sehr alten Zusammensetzungen (bzw. Präfigierungen): *зѣкѣстѣ* ‘Neid’, *некѣстѣ* ‘Unkenntnis’, *непѣкѣстѣ* ‘Haß’, *пѣмѣтѣ* ‘Gedächtnis, Erinnerung’, *пѣкѣстѣ* ‘Bericht, Erzählung’, *пѣмѣштѣ* ‘Hilfe’, *пѣнѣстѣ* ‘Abgrund, Kluft’, *рѣкѣкѣтѣ/рѣкѣштѣ* ‘Garbe’, *сѣкѣкѣстѣ* ‘Gewissen’, *сѣмѣртѣ* ‘Tod’. Sonstige altkirchenslavische Feminina sind z.B. *гѣрѣстѣ* ‘Handvoll’, *лѣстѣ* ‘Rache’, *нештѣ* ‘Ofen, Höhle’, *пѣкѣтѣ* ‘(Menschen-)Fleisch’, *рѣтѣ* ‘Krieg’, *слѣстѣ* ‘Süße’, *сѣрѣстѣ* ‘Leiden(schaft)’, *чѣстѣ* ‘Ehre, Verehrung’, *чѣстѣ* ‘Teil’. Auch die Zahlwörter *пѣтѣ* ‘fünf’, *штѣстѣ* ‘sechs’ und *дѣсѣтѣ* ‘zehn’ (sowie analog *дѣкѣтѣ* ‘neun’) gehören hierher.

- Der altkirchenslavische Infinitiv auf *-ti* (< \**-tēi*) geht auf den DSg (oder womöglich den LSg) alter Abstrakta auf *-ti* (/ *-teŷ*) zurück.

Erweiterte *-tŷ*-Bildungen sind die mit den Suffixen *-ostŷ* und *-estŷ*, von denen ersteres im Altkirchenslavischen, wie auch sonst im Slavischen, zahlreich vertreten ist. Beispiele: *клагостŷ* 'Güte', *милостŷ* 'Erbarmen, Gnade', *мѣдростŷ* 'Weisheit', *слакостŷ* 'Schwäche', *сладостŷ* 'Süßigkeit', *юностŷ* 'Jugend'. Ähnlich nach (ursprünglich) weichem Konsonanten etwa *коуѣстŷ* 'Torheit, Frechheit, Gewalttätigkeit', *горѣстŷ* 'Bitterkeit', *докѣстŷ* 'Edelsinn, Tapferkeit', *тѣжестŷ* 'Schwere, Last'.

- Über den Ursprung der Suffixe *-ostŷ*, *-estŷ* gehen die Ansichten der Forscher auseinander. Nach Ansicht einiger liegt hier \**-ot-tŷ*, \**-et-tŷ* zugrunde, wobei das erste Element dasselbe wie jenes in den Suffixen *-ota*, *-eta* sei, was semantisch durchaus einleuchtet, da es sich beidemale um ursprüngliche Abstrakta handelt. Nach Meillet (1961<sup>2</sup>: 280-285) u.a. ist aber \**-os-tŷ*, \**-es-tŷ* anzusetzen, wobei wir es mit einer Erweiterung des Adjektivsuffixes *-os-/es-* zu tun hätten, während noch eine andere Meinung (von Trubeckoj 1922-23: 12-14 und Vaillant 1974: 376-377 vertreten) besagt, daß hier eine Umbildung eines Überrestes alter indogermanischer Superlativbildungen auf *-st-* vorliegt, wie sie im Slavischen vielleicht noch in *starosta* 'Ältester' und womöglich auch *nevěsta* 'Braut' (\**ney-ē-st-ā*, vgl. den Komparativ *nověi* < \**ney-ē-jos*, also eig. 'die Neueste'; siehe aber auch oben) spurenhafte erkennbar sei.

Viele altkirchenslavische Substantive (an die siebzig, Zusammensetzungen mitgerechnet) weisen das Suffix *-telŷ* auf, das, ähnlich wie die Bildungen auf *-arŷ*, den Ausüher einer Tätigkeit bezeichnet. Aber während das letztere Suffix weitgehend (oder sogar ausschließlich) entlehnt war (vgl. oben), handelt es sich bei den *-telŷ*-Bildungen um einheimische Wörter, wobei zwei Schichten zu unterscheiden sind: eine alte (in indogermanische Zeit zurückreichende), urslavische Nomina agentis enthaltende sowie eine jüngere (obschon gemeinslavische), z.T. gelehrte (oder sonst künstlich gebildete) Ableitungen, insbesondere von kausativen und faktitiven Verben, umfassende. Das Suffix ist durch Verbindung von konsonantenstämmigem *-tel-* (im Altkirchenslavischen noch in der Pluralflexion erkennbar) mit *-jŷ* entstanden. Beispiele: *класѣлъ* 'Herrscher, Gebieter', *даѣлъ* 'Geber, Spender', *житѣлъ* 'Bewohner, Bürger', *изкакиѣлъ* und *сѣнасиѣлъ* 'Retter, Erlöser', *казатѣлъ* 'Erklärer, Deuter', *приатѣлъ* 'Freund', *родитѣлъ* 'Erzeuger' (Du und Pl 'Eltern'), *сѣкѣдѣтъ* 'Mitwisser, Zeuge', *оучитѣлъ* 'Lehrer', *цѣлитѣлъ* 'Heiler, Arzt'.

- Literatur. Nikolić (1966-67: 39-50), Gălăbov (1968).

Für das nur spurenhafte erhaltene Suffix *-(a)tai* (< \**-(a)taŷ*), zur Bezeichnung von Nomina agentis, gibt es im Altkirchenslavischen bloß einige wenige Beispiele: *нокодѣтан* 'Führer', *позорѣтан* 'Zuschauer', *ратѣтан* 'Ackersmann' (eig. 'Pflüger'), *ходѣтан* 'Fürsprecher, Vermittler'.

Auch das Suffix *-ištъ* (< \*-itjo-) begegnet im Altkirchenslavischen ziemlich selten und dort stets zur Bildung von Diminutiva (bzw. Hypokoristika), also nicht, wie sonst vielfach im Slavischen, zur Angabe der Herkunft oder Zugehörigkeit. Das einschlägige Material: *грѣлициштъ* (und *кагрѣлициштъ*) 'Turteltäubchen' (zu *грѣлица* '(Turtel-)Taube'), *козьлиштъ* 'Böcklein, Zicklein' (zu *козьлъ* '(Ziegen-)Bock'), *младѣништъ*, *младѣништъ*, *отрочиштъ* 'Kindlein' (zu *младѣница*, *младѣница*, *отрокъ* 'Knabe'), *пѣтиштъ* 'Sperling' (zu *пѣтица* 'Vogel'), *робичиштъ* '(Gottes-)Diener' (eig. 'Sohn einer Sklavin' zu \**robica*).

- Von den hier besprochenen altkirchenslavischen Nominalsuffixen sind einige sicher fremden Ursprungs oder doch nichtslavischen Mustern nachgebildet. Das gilt, wie oben bereits dargelegt, insbesondere von *-ařъ* und *-eřъ*. Fremde Vorbilder wurden z.T. auch für einige andere Suffixe vermutet, so z.B. für *-yřii/-yřa* (vgl. got. *-uni-*), *-izna* (womöglich < germ. *-ig-* + slav. *-na*), *-zнь* (etwa < germ. *-sni-*), *-ьda* (vgl. ahd. *-ida*). Kaum anzunehmen ist fremder Ursprung von *-eřъ*. Zu den aus dem Germanischen entlehnten Suffixen vgl. besonders Kiparsky (1934, 1975: 54-59).
- Hier sei ferner noch vermerkt, daß oben von eindeutig nur lautlichen Adaptionen in Fremdwörtern abgesehen wird; vgl. *иѣрѣи/иѣрѣи* 'Priester' < griech. *ἱερεὺς*, *июдѣи/июдѣи* 'Jude' < griech. *Ἰουδαῖος*, lat. *Iudaeus* u.dgl.
- Über den Bildungstyp mit komplexen Suffixen siehe weiter auch die oben erwähnten allgemeinen Werke (I.) an entsprechender Stelle.

## II.1.2 Präfigierung

Zu beachten ist, daß die Grenze zwischen Stammbildung mittels Präfigierung (Ableitung) und Wortbildung durch Zusammensetzung nicht immer – schon gar nicht aus historischer Sicht – leicht zu ziehen ist, da es sich bei Präfigierung im Grunde ursprünglich um Zusammensetzung mit einer Präposition (oder auch mit der Partikel *ne-*) als erstem Glied handelt. Nur in der verbalen Stammbildung, wo Präfigierung dem grammatischen Aspektfunktionswechsel diene, läßt sich Ableitung im engeren Sinne von Zusammensetzung trennen – obgleich auch die Präfigierung weitgehend neben einer bloßen grammatischen (funktionellen) zugleich auch eine lexikalische (semantische) Veränderung verursachte –, denn nur die sog. leeren (genauer: bedeutungsleeren) Verbalpräfixe dienten einer rein grammatischen Funktion.

Im folgenden sollen für das Substantiv einige charakteristische altkirchenslavische Beispiele der Präfigierung angeführt werden, wobei das synsemantische Präfix vielfach – aber nicht immer – auch einen Bedeutungswandel oder doch eine gewisse Bedeutungsabänderung bewirkte. Präfixe, die einzig als solche (also nicht auch als Präposition bzw. Partikel) auftreten, sind durch einen angefügten Bindestrich kenntlich gemacht. Wie aus einigen der angeführten Beispiele hervorgeht, können auch zwei (und ausnahmsweise sogar drei) Präfixe aneinander gereiht vorkommen.

*bez* (*bes-*, *beš-*, *be-*) 'ohne': *безбожъство* 'Gottlosigkeit', *безбожъство* 'Furchtlosigkeit', *безгоднѣ* 'ungünstige, schlechte Zeit', *безмлъкнѣ* 'Wortlosigkeit, Ruhe', *безоумьникъ* 'Toll'; *всправьднѣ* 'Ungerechtigkeit', *всехрамьникъ* 'Heimatloser'; *вѣштиница* (< \**beš-č-* < \**bez-č-*) 'Zuchtlosigkeit', *вѣштаднѣ* (< \**beš-č-* < \**bez-č-*) 'Kinderlosigkeit'; *всѣннѣ* (< \**bez-s-*) 'Schlaflosigkeit'.

*въ* 'in': *вълазъ* und *въшкъствие* 'Eintritt, Eingang', *къиросъ* 'Frage', *къселѣние* 'Ansiedlung, Wohnstätte', *къчало* 'Anfang'.

*въз* (*vъs-*, *vъ-*) 'empor-, hinauf-, zurück-': *къзкътъ* 'Gewinn', *къздрастъ* (< \**vъz-r-*) 'Wuchs, Alter', *къзграждение* 'Erbauung', *къздкинъ*, *къздкижение* 'Erhöhung', *къзмъзднѣ* 'Vergeltung'; *къскръкнѣние* 'Auferstehung, Auferweckung', *къспоминание* 'Erinnerung, Gedächtnis'; *къстаклѣние* (< \**vъz-s-*) 'Auferweckung', *къстание* (< \**vъz-s-*) 'Erhebung, Auferstehung'.

*до* 'his. zu': *доколъ* 'Genügen', *досаждение* 'Frevelmut, Hohn', *достоньство* 'Würde, Stand', *достояние* 'Erbe, Besitz', *дошкъствие* 'Ankunft'.

*за* 'für, zum Entgelt von; hinter, jenseits von': *заимъ* 'Darlehen, Anleihe', *застѣлъ* 'Beistand'; *закъгнѣ* 'Vergessen(heit)', *засоръ* 'Verdacht, Argwohn', *закрокъ* 'Schutz, Schirm', *залъкъсълъ* 'Einsicht, Absicht', *заткоръ* 'Riegel, Verschluss', *заходъ* '(Sonnen-)Untergang'.

*из* (*is-*, *iš-*, *i-*) 'aus': *изкакитѣлъ* 'Erlöser', *изкърание* '(Aus-)Wahl', *изгънание* 'Austreibung', *издръкнѣние* (< \**iz-r-*) 'Lösung, Erlösung', *изокръкнѣние* 'Auf-, Erfindung'; *испокъдкъ* 'Bekennnis', *исходъ* 'Ausgang, Auszug'; *ингълднѣ* (< \**iš-č-* < \**iz-č-*) 'Nachkommenschaft, Brut'; *ицкълитѣлъ* (< \**iz-c-*) 'Heiler, Heiland', *инкъствие* (< \**iz-š-*) 'Weg-, Fortgang'.

*па* 'an, auf': *надежда* 'Hoffnung', *наказание* 'Ermahnung, Belehrung', *накколо* 'Amboß', *напастъ* 'Anfechtung, Versuchung', *народъ* 'Geschlecht, Volk', *насилие* 'Gewalt(tat)', *наслѣдъникъ* 'Nachfolger, Erbe', *наоучение* 'Lehre', *начало* 'Anfang', *нанкъствие* 'Ankunft, Einfall, Angriff'.

*не* 'nicht': *неколя* 'Zwang, Notwendigkeit', *некърие* 'Unglaube', *недълъ* 'Krankheit', *немоинъ* 'Unvermögen, Schwäche', *ненакъсть* 'Haß', *неподокъникъ* 'Unwürdiger, Frevler', *неправьда* 'Unrecht', *неприазнъ* 'Ungunst, Übel; Teufel', *неразоумнѣ* 'Unverstand, Unwissenheit', *нечкъствие* 'Frevel'.

*об* (*o-*) 'um, an': *окаквѣние* 'Erscheinung, Offenbarung', *окакъ* (< \**ob-yl-*) 'Wolke', *окадоканнѣ* 'Freude', *окръзаннѣ* 'Beschneidung', *окъман* (< \**ob-ly-*) 'Sitte, Brauch', *окъдъ* 'Mahlzeit, Frühstück'; *оковъ* 'Fessel', *онлотъ* 'Zaun', *острокъ* und *отокъ* 'Insel'.

*отъ* (*ot-*, *o-*) '(weg) von, aus, ab': *откъкътъ* 'Antwort', *откъкръкнѣние* 'Aufdeckung, Offenbarung', *откъноуштѣние* 'Befreiung, Vergebung', *откъходъ* 'Ab-, Weggang', *откъиньмъць* 'Einsiedler' (eig. 'Weggegangener'); *отрокъ* 'Knabe', *отлатнѣ* 'Hinwegnahme'; *ошкъствие* (< \**ot-š-*) 'Ab-, Weggang'.

*ро* 'bei, auf, über, gemäß, längs': *ногръкание* 'Begräbnis', *нодвигъ* 'Kampf, Bemühung', *пожелание* 'Wunsch, Begehren', *покаяние* 'Reue, Buße', *поклонъ* 'Anbetung, Verehrung', *нокркъ* 'Dach, Obdach, Schutz', *нотръкка* 'Notwendig-

keit, Bedarf', поучение 'Belehrung', похвала 'Lob, Preis', похоть 'Lust, Begierde'.

*podъ* 'unter(halb)': подъгорие 'Gebirgsland, Talschlund', подъземие 'Unterwelt, Unterirdisches', подъножие 'Fußschemel'.

*pri* 'bei, an, neben': прикътъкъ 'Gewinn, Vorteil', прикътъ 'Zuspruch, Ermahnung', призракъ 'Erscheinung, Gespenst', прикосновение 'Berührung', прилогъ 'Zugabe', приносъ 'Gabe, Ertrag, Hostie', пристанище 'Ankerplatz, Hafen', приходъ 'Ankunft', причастие 'Anteil(nahme), Kommunion', приятие 'Annahme, Empfang'.

*pro-* 'durch-; voraus-': пропадь und пропасть 'Abgrund, Kluft', просвѣтъение 'Erleuchtung, Epiphanie', прохождение 'Durchgang': прокръкъ 'Tagesanbruch, Morgendämmerung', промъкъ 'Vorsehung, Vorsorge', пророкъ 'Prophet', eig. 'Vorhersager'.

*prě-* 'über(aus)': прѣмѣна 'Veränderung, Wechsel', прѣмъдрость '(große) Weisheit', прѣковражение 'Verwandlung, Verklärung', прѣотъць 'Großvater', прѣселение 'Übersiedlung, Verbannung', прѣстолъ 'Thron', прѣстъпление 'Übertretung, Verfehlung', прѣтръмъние 'Ausdauer, Erdulden'.

*prědъ* 'vor': прѣдъкорьникъ 'Vorkämpfer', прѣдъдворие 'Vorhof', прѣдъсѣданіе 'Vorsitz', прѣдъгъча 'Vorläufer'.

*raz-* (*ras-*) 'zer-': разконникъ 'Räuber, Mörder', раздрощение (< \*raz-r) 'Vernichtung, Zerstörung', раздѣление 'Teilung', разоумъ 'Verstand, Einsicht', распална 'Spalt', распѣна 'Streit, Zwiespalt', распятие 'Kreuzigung'.

*sz* (*szn-*) '(zusammen) mit; von (herab)': съкоръ 'Versammlung, Konzil', създание 'Schöpfung, Geschöpf, Aufbau', съпасъ 'Retter, Erlöser', съчетание 'Verbindung, Vereinigung', съчнение 'Werk', сълазъ und съходъ 'Herabkunft', съпоушгение 'Herabsendung', сънитие 'Hinabsteigen; Versammlung', сънъиште 'Versammlungsort, Synagoge'.

*u* 'hei, er-; ab-, weg-': оукигние 'Ermordung', оукътъ 'Zuspruch', оудакление 'Erhängen, Erwürgen', оукоръ 'Schimpf, Verachtung', оулокление 'Beute, Erbeutung', оутъкъ 'Trost', оучастие 'Anteil': оуходъ 'Flüchtling', оушида 'Flüchtling, Ausreißer'.

Einige Präfixe treten in besonderer Lautgestalt auf:

*pa-* (ablautend mit *po-*): пагоука 'Verderben', памать 'Gedächtnis, Erinnerung', пажина/пажчина 'Spinnewebe'.

*pra-* (ablautend mit *pro-*): прадъдъ 'Urahn' (ksl. auch пракъноукъ 'Urenkel', прамати 'Urahn', праотъць 'Vorfater', прародителъ 'Urerzeuger').

*sz-* (ablautend mit *szn-*): сжмънкние 'Zweifel, Bedenken', сжпротикокътрие 'Gegenwinde', сжпръникъ und сжпротивъникъ 'Widersacher', сжпржгъ 'Gespann', сжсѣдъ 'Nachbar'.

*φ-, оп-* (ablautend mit *vъn-*): ждоль 'Tal', жсовица 'Zwist, Aufruhr': оноушта 'Sandale'.

• Nicht ganz durchsichtig ist das Präfix *poz-* in *познѣиѣтъ* 'Klaue', *позоуха* 'Achselhöhle', das wohl mit *поздѣ* 'spät' (< \**pos-dē*, idg. *pos/pōs*, vgl. lit. *pāstaras*, lat. *posterus* 'letzter', *post* 'nach') verwandt ist.

• **Literatur.** Meillet (1961<sup>2</sup>: 195-202, 211-213, 271-323, 333-355, 371-374, 383-401, 404-411, 414-421, 426-428, 442-460, 1934<sup>2</sup>: 338-378), Vondrák (1924<sup>2</sup>: 485-492, 494-669), Seliščev (1952: 60-77), Vaillant (1964<sup>2</sup>: 205-212, 214-216, 1958a: 591-592 zu *-ostь*, 1974: 295-428, 487-722), Sławski (1974: 61-80, 83-124, 128-141, 1976: 13-16, 17-29, 31-60), Cejtlin (1977: 68-185), Duridanov u.a. (1991: 177-187, 188-191), Šarapatková (1991).

## II.2 Zusammensetzung

Wenn die Stammbildung von Substantiven mittels Präfigierung in dem Sinne als Ableitung verstanden werden kann, daß wir es hier mit einer Verschmelzung eines autosemantischen Wortbildungselements mit einem vorangestellten synsemantischen Morphem zu tun haben – wobei der Grad der lexikalischen Bedeutungsverblässung des Präfixes immerhin vielfach problematisch ist –, so handelt es sich bei der Verbindung zweier autosemantischer Wurzelmorpheme in einem Wort zunächst unter Beibehaltung der Grundbedeutung eines jeden der zusammengefügte Bestandteile um eine grundsätzlich andere Art der Wort- bzw. Stammbildung, nämlich um Zusammensetzung (oder Komposition).

Diese Art der Wortbildung hat das Slavische vom Indogermanischen ererbt und zahlreiche solche Worthildungen zeugen auch im Altkirchenslavischen davon. Während in manchen Fällen die zugrundeliegende Bedeutung der beiden Glieder noch deutlich erkennbar bleibt – so etwa in Zusammensetzungen mit *velь-* 'groß' wie *кельдароканне* 'Großmut, Mildtätigkeit' (eig. 'großes Geben'), *келькнота* 'Pracht, Herrlichkeit' (eig. 'große Schönheit'), *келькможа* 'Fürst, Herrscher' (eig. 'Großmächtiger'), *келькмжа* 'Statthalter, Landpfleger' (eig. 'Großmann') –, ist die ursprüngliche Bedeutungskombination in anderen Zusammensetzungen stark verdunkelt worden oder gänzlich verlorengegangen. Dies veranschaulichen einige altkirchenslavische Bildungen: *господь* 'Herr', das meist als Kompositum aus \**gostь-podь* (vgl. lat. *hospes* 'Fremdling, Gastfreund' < \**ghosti-potis*) betrachtet wird; *потькѣкра* 'geschiedene Frau', wobei die Herleitung aus *potь-běga*, also eig. 'dem Herrn Entlaufene, Gattensflüchtige', nicht gesichert ist, da auch die Etymologie der ebenfalls bezeugten Form *потѣкѣкра* < *po-tyrě-ga*, etwa 'Herumstreicherin', erwogen wurde; *члѣкъ* 'Mensch' (anderswo im Slavischen auch *čelověkъ*), dessen erstes Glied *čl-* (entweder < \**čьl-* oder als Allegrovariante der längeren Nebenform *čel-*) wohl mit der Wurzel von *челѣдъ* 'Gesinde' identisch ist (vgl. griech. *τέλος* 'Schar', lit. *kiltis* 'Stamm'), während *-věkъ* eine genaue Parallele in lit. *vaikas* 'Kind, Knabe' zu haben scheint, aber auch zu *кѣкъ* 'Zeitalter, Lebenszeit' (vgl. lit. *viėkas* 'Leben(skraft), Kraft' < \**veik-*, mit *e*-Ablaut) gestellt werden könnte. In *медькѣдъ* (Psalter Dimitrijs; siehe E.III) 'Bär' schimmert die alte tabuistische Bezeichnung 'Honigesser' (< \**medu-ēd-*) immerhin noch durch, aber in *roy-*

мѣно 'Tenne, Speicher' sind die Eigenbedeutungen der ursprünglichen Bestandteile *gu-* < \**g<sup>h</sup>ou-* 'Rind' (vgl. griech. βοῦς 'ds.', hier also ein Wurzelnamen) und *-тъп-* 'treten' (vgl. lit. *minti* 'ds.'). wörtlich also 'Rind-Getretenes' oder 'Rind-Trittstelle', längst verblichen.

Wenn also auch das Slavische schon in vorhistorischer Zeit eine beträchtliche Anzahl von nominalen Komposita besaß, so sind die allermeisten der im Altkirchenslavischen überaus häufigen Komposita fremden Vorbildern, allen voran dem Griechischen, nachgebildet. Diese lexikalischen Lehnübersetzungen, oder weiter gefaßt: Lehnprägungen, sind im Altkirchenslavischen derart zahlreich, daß hier nur eine geringe Auswahl geboten werden kann. Dabei lassen sich zwei Gruppen unterscheiden: einerseits die ganz überwiegenden Bildungen, wo die Zusammensetzung mittels des Bindevokals *-o-* (bzw. *-e-*) hergestellt wird, andererseits solche, im Altkirchenslavischen sehr seltenen, wo das erste Glied in einer gebeugten Form vorliegt. Jene sind als eigentliche, diese dagegen als uneigentliche Zusammensetzungen, denn im Grunde als – ursprünglich – bloße Zusammenrückungen zu werten. Aus einem anderen Gesichtspunkt lassen sich die nominalen Komposita je nach der zugrundeliegenden Wortart des ersten Gliedes einteilen – in solche, deren erster Bestandteil ein Substantiv, ein Adjektiv oder eine andere Wortart (Pronomen, Zahlwort, Adverb bzw. eine uneigentliche Präposition) ist. Hier sollen die Beispiele zunächst nach dieser zweiten Beobachtungsweise angeführt werden.

Zusammensetzungen mit Substantiv als erstem Glied: *κοροδομια* (griech. θεοτόκος) 'Gottesgebärerin, Gottesmutter', *κοροακλῆνιε* (griech. θεοφανεία) 'Erscheinung Gottes, Epiphanie', *κραττολιокниε* (griech. φιλαδελφία) 'Bruderverliebe', *коивкода* 'Heerführer', *крѣтотрадѣ* 'Garten' (vielleicht got. *aúrtigards* 'ds.' nachgebildet), *дрѣккодѣкѣ* 'Zimmerman', *законодакѣ* (griech. νομοθέτης) 'Gesetzgeber', *кокотоглашение* und *коутоглашение* (griech. ἀλεξτοροφωνία) 'Hahnenschrei', *лицелѣкрѣ* 'Heuchler' (griech. προσωποποιήτης, welches Wort ursprünglich dieselbe Doppelbedeutung wie ὑποκριτής, nämlich 'Schauspieler' – eig. 'Masken-, falsches Gesicht-Macher' – und 'Heuchler', hatte), *мѣздомѣкѣ* und *мѣзгомѣкѣ* 'Zöllner', *рѣкописание* (griech. χειρόγραφον) 'Handschrift', *цѣтотомѣкѣ* 'Unzucht', eig. 'Münznahme', *чародѣкѣ* 'Zauberer', *шарописатѣлѣ* (ksl. *жикописатѣлѣ*, griech. ζωγράφος) 'Maler', *члокѣкоλιокниε* (griech. φιλανθρωπία) 'Menschenliebe'. Viel seltener sind die zusammengerückten Bildungen, z.B. *κραττοφιδѣ* 'Neffe', *иѣтѣниѣкѣ* 'Wegreise'; hierher gehört wohl auch die Form *рѣкокодѣ* 'Garbe' (neben *рѣкокодѣ* 'ds.'), wo *-он-* die heterosyllabische Spielart der Gl.Du-Endung *-u* vertritt.

Zusammensetzungen mit Adjektiv als erstem Glied: *κλαροдѣкѣлѣ* (griech. εὐεργέτης) 'Wohltäter', *жестокотѣкѣгранѣкѣ* (griech. σκληροκοιτία) 'jemand, der hart liegt, sich kasteit', *иноплеменикѣ* und *иностраникѣ* (griech. ἀλλόφυλος) 'Fremder', *лихонѣмание* (griech. πλεονεξία) 'Habsucht, Geiz', *самодѣрѣжѣ*

тѣль (griech. αὐτοκράτωρ) 'Selbstherrscher', цѣломудрие (griech. σωφροσύνη) 'Klugheit', чрѣноризѣцъ 'Mönch' (wohl griech. μελανεῖμων nachgebildet).

Zusammensetzungen mit Pronomen, Numerale bzw. Adverb oder Präposition als erstem Glied: всѣвладѣца 'Allbeherrscher', всѣдръжитѣль (griech. παντοκράτωρ) 'der Allmächtige'; дѣводоушнѣ (griech. διψυχία) 'Zweifel', прѣкомѣчвникъ (griech. πρωτόμαρτυς) 'Erst-, Erzmärtyrer', ѣднносѣитнѣ (griech. ὁμοουσία) 'Wesenseinheit', ѣднносѣитнѣ (griech. συμφωνία) 'Einstimmigkeit, Übereinstimmung'; междоумѣрие 'Zwischenraum', междоуралине 'Rücken, Nacken', eig. 'Zwischenschulterteil', междоуречнѣ (griech. Μεσοποταμία) 'Zwischenstromland, Mesopotamien', пакѣкѣитнѣ (griech. παλιγγενεσία) 'letzte Verklärung', прѣждѣвѣзѣгѣанине (griech. πρωτοκλισία) 'erster Platz (beim Gelage)', прѣждѣсѣдѣанине (griech. πρωτοκαθεδρία) 'Vorsitz (in einer Versammlung)'.

• Schließlich gibt es noch eine Zusammensetzung, die verbalen Ursprungs ist, ohne aber als solche erkennbar zu sein: неѣсѣитѣ 'Pelikan', dessen Morphem *-je-* das des Verbs ѣти 'nehmen, ergreifen' ist, wörtlich also *не-je-сѣитѣ* 'der Sättigung nicht Nehmende', d.h. 'der Unersättliche'; vgl. auch den slavischen Namen einer der Dnjepr-Stromschnellen, *нејасѣитѣ* (Νεασήτ bei Konstantin Porphyrogenetos). Siehe weiter auch Shapiro (1982).

• **Literatur.** Jagić (1898, 1899), Meillet (1902: 168-169, 1934<sup>2</sup>: 374-378), Vondrák (1924<sup>2</sup>: 672-678), Seliščev (1952: 82-87), Schumann (1958), Vaillant (1974: 737-777), Pohl (1977), Cejtin (1977: 186-284), Molnár (1985), Duridanov u.a. (1991: 191-195), Gołab (1995), Sędzik (1995).

### II.3 Doppelung

Von alten durch Doppelung (Reduplikation) entstandenen nominalen Worthilfungen kennt das Altkirchenslavische nur ganz wenige, die meisten davon zunächst mit schallnachahmender Funktion. Zu beachten ist hier, daß die wiederholten Elemente dabei nicht unbedingt in voller Form auftreten müssen, sondern daß das eine von ihnen auch in reduzierter Gestalt vorliegen kann. Von Vollbildungen gehören hierher vor allem глаголъ 'Wort' (< \**gol-gol-ъ*), кокоутъ 'Hahn', кокошъ 'Henne', ferner ksl. клѣколъ 'Glocke' (< \**kol-kol-ъ*) und прапоръ 'Fahne' (< \**por-por-ъ*). Eine Bildung derselben Art ist vielleicht auch пенѣлъ 'Asche' (< \**pel-pel-ъ*, zur Wurzel \**pel-* 'Staub'). Ein ursprüngliches Lallwort ist кака 'Amme' (vgl. auch solche Bildungen, wie slav. *papa* – altkirchenslavisch auch *пана* 'Papst' neben *панѣжъ* –, *tata*, *mama*). Von Reduplikationen mit reduziertem zweitem Glied seien erwähnt: дѣдѣ 'Großvater' (vgl. lit. *dėdė* 'Oheim', griech. *τήνη* 'Großmutter'), одѣжда 'Kleidung, Gewand' (< \**o-de-d-ja*), тѣтѣкѣ 'Tante', гѣтѣкѣ 'Schall'.

• **Literatur.** Łoś (1890), Vondrák (1924<sup>2</sup>: 671-672), Meillet (1934<sup>2</sup>: 373), Seliščev (1952: 54).

- Einzelheiten zur gesamten Wortbildung des Substantivs eines genau erforschten altkirchenslavischen Denkmals, des Zogr., siehe Moszyński (1975: 69-145). Weitere Studien zur Wortbildung einzelner Handschriften, siehe z.B. Lukinova (1962), Altbauer (1979), Mengel' (1981), Moszyński (1982).

### III. Das Adjektiv

#### III.1 Die einfache Adjektivform

##### III.1.1 Das Simplex

Bei der Behandlung der Wortbildung des altkirchenslavischen Adjektivs ist zunächst zu beachten, daß aus der Sicht des indogermanischen Ausgangspunkts des Slavischen Adjektiv und Substantiv anfangs nicht verschiedenen Wortarten angehörten, sondern jedenfalls formal – wenn auch nicht in ihrer Bedeutung und Verwendung – die gleiche Wortart, nämlich das Nomen (je nach Zusammenhang und Bedarf: substantivum bzw. adiectivum), bildeten. Aber auch semantisch waren Substantiv und Adjektiv nicht immer scharf getrennt und der Übergang vom einen zum anderen erfolgte leicht; vgl. etwa *добро* 'das Gute' (zu *добръ* 'gut'), *люто* 'Missetat' (zu *лютъ* 'wild'), *зъло* 'das Böse, Übel' (zu *зълъ* 'schlecht, böse'). So war das Adjektiv in seiner Stammbildung auch durch die gleichen Flexionssuffixe wie die üblichsten Substantive gekennzeichnet, denen allerdings im Slavischen (und auch in anderen Zweigen des Indogermanischen) vielfach andere Ableitungselemente vorangingen (was dann komplexe Suffixe ergab). Diese Flexionssuffixe waren: *-o-* und *-jo-* für Maskulina und Neutra sowie *-ā-* und *-jā-* für Feminina. Zusätzlich gab es, soweit sich das auch am slavischen Befund wenigstens mittelbar oder spurenhafte erkennen läßt, noch Adjektivbildungen mit den Ableitungselementen *-i-*, *-u-*, *-ī-*, *-ū-*, bei den ebenfalls adjektivischen Partizipialformen sowie beim Komparativ ferner auch konsonantenstämmige (bzw. athematische) Bildungen.

Von den zuletzt genannten, weniger häufigen Adjektivbildungen sind im Altkirchenslavischen nur noch Restbestände der *-i*-Stämme bezeugt, wobei die nicht besonders zahlreichen einschlägigen Bildungen durchweg nichtbeugbar sind und daher auch z.T. als Adverbien (siehe VII.2) auftreten bzw. die Neigung aufweisen als solche (um)gedeutet zu werden. Diachron betrachtet lassen sich die beiden Verwendungsgruppen – also als Adjektiv oder Adverb – schwerlich trennen. Der altkirchenslavische Befund ist wie folgt: *клизъ* (neben *клизъ*) 'nahe' (nur als Adverb gebraucht), *каскъ* 'vielleicht, wohl' (nur Adv, bei dunkler Herleitung), *испльнь*, *напльнь* 'voll', *испръ*, *къиспръ* 'aufwärts, (nach) oben' (nur Adv), *нанкъ* 'lallend, stotternd', *осокъ* 'vereinzelt, besonders' (nur Adv), *откъндъ* 'ganz und gar, überhaupt' (nur Adv), *откъркы* 'verkehrt, entgegengesetzt' (nur Adv), *пракъ* 'recht, richtig' (nur Adv), *пркъдъ* 'voraus, voran' (nur Adv), *пркъ* 'richtig, geradeaus' (nur Adv), *пркъростъ* 'einfach, schlechtweg' (nur Adv), *разльнь* 'verschieden(artig)', *скокодъ* 'frei' (womöglich aus

dem Germanischen entlehnt; idg. *suo-poti-*). *соуґоуґкк* 'zweifach, doppelt', *сґиротнѣкк* 'gegen' (nur Adv), *оуґдоуґкк* 'leicht, bequem' (nur Adv), *жґтрѣкк* 'innen', *кѣнжґтрѣкк* 'innerhalb, hinein', *изкѣнжґтрѣкк* 'von innen her' (nur Adv). Hierher gehören ferner noch die von Pronominalstämmen gebildeten *коуґкк* 'wie (sehr), wieviel' (vgl. lat. *quālis*) und *тоуґкк* 'so sehr, soviel' (vgl. lat. *tālis*); ähnlich auch die (auf entsprechenden Präpositionsausdrücken beruhenden) Zusammensetzungen *кѣсѣсрѣдѣкк* 'von ganzem Herzen' und *кѣснѣтѣкк* 'zurück, rückwärts' (zu letzterem vgl. *пѣтѣ*, apreuss. *pentis* 'Ferse'; beide nur Adv) und einige weitere ähnliche Bildungen.

Die indogermanischen Adjektivbildungen mit den Suffixen *-u-*, *-ī-*, *-ū-* sind im Slavischen meist verbaut oder als feminine Substantive umgedeutet worden und lassen sich daher nur etymologisch erschließen. In manchen Fällen können allerdings ursprüngliche adjektivische *-u*-Stämme auch zu den *-o*-Stämmen übergewechselt sein, so etwa *младѣкк* 'jung, zart' (vgl. aind. *mṛdūh* 'weich, zart'), *кѣдрѣкк* 'wach' (vgl. lit. *budrūs* 'ds.'), *сѣпрѣкк* 'naß, feucht' (vgl. lit. *sūrūs* 'salzig'), *острѣкк* 'scharf, spitz' (vgl. lit. *ašrūs, aštrūs* 'ds.').

Beispiele durch *-k*-Suffix verdeckter *-u*-Stämme: *гладѣкккк* 'glatt, flach' (vgl. lit. *glodūs* 'glatt anliegend'), *лѣгкккк* 'leicht' (vgl. lit. *leñgvas, lengvūs* 'ds.', mit Nasalinfix), *сладѣкккк* 'süß' (vgl. lit. *saldūs* 'ds.'), *жѣткккк* 'eng' (vgl. lat. *angustus* 'ds.', mit anderer Suffigierung).

- Beispiele substantivierter alter *-i-* und *-ū-*-Adjektive, sämtlich Feminina und z.T. mit suffixaler Erweiterung: urslav. *starī* 'Alte', *старница* 'Greisin'; urslav. *čьrni* 'Schwärze', *чркница* 'Nonne, Maulbeerbaum'; *любы* 'Liebe', *цѣлѣны* 'Heilung'; *грѣдѣннѣ* 'Übermut, Stolz', *простѣннѣ* 'Vergebung'.

Die große Mehrzahl einfacher Adjektive sind im Altkirchenslavischen aber maskuline und neutrale *-o-* und *-jo-*-Stämme bzw. feminine *-a-* und *-ja-*-Stämme und werden auch als solche, d.h. wie die entsprechenden Substantive, gebeugt, wobei diese Flexionssuffixe entweder direkt an die Wurzel treten (hier als "reine" *-o-*, *-jo-*, *-a-*, *-ja-*-Stämme bezeichnet) oder an vorangehende andere Ableitungselemente, was komplexe Adjektivsuffixe ergibt.

Beispiele reiner *-o/-a*-Stämme (darunter auch als sekundäre Ableitungen, vor allem von zusammengesetzten Wörtern): *гоуґкк* (*голо, гола*) 'nackt, bloß', *доуґрѣкк* 'gut', *ноуґкк* 'neu', *слауґкк* 'schwach', *слѣкккк* 'blind', *златѣкк* 'golden', *малокрѣкк* 'kleingläubig', *милосрѣдѣкк* 'barmherzig', *неуґккгласѣкк* 'unverständlich'. Beispiele reiner *-jo/-ja*-Stämme (weitgehend, aber nicht ausschließlich, Possessivadjektive und semantisch nahestehende, abgeleitete Bildungen): *коуґи* 'töricht', *шоуґи* 'link', *члоуґккчѣкк* 'Menschen-, des Menschen', *кѣнѣжѣкк* 'Fürsten-, Herrscher-', *кѣждрѣкк* (neben *кѣдрѣкк*) 'wach(sam)', *прочннѣ* (= *проуґь-ѣ*, neben *проуґккнѣ*) 'übrig', *кѣзоуґмѣлѣкк* (neben *кѣзоуґмѣлѣкккк*) 'unverständlich', *полоуґдѣннѣкк* (neben *полоуґдѣннѣкккк*) 'mittäglich, mittägig', *лѣжѣкк* (neben *лѣжѣкккк*, *лѣжѣкккк*) 'lügenrisch'.

Die komplexen Adjektivsuffixe lassen sich in drei Gruppen gliedern, und zwar in produktive einfach-komplexe, produktive zweifach-komplexe und unproduktive. Bei einer anderen, streng synchron ausgerichteten Klassifizierung wären auch die Flexionssuffixe *-o/-jo-* und *-a/-ja-* sowie bedingt ferner *-i-*, *-u-*, *-ī-* und *-ū-* der dritten, unproduktiven Gruppe zuzuzählen, da diese Ableitungselemente hier mit den Kasus und Numerus angehenden Flexionsendungen verschmolzen sind bzw. in gewandelter Gestalt als solche dienen. Die produktiven einfach-komplexen Adjektivsuffixe sind: *-ovъ/-evъ*, *-ьъ* (semantisch-funktionell von *-ъ* kaum zu trennen), *-ьскъ*, *-ьпъ*, *-ипъ*, *-итъ*, *-ovitъ*, *-atъ*, *-ьnatъ*, *-ѣпъ*, *-avъ*, *-ivъ* und *-livъ*, *-тъ*. Die produktiven zweifach-komplexen Adjektivsuffixe lassen sich in drei Untergruppen aufteilen, von denen die erste, diachron gesehen, (1) *-ъъ*, die zweite (2) *-ьпъ* und die dritte (3) *-ьскъ* als letzten Bestandteil aufweist. Im einzelnen handelt es sich um folgende Suffixe: (1) *-ьпъ*, *-ѣпъ* und *-ѣтпъ*, *-ипъ*, *-пъ*, *-пичъ*, *-ичъ*; (2) *-овьпъ/-евьпъ*, *-ичьпъ*, *-ипьпъ*, *-ивьпъ*; (3) *-овьскъ/-евьскъ*, *-ипьскъ*, *-пичьскъ*. Die unproduktiven Adjektivsuffixe sind: *-въ*, *-дъ*, *-лъ*, *-гъ*, *-тъ*, *-ькъ/-ъкъ*, *-екъ/-окъ*, *-къ* (sowie die bereits besprochenen Flexionssuffixe, insbesondere *-o/-jo-*, *-a/-ja-*).

### III.1.1.1 Produktive einfach-komplexe Adjektivsuffixe

*-ovъ/-evъ*. Dieses Suffix hat meist Possessivbedeutung, tritt zuweilen aber auch anstatt des Genitivs ohne eindeutig besitzanzeigende Funktion auf. Mit einer einzigen Ausnahme, wo das altkirchenslavische Adjektiv ein griechisches wiedergibt – *родитѣлѣкъ* für *προγονικός* 'von den Vorfahren überkommen' –, entspricht die Form in weit über hundert Fällen einem griechischen Genitivausdruck. Hierher gehören etwa: *смысѣкъ* 'des Erlösers', *оучитѣлѣкъ* 'des Lehrers', *дѣакѣкъ* 'des Teufels', *цѣсарѣкъ* 'des Königs, Kaisers'; dazu von Namen etwa *адамѣкъ* 'des Adam', *петрѣкъ* 'des Peter'; auch von Stammesbezeichnungen, z.B. *израилѣкъ* 'von Israel', und von Orts- und anderen Namen, wie *иерусалимѣкъ* 'Jerusalems', *сионѣкъ* 'Zions'. Weniger häufig sind sonstige Ableitungen, so etwa *дъждѣкъ* 'des Regens', *трънѣкъ* 'Dornen-, dornig'; hierher auch Pronominalableitungen vom Typ *такѣкъ* 'derartig', *сицѣкъ* 'solch, derartig'. Etymologisch unzerlegbar sind etwa *ротѣкъ* 'bereit, fertig' und *соуротѣкъ* 'grausam'.

- Etymologisch besteht ein Zusammenhang zwischen dem *-ovъ/-evъ*-Suffix und alten nominalen *-u*-Stämmen. Semantisch konkurriert dieses Suffix mit anderen, vor allem *-ъ/-ьъ*, *-ьскъ*, *-ьпъ*, *-овьпъ*, *-ипъ*, *-ѣпъ*.

*-ьъ*. Dieses Suffix, das häufig ohne erkennbare Bedeutungsunterscheidung mit *-ovъ/-evъ* sowie *-ьскъ* wechselt, hat überwiegend Possessivbedeutung, daneben aber auch andere semantische Schattierungen, besonders wo es sich nicht um Ableitungen von Substantivstämmen handelt. Im ganzen ist dieses Suffix etwas weniger häufig belegt als das praktisch synonyme Ableitungselement *-ъ*, was

aber nicht bedeutet, daß sich zu jeder *-ььь*-Bildung eine bezeugte *-ьь*-Bildung findet. Produktive denominalen Bildungen sind u.a.: *кожни* 'Gottes-, göttlich', *отрочни* 'Kinder-', *рачни* 'Knechts-' (wo überall *-и* < *-ььь*); ferner etwa von einem Präpositions Ausdruck *възвратни* 'unkriegerisch'; dazu solche (allerdings unproduktiven) Deverbativa, wie *питни* 'trinkbar' und *несътрпкѣни* (neben *несътрпкѣнъ*) 'unerträglich'. Auch die Ordinalzahl *трѣти* 'der dritte' gehört zu diesem Stammbildungstyp.

*-ьскъ*. Bei diesem Suffix, das mit *-ььь*-, *-ьььь*-, *-овъ/-евъ*- und *-инъ*-Bildungen wechselt, handelt es sich, nach *-ьль*, um eines der häufigsten adjektivischen Ableitungselemente, wobei sein Bedeutungsumfang über die bloße Possessivfunktion hinausgeht. Beispiele: *апостольскъ* 'apostolisch, Apostel-', *кожскъ* 'göttlich', *градскъ* 'städtisch', *женскъ* 'weiblich', *земльскъ/земскъ* 'irdisch, Erden-', *идольскъ* 'Götzen-, abgöttisch', *людскъ* 'des Volkes', *мжжскъ* 'männlich, mannhaft', *небесскъ* 'himmlisch', *поганскъ* 'heidnisch, der Heiden', *пророчскъ* 'prophetisch, des Propheten', *судискъ* 'Richter-, des Richters', *чловкчскъ* 'menschlich, Menschen-'. Neben diesen auf Appellativa zurückgehenden Adjektiven besitzt das Altkirchenslavische noch eine große Anzahl von Adjektivbildungen, die hauptsächlich von geographischen Eigennamen abgeleitet sind, so z.B. *иерусалимскъ* 'von Jerusalem', *римскъ* 'von Rom, römisch'. Ferner noch das pronominale *късачскъ* 'jeglicherart'.

- Das zugrundeliegende indogermanische Suffix *-isko-* scheint auf das Slavische, Baltische und Germanische beschränkt zu sein und kann somit als eine gemeinsame Isoglosse dieser Sprachzweige gelten. Die haltischen und slavischen Bildungen sind somit nicht als aus dem Germanischen entlehnt zu werten, wie Meillet (1961<sup>2</sup>: 330-333) seinerzeit annahm.

*-ьль*. Dieses Suffix bildet eine Vielfalt von Adjektiven, sowohl von Nominal- als auch Verbalstämmen abgeleitet. Davon sind einige produktiv, andere unproduktiv oder peripher. Semantisch lassen sich diese Bildungen nicht auf einen Nenner bringen. Allgemein steht fest, daß bei den denominalen Bildungen die im Slavischen tief verwurzelten Ableitungen von Sachbezeichnungen mit diesem Suffix vorherrschen, wobei sie allerdings mit Genitivkonstruktionen und anderen syntaktischen Wendungen austauschbar sind. Als semantisch nicht eindeutiges Suffix dient *-ьль* als gewöhnlichstes Adjektivbildungselement auch von Adverbien, Präpositionsausdrücken und Zusammensetzungen, verstärkt sonstige bereits bestehende Adjektiv- und Partizipialbildungen und erweitert andere Ableitungselemente zwecks Schaffung neuer, komplexer Suffixe: *-овьль*, *-ьльль*, *-иньль*, *-ісьль*, *-ивьль*, *-івьль*. Wegen der zahlreichen deverbativen Bildungen auf *-ьль* ist zwischen denominalen und deverbativen Ableitungen nicht immer scharf zu scheiden. Zusammenfassend (und aus diachroner Sicht) gilt, daß die altkirchenslavischen *-ьль*-Adjektive gewöhnlich den Stoff, den Ursprung oder die Art bezeichnen.

Beispiele denominaler Bezeichnungen von *-o/-jo*-Stämmen (darunter besonders auch von Substantiven auf *-ьstvo/-ьstvije*): *кожѣствѣнѣ* 'göttlich', *мирънѣ* 'friedlich, der Welt', *мѣсѣчѣнѣ* 'des Mondes, monatlich', *рождѣствѣнѣ* 'Geburts-', *срдѣчѣнѣ* 'des Herzens, herzlich', *срѣбрѣнѣ* 'silbern'; von *-a/-ja*-Stämmen (einschließlich solcher auf *-i* und *-ica*): *коурѣнѣ* 'stürmisch', *глакѣнѣ* 'Haupt-', *поустѣнѣнѣ* (neben *поустѣнѣскѣ*) 'der Wüste', *рѣчѣнѣ* 'der Hand', *тѣмничѣнѣ* 'des Gefängnisses'; von *-u*-Stämmen: *домокѣнѣ* (neben *домокитѣ*) 'Haus-'; von *-i*-Stämmen (eine durchaus produktive Gruppe, nicht zuletzt von Substantiven auf *-сть, -ть, -нѣ* abgeleitet): *колѣзѣнѣ* 'schmerzhaft', *моштѣнѣ* 'mächtig, vermögend', *чѣстѣнѣ* 'ehrenhaft, ehrwürdig'; von Konsonantenstämmen: *крѣмѣнѣнѣ* 'zeitlich, vergänglich', *дѣнѣнѣ* 'täglich, Tages-', *камѣнѣнѣ* 'steinig' (neben *камѣнѣ* 'steinern'), *чудѣскѣнѣ* (neben *чудѣнѣ*) 'wunderbar'. Unter den soeben angeführten Beispielen lassen sich neben den zahlreichen Abstrakta zumindest folgende weitere Bedeutungsgruppen erkennen: Elemente, Flora, Topographie; Zeitbegriffe; Stoffbezeichnungen und Substanzen (diese mit Bildungen auf *-ѣнѣ* wetteifernd); Körperteile, Bekleidung. Daneben gibt es auch einige wenige Ableitungen auf *-ьнѣ* von Lebewesen, etwa *звѣрѣнѣ* (neben *звѣринѣ, звѣринѣскѣ, звѣринѣнѣ*) 'des wilden Tieres', *скотѣнѣ* (neben *скотинѣ*) 'Tier-, Vieh-'. Adjektivische Ableitungen von Nomina agentis (besonders auf *-ѣнѣ*): *прѣклокодѣнѣнѣ* und *люкодѣнѣнѣ* 'des Ehebruchs', *оучитѣлѣнѣнѣ* (neben *оучитѣлѣвѣнѣ*) 'des Lehrers', *поушитѣлѣнѣнѣ* 'des Verderbers, verderblich'. Andere einschlägige Bildungen sind zwar keine Ableitungen von Nomina agentis, haben aber eine verbale Bedeutungsfärbung bzw. bezeichnen Träger bestimmter Eigenschaften, z.B. *вѣскѣнѣ* 'besessen' (mit dem Partizip *вѣшенѣ* gleichbedeutend), *нечлѣокѣчѣнѣнѣ* 'unmenschlich'.

Adjektive auf *-ьнѣ* können auch ihrerseits von Adjektiven abgeleitet sein, etwa *достѣнѣнѣнѣ* (neben *достѣнѣнѣ*) 'wert, würdig', *лѣжѣнѣнѣ* (neben *лѣжѣнѣ*) 'schlecht, boshaft', *разнѣнѣнѣ* (neben indeklinablem *разнѣнѣ*) 'verschieden(artig)'. Dieses Nebeneinander begegnet auch bei adjektivischen Zusammensetzungen, wie *милосрдѣнѣнѣ* (neben *милосрдѣнѣ*) 'barmherzig', *цѣломѣдрѣнѣнѣ* (neben *цѣломѣдрѣнѣ*) 'klug, weise'. Von Adverbien gebildet sind etwa *искѣнѣнѣ* 'anfänglich' (zu *искѣнѣ* 'anfangs'), *поздѣнѣнѣ* 'spät' (zu *поздѣнѣ* 'ds.'). Unter Ableitungen von Präpositionsausdrücken vgl. z.B. *подѣзѣконѣнѣнѣ* 'dem Gesetz unterworfen', *подѣнѣвѣскѣнѣнѣ* (neben *подѣнѣвѣскѣнѣ*) 'unter dem Himmel befindlich' sowie zahlreiche Zusammensetzungen mit *bez-* vom Typ *вѣзѣкожѣнѣнѣ* 'gottlos'.

Hierzu kommen viele Deverbativa, entweder direkt von einem Verb oder aber von einem Partizip abgeleitet, so etwa *вожѣнѣнѣ* 'krank' (zu *вожѣти* 'krank sein'), *изѣкорѣнѣнѣ* 'ausgewählt' (zu *изѣкратѣ* 'auswählen'), *оужѣнѣнѣ* 'gewohnt' (zu *оужѣнѣти* 'gewohnt sein'); *неиздрѣченѣнѣнѣ* (neben dem Partizip *неиздрѣченѣнѣ*) 'unaussprechlich'.

Schließlich gibt es noch eine große Anzahl echter Zusammensetzungen, welche sich wiederum in nominale und verbale Ableitungen untergruppieren lassen. Beispiele: докородѣнь 'vornehm', равнодоушнь 'gleichgesinnt'; когочорнь 'gegen Gott streitend', животкорнь 'Leben schaffend', коупножштвь 'wesensgleich'.

Allgemein läßt sich über Bedeutungsumfang und -schattierungen des Adjektivsuffixes *-ьль* sagen, daß es bei denominalen Sachbezeichnungen durchaus überwiegt. Dabei verblieb dieser Ableitungstyp produktiv, wie auch seine funktionale Nuancierung und Synonymik mit anderen Konstruktionen, besonders Genitivausdrücken (beobachtbar in parallelen Evangelientexten) bezeugen; vgl. etwa *плода киноградънааго* (Zogr.) gegenüber *плода кинограда* (Mar.). Dank seines weiten und nicht spezifischen Bedeutungsumfangs dient *-ьль* als das neutralste Adjektivsuffix des Altkirchenslavischen. Ein weiteres semantisches Merkmal dieses weitverbreiteten Ableitungselements ist sein Übergreifen in die verbale Sphäre, so daß sich denominalen und deverbative Bildungen nicht immer scharf trennen lassen (was z.T. wiederum seine Synonymik bezeugt; vgl. etwa *отидѣ печальнь* in Sav. gegenüber *отидѣ скръкъ* der übrigen Evangelienhandschriften). Bei den deverbativen Bildungen läßt sich ähnlich ein Schwanken bzw. Nebeneinander von reiner Tätigkeitsbezeichnung und nominalem Ersatz eines Genitivausdrucks beobachten. Laut Brodowska-Honowska (1960a: 132) drücken nur etwa die Hälfte aller von Partizipien abgeleiteten Bildungen eine Möglichkeit oder ein Vermögen aus. Die auf indogermanischen Ursprung zurückgehende nominal-verbale Doppelseitigkeit ist ein allgemeines Kennzeichen dieses Suffixes, wobei die eine oder andere Bedeutung nur in Randfällen überwiegt.

- Das zugrundeliegende indogermanische Suffix *-ino-* knüpft an die *-i*-Stämme an, wobei es sich somit ursprünglich um ein zusammengesetztes Ableitungselement handelt, dessen zweiter Bestandteil *-no-* war, von dem im Slavischen ebenfalls weitere Spuren erhalten sind.
- Zum Ableitungssuffix *-тельь* im Altkirchenslavischen und besonders Kirchenlavischen siehe Keipert (1977-85).

*-инь*. Dieses Element kommt vor allem bei Ableitungen von Substantivstämmen auf *-a*, *-ja*, *-i* (aksl. *-ь*) und Konsonanten vor und wird von Personenbezeichnungen und sonstigen Lebewesenbenennungen gebildet. Neben Possessivfunktion liegt im Slavischen auch bloßer Genitiversatz vor. Vgl. *коѣководинь* 'des Heerführers', *змиинь* (neben *змиѣкъ*) 'der Schlange', *маринь* 'Mariä', *согоминь* 'des Teufels'; dazu einige Bildungen, die auf griechischen Nomina auf *-η* und *-ιος* beruhen, z.B. *фарисвинь* (neben *фарисѣокъ*) 'des Pharisäers', *ноулианинь* 'der Juliana'; von Stämmen auf *-i* etwa *голжвинь* 'Tauben-', *зккринь* (neben *зккръкъ*) 'des wilden Tieres'. Vereinzelt und unmotiviert auch *свинь* 'Schweine-', wobei im Slavischen das Possessivadjektiv primär zu sein scheint (< \**su-mo-*, vgl. lat. *sūs* 'Schwein', deutsch *Sau*).

- Leizten Endes geht dieses Suffix wohl auf ein indogermanisches Possessivsuffix (-ino-) zurück und ist, gegen Meillets Annahme (1961<sup>2</sup>: 438-442), von den Bildungen auf -ьль (< idg. -ino-) zu trennen, auch wenn das in einigen Fällen wegen des Nebeneinanders beider Formen bzw. lautlich schwer fällt.

**-itъ. -ovitъ.** Mit diesen Suffixen werden im Altkirchenslavischen nur verhältnismäßig wenige Adjektive von Substantiven abgeleitet, und zwar meist von -u- und -en-Stämmen, so etwa доможитъ (neben долюкынь) 'Haus-', санокитъ 'Würden-' (auch substantivisch gebraucht: 'Würdenträger'); имѣнитъ (und Zusammensetzungen davon) 'namhaft'. Ferner von anderen Stämmen, z.B. маститъ 'fett', нарочитъ (neben нарочынь) 'besonder, hervorragend'. Die abweichenden Bildungen können hohen Alters sein, die Ableitungen von -u- und -en-Stämmen bilden hier jedoch die Regel.

**-atъ. -ьлатъ.** Das Belegmaterial ist recht dürftig: богатъ 'reich', крылатъ 'geflügelt', перылатъ 'gefiedert', сжкатъ 'rauh'. Das Wort für 'gefiedert' könnte eine Kontamination der Suffixe -ьль und -atъ aufweisen, was auch die Bedeutungsähnlichkeit zu 'geflügelt' nahelegt. Bei den -t-haltigen Adjektivsuffixen fällt auf, daß sie überwiegend von Substantiven gebildet sind, obgleich das Element -t- an sich eher auf verbale Anknüpfung deutet. Der gemeinsame Bedeutungsnehmer ist 'etwas habend', was später bei semantischer Spezialisierung aber z.T. verdunkelt wurde.

**-ѣль.** Das einschlägige Material ist beschränkt, und zwar vor allem auf Stoffbezeichnungen, meist von Maskulina oder Neutra abgeleitet, z.B. дрѣкынь (neben дрѣкынь) 'hölzern', льнынь 'linnen', олокынь 'bleiern', рожанъ (< \*rog-ѣль) 'aus Horn, heinern', трѣнынь (neben трѣнокъ) 'Dornen-, aus Dornen'; ferner von zwei Feminina: мѣдынь (neben мѣдынь) 'ehern' und пактынь (neben пактынь und пактыскы) 'körperlich, fleischlich'. Die belegten Suffixdubletten bestimmen den engen Bedeutungsumfang dieses Ableitungselements, das meist als relativ junge Analogiebildung zum Typ камынь (< \*kamen-no-) 'steinern' betrachtet wird.

**-авъ.** Dieses verhältnismäßig selten bezeugte Suffix ist gewöhnlich von -a-Stämmen abgeleitet: лжакъ (neben лжакынь) 'boshaft, böse', скркынакъ (neben скркынь, скркынынь) 'unrein', сѣдинакъ 'grauhaarig', тинакъ (neben тиннынь) 'schlammig'; von einem -û-Stamm (bzw. eigentlich Wurzelnomen): крѣкакъ (neben крѣкынь) 'blutig'. Das nur mit -ьль wechselnde oder dadurch erweiterte Suffix scheint, ähnlich wie -ivъ, deverbativen Ursprungs zu sein, auch wenn es überwiegend von Substantiven abgeleitet ist. Zugrunde liegt wohl in beiden Fällen ein indogermanisches Suffix -uo-.

**-ivъ und -livъ.** Diese beiden, alternativ auftretenden Suffixe sind im Altkirchenslavischen durchaus produktiv und von verschiedenen Stämmen – nominalen und verbalen – abgeleitet. Beispiele von Nominalstämmen: милостивъ (neben милостынь) 'barmherzig', правдивъ (neben правдынь) 'gerecht'; закидыль, закисыль, закисыль 'neidisch', покъдыль (neben покъдынь) 'siegreich'. Bei-

sple von Verbalstämmen: *лювикъ* 'liebend', *страшикъ* 'furchtsam'; *мльчланкъ* (neben *мльчланкъ*) 'schweigsam', *трѣмѣликъ* 'langmütig'. Von Verbal- oder Adjektivstamm abgeleitet sind etwa *лѣникъ* 'träge' und *жродикъ* (neben *жродъ*, *жродикъ*) 'töricht'. Diese Suffixe werden auch bei Zusammensetzungen mit Nominal- oder Verbalstamm als zweitem Glied verwendet, wie z.B. *мъно-гомилостикъ* 'vielbarmherzig'; *длготрѣмѣликъ* 'langmütig'. Bedeutungsmäßig konkurrieren diese beiden Suffixe vor allem mit *-ьль* und drücken gewöhnlich eine Tätigkeit oder einen Zustand aus.

- Der Ursprung von *-ивъ*, *-ливъ*, wohl ohne vorslav. Entsprechung, ist umstritten, wobei an Ableitung sowohl von Substantiven (auf *-ь*) als auch Verben (der *-i*-Klasse) gedacht wurde.

*-тъ*. Hier handelt es sich nicht um ein eigentliches Adjektivsuffix, sondern vielmehr um die Umdeutung ursprünglicher Partizipien (PräsPass). Die erste Entwicklungsstufe in diesem Prozeß ist durch die zahlreichen mit *не-* verneinten Bildungen (im Sinne von 'un-...-bar') vertreten, z.B. *некидимъ*, *некидомъ* 'unsichtbar', *неповѣдимъ* (neben *неповѣдикъ*) 'unbesiegbar', *нераздѣлимъ*, *нераздѣлиемъ* (neben *нераздѣликъ*) 'unteilbar'. Besonders bei nicht negierten Bildungen, wie *видимъ* neben *видомъ* 'sichtbar' oder *кѣдимъ* neben *кѣдомъ* 'bekannt', lassen sich manchmal semantische Schattierungen beobachten, die z.T. auch eine unterschiedliche Entwicklungsstufe widerspiegeln. Auch einige Zusammensetzungen sind bezeugt, deren genaue Bedeutung jedoch problematisch ist, etwa *звѣроядимъ* 'von wilden Tieren gefressen' oder *късежегомъ* und *късежѣгаемъ* 'gänzlich verbrannt, zu verbrennen'. Im ganzen läßt sich zu diesem Bildungstyp sagen, daß hier die Grenze zwischen Partizip und (deverbativem) Adjektiv im Altkirchenslavischen noch sehr fließend ist.

### III.1.1.2 Produktive zweifach-komplexe Adjektivsuffixe

(1) *-ьль*, *-ѣль*, *-ѣльь*, *-пль*, *-пльь*, *-пльь*, *-пльь* (diachron mit *-ьль* als zweitem Bestandteil):

*-ьль*. Dieser Typ ist meist von Adverbien abgeleitet, so etwa *кѣжкъ* 'nah, nächst', *далкъ* 'entfernt, weit', *нижкъ* 'unterer, unter-', *носѣдкъ* 'äußerster, letzter'. Weniger oft sind solche Adjektive von einem Substantiv gebildet, z.B. *господкъ* 'des Herrn', *дружкъ* 'Freundes-', *матеркъ* (neben *матѣркъ*) 'der Mutter'. Die Ableitung von einem Adverb ist hier primär und überwiegend gegenüber denominalen Bildungen. Was seine Entstehung betrifft, scheint das Suffix aus *-ьль* durch Hinzufügung von *-ьль* hervorgegangen zu sein.

*-ѣль* und *-ѣльь*. Diese beiden Suffixe sind Erweiterungen des Ableitungselements *-ьль* und verhältnismäßig späten Ursprungs. Von Adverbien gebildet, dienen sie zur Erhaltung des Auslautvokals der zugrundeliegenden Form: *къчерашкъ*, *къчераштъкъ* 'gestrig' (zu *къчера* 'gestern'), *домашкъ*, *домаштъкъ* 'zum Hause gehörig' (zu *дома* 'zu Hause'), *пкъкъкъкъ*, *пкъкъкътъкъ* 'jetzig' (zu

нѣнѣ 'nun, jetzt'). Auffallend und schwer zu erklären ist der sonst im Slavischen kaum zu beobachtende agglutinierende Charakter dieser beiden gleichbedeutenden Suffixe.

**-иѣ**. Diese nur außerhalb der Evangelientexte anzutreffende Variante von **-иѣ** (die sicher nicht bloß auf Schreibfehler beruht) ist altkirchenslavisch nur spärlich belegt, etwa голжвинѣ (neben голжвинѣ) 'der Taube', зминѣ (nur in Ps.: зминю; hier vielleicht tatsächlich Verschreibung für зминѣ = зминѣ) 'der Schlange'. Das Suffix ist im späteren Südslavischen (Serbokroatischen) als produktiv bezeugt.

**-ѣ**. Eine ganz seltene, nur von fremden Eigennamen, wohl durch Kontamination mit anderen Suffixen (**-ѣ**, **-иѣ**, **-иѣ**) gebildete Entgleisung: акианѣ 'des Abia', чоузанѣ (neben чоузанѣ) 'des Chuza'.

**-иѣ** und **-иѣ**. Hier sind nur zwei Belege zu verzeichnen: влзаничѣ 'des Lästerers' (wohl zu \*blaznikъ), которичѣ 'streitfreudig' (zu котора 'Streit, Zwist' oder eher erst mittelbulgarisch belegtem которица 'ds.').

(2) **-овѣлѣ/-евѣлѣ**, **-иѣлѣ**, **-иѣлѣ**, **-иѣлѣ** (mit **-ѣлѣ** als zweitem Bestandteil):

**-овѣлѣ/-евѣлѣ**. Dieses in zweifacher Gestalt auftretende Suffix ist altkirchenslavisch ziemlich häufig belegt und geht auf mit **-ѣлѣ** abgeleitete **-и**-Stammbildungen zurück, die sich dann analog ausbreiteten, z.B. адокѣлѣ (neben адокъ, адокѣлѣ) 'der Hölle', крачѣлѣ (neben крачѣлѣ, крачѣлѣ) 'des Arztes', кѣрокѣлѣ (neben кѣрокъ) 'gläubig', грѣхѣлѣ (neben грѣхѣлѣ) 'sündig', доухѣлѣ 'geistig'. Wegen gewisser Bedeutungsunterschiede der Parallelbildungen ist es denkbar, daß es sich bei den Adjektiven auf **-овѣлѣ/-евѣлѣ** z.T. um sekundäre Bildungen handelt, die erst von bereits bestehenden Adjektiven (auf **-ѣлѣ**) abgeleitet wurden.

**-иѣлѣ**, **-иѣлѣ**, **-иѣлѣ**. Bei diesen Suffixen handelt es sich um nur ganz vereinzelte, ephemäre Bildungen, z.T. anderen Ableitungen nachgebildet, z.B. звѣринѣлѣ (neben звѣринѣлѣ, звѣринѣ, звѣринѣ) 'des wilden Tieres', неразѣумѣлѣ (neben неразѣумѣлѣ, неразѣумѣлѣ, неразѣумѣлѣ) 'unverständlich', рѣсноѣлѣлѣ 'wahr, wirklich'.

(3) **-овѣскѣ/-евѣскѣ**, **-иѣскѣ**, **-иѣскѣ** (mit **-ѣскѣ** als zweitem Bestandteil):

Bei diesen wenig zahlreichen Bildungen des Altkirchenslavischen kann nur für letzteres Suffix mit Sicherheit Ableitung unmittelbar von einem Substantiv angenommen werden, während für die übrigen auch sekundäre Derivation von bereits vorhandenen Adjektivstämmen denkbar ist. Einige Belege: кѣсокѣлѣ (neben кѣсокъ) 'besessen', жидокѣлѣ 'jüdisch', крачѣлѣлѣ (neben крачѣлѣ, крачѣлѣ) 'des Arztes'; сотѣонѣлѣлѣ (neben сотѣонѣлѣ) 'teuflisch'; оукѣлѣлѣлѣлѣ 'des Mörders'.

### III.1.1.3 Unproduktive Adjektivsuffixe

In diesem Abschnitt werden nicht nur eigentlich unproduktive Ableitungselemente aufgeführt, sondern auch solche, die aufgrund des altkirchenslavischen Befundes meist nicht mehr durchsichtig sind, so daß es sich aus synchroner Sicht hier um unzerlegbare Bildungen handelt. Diese wortbildungsmäßig nicht motivierten Lexeme weisen somit bestimmte einheitliche Bedeutungen auf, wodurch sich jede semantisch-funktionelle Gruppierung erübrigt, da ihre einstige morphologische Struktur nicht mehr erkennbar ist.

**-въ.** Hierher gehört nur eine Handvoll Bildungen, etwa *живъ* 'lebend(ig)', *лкъкъ* 'link', *мрътъкъ* 'tot', *правъ* '(ge)recht, richtig', *пркъкъ* 'erst(er)', *сѣдравъ* 'gesund'. Die einzige semantische Eigentümlichkeit bei diesen Adjektiven ist ein gewisser antonymer Parallelismus: *лкъкъ* – *правъ* (altkirchenslavisch in dieser Bedeutung freilich gewöhnlich *деснъ* 'recht' und neben *лкъкъ* auch *шѡуи*), *живъ* – *мрътъкъ*, was in einigen Fällen sekundäre, analoge Stammbildung nahelegt.

**-ѣъ.** Dieses Element weisen wiederum nur ganz wenige Adjektive auf, so daß es nicht einmal sicher ist, ob wir es hier mit einem (im Slavischen völlig unproduktiven) Adjektivsuffix zu tun haben: *кѣкъ* 'bleich', *радъ* 'froh', *сѣкъ* 'grau', *тврѣкъ* 'hart', *хѡѣкъ* 'gering, schlecht'.

**-ъ.** Hier lassen sich synchron zwei Untergruppen unterscheiden, zerlegbare (überwiegend partizipialer Herkunft) und unzerlegbare, nicht motivierte. Zur ersten Gruppe gehören etwa *драхъ* (neben *дрѡсѡлъ*) 'traurig, betrübt', *изгнилъ*, *сѣгнилъ* 'verfault, verderbt', *кѡсѣкъ* 'sauer', *скѣтъкъ* 'leuchtend', *топъ* 'warm'. Die zweite Gruppe ist vertreten durch *вѣкъ* 'weiß', *кѡсѡлъ* 'froh', *милъ* 'mitleidenswert, lieb', *окилъ* (neben *окильнъ*) 'reichlich', *цѣкъ* 'ganz, heil, gesund'. Bei den nicht motivierten Bildungen wird erst durch Zusammenstellung mit außerslavischen indogermanischen Etyma eine *-i*-Suffigierung sicht- oder doch denkbar.

**-ръ.** Bei Adjektivbildungen mit diesem aus dem Indogermanischen ererbten Suffix lassen sich zumindest gewisse morphologische Anknüpfungen, z.T. an Verbalwurzeln erkennen, ebenso wie bestimmte Bedeutungsschattierungen. Hierher gehören u.a. *вѣръ* 'wach', *докръ* 'gut', *мѡръ* 'naß', *мѡдръ* 'klug, weise', *остръ* 'scharf, spitz', *старъ* 'alt', *храръ* 'tapfer'.

**-тъ.** Ähnlich wie bei *-ъ* liegt hier deutliche, wenn auch vielfach nur außerslavisch nachweisbare verbale Anknüpfung, und zwar an Partizipien, vor: *сѡтъ* 'heilig', *сѡтъ* 'satt', *чистъ* 'rein', *чѡстъ* 'dicht' u.a.

**-ькы/-ькъ.** **-екы/-окъ.** **-къ.** Das Suffix *-ькы/-ькъ* diente vielfach als Mittel der Überführung alter adjektivischer *-i*- und besonders *-u*-Stämme (meist deverbativen Ursprungs) zu den *-o*-Stämmen. Jedoch scheint seine Verwendung erheblich über diese Funktion hinausgegangen zu sein. Eine Erweiterung alter *-u*-Stämme liegt vor in z.B. *гладъкъ* 'glatt, flach', *лыгъкъ* 'leicht', *сладъкъ* 'süß', *тънъкъ* 'fein', *жъкъ* 'eng' (siehe auch II.1.1.1). Alter *-i*-Stamm scheint

in тѣжкѣ 'schwer' und горькѣ 'bitter' zugrunde zu liegen, obwohl hier auch an alte *-ju*-Stämme gedacht wurde (vgl. II.1.1.1). Bei einigen weiteren Bildungen liegen adjektivische Parallelförmigkeiten vor, so besonders крѣпкѣ (neben крѣпъ) 'stark, kräftig'. Eher verbale Anknüpfung haben etwa кридѣкѣ 'scharf, schneidend', мръзѣкѣ 'abscheulich', пльзѣкѣ 'schlüpfrig'; weniger durchsichtig sind рѣдѣкѣ 'selten' und сльзѣкѣ 'schlüpfrig'. Bildungen mit *-екъ/-окъ* und bloßem *-къ* sind relativ selten, wenn auch z.T. in hochfrequenten Adjektiven bezeugt: ksl. далекъ 'fern' (im Altkirchenslavischen ist nur das Adverb далече 'in der Ferne' belegt); кысокъ 'hoch', глѣбокъ 'tief', жестокъ 'hart, grausam', широкъ 'breit'. Das Substantiv инокъ ist wohl adjektivischer Herkunft, also eigentlich 'der einsam Lebende'. Die Auffassung, daß *-окъ*-Adjektive die entsprechenden sekundären Ableitungen alter nominaler *-o*-Stämme sind, so wie die auf *-ъкъ* alte *-u*-Stämme erweitern, ist als Deutung unzureichend. Von bloßen *-k*-Ableitungen sind zu verzeichnen: прокъи (neben прочи) 'übrig' sowie великъ (neben велии) 'groß'. Zusammenfassend läßt sich über Herkunft und Bedeutung der altkirchenslavischen *-k*-Adjektive sagen, daß hier drei Bildungstypen vorliegen, die sich alle in voroslavische Zeit zurückverfolgen lassen: adjektivische Erweiterungen alter einfacher Adjektive (wobei die Überführung in andere Stammklassen nur einer unter mehreren Faktoren war); Ableitungen von Präpositionen und Adverbien; Anknüpfungen an Verbalstämme bzw. deverbative Nomina actionis.

- Literatur. Meillet (1902: 158-159, 161-169, 172-174, 1961<sup>2</sup>: 290-292, 300-301, 324-333, 362-371, 375-383, 402-404, 412-414, 426, 433-442, 459), Leskien (1919<sup>2</sup>: 89-95), Vondrák (1924<sup>2</sup>: 494-669; zusammen mit den substantivischen Nominalstämmen), Trubeckoj (1923), Vaillant (1929, 1931, 1958a: 521-528, 530-541, 595-602, 1964<sup>2</sup>: 212-216, 1974: 429-483, 489, 494, 536, 545-547, 553-555, 569-570, 575-579, 589-590, 620, 623, 627, 633-635, 644-645, 647-648, 660-662, 677-678, 706-708), Rysiewicz (1937), Seliščev (1952: 77-82, 125-126, 130), Brodowska-Honowska (1960a: das wichtigste altkirchenslavische Nachschlagewerk; vgl. auch 1956a, 1956b, 1958, 1963 und Brodowska 1952-53), Reiter (1967), Bošković (1972-73), Mareš (1980), Arumaa (1985: 24-25, 32, 54-56, 59-63, 68, 87, 94), Duridanov u.a. (1991: 212-224), Hamp (1993), Borys (1995), Sławski (1995). Zum Adjektiv in Zogr. vgl. Moszyński (1990: 109-135).

### III.1.2 Das Kompositum

Ähnlich wie das altkirchenslavische Substantiv außer durch Ableitung (Suffigierung, Präfigierung) auch mittels Zusammensetzung des Nominalstammes gebildet werden konnte, sind zahlreiche altkirchenslavische Adjektive – nicht zuletzt in Nachbildung griechischer Muster – ebenfalls durch Stammzusammensetzung (Komposition) gebildet, wobei, wiederum wie beim Substantiv, das zweite bzw. – seltener – letzte (nämlich wenn der zusammengesetzte Stamm aus mehr als zwei Bestandteilen besteht) Stammglied mit einem adjektivischen Ableitungselement (Suffix) versehen ist. Einige solche Bildungen wurden he-

reits oben (III.1.1), bei der Behandlung der Adjektivsuffixe, genannt. Hier seien indes noch einige weitere Beispiele angeführt, von denen viele sekundäre Ableitungen von substantivischen Komposita sind (adjektivisch gebrauchte Partizipien mit zusammengesetztem Verbalstamm werden hier nicht berücksichtigt). Formal lassen sich solche adjektivische Komposita etwa folgendermaßen gruppieren: (1) Einzelkomposita (a) ohne Bindevokal (d.h. wo der erste Bestandteil ursprünglich eine gebeugte Kasusform war bzw. verbalen oder adverbialen, seltener pronominalen oder numeralen Ursprungs ist), (b) mit Bindevokal; (2) Gruppenkomposita.

- Die beiden bedingt gebrauchten Termini "Einzelkomposita" und "Gruppenkomposita" sind hier von Cejtin (1977: 193) übernommen (*ediničnye* bzw. *gruppovye složenija*), wobei ersterer Ausdruck für solche Komposita – bei ihr allerdings für Zusammensetzungen sämtlicher Wortarten, also nicht nur der Adjektive, gebraucht – vorbehalten ist, deren erstes Glied nur vereinzelt (nämlich ein- oder zweimal) zur Wortbildung verwendet wird, während letzterer Ausdruck auf alle solche Zusammensetzungen angewandt wird, deren erstes Glied mehr als zweimal zur Stammbildung des Altkirchenslavischen dient.

Beispiele: (1a) *дѣсѣтъстрѣуникъ*, *дѣсѣтнстрѣуникъ* 'zehnsaitig', *невѣкѣгласъ* 'unverständlich', *подокникъкѣркъ* 'glaubwürdig', *чѣткрѣднѣкнѣкъ* 'viertägig', *чѣткрѣкногъ* 'vierfüßig'; (1b) *ангѣльскоокразнѣкъ* 'engelähnlich', *великодѣушникъ* 'hochherzig', *кодѣнотрѣдникъ* 'wassersüchtig', *кѣтѣинномнѣкъ* 'heimlich fassend', *кѣторонрѣкъ* (im Ausdruck *сѣкота кѣторонрѣкаѣ* 'erster Sabbath nach dem zweiten Ostertag'), *досѣтоннокѣркнѣкъ* 'des Glaubens würdig', *дѣкнополюститъ* 'doppelt überdacht, einstöckig', *дѣкломѣркнѣкъ* (in der Wortfügung *ажѣ дѣкломѣркнѣ* 'Meychnur'), *зѣкрѣоидилѣкъ* 'von wilden Tieren gefressen' (vgl. III.1.1.1), *златоноснѣкъ* 'goldtragend', *лѣотокѣтрнѣкъ* '(wild)stürmisch', *медоточнѣкъ* 'honigtriefend, honigsüß', *подоколичнѣкъ* 'ähnlich', *подоконракнѣкъ* 'ähnlich gesittet', *подокнонстрастнѣкъ*, *подокнонстрастнѣкнѣкъ* 'ähnlich leidend', *сконѣколѣсткнѣкъ* 'freiwillig', *скѣтѣлоокразнѣкъ* 'leuchtend', *скѣмрѣтѣноснѣкъ* 'todbringend, tödlich', *сѣропоустнѣкъ* 'Käseverbots-', *хѣулолѣюкнѣкъ* 'schmähsüchtig, lästerungsfreudig', *чѣдлолѣюкнѣкъ* 'kinderlieb'; (2) mit *blago-* als erstem Glied: *кѣлѣгоокразнѣкъ* 'wohlgestaltet', *кѣлѣгоконнѣкъ* 'wohlriechend', *кѣлѣгороднѣкъ* 'wohlgebürtig'; mit *hogo-*: *кѣголѣкнѣкъ* 'Gott geziemend', *кѣголѣждѣрѣ* 'göttlich weise', *кѣгослокнѣкъ* 'der Theologie'; mit *velь-*, *vele-*, *velьje-*: *кѣлѣкласнѣкъ* 'sehr laut', *кѣлѣврѣкнѣкъ* 'großsprecherisch', *кѣлѣнѣвѣдѣ* 'gefräßig'; mit *dobro-*: *докрѣнокѣднѣкъ* 'siegreich, ruhmvoll', *докрѣорѣазѣуникъ* 'verständlich'; mit *zъlo-*: *зѣлодѣкнѣкъ* 'übeltuend, arglistig', *зѣлонракнѣкъ* 'bösaartig, sittenlos'; mit *ino-*: *инѣоѣзѣкнѣкъ* 'fremd(sprachig)', *инѣоѣждѣ* 'eingeboren, einzig geboren'; mit *lubo-*: *лѣюкодѣкнѣкъ* 'des Ehebruchs', *лѣюконѣмѣкнѣкъ* 'habsüchtig, habgierig'; mit *тъпого-*: *лѣмногѣолѣкѣтнѣкъ* 'langjährig', *лѣмногѣолакнѣкъ* 'vielköpfig', *лѣмногѣоднѣкнѣкъ* 'vieltägig'; mit *jedьno-*, *jedino-*: *ѣдѣкнонѣсѣштнѣкъ/ѣдинонѣсѣштнѣкъ* 'ein Wesen habend', *ѣдѣкнонѣоѣмнѣкъ/ѣдинонѣоѣмнѣкъ* 'gleichgesinnt'; weitere adjektivische

Vorderglieder: *vino-* 'wein-', *voje-* 'heer-', *vse-* 'ganz-', *duše-* 'seel-', *žesto-* 'hart-', *živo-* 'lebens-', *zakono-* 'gesetz-', *krъvo-* 'blut-', *kurъno-* 'gleich-', *-lice-* in *нелицемякрънъ* 'nicht heuchlerisch', *lъže-* 'falsch-', *malo-* 'gering-', *milo-* 'lieb-, barm-', *ново-* 'neu-', *полу-* 'halb-', *pravo-* 'rechts-', *-prisno-* in *сърисносжштънъ* 'ewig koexistent', *prěľubo-* 'ehebruch-', *равъно-* 'gleich-', *samo-* 'selbst-', *sucho-* 'dorr-', *tožde-* 'gleich-', *tri-* und *trъ-* 'drei-', *chudo-* 'klein-, schwach-', *cělo-* 'ganz, überaus', *člověko-* 'menschen-', *črъno-* in *чръноризскъ*, *чръноризъчскъ* 'mönchisch, Mönchs-', *šesto-* 'sechs-'.

- Genaueres bei Cejtin (1977: 186-284).
- Eine Spur einer adjektivischen Reduplikationsbildung im Altkirchenslavischen ist *гжгъннкъ* 'schwer redend'.

### III.2 Die zusammengesetzte Adjektivform

Neben der einfachen Form des Adjektivs kannte das Altkirchenslavische, wie auch das übrige Slavische, eine zusammengesetzte oder Bestimmtheitsform des Adjektivs, wobei letztere Bezeichnung anzeigt, daß durch die längere, komplexe Form die besondere semantische Kategorie der Bestimmtheit (Determiniertheit), wie sie in manchen anderen indogermanischen Sprachen – und im Slavischen einzig im Bulgarischen und Makedonischen (sowie ansatzhaft in gewissen nordrussischen Mundarten) – der bestimmte Artikel zum Ausdruck bringt, zusammen mit der Grundbedeutung des betreffenden Adjektivs mitbezeichnet wird. Allgemein gilt, daß in den altkirchenslavischen Übertragungen aus dem Griechischen solche Adjektive, die in der Vorlage mit einem vorangestellten (bestimmten) Artikel auftreten, im Altkirchenslavischen durch eine zusammengesetzte Adjektivform wiedergegeben sind, wobei es allerdings auch manche Ausnahmen gibt. Possessive Adjektive sind ganz überwiegend nur in der einfachen Form belegt, während beide Formen – die kürzere und die längere – vor allem von qualitativen Adjektiven, die auch den Komparativ (siehe III.3) kennen, bezeugt sind. Eine reinliche Scheidung attributiver und prädikativer Verwendung (wobei in letzterer nur die einfachen Adjektive zulässig wären) kennt das Altkirchenslavische nicht.

Formal wird die zusammengesetzte Adjektivform durch Komposition – ursprünglich wohl Zusammenrückung – des einfachen Adjektivs mit einer Form des Pronomens *i* (= *jъ*), *ja*, *je* (< idg. *ios*, *iā*, *io*) in seiner relativen bzw. anaphorischen (anknüpfend-wiederaufnehmenden) Funktion gebildet, wodurch womöglich zunächst, in vorliterarischer Zeit, eine selbständige Verwendung des adjektivischen Nomens – also seine Umwandlung zum Substantiv – erzielt wurde. Eine ähnliche Bildung bestimmter Adjektive kennt auch das Baltische, wobei allerdings lautliche Unterschiede eine chronologische Gleichzeitigkeit, die auf gemeinsamen, baltoslavischen Ursprung deuten könnte, ausschließen: vgl. etwa *докрън* (= *дохрънъ*), lit. *gerasis* 'der gute': ksl. *коскъ*, lit. *basasis* 'der

barfüßige'. Auch das Iranische kennt ähnliche, freilich nicht voll ausgeformte Bildungen. Während eine reinliche Zerlegung der zusammengesetzten Adjektivformen in manchen Fällen die Kenntnis eingetretener Lautveränderungen voraussetzt – so etwa *сѣкнѣро*, *сѣкнѣаро* < *сѣкнѣ-ѣро* 'des blinden, Blinden' –, lassen sich die zugrundeliegenden Bestandteile der zusammengesetzten Form in anderen Fällen nicht einzig aufgrund bekannter Lautentwicklungen erkennen und erschließen, da hier z.T. auch nicht rein lautlich bedingte Angleichungen und Vereinfachungen eingetreten sind, so etwa im ISgm *сѣкнѣмь*, *сѣкнѣмь*, ISgf *сѣкнѣжж* oder LPl *сѣкнѣмьхъ*, *сѣкнѣмьхъ* (vgl. die einfachen Formen *сѣкнѣмь*, *сѣкнѣжж*, *сѣкнѣмьхъ*).

- Ob das zugrundeliegende Pronomen zur Bildung der zusammengesetzten Form des slavischen Adjektivs aus diachroner, indogermanischer Sicht das anaphorische oder das relative war, läßt sich aufgrund des slavischen (und auch des haltischen) Befundes kaum entscheiden; die entlegeneren, denn weniger fest gefügten Parallelen des Iranischen deuten eher auf das Relativum.
- Eine neue, von Worth (1992) vorgetragene und mit sechs besonderen Regeln operierende Theorie geht davon aus, daß die verschiedenen Flexionsformen des zusammengesetzten Adjektivs überwiegend durch den Antritt der entsprechenden Formen des Anaphorpronomens (siehe IV.2.2) direkt an den nominalen Adjektivstamm gebildet wurden.
- Schon im Altkirchenslavischen begegnen einige Fälle einer sekundären Bildung und Beugung zusammengesetzter Adjektive unter dem Einfluß des Pronomens *ѣ*, *ѣо*, *ѣа* 'der, das, die'; so etwa *жнѣоѣ* (Sav.), *кѣлѣоѣкѣрнѣоѣ* (Ass.), *нѣкѣсѣкнѣоѣ* (Euch.).
- **Literatur.** Diels (1963<sup>2</sup> 1: 191-198), Rysiewicz (1937), Seliščev (1952: 126-130), Tolstoj (1957), Vaillant (1958a: 495-501, 1964<sup>2</sup>: 120-123), Brodowska-Honowska (1956b, 1963), Honowska (1963), Arumaa (1985: 95-96), Duridanov u.a. (1991: 224-227), Worth (1992), Kukuškina (1993).

### III.3 Der Komparativ

Die Steigerungsform (Komparativ) des Adjektivs wurde im Altkirchenslavischen mittels eines von zwei Ableitungselementen gebildet, des älteren und selteneren *-ѣсѣ-* (bei Erweichung vorangehender Konsonanz, also < *\*-jъсѣ-*) und des jüngeren und weit häufigeren *-ѣисѣ-* (< *\*-ѣ-јъсѣ-*; bzw. *-ѣисѣ-* nach *č*, *ž*, *š*). Diachron gesehen geht ersteres Suffix auf *\*-jъch-* < *\*-jъs-*, letzteres auf *\*-ѣ-јъch-* < *\*-ѣ-јъs-* zurück, wobei das eingeschobene *-ѣ-* (носк: *нов-ѣ-исѣ-*) als Themavokal gelten kann, so daß der ältere Bildungstyp ohne *-ѣ-* (*-jъсѣ-*) athematisch, da unmittelbar an die konsonantisch auslautende Wurzel tretend (χοϋλκ: *chuzъdy-* < *\*chud-jъсѣ-*), der jüngere mit *-ѣ-* (*-ѣ-јъсѣ-*) thematisch genannt werden kann. Das urslavische Komparativsuffix *\*-jъs-* war durch Kontamination zweier indogermanischer Ableitungselemente, *\*-јос* und *\*-ис* (vgl. lat. *maior*, *maius* 'größer' versus *magis* 'mehr'), entstanden, wobei *\*-ис* die Schwundstufe von *\*-јос* ist, so daß es sich im Grunde um zwei Ablautgestalten desselben Morphems handelt.

Die Form des NSgn auf *-je*, *-e* geht auf ursprüngliches *\*-jos* (> *\*-jes*) zurück. Von dem kontaminierten Ursprung des slavischen Suffixes zeugt noch die regelmäßige Erweichung des dem *-ьš-* vorangehenden Konsonanten. Da die altkirchenslavischen Komparativformen in der Beugung (außer im NSgm) durch das Flexionselement *-jo-* erweitert werden, ist es angezeigt, die Gestalt *-ьš-*, *-ěiš-* (und nicht den Suffixauslaut *-ch-* oder *-s-*) anzusetzen. Dazu ist freilich zu vermerken, daß im NSgm das ursprünglich auslautende *\*-s* (oder spätere *\*-ch*) spurlos abfiel, so daß wir hier aus synchroner Sicht von einem Suffix *-’ii* bzw. *-’ei* sprechen können (wobei von der zusammengesetzten Form ausgegangen wird). Zuweilen tritt nach *č*, *ž*, *š* statt zu erwartendem *-aiš-* auch *-ěiš-* auf, was sich teils durch die Nichtunterscheidung von *ě* und *ja*, *’u* in der glagolitischen Schrift erklärt, teils aber auch durch Angleichung an lautlich regelrechte *-ěiš-*Formen des Komparativs.

- Ein anderes indogermanisches Suffix, das ursprünglich zur Bildung des Komparativs diente, war *\*-tero-*; im Slavischen ist es aber nur spurenhaf und dazu in anderer Funktion, nämlich zur Bildung unbestimmter (anfangs gegenüberstellender) Pronomina, erhalten; vgl. *ютеръ* ‘irgendeiner, irgendwer’, ferner auch *которъи*, *котеръи* in der Bedeutung ‘irgendwelcher’.

Die Verteilung von *-ьš-* und *-ěiš-* (*-’ii* und *-’ei*) ist nicht völlig fest geregelt, das seltenere und altertümlichere Suffix tritt aber überwiegend nur in zwei Gruppen von Adjektiven auf, nämlich einerseits in Suppletivbildungen und andererseits in vielen Adjektiven, die im Positiv durch ein *-k*-Suffix erweitert sind (siehe III.1.1.3). Beispiele: m. *коѡни*, n. *коѡе*, f. *коѡни* ‘größer, mehr’ (zu *кѡни*, *кѡникъ* ‘groß’), *мѡни* ‘kleiner, geringer’ (zu *малъ* ‘klein, wenig’), *лоѡни* ‘besser’ (neben *докръи* zu *докръ* und *кларъ* ‘gut’); *кѡшни* ‘höher’ (zu *кѡсокъ* ‘hoch’), *тѡжни* ‘schwerer’ (zu *тѡжкъ* ‘schwer’), *шири* ‘breiter’ (zu *широкъ* ‘breit’). Hierher gehören auch einige nur noch als Adverbien bezeugte Formen (die äußerlich dem Neutrum des Adjektivs gleichen), so etwa *пачѡ* ‘mehr’ (vgl. *пакъи* ‘wiederum’), *дрѡкѡе* ‘einst, eher’ (vgl. *дрѡкѡикъ* ‘alt, einstig’). Sonst begegnet die kurze (athematische) Komparativform nur ganz vereinzelt, so etwa *дражни* ‘teurer’ (zu *драгъ* ‘teuer, lieb’) oder *хоѡжди* ‘geringer’ (zu *хоѡдъ* ‘gering, schlecht’). Meist überwiegt aber die jüngere, längere (thematische) Bildung: *новъи* ‘neuer’, *старъи* ‘älter’, *оѡкожан* ‘ärmer’ u.v.a.m. Ähnlich auch bei solchen *-k*-Erweiterungen, wo das Suffix im Komparativ erhalten blieb, so etwa *горъчѡе* ‘bitterer’ (NASgn, zu *горъкъ* ‘bitter’) oder *крѡтъчѡи* ‘sanfter’ (zu *крѡтъкъ* ‘sanft’). Unregelmäßigkeiten in der Flexion des Komparativs finden sich besonders im NSgm, etwa *коѡни* ‘größer’, *кѡшни* ‘höher’ statt *коѡь*, *кѡшь* durch Verallgemeinerung der zusammengesetzten Form auch in der einfachen Flexion; *новъи* statt *новѡи* als Folge von Haplologie (*ъъъ* > *ъъ*) bzw. Vokalzusammenziehung (*ii* > *i*) auch in der zusammengesetzten Flexion.

- Eine höchste Steigerungsstufe, also eine besondere Superlativform, besaß das Altkirchenslavische nicht. Nur ganz vereinzelt begegnet eine durch das Präfix *на-* (< *на-и-*)

verschiedene Komparativform, die sich als Superlativ, allerdings gewöhnlich in adverbialer Funktion, deuten läßt; so etwa **НАИКАШТЕ, НАИПАЧЕ** 'am meisten', **НАИСКОРѢ** 'baldigst möglich, am schnellsten'. Rein adjektivisch ist wohl nur **НАИТРѢКЪШИИ (ПЪТИ)** 'die nötigsten (Wege)' (Supr.).

- Umschriebene Komparativ- bzw. Superlativausdrücke finden sich im Altkirchenslavischen allenfalls ansatzhaft. Vgl. etwa **ОПРАВЪДАНЪ ПАЧЕ ОНОГО** (Lk 18: 14) 'gerechtfertigt vor jenem' (d.h. 'mehr als jener'), **ДА ВЪДЪТЪ ВЪСѢХЪ МЪНИИ** (Mk 9: 35) '(der) soll der geringste sein', **ДЪЖЪНЪИШЕ ВЪША ПАЧЕ ВЪСѢХЪ ЧЛОВѢКЪ** (Lk 13: 4) 'waren schuldiger denn alle (anderen) Menschen'.

- In absoluter (nichtvergleichender) Verwendung werden superlativische Ausdrücke auch mittels des verstärkenden Adverbs **СЪКЛО/ЗЪКЛО** 'sehr' oder durch das Präfix *pré-* in nahezu gleicher Bedeutung (so etwa **ПРѢКЪШЪНИИ, ПРѢКЪШИИ** 'der (aller)höchste') gebraucht.

- **Literatur.** Dicls (1963<sup>2</sup> 1: 198-202), Seliščev (1952: 131-140), Tolstoj (1957), Vailant (1964<sup>2</sup>: 134-137), Cejtin (1971a: vgl. auch 1971b), Moszyński (1984a: 234-236), Arumaa (1985: 96-100), Duridanov u.a. (1991: 197-202).

#### IV. Das Pronomen

Pronomina treten entweder in substantivischer oder adjektivischer Funktion auf oder sie können auch, je nach dem Satzzusammenhang, in der einen wie der anderen Funktion verwendet werden. Beispiele ausschließlich substantivischer Pronomina sind das Personalpronomen und das Interrogativpronomen **КЪТО/ЧЪТО**, ausschließlich adjektivischer Pronomina das Possessivpronomen **МОИ**, während etwa die Demonstrativpronomina **ТЪ, ОНЪ, СЪ** in beiderlei Verwendung auftreten.

Eingangs sei hier ferner vorausgeschickt, daß Pronomina – und insbesondere das Personalpronomen – in vielen Sprachen, darunter auch im Slavischen, im Laufe ihrer Entwicklung, und zwar sowohl der vorhistorischen als auch der bezeugten, zwei konträren Tendenzen ausgesetzt waren: einerseits neigen sie dank ihrer Häufigkeit dazu, stark (und z.T. wohl auch rasch) verschliffen zu werden, wie beim Personalpronomen etwa das Nebeneinander von betonten und unbetonten Formen erkennen läßt; andererseits schützt gerade ihre zentrale Stellung im Wortschatz sie davor, sich leicht anderen Wortarten bzw. -formen anzugleichen, so daß sie vielfach besonders altertümliche Züge, darunter nicht zuletzt Suppletivbildung, aufweisen. Vgl. **азъ** 'ich', **мынъ** (orthotoniert) : **ми** (enklitisch) 'mir', **мене** : **ма** 'mich' (ursprünglich allerdings wohl gleichermaßen betont); **моја**, poln. *moja* : *ma*, tschech. *má* 'meine'.

#### IV.1 Pronomina ohne Genusunterscheidung

##### IV.1.1 Das Personalpronomen (nebst dem Reflexivpronomen)

Der Bestand des altkirchenslavischen Personalpronomens ist wie folgt: **азъ** 'ich', **тъ** 'du'; **мы** (нѣки) 'wir', **кы** 'ihr'; **кк** 'wir beide', **ка** 'ihr beide'. Aus dia-

chroner Sicht läßt sich die Formbildung und Flexion (welche hier nicht leicht zu trennen sind) folgendermaßen erläutern. Die Herleitung von азъ (altkirchenslavisch nahezu nur so bezeugt, sonst frühslavisch auch jazъ, ja) und seine Zusammenstellung mit verwandten Entsprechungen bereiten Schwierigkeiten. Die zugrundeliegende Wurzel ist sicher \*eġ(h); vgl. griech. ἐγώ(ν), lat. ego, got. ik; aind. ahām, avest. azəm. Auch das Baltische weist e-Vokalismus der Wurzel auf: alit. eš, lett. es, daneben aber auch a- (< o-): lit. aš, apreuss. as (selten es). Für den slavischen Anlaut bieten sich mehrere Erklärungsmöglichkeiten an: a- könnte aus (der Konjunktion oder Partikel) a + e- (oder gedehntem ē-) entstanden sein, es könnte sich aber auch um eine emphatische Dehnung von o- handeln; vgl. angelsächs. ic gegenüber got. ik. Es wäre auch denkbar, daß die außerhalb des Altkirchenslavischen allgemein bezeugte Form jazъ (woraus dann ja durch Abfall der zweiten Silbe) die ältere Lautung darstellt und auf ězъ (< \*ěgon) zurückgeht, wobei der Abfall des j- auf den bulgarisch-makedonischen Raum bzw. einen Teil davon (darunter die Mundart um Saloniki) beschränkt sei; dem widerspricht freilich das sonst gut bezeugte Schwanken von ja- und a-Formen im Altkirchenslavischen (ѡкиѡ/ѡкиѡ, ѡко/ѡко u.dgl.), wogegen die Lautung азъ (graphisch ѡѡ) altkirchenslavisch nur ein einziges Mal belegt ist (Mar. Mk 11: 29). Auch die Erklärung der erweiterten Formen (im Griechischen, Lateinischen, Indoiranischen und Slavischen) bereitet Schwierigkeiten. Man dachte u.a. an Anknüpfung an die 1. Person Sg des Verbs (auf -ō bzw. -om), aber auch an Abtönung einer hypothetischen Form \*eġ(h)əm.

Sämtliche obliquen Kasus von азъ, einschließlich des A, weisen den Anlaut m- auf. Die A-Form ма entspricht genau aind. mām (< idg. mēm) neben mā (so auch avestisch), so daß dieser Bildungstyp eine ausschließlich indoiranisch-slavische Isoglosse darstellt. Die A-Form мѡѡ ist sekundär, dem G entlehnt. Die Wurzeln der übrigen Kasus haben die Gestalt m + Vokal + n-: G мѡѡ, D мѡѡк (und seltener мѡѡк), L мѡѡк, I мѡѡѡѡ, wobei es bei den tiefstufigen Wurzeln nicht restlos klar ist, ob ursprünglich -ь- oder -ъ- vorliegt, da мѡѡк als durch Umlautung vor einer Silbe mit Vordervokal entstanden und entsprechend мѡѡѡѡ als das Ergebnis von Umlaut vor Hintervokal der Folgesilbe gedeutet werden kann. Das Enklitikum ми (= griech. μοι) im D ist wohl durch Monophthongisierung (-oi > -i oder -ei > -i) entstanden, auch wenn es andere Erklärungsversuche gibt. Die Endung der D-Form мѡѡк stammt aus der nominalen Flexion (-i-Stämme) und für die gleichlautende L-Form gilt wohl dasselbe (-i- bzw. -o-Stämmen nachgebildet), es sei denn sie ist einfach aus dem D übernommen, während es sich beim I мѡѡѡѡ offenbar um eine (späte) Kreuzung mit den -i-Stämmen (жѡѡѡ, тоѡѡ) handelt.

Aksl. тѡ entspricht genau lat. und avest. tū, airan. tu. Als indogermanische Grundform wird gewöhnlich die Reduktionsstufe einer zweisilbigen Basis (\*teue oder \*tuua) angesetzt. Die Schwundstufe \*tue-/tuo- ist im Possessivpro-

nomen  $\tau\kappa\omicron\eta$  widergespiegelt. Die A-Form  $\tau\kappa$  geht, ähnlich wie apreuss. *tien*, auf *\*tēm* zurück; das *-m* ist hier (wie bei *\*mēm*) nominalen oder genusunterscheidend-pronominalen Ursprungs; vgl. auch aind. *tvām* (< *\*tūēm*). Die Nebenform  $\tau\kappa\kappa$  ist wiederum (wie  $\mu\omicron\eta$ ) dem G entlehnt, welcher auf *\*teye* zurückgeführt werden kann (mit *-b-* statt *-v-* in Nachbildung des D). Die D-Form  $\tau\kappa\kappa'$  (vgl. apreuss. *tebbēi*, lat. *tibi*) dürfte auf *\*tebhi* beruhen, allerdings mit *-ě* (statt *\*-ь*) im Anschluß an die nominalen *-ā*-Stämme. Die enklitische Form  $\tau\eta$  erklärt sich ebenso wie  $\mu\eta$  (vgl. griech. *τοι*). Für die L-Form  $\tau\kappa\kappa'$  fehlt eine sichere Herleitung (wie auch beim Pronomen der 1. Person Sg); sie stammt aber wahrscheinlich aus dem D (oder ist den nominalen *-ā*- bzw. *-o*-Stämmen nachgebildet). Beim I  $\tau\omicron\kappa\omicron\mu\kappa$  haben wir es, ähnlich wie bei  $\mu\kappa\eta\omicron\mu\kappa$ , mit einer Kreuzung mit den *-ā*-Stämmen zu tun, wobei auffällt, daß hier die Ablautvariante *tob-* vorliegt, die im Nordslavischen auch im DL begegnet (*tobě*). Die flektierten Formen des Reflexivums, denen die Wurzel idg. *sē*, *svē*/*svō*-, *seye*/*soye*- zugrundeliegt (A  $\sigma\mu$ ,  $\sigma\kappa\kappa$ , G  $\sigma\kappa\kappa$ , D  $\sigma\kappa\kappa'$  und enklitisch  $\sigma\eta$ , L  $\sigma\kappa\kappa'$ , I  $\sigma\omicron\kappa\omicron\mu\kappa$ ), entsprechen in ihrer weiteren Bildung und Beugung denjenigen des Personalpronomens der 2. Person Sg; vgl. auch  $\sigma\kappa\omicron\eta$  'sein' (< *\*svō*-). Daß es im L neben der altkirchenslavisch bezeugten Form auch schon im Urslavischen eine mit *o*-Vokalismus (*sobě*, so Nordslavisch) gab, zeigt das Adverb  $\omicron\sigma\omicron\kappa$  'vereinzelt, besonders', dem im Altrussischen der Ausdruck  $\omicron\sigma\kappa\kappa'$  (= aksl.  $\omicron\sigma\kappa\kappa'$ ) 'betreffe sich (selbst)' entspricht; vgl. ferner  $\mu\omicron\sigma\omicron\kappa\eta$  'Hilfe, Beistand' (eig. 'etwas nach sich').

In der 1. Person Pl des Personalpronomens weisen alle indogermanischen Sprachen eine bemerkenswerte Suppletivbildung im N gegenüber den übrigen Kasus auf. Aksl.  $\mu\kappa\eta$  erklärt sich wohl am ehesten als Umbildung eines baltoslavischen *\*nos/nōs* (vgl. aind. *naḥ*) nach der A-Form *\*nōns* (die durch Analogiewirkung der genusunterscheidenden Pronomina entstanden ist; vgl. auch lat. *nōs*). Das anlautende *m-* (so auch im Baltischen) – wogegen KBl. mehrmals ausschließlich  $\eta\kappa\eta$  aufweist (was wahrscheinlich als Angleichung an den Anlaut des übrigen Paradigmas zu deuten ist) – kann entweder an den Anlaut der obliquen Kasus des gleichen Pronomens in der 1. Person Sg anknüpfen oder womöglich durch die *m*-haltige Pl-Endung des Verbs beeinflusst worden sein. Daß der Auslautvokal von  $\mu\kappa\eta$  dem der 2. Person Pl ( $\kappa\kappa$ ) nachgebildet sei, wie zuweilen behauptet wird (vgl. mit anderem Anlaut lit. *jūs*, *jūs*, lett. *jūs*, got. *jus*), ist weniger wahrscheinlich. Womöglich waren die pronominalen Stämme *\*me/mo* und *\*ne/no* ursprünglich nur deiktische Partikeln. Für das Indogermanische wird meist eine Grundform *\*yei(-es)* angesetzt; vgl. heth. *weš*, got. *weis*, ahd. *wer*. Die (später meist enklitische) A-Form  $\eta\kappa\eta$  geht wohl auf *\*nōns* (siehe oben) bzw. *\*nōns* zurück, während die GL-Formen  $\eta\kappa\kappa$  die zugrundeliegenden Lautgestalten *\*nōs-sōm* bzw. *\*nos-su* fortzusetzen scheinen und die (stets betonte) A-Form  $\eta\kappa\kappa'$  der ursprünglichen G-Form entspricht. Die DI-Formen  $\eta\kappa\mu\kappa$  (enklitisch auch  $\eta\kappa\eta$ , wie im A) und  $\eta\kappa\mu\eta$  bereiten in be-

zug auf ihren Ursprung, was Stamm und Endung betrifft, Schwierigkeiten, lassen sich aber vielleicht durch einen (aus GL *насъ* abstrahierten) sekundären Stamm *na-* erklären, es sei denn daß die Länge (*-ā-*) hier dem Dual entnommen ist.

Die 2. Person Pl des Personalpronomens weist keine Suppletivbildung auf. Die NA-Form *кѣ* wird gewöhnlich vom Enklitikum *\*uōs* abgeleitet, wobei der Auslaut freilich wiederum an die A-Form der nominalen *-o*-Stämme bzw. genusunterscheidenden Pronomina (*\*-ons*) anknüpft; vgl. aber auch die soeben angeführten baltischen (und sonstigen indogermanischen) Formen auf *-ūs*. Auch die A-Form *касѣ*, wenn nicht lediglich dem G nachgebildet, wird vielfach mit dem enklitischen *\*jōs* in Beziehung gebracht, obwohl der Auslaut problematisch ist (denn *\*uōs* würde regelmäßig slav. *\*va* ergeben); hier könnte aber vielleicht wegen der oben erwähnten Eigenart des Personalpronomens unregelmäßige Lautentwicklung vorliegen. Im übrigen erklären sich die sonstigen Formen der 2. Person Pl analog mit denen der entsprechenden Formen der 1. Person Pl.

Im Dual liegt beim Personalpronomen in der 1. Person wiederum Suppletivbildung (*v-* : *n-*) vor, während die 2. Person einheitlich (nur *v-*) gebildet wird. Im N gehen die 1. Person *кѣ* auf *\*uē*, die 2. Person *ка* auf *\*uō* zurück. Im A der 1. Person ist enklitisches *на* 'uns beide' (< *\*nō*; vgl. avest. *nā*, griech. *νώ*) in der östlichen Variante des Altkirchenslavischen bezeugt, während in der westlichen die dem Plural entnommene Form *нѣ* vorherrscht; ebenso in der 2. Person im NA *ка* im Osten gegenüber *кѣ* im Westen. Als Enklitikum begegnet *ка* auch im D, *на* in dieser Stellung erst im Kirchenslavischen. Die Endungen im GL *-ju* (*наю*, *каю*) und DI *-ma* (*нама*, *кама*) decken sich mit denen der weichen bzw. harten *-o-* und *-ā-*Stämme.

- Zum Ersatz des Personalpronomens der 3. Person siehe unten. IV.2.2.
- Literatur. Leskien (1919<sup>2</sup>: 128-131), Vondrák (1928<sup>2</sup>: 70-74), Van Wijk (1931: 197-199), Knutsson (1935), Seliščev (1952: 111-114), Vaillant (1958a: 441-456, 1964<sup>2</sup>: 147-149), Diels (1963<sup>2</sup> I: 204-205, 213-214), Arumaa (1985: 158-171), Duridanov u.a. (1991: 227-234), Toporov (1991).

#### IV.1.2 Die vom Stamm *кѣ-/čъ-* gebildeten Pronomina

Diese Pronomina unterscheiden ebenfalls nicht das Genus, sondern lediglich die beiden Spielarten der Belehtheitskategorie (beleht : unbeleht) und auch diese nicht durchweg. Hierher gehört vor allem das (nur im Singular auftretende) Interrogativpronomen *кѣто* 'wer', *чѣто* 'was' sowie einige damit – oder auch mit dem bloßen Stamm *кѣ-* – zusammengesetzte weitere Pronominalformen. Nach *аиѣто* 'wenn, ob' und *ѣа* 'damit' und in einigen anderen Satzzusammenhängen haben *кѣто* und *чѣто* auch die verallgemeinernde Bedeutung 'jemand, irgendwer', 'etwas, irgendwas'. Im N sind beide Interrogativa um das (seinem Ursprung nach ebenfalls pronominale) *-to* (< idg. *tod*) erweitert (*чѣто*

auch im A), während die flektierten Formen hier die bloßen Stämme *kъ-*, *čъ-* aufweisen. Von diesen geht *kъ-* auf idg. *k<sup>u</sup>o-*, *čъ-* auf *k<sup>u</sup>i-* zurück; vgl. lit. *kàs*, aind. *kaḥ*, lat. *quis, quod, quid*. In der Flexion fällt besonders die (altertümliche) Form des G *чесо, чксо*, sekundär auch *чесо҃ро, чксо҃ро*, auf und die darauf beruhende D-Form *чесо҃моу*, in Zusammensetzungen auch noch in weiteren Kasus.

Zusammengesetzt mit *къто, чъто* sind ferner das Indefinitpronomen *нѣкъто* 'irgendwer', *нѣчъто* 'irgendwas' sowie das Negativpronomen *никътоже* 'niemand', *ничътоже* (selten auch *ничкъже*) 'nichts'. Das Vorderglied *нѣ* wird verschiedentlich gedeutet: als aus *\*ne vě* 'weiß nicht' zusammengezogen (was aber lautlich problematisch ist), als Dehnstufe der Negation *ne* oder auch als Abart der indogermanischen deiktischen Partikel *ne*. Die Verneinungspartikel *ни* wird gewöhnlich auf idg. *nei* zurückgeführt (vgl. lit. *neĩ*, alat., got. *nei*), was als aus *\*ne* und der deiktischen Partikel *\*i* zusammengezogen gilt. Das Hinterglied des Negativpronomens, welches nur ganz selten fehlt (so etwa *ничесо* in Ass. oder *нико҃моу* in Supr.), bildet die hervorhebende Partikel *же* < idg. *ghe* (vgl. griech. *-γε*, aind. *gha*). Die nur locker mit *къто, чъто* verbundene Negativpartikel *ни* kann auch durch eine Präposition getrennt sein, so z.B. *ни при чесо҃мъже, ни о чельмъже, ни о чесо҃мъже*; ähnlich zuweilen auch *нѣ отъ кого*.

Ebenfalls mit *kъ-* zusammengesetzt ist auch das zusammenfassende Pronomen *къждо* (*кождо*) 'jeder(mann)', wo an *kъ-* die komplexe Partikel *-ъдо* tritt: letztere, ausschließlich slavische Bildung geht wohl auf die Nebenform *ъ* (zu *же*) und eine Ablautvariante des interrogativ-relativen Adverbsuffixes *-de* (wie in *къде* 'wo') zurück, ist aber in seiner Herkunft nicht völlig durchsichtig. In Ass. und Supr. begegnet auch die Form *къждѣ* (bzw. eine Beugungsform davon). Ferner ist zu beachten, daß *къждо* sowohl substantivisch, in der Bedeutung 'jeder(mann)', als auch adjektivisch, in der Bedeutung 'jeder', auftreten kann, letzteres, allerdings selten, auch mit Bezug auf ein unbelebtes Substantiv, so etwa *на къждо дѣнь* (Euch.) 'auf jeden Tag'.

- Zu *къи* (*къи*) 'welcher', wohl aus *kъ + i* (= *ъ*) gebildet, siehe IV.2.2.
- Literatur. Leskien (1919<sup>2</sup>: 137-138, 140), Vondrák (1928<sup>2</sup>: 82, 90-91), Van Wijk (1931: 204-206), Seliščev (1952: 121-122), Kurz (1958), Vaillant (1958a: 403-408, 1964<sup>2</sup>: 142-144), Diels (1963<sup>2</sup> I: 203-205, 209-210), Arumaa (1985: 182-184), Duridanov u.a. (1991: 242-244, 247-249).

## IV.2 Pronomina mit Genusunterscheidung

### IV.2.1 Harte Stämme

Demonstrativpronomina: *тѣ* (vereinzelt auch zusammengesetzt *тѣи*) 'der, dieser', *онѣ* 'jener', *окѣ* 'dieser, jener'; ferner *такѣ* und pronominal-adjektivisch

такѡкъ (auch zusammengesetzt такѡкъѣи) ‘derartig’, сицеѡкъ ‘ds.’, толикъ ‘so groß, soviel’, великъ ‘ds.’.

- Von diesen Pronomina weisen die mit *t-* anlautenden auf etwas vorher Genanntes oder demnächst zu Nennendes hin, während die mit *s-* anlautenden auf etwas – örtlich bzw. zeitlich – Naheliegendes (da von сѣ ‘dieser’ abgeleitet; siehe IV.2.2) und die mit dem Anlaut *o-* entweder auf etwas Fernerliegendes oder auf Nahe- und Fernerliegendes hindeuten; letzteres gilt somit für die im Altkirchenslavischen alleinige Verwendung von ѡкъ in der Zusammenstellung ѡкъ ..., ѡкъ ‘dieser ..., jener; der eine ..., der andere’.

- Ein hartstämmiges *sikъ* (Nebenform zu сицѣ; siehe IV.2.2) scheint altkirchenslavisch im NSg zwar nicht belegt zu sein (so dagegen im südslavischen Kirchenslavischen), Formen der Pl- und Du-Flexion (сицѣхъ usw., сицѣма) weisen aber eindeutig auf das Vorhandensein von *sikъ* auch im Altkirchenslavischen.

Interrogativpronomina: какъ und pronominal-adjektivisch какокъ ‘wie beschaffen, welcherart’, коликъ ‘wie groß’, которѣи, которѣи ‘welcher’.

Relativpronomina: какъже (selten auch ohne -же) ‘wie beschaffen’, ѡликъ ‘wieviel (immer)’.

Indefinitpronomina: нѣкакъ ‘irgendwie beschaffen, irgendwelcherart’; dazu auch zusammengesetzt нѣкоторѣи ‘irgendein(er), irgendwelch(er)’; ютерѣи ‘irgendeiner, irgendwer’. Ob ѡдинъ (auch ѡдинъ, ѡдинъже) ‘ein’ als Indefinitpronomen oder Zahlwort bzw. am ehesten wohl als beides einzustufen ist, wird verschieden gehalten.

- In Verbindung mit gewissen Wörtern (besonders vorangestelltem дште oder nachgestelltem ѡюко) kann grundsätzlich jedes Interrogativpronomen auch die Bedeutung eines Indefinitpronomens annehmen; vgl. auch IV.1.2, unter кѣто, чѣто.

Negativpronomina: никакъже ‘keinerlei’, ниѡдинъ(же) ‘kein’; dazu auch zusammengesetzt нѣкоторѣиже ‘ds.’.

Sonstige Bedeutungsgruppen: ниъ ‘ein anderer’ (gruppenbildend); кѣсѣакъ ‘jeglicher, jeder’, dazu ferner noch die adjektivische Ableitung кѣсѣачьскъ ‘jeglicherart’ (zusammenfassend-verallgemeinernd); самъ ‘selbst, allein’ (heraushebend); тѣжде ‘derselbe’, такъжде ‘(eben)solch’ (identifizierend).

Einige weitere Wörter werden, auch wegen ihrer gemischten bzw. doppelten Flexion, teils als hartstämmige Pronomina, teils als Adjektive klassifiziert. Hierher gehören, außer den erwähnten pronominal-adjektivischen bzw. zusammengesetzten Bildungen, etwa noch folgende hartstämmige Lexeme: дроуѣѣи ‘anderer’ (als Ordinalzahl auch neben кѣторѣи ‘zweiter’; siehe V.2), прокъи ‘übrig’ (beide nur als adjektivisch-zusammengesetzte Form belegt, außer im Ausdruck дроуѣѣи дроуѣѣи ‘einander’); истъ ‘wahrhaftig, wirklich’; мѣногъ ‘viel’. Letzteres kann, ähnlich wie die genannten Pronomina auf *-likъ*, sowie малъ ‘klein, wenig’, auch als unbestimmtes Zahlwort (siehe V.3) gelten, was auch die gemischte Flexion dieser Wörter (mit Ausnahme von малъ) erklärt. Zu ѡка ‘beide’ siehe V.1.

Die Stammbildung der oben verzeichneten geschlechtigen, hartstämmigen Pronomina bzw. ihnen nahestehenden Wörter läßt sich aus diachroner Sicht folgendermaßen erläutern. Die dem Indogermanischen sonst eigene Suppletivbildung des Demonstrativpronomens (\**so*, \**sā*, \**tod*) fehlt dem Baltoslavischen, wo nur der mit *t-* anlautende Stamm vertreten ist (lit. *tās*, aksl. *тъ*), was von manchen Forschern als weiteres Argument für eine einstige baltoslavische Sprachgemeinschaft betrachtet wird. Zu den von (weichstämmigem) *сѣ* 'dieser' abgeleiteten Pronomina (*сицѣкъ*, *сѣликъ*, ferner *сикъ*), denen idg. *kī-* zugrundeliegt, siehe IV.2.2. Die verschiedenen mit *k-* anlautenden genusunterscheidenden Interrogativpronomina beruhen auf derselben Wurzel \**k<sup>h</sup>e/o-*, wie *къто*; so auch die Adverbien *коль* 'wie (sehr), wieviel' (dazu *кольми* '(um) wieviel, wie sehr' und *колькратъ* 'wievielmal'), *къде* (*къдеже*) 'wo', *къгда* 'wann, wenn'. Der *j-*Anlaut der Relativpronomina *якъ(же)*, *яликъ* ist teils vielleicht prothetischen Ursprungs (vgl. *яко/ако* 'wie'), teils sicher auf den Pronominalstamm idg. *jo-* zurückzuführen (siehe IV.2.2), letzteres bestimmt bei *яликъ*; vgl. auch die Adverbialbildungen *яль* 'wie sehr, wie weit', *яльма* 'wieviel, wie weit', *яльми(же)* 'wieviel, wiefern'. Die Wurzelerweiterungen mit *-ak-* (*такъ*, *какъ* usw.) zeigen Qualität an, die mit *-olik-/elik-* (selbst eine *-k-* Erweiterung alter *-i-* Stämme; *толикъ*, *коликъ*, *яликъ* usw.) Quantität. Erweiterungen mit *-otor-* (*-oter-/eter-* (*которъи*, *котеръи*, *јетеръ*) bezeichneten ursprünglich eine Gegenüberstellung oder Auswahl. Von den übrigen Bildungen enthalten *онъ* (dazu auch die Adverbien *онъде*, *онѹде* 'dort', *онъдоу* 'von jener Seite, von dort') und *инъ* (dazu *инако*, *иначе* 'anders, noch', *инамо* 'anderswohin' und mit anderer Grundbedeutung noch *инокъ* 'einsam Lebender, Einsiedler', *инѹда* 'einmal, einst', *инѹдѣ* 'eingeboren, einzig geboren', *инѹрогъ* 'Einhorn') das gemeinsame indogermanische Element *-ne/-no*. Hierher gehören ferner *јединъ* (*јѣднъ*) nebst Ableitungen sowie wohl auch die adverbialen Zusammensetzungen *отъиждѣ* 'ganz und gar, überhaupt' und *къинѣ* 'fortlaufend, immer'. Zum Demonstrativum *окъ* gibt es eine genau entsprechende *-u-* Bildung nur im Iranischen (avest., apers. *ava-*). Aksl. *самъ* vertritt die Dehnstufe (idg. *sōmo-*) der Wurzel \**sem-/som-/sm-* (vgl. got. *sama* 'derselbe', lat. *semel* 'einmal', griech. *ὁμός* 'gleich'), von der sich auch die Präposition *съ* 'mit' und die Präfixe *съп-*, *сп-* (*su-*) herleiten lassen (vgl. lit. *van-*). Die sonstigen durch Zusammensetzung entstandenen hartstämmigen Pronomina dürften in ihrer Herkunft durchsichtig sein.

- Die z.T. unsicheren Herleitungen von *дрѹгъи*, *прокъи*, *истъ*, *лѣногъ* fallen eher in den Bereich der Etymologie als in den der pronominalen Stammbildung.
- Von den angetretenen Partikeln steht das auf idg. *ghe* zurückgehende, verstärkende *-že* mit *-gъ-* in *неи<sup>т</sup>къи* (neben *некъкъи*) 'wohl, vielleicht' in Ablautverhältnis. Das identifizierende *-žde* spiegelt ein urslav. *-dje* wider; es ist wohl aus dem Neutrum mit zunächst erhaltenem *-d* (\**tod-je*, aksl. *тождѣ*) übernommen worden. Im Ostslavischen fielen urslav. *(-)že* und *-dje* lautlich zusammen und *-že* verdrangte auch anderswo teil-

weise den Reflex von *\*-dje*. Die Form **ТЪЗЕ** in KBl. weist die regelrechte Vertretung dieses Denkmals auf.

• **Literatur.** Meillet (1902: 172-174), Leskien (1919<sup>2</sup>: 131-134, 136, 140, 142), Vondrák (1928<sup>2</sup>: 74-83), Van Wijk (1931: 199-203, 206), Seliščev (1952: 114-121, 124), Vailant (1958a: 365-367, 379-381, 385-387, 471-476, 480-482, 484-486, 488-493, 1962, 1964<sup>2</sup>: 138-141, 150-154), Diels (1963<sup>2</sup> I: 203-207, 211-213), Arumaa (1985: 171-174, 182-185), Duridanov u.a. (1991: 234, 236-239, 242, 248, 251).

#### IV.2.2 Weiche Stämme

Das Anaphorpronomen **ѣго** 'seiner', ohne NSg-Form, die theoretisch als *\*i* (= *\*jъ*) anzusetzen wäre. Da das Anaphorpronomen aber auch die Funktion des Personalpronomens der 3. Person übernahm, wurde der NSg hier durch das Demonstrativpronomen **онъ** (seltener **тъ**) ersetzt, während die gebeugten Formen des Anaphorpronomens daneben auch als Personalpronomen dienten.

Demonstrativpronomina: **съ** 'dieser' und **сицъ** 'derartig', stets mit Bezug auf – örtlich oder zeitlich – Naheliegendes.

Interrogativpronomina: **къи** 'welcher' (besonders in der Verbindung mit nachgestelltem **люко** auch als Indefinitpronomen in der Bedeutung 'welcher auch immer' fungierend); einen bedeutungsmäßig besonderen Untertyp bildet **чин** 'wem gehörig, wessen' (auch indefinit 'wem auch immer gehörig, wessen auch immer') – genauer also ein interrogativ-possessives Pronomen.

Relativpronomina: **ижъ** 'der, welcher'; dazu auch verallgemeinernd-relativ **ижъ колиждо**, **ижъ аште** 'wer auch immer'.

Possessivpronomina: **мон** 'mein', **тъкон** 'dein', **скон** 'sein'; **нашъ** 'unser', **вашъ** 'euer'.

Sonstige Bedeutungsgruppen: **къкъ** 'ganz, jeder' (zusammenfassend-verallgemeinernd); **съждъ** 'dieser selbe' (identifizierend).

Ein paar weitere Wörter werden schon wegen ihrer gemischten bzw. doppelten Flexion teils als weichstämmige Pronomina, teils als Adjektive eingestuft: **прочин** 'übrig' und **штоуждъ** (Nebenformen **тоуждъ**, **стоуждъ**) 'fremd, feindlich'.

Was die Stammbildung dieser Pronomina betrifft, läßt sie sich kurz diachron wie folgt erläutern. Das Anaphorpronomen *\*i* geht auf den indogermanischen Pronominalstamm *jo-* zurück, wobei z.T. auch Kontamination mit idg. *i-* 'der' vorliegen mag (wie in lat. *is* 'der, er', got. *is* 'er' und mit sekundärer Präjotierung lit. *jis* 'ds.'). Bezüglich des Relativums **ижъ** (wo die Partikel *-že* anfangs nur verstärkend war) kann sicher von idg. *jo-* ausgegangen werden, da für die Ursprache der Pronominalstamm mit dieser Funktion als sicher erschlossen gilt. Das Demonstrativpronomen **съ** geht auf den idg. Stamm *kí-* zurück; **сицъ** beruht auf Erweiterung mittels *-k-* (bei Wirkung der progressiven Velarpalatalisierung). Die Interrogativpronomina **къи** und **чин** sind höchstwahrscheinlich

slavische Neubildungen, von der Wurzel idg. *k<sup>u</sup>o-/k<sup>u</sup>i-* ausgehend, mit Erweiterung in Anlehnung an die Possessiva *мон, тѣон, сѣон*.

In bezug auf die Possessivpronomina ist beim Singular von *\*мо-*, *\*тѣо-*, *\*сѣо-* auszugehen, wobei die *-у*-haltigen Formen mit den ursprünglichen G-Formen *\*теуе* und *\*сеуе* (wohl in Possessivfunktion), ablautend in Verbindung stehen. Diese Wurzeln erfuhren dann Erweiterung durch Antritt des Elements *\*-јо-*. Das *\*m-* von *\*мо-* dürfte mit dem Anlautelement der Suppletivbildungen (der obliquen Kasus) des Personalpronomens der 1. Person Sg identisch sein. Womöglich erklärt sich *мон* als aus der (possessiven) D-Form *\*мој* (> enklitisch *ми*) durch Antritt von *\*-јо-* entstanden, also *\*мој-јо-* > *\*мојъ* (*мон*). Bei *нашь* und *кашь* wird gewöhnlich von der G-Form (mit Possessivfunktion) der entsprechenden Personalpronomina (*nas-*, *vas-*) unter Zufügung von *\*-јо-* (wie bei *мон, тѣон, сѣон*) ausgegangen. Aksl. *късь* liegt urslav. *въсѣъ* zugrunde (mit *ch* > *s* als Ergebnis der progressiven Velarpalatalisierung und *ch* < *s* nach *i*). Das identifizierende *съждаѣ* ist als Zusammensetzung von *съ* und der Partikel *-žde* (vgl. IV.2.1) durchsichtig. Von den pronominal-adjektivischen Lexemen ist die Herleitung von *прочини* (wie die seines hartstämmigen Synonyms *прокъини*) eher der Belang der Etymologie des nichtgrammatischen Wortschatzes, während *итроуждаѣ* wahrscheinlich ein germanisches Lehnwort ist (urslav. *tjudjъ*, got. *þiuda* 'Volk', *þiudisko* 'heidnisch').

- Literatur. Meillet (1902: 175), Leskien (1919<sup>2</sup>: 131-142), Vondrák (1924<sup>2</sup>: 505, 1928<sup>2</sup>: 84-85, 88, 90-94), Van Wijk (1931: 199-206), Seliščev (1952: 114-120, 123-124), Vaillant (1933, 1958a: 365-366, 378-379, 381-387, 404, 417-426, 433-434, 439-440, 461-466, 476-478, 490-492, 1964<sup>2</sup>: 138-141, 143-147, 149-151, 154), Bláhová (1963), Diels (1963<sup>2</sup> I: 203-213), Arumaa (1985: 177-182, 184), Duridanov u.a. (1991: 234-242, 244-247, 249-252).

## V. Das Zahlwort

Das Zahlwort – Kardinalzahlen, Ordinalzahlen und sonstige Zahlarten – bildet im Altkirchenslavischen im Grunde keine eigene Wortklasse, da seine Unterarten entweder als Substantive (bzw. Pronomina) oder Adjektive flektieren. In einigen Fällen lassen sich Zahlwortstämme auch den Adverbien zuordnen. Bei komplexen Zahlarten, so insbesondere bei den Zahlen von 11 bis 19, 20 bis 90 und den Hunderten, handelt es sich überdies weitgehend um feste Wortgefüge. Hier soll daher nur das Wesentlichste über die Stammbildung des altkirchenslavischen Zahlworts festgehalten werden.

Zunächst ist zu vermerken, daß das Zahlwort im Slavischen (wie in den übrigen indogermanischen Sprachen) überaus altertümliche Züge aufweist, die vielfach bis auf ursprachliche Zeit zurückreichen. Daneben sind aber auch einige wichtige Neuerungen zu beobachten. Im einzelnen ergibt sich folgendes Bild.

## V.1 Kardinalzahlen

ЈЕДИНЪ, ЈЕДЪНЪ ‘ein(er)’ scheint ein altes Kompositum zweier Pronominalstämme. \**ed-* und \**in-* zu sein, beide mit Anknüpfung in anderen indogermanischen Sprachen. Neben \**in-* gab es auch die Parallellform \**ьn-*; vgl. lit. *inas* ‘wirklich, recht’, apreuss. *ains*, lit. *vienas* ‘ein’. Die Grundzahl ЈЕДИНЪ flektiert als harter Pronominalstamm.

ДЪКА ‘zwei’ liegt wohl idg. *duuō* (neben \**duō*) zugrunde; vgl. lit. *dù* (< \**duuō*), aind. auch *duvā*, griech. *δύω*, lat. *duo*. Es ist die Dualform eines harten Pronominalstammes.

ОКА ‘beide’ beruht wohl, ebenso wie sein baltisches Gegenstück (lit. *abù*, apreuss. *abbai*) auf Umbildung von \**ambō* (vgl. lat. *ambō*). Got. *hai* legt nahe, daß \**am-* Vorderglied einer Zusammensetzung war und daß idg. *bhōy* die ursprüngliche Bedeutung ‘beide’ hatte. Auch bei ОКА handelt es sich um die Dualform eines harten Pronominalstammes.

ТРИЕ ‘drei’ entspricht lautlich genau idg. *trejes*; vgl. aind. *trāyah*, griech. *τρεις*, lat. *trēs*. Es ist die Pluralform eines *-i*-Stammes.

ЧЕТЫРЕ ‘vier’. Zugrunde liegt die indogermanische Grundform *k<sup>h</sup>etūōr-*/*k<sup>h</sup>etur-*; vgl. lit. *keturi*, lat. *quattuor* (mit eigenartiger Tiefstufe des Wurzelvokals, auch im Slavischen belegt, vgl. tschech. *čtyři*), griech. *τέτταρες*. Die Ablautstufe des Suffixvokals im Slavischen steht völlig vereinzelt da. Von der Flexion her verhält sich ЧЕТЫРЕ wie ein alter *-r*-Stamm (im Plural).

ПАТЪ ‘fünf’ geht auf idg. *penk<sup>h</sup>e* zurück (vgl. aind. *pānca*, griech. *πέντε*) und ist im Slavischen zu einem femininen *-ti*-Stamm umgebildet, vielleicht im Anschluß an die entsprechende Ordinalzahl. ПАТЪ (ПАТЪИ) ‘der fünfte’ (vgl. lit. *penktas*, lat. *quintus*, griech. *πέμπτος*).

ШЕСТЪ ‘sechs’ geht wohl auf \**ksek<sup>s</sup>* zurück, eine unter mehreren indogermanischen Varianten für dieses Numerale. Auch lit. *šeši* beruht auf dieser Grundform. Eine andere Variante vertritt lat. *sex*, griech. *ἕξ*, got. *saihs*. Im Slavischen ist dieses Zahlwort, wie ПАТЪ, zu einem femininen *-ti*-Stamm umgebildet.

СЕДМЪ ‘sieben’ ist eine Rückbildung aus der Ordinalzahl \**sebdmo-* mit Vereinfachung der Dreikonsonanz; vgl. griech. *ἑβδομος*. Die Neubildung reiht sich in die übrigen femininen *-i*-Stämme ein.

ОСМЪ ‘acht’. Die Wurzel ist \**okt-*; vgl. lat. *octō*, lit. *aštuoni*. Auch hier handelt es sich um eine als *-i*-Stamm flektierende Neubildung nach der entsprechenden Ordinalzahl.

ДЕСАТЪ ‘neun’. Die Etymologie dieses Numerale ist sehr strittig. Vieles spricht dafür, daß sowohl der Anlaut (*d-* wie im Ostbaltischen, statt erwartetem *n-* wie im Westbaltischen) als womöglich auch das Auslautelement *-t-* von ДЕСАТЪ ‘zehn’ übernommen sind; allerdings gibt es für *-t-* auch andere Erklärungen. Am wahrscheinlichsten liegt hier feminine *-i*-stämmige Umbildung des Ordinale vor.

дѣсѣтъ 'zehn'. Zugrunde liegt wohl idg. *dek̑m* oder eher *dek̑mt*; vgl. lit. *dėšimt*, griech. δέκα. Obwohl im Slavischen überwiegend wiederum ein femini-ner *-i*-Stamm, liegen deutliche Spuren konsonantischer Stammbildung vor (... на дѣсѣте in den Zahlen von 11 bis 19, четъриѣ дѣсѣте 'vierzig' und ... дѣсѣтъ in den Zahlen von 50 bis 90).

сѣто 'hundert' ist sicher das – was seine Herkunft betrifft – meist umstrittene Zahlwort des Slavischen. Als indogermanische Grundform gilt *k̑mtóm* (und vielleicht älteres *dk̑ntóm*); vgl. lat. *centum*, avest. *satəm*. Regelrecht hätte aber *k̑mtóm* slav. *\*sęto* (bzw. *\*sętzь*) ergeben sollen, und die bezeugte Form wird auf sehr verschiedene Weise – als auf anderer indogermanischer Grundform beruhend, durch unregelmäßige Lautentwicklung oder Entlehnung aus dem Iranischen – erklärt. Die einschlägige Grundzahl flektiert als neutraler *-o*-Stamm.

тысящити/тысящити 'tausend' hat Entsprechungen nur im Baltischen (lit. *tūkstantis*) und Germanischen (got. *þūsundi*). Die Etymologie ist dunkel. Von der Flexion her muß das Wort als weicher *-ā*-Stamm gelten (mit NSg auf *-ī*, so jedenfalls im Altkirchenslavischen).

тыся 'zehntausend', aber auch in der Bedeutung 'große Menge', entspricht meist griech. μυριάς. Die Etymologie – ob Erbwort (vgl. tochar. B *tumane* 'ds.') oder alte Entlehnung – ist umstritten. Es handelt sich um einen *-ā*-Stamm.

## V.2 Ordinalzahlen

Die Ordinalzahlen sind sämtlich nur in ihren Langformen bezeugt:

прѣвъкъи 'erster' geht auf urslav. *prьvъ* zurück und hat Entsprechungen in den übrigen indogermanischen Sprachen, z.T. aber mit anderen Suffixen; vgl. lit. *pirmas*, lat. *primus*, aind. *pūrvah* 'der vordere, frühere'. Der Stamm dieses (und des Ordinale für 'zweiter') ist von den Kardinalzahlen ganz unabhängig.

къвторъкъи 'zweiter' gehört wohl, trotz lautlicher Schwierigkeiten, zu lit. *am̃-tras*, got. *anþar* 'anderer' usw., obzwar auch an andere Etymologien gedacht wurde. Daneben gibt es дрѣвъкъи mit eigener Herleitung (dazu auch дрѣвъкъи 'Freund').

Die übrigen Ordinalzahlen entsprechen grundsätzlich den Kardinalzahlen bzw. sind mit ihnen zusammengehörig, wobei allerdings zu bemerken ist, daß jedenfalls bei седмъкъи 'siebenter' die Ordinalzahl bestimmt primär und die Grundzahl abgeleitet ist (vgl. V.1). Die Suffixe zur Bildung der Ordinalia von 3 bis 10 sind *-to* (bzw. *-tijo*) und *-mo* (manchmal auch abwechselnd; vgl. Aru-maa 1985: 199-202): трѣтъи 'dritter', mit *tre-* als Wurzel im Slavischen und Baltischen (vgl. lat. *tertius*); четвъркъи 'vierter', in seiner Bildung genau lit. *ketvirtas* entsprechend; пѣтъкъи 'fünfter' und шѣстъкъи 'sechster' sind beide durch das *-to*-Suffix gekennzeichnet. Auch bei пѣтъкъи ist die Ordnungszahl wohl primär im Verhältnis zur entsprechenden Grundzahl (siehe V.1). Für

седмѣи 'siebenter' und осмѣи 'achter' ist eindeutig das Suffix *-mo* anzusetzen, wobei es sich bei осмѣи um ein falsch losgelöstes Ableitungselement (nach dem Muster von седмѣи) handeln dürfte; zugrunde liegt hier wohl \**okt-mos* (statt *okt-omos*). Auch bei десѣтѣи 'neunter' liegt Thematisierung vor, wobei womöglich mit doppelter Suffigierung (*-mo-* + *-to-*) zu rechnen sein könnte. Wie oben (V.1, bei десѣтѣ) erwähnt, könnte auch hier das Ordinale von der Stammbildung her älter als das Kardinale sein. Bei десѣтѣи 'zehnter' muß für das Baltoslavische mit Thematisierung der Grundform \**dekmt-* gerechnet werden. Die Behandlung der höheren Ordinalzahlen (ѣдинѣи на десѣтѣ, ѣднѣнадесѣтѣи 'elfter', двѣнадесѣтѣи 'zwanzigster', стѣи 'hundertster' usw.) gehört grundsätzlich in die Flexionslehre.

- Über das Verhältnis der slavischen Zahlwörter, insbesondere der Zahlen von 1 bis 5 (Kardinal- und Ordinalzahlen), zu ihren indogermanischen Entsprechungen bzw. sonstigen Verwandten siehe neuerdings auch Lehmann (1991) und Ivanov (1996).

### V.3 Sonstige Zahlarten

Hierher gehören zunächst Distributiv- bzw. Gattungszahlen sowie ferner gewisse Zahladverbien (Vervielfältigungszahladverbien, Ordnungszahladverbien). Gattungszahlen sind двѣи 'zweierlei', ои 'beiderlei', трѣи 'dreierlei', mit *-o*-Erweiterung sowie четкорѣ 'vier(erlei), vierfach', десѣторѣ 'zehn' und einige andere mit *-or*-Erweiterung. Der Gebrauch der Distributiv- und Gattungszahlen gegenüber den Grundzahlen ist mit wenigen Ausnahmen recht eindeutig. Alle obengenannten Zahlarten flektieren wie Adjektive.

Was die Bildung der unbeugbaren Zahladverbien betrifft, siehe VII.2.

- Wie oben (IV.2.1) erwähnt, stehen einige Worte an der Grenze von Pronomen und unbestimmtem Zahlwort. Das gilt etwa von мнѣи 'viel', малѣи 'klein, wenig' und den verschiedenen Bildungen auf *-ikъ*: колѣи 'wie groß, wieviel', толѣи, велиѣи 'so groß, soviel'. Vgl. auch мнѣи 'vielmals'.

- Literatur. Leskien (1919<sup>2</sup>: 147-154), Seliščev (1952: 140-144), Suprun (1961, 1977a, 1977b), Diels (1963<sup>2</sup> I: 215-221), Vaillant (1964<sup>2</sup>: 155-165), Arumaa (1985: 187-203), Duridanov u.a. (1991: 252-256).

## VI. Das Verb

### VI.1 Vorbemerkungen

Grundsätzlich könnte unter verbaler Stammbildung verschiedenes verstanden werden. So ließe sich etwa behaupten, daß die Bildung verschiedener Aspektstämme – also die Unterscheidung imperfektiver und perfektiver Stämme (eine Dichotomie, die im Altkirchenslavischen im Unterschied zu den modernen nordslavischen Sprachen noch nicht das gesamte Verbalsystem, sondern lediglich einen Großteil davon erfaßt hat) – ebenso wie die nur bis zu einem gewissen Grade grammatikalisierte, z.T. aber noch eher lexikalische Formbildung

bestimmter Aktionsarten (wie indeterminiert/determiniert, inchoativ, semelfaktiv, durativ u. dgl.) gleichfalls in den Bereich der verbalen Stammbildung fällt. Hier soll indes der Begriff der Stammbildung des altkirchenslavischen Verbs enger gefaßt werden, nämlich nur im Sinne der wortbildenden Grundlage der verbalen Flexionsformen (bzw. der sonstigen, nichtflektierenden Formbildung des Verbs), oder genauer gesagt in bezug auf Temporal-, Modal- und Partizipialstämme (sowie zusätzlich auch Stämme, die der Bildung nichtflektierender, infiniter Formen des Verbs, nämlich dem Infinitiv und Supin, zugrundeliegen). So verstanden, werden gewöhnlich zwei altkirchenslavische Verbalstämme unterschieden – der Präsensstamm und der Infinitivstamm (letzterer manchmal auch als Infinitiv-Aorist-Stamm oder, seit Leskien, schlechthin als “zweiter Stamm” bezeichnet).

- Eine gänzlich andere Stammbestimmung, die letztendlich generativ konzipiert ist, geht auf Jakobsons Beschreibung des modernen russischen Verbalsystems (1948) zurück und läuft darauf hinaus, daß nur ein einziger, z.T. künstlich erstellter Grundstamm des Verbs mit maximalem Informationsgehalt angesetzt wird. Von diesem Stamm lassen sich dann sämtliche tatsächlich belegten Verbformen einer (slavischen) Sprache mit Hilfe synchroner Regeln herleiten, von denen die unter bestimmten Bedingungen vorzunehmende “Stutzung” die wichtigste ist. Somit ist der rein synchron verstandene Grundstamm oft umfangreicher als eine der diachron erschlossenen bzw. so gedeuteten Stammformen (Präsens- und Infinitivstamm). Es läßt sich daher sagen, daß der als eine Art Erzeugungsmechanismus betrachtete Grundstamm als Eingabe dient, während die von ihm durch Anwendung bestimmter “Erzeugungsregeln” hergeleiteten, in der Sprachwirklichkeit vorliegenden verschiedenen Verbformen gewissermaßen die Ausgabe eines solchen kybernetisch-generativen Modells darstellen. Jakobson nahm mit seiner Beschreibung des russischen Verbs im Grunde einen Hauptgedanken der transformationell-generativen Grammatik Chomskys vorweg. Anschließend entwickelten mehrere Forscher in seiner Nachfolge entsprechend angepasste Regelapparate für das Verbalsystem mehrerer slavischer Sprachen, für das Altkirchenslavische zunächst Halle (1951) und dann ausführlicher und im einzelnen ausgearbeitet Lunt (1974<sup>6</sup>: 69-124). Hier soll dieses synchron-generative Modell indes nicht weiter behandelt werden; vielmehr wird von einer traditionellen Auffassung des altkirchenslavischen Verbalsystems ausgegangen.

Von den beiden traditionellen Stämmen wird dann entweder der eine *oder* der andere als primärer Einteilungsgrund gewählt, während der so nicht hervorgehobene Verbalstamm das weitere, also sekundäre Klassifizierungskriterium abgibt. Die historisch und didaktisch begründete Bevorzugung des Präsensstamms als primäre Einteilungsgrundlage geht auf Leskien (1990<sup>10</sup>) zurück (letzten Endes sogar auf Schleicher), weshalb die von ihm identifizierten fünf Präsensklassen vielfach auch “Leskiens I. Klasse”, “Leskiens II. Klasse” usw. genannt werden (vgl. dazu neuerdings Smith 1994). Während viele Lehr- und Handbücher des Altkirchenslavischen Leskiens Vorbild folgten, haben andere Verfasser einschlägiger Hilfsmittel (so etwa Vondrák 1912<sup>2</sup> oder Diels 1963<sup>2</sup> 1) mit verschiedener Begründung den Infinitivstamm (bzw. Infinitiv-Aorist-Stamm) als Haupteinteilungsgrund bevorzugt, was dann bei Berücksichtigung

auch der nun sekundären Klassifizierung nach dem Präsensstamm ein weniger überschaubares Bild des Systems der altkirchenslavischen Verbalklassen ergab. Wiederum andere Gelehrte (so etwa Lehr-Spławiński und seine Nachfolger; vgl. Lehr-Spławiński und Bartula 1976<sup>7</sup> und Bartula 1981: 41) haben zwar den Präsensstamm als primäre Klassifizierung gewählt, setzen aber grundsätzlich nur drei (und also nicht fünf) Klassen an, indem sie die thematischen (-e/-o-, -ne/-no-, -je/-jo-) Klassen I-III als Unterkategorien ein und derselben (-e/-o-) Klasse I betrachten, wozu dann nur noch die "halbthematische" (-i-) Klasse II (also Leskiens IV. Klasse) sowie die athematische Klasse III. (Leskiens V. Klasse) treten (so jetzt auch Koch 1990: 240 und ähnlich früher schon Stang 1942: 21-63).

Auch hier werden nun diese beiden Verbalstämme unterschieden, wobei der Präsensstamm wegen seiner Funktion als Haupteinteilungsgrund Primärstamm und der Infinitivstamm dementsprechend Sekundärstamm genannt wird. Auch die slavische Neubildung des Imperfekts – mit allenfalls Parallelen im Baltischen – läßt sich, allerdings unter Beachtung bestimmter Regeln, von einem der zwei, auf indogermanische Wurzeln zurückgehenden Verbalstämme ableiten. Deshalb wird hier aus diachroner Sicht auch auf den Ansatz eines besonderen Stamms zur Bildung des Imperfekts ("Tertiärstamm"), wie ihn Koch (1990: 12, 16) vorgeschlagen hat, verzichtet.

- Der Ursprung des slavischen Imperfekts ist weiterhin stark umstritten. Ohne auf die z.T. sehr komplizierten diesbezüglichen Mutmaßungen einzugehen, sei hier lediglich erwähnt, daß sich die verschiedenen Hypothesen in zwei Gruppen aufteilen lassen, von denen die eine von ursprünglicher Komposition (Zusammensetzung bzw. Zusammenrückung), die andere von Ableitung ausgeht. Erstere betrachtet das slavische Imperfekt (eine einfache Tempusform) als aus einer älteren zusammengesetzten Tempusform (deren zweites Glied eine wiederum stark umstrittene Form des Verbs 'sein' gewesen sein könnte) hervorgegangen, während letztere in ihm eine präteritale Ableitung sieht, wobei die Elemente -ē-, -ā- von manchen Forschern mit dem baltischen Präteritum auf -ē-, -ā- in Zusammenhang gebracht werden, obgleich das slavische Imperfekt sonst keinerlei Entsprechungen im Baltischen hat.

- Aspektform- und Aktionstormbildung, die hier also nicht näher behandelt werden soll, erfolgt, soweit nicht verschiedene Wurzeln vorliegen (also Suppletivbildung; vgl. etwa *ХОДИТИ* indet. : *ИТИ* det. 'gehen'), mit Hilfe der Wortbildungsmittel Präfigierung und Suffigierung bzw. einer Kombination davon (vgl. z.B. *ЗКРКТИ* ipl. 'blicken, sehen' : *ОУЗКРКТИ* pl. 'erblicken' : *НАЗКРКТИ* pf. 'anschauen' : *НАЗИРАТИ* ipf. 'ansetzen, betrachten, belauern'), ausnahmsweise auch – synchron allerdings wurzelhaft gewordener – Infigierung (meist nur in der Wurzel des Präsens; vgl. *ОКРАШИТИ*, *ОКРКТИ* pf. : *ОКРКТАТИ* ipl. 'finden' : *САДЖ*, *СКСТИ* pf. 'sich setzen' : *СКДКТИ* ipl. 'sitzen'). Suffigierung, vor allem bei Bildung von auf alte Iterativa zurückgehenden Imperfektiva, ist dabei teilweise von Dehnung des Wurzelvokals begleitet (etwa *i > ī*, aksl. *ь > ĭ*, wie beim oben angeführten Beispiel *НАЗКРКТИ* : *НАЗИРАТИ*; ähnlich z.B. auch *u > ū*, aksl. *ъ > y*, wie in *СЪЗВОЖ*, *СЪЗЪКАТИ* pf. : *СЪЗЪКАИЖ*, *СЪЗЪКАТИ* ipl. 'zusammenrufen' u.dgl.). Präfixe können im Altkirchenslavischen, ähnlich wie im modernen Slavischen, lexikalisch leer (d.h. lediglich der perfektivierenden Funktion dienend) oder einzig bzw. zusätzlich auch semantisch-lexikalisch modifizie-

rend sein (vgl. z.B. зръꙗти ipf. 'blicken, sehen' : прꙗзръꙗти ipf. und pf. 'übersehen, verachten' : назръꙗти pf. 'anschauen, beobachten' : назирати ipf. 'ansehen, betrachten, belauern'). Einzelheiten u.a. bei Meillet (1902: 1-104), Słoński (1937) und vor allem Dostál (1954).

- Die Doppelbezeichnung Infinitiv-Aorist-Stamm (als gegenüber der Bezeichnung Infinitivstamm umfassender gemeint) ist insofern irreführend, als ein bestimmter Aoriststyp, nämlich der altertümliche asigmatISChe (einfache) Aorist, grundsätzlich nicht vom Infinitivstamm gebildet wird, sondern vielmehr von der bloßen Verbalwurzel ausgeht (daher auch Wurzel-aorist genannt), an die dann das Bindevokalelement *-e/-o-* tritt (auf das ferner die später weitgehend geschwundenen bzw. mit dem Vokal verschmolzenen Sekundärendungen folgten).

- Neben Ableitung mittels Prä- und Suffigierung (bzw. spurenhafte auch Infigierung) konnte das Slavische in sehr beschränktem Umfang auch noch eine verbale Stammbildung mittels Doppelung. Reste einer solchen Stammbildung im Altkirchenslavischen sind etwa глаголати (< \*gol-gol-ati) 'reden' (ähnlich wie die Nominalbildung глаголъ 'Wort': siehe II.3) und, nur noch diachron erkenn- bzw. erschließbar. дадати 'sie werden geben' und дѣжѣ (< \*dedjǫ, neben дꙗжѣ) ISg zu дꙗти 'legen, setzen, stellen'.

## VI.2 Primär- und Sekundärstämme

Der weitaus verbreitetste Typ eines Primärstamms (hier als **Primärstamm I** bezeichnet) ist der mit dem Suffix *-e/-o-* (auch Themavokal genannt), wobei mehrere Untertypen zu erkennen sind, von denen jedoch gewöhnlich nur zwei – die mit vorangehendem *-n-* (also *-ne/-no-*) bzw. *-j-* (*-je/-jo-*) – vielfach getrennt als besondere Stammklassen (Leskiens II. bzw. III. Klasse) aufgeführt werden. Der Primärstamm I umfaßt die eigentlich **thematischen** Verben und geht in seiner Bildung auf indogermanische Zeit zurück, war aber auch im Urslavischen produktiv, was daraus hervorgeht, daß zahlreiche hierhergehörige Verben keine Entsprechungen in anderen indogermanischen Sprachzweigen aufweisen. Die Altertümlichkeit dieses Typs geht andererseits u.a. aus dem häufigen Unterschied des Wurzelvokalismus des Primärstamms gegenüber dem Sekundärstamm hervor: Tiefstufe gegenüber Vollstufe, allerdings unterschiedlich verteilt, manchmal auch mit gleichzeitiger Abtönung. Beispiele: чꙗти : чиси 'zählen, lesen, (ver)ehren'; простꙗж : простꙗꙗти (< \*prosteti) 'ausstrecken, ausbreiten'; оумꙗж : оумꙗꙗти (< \*umerti) 'sterben'; нꙗж : нꙗꙗти 'emporfliegen'; дꙗж : дꙗꙗти 'reißen, schinden'; жꙗж : ꙗꙗти 'jagen, treiben'; зꙗж : зꙗꙗти 'rufen'.

Außer vorangehendem *-n-* und *-j-* kann dem Themavokal auch ein anderer Konsonant (bzw. eine Konsonantengruppe) vorausgehen, und zwar insbesondere *-d-*, *-t-*, *-v-*, *-sk-*, was somit die komplexen Suffixe *-de/-do-*, *-te/-to-*, *-ve/-vo-*, *-šče-* (aksl. *-šte-*)/*-sko-* ergab. Teilweise griff dieser Bildungstyp auch auf die Sekundärstämme über. Beispiele: идꙗ (< \*jǫdǫ) : ити (< \*ej-t-; vgl. lit. *eiti*) 'gehen'; плꙗꙗж, плꙗꙗти (< \*plet-t- < \*plek-t-) 'flechten'; жꙗжꙗ, жити 'leben' (vgl. auch жꙗжꙗ, lit. *gyvas*, lat. *vivus* 'lebend(ig)'); нꙗжꙗ (neben нꙗꙗꙗ).

искати 'suchen' (vgl. ahd. *eiscōn* 'fragen', wohl mit ursprünglich inchoativer Funktion des Suffixes).

- Neben *-ske/-sko-* scheint das Indogermanische noch die Variante *-ske/-sko-* besessen zu haben, deren Spuren sich aber im Slavischen nur durch Sprachvergleichung nachweisen lassen, da idg. *k* > urslav. *s* und *-ss-* dann zu *-s-* vereinfacht wurde. Hierher gehören wahrscheinlich *просити* 'bitten' (vgl. lit. *prašyti*, lat. *precari* 'ds.') und *пасж, пастити* 'weiden' (vgl. lat. *pascō* 'ds.').
- Einen besonderen Untertyp des Primärstamms I bilden die Präsentia mit ursprünglichem Nasalinfix, wie *лѣж, лѣшити* 'sich legen', *сѣж, сѣстити* 'sich setzen', *грядж, грядити* 'kommen, heranschreiten' (mit dem Nasalvokal hier auch in den Sekundärstamm übernommen), *оѣрѣж, оѣрѣстити* 'finden' (auch *изоѣрѣстити* 'erfinden' und *приоѣрѣстити* 'erwerben') und *сѣрѣж, сѣрѣстити* 'begegnen, treffen' sowie wohl *вѣжж* 'ich werde sein' (< \**bhū-n-d-* zu *bhū-*, *вѣтити* 'sein'; vgl. lat. *fūi* 'ich war').

Der Sekundärstamm der reinen *-e/-o-*Präsensformen unterscheidet zwei Bildungstypen – einen einsilbigen, welcher der Verbalwurzel gleicht, und einen zweisilbigen, der aus der Wurzel und dem Suffix *-a-* besteht (so daß er dem ursprünglichen baltoslavischen Präteritum entspricht). Es folgen einige Beispiele. Sekundärstamm = Wurzel, auf eigentlichen Konsonanten ausgehend: *нѣстити* 'tragen', *плѣстити* 'flechten', *тѣшити* (< \**tek-ti*) 'laufen'; auf Sonorlaut ausgehend: *мрѣтити* (< \**mer-ti*) 'sterben', *жрѣтити* (< \**žьr-ti*) 'opfern'; auf Vokal (meist aus Diphthong monophthongisiert): *ѡтити* (< \**jem-t-* oder \**jm-t-*) 'nehmen, ergreifen', *слѡтити* (< \**sloŭ-t-*) 'heißen, nennen', *жити* (< \**gʷj-t-*) 'leben'. Sekundärstamm = Wurzel + Suffix *-a-*: *вѣратити* 'sammeln', *дѣратити* 'reißen, schinden', *тѣкѡтити* 'jagen, treiben', *коѡтити* 'schmieden'.

Die Primärstämme auf *-ne/-no-* vereinigen alte, athematische Präsensbildungen auf *-nā/-nā-* und *-neŭ/-nu-* sowie vereinzelt auch thematische Präsentia auf *-ne/-no-*; hier besteht auch eine Beziehung zu den Präsensstämmen mit Nasalinfix, die im Slavischen (anders als etwa im Baltischen und Lateinischen) nur spärlich bezeugt sind (vgl. VI.1). Dabei sind alte, unmittelbar von der Wurzel abgeleitete Bildungen von sekundären, meist deverbativen Stämmen zu trennen; letztere sind in altkirchenslavischer Zeit recht produktiv, wogegen die ursprünglichen Bildungen nicht nur durch ihren Bau (mit tiefstufigem Wurzelvokalismus bzw. auf diesem beruhender Dehnstufe), sondern auch durch ihre inchoative Bedeutung gekennzeichnet sind. Das Suffix *-ne/-no-* ist für die Bildung der Primärstämme charakteristisch, während der Sekundärstamm meist *-nŕ-* aufweist; einzig *сѣтити* 'sich stellen' enthält im Infinitiv die bloße Wurzel (dazu Präsens *сѣтитж*). Ursprünglich wiesen die einschlägigen Verben mit konsonantisch auslautender Wurzel im Sekundärstamm die bloße Wurzel auf (daher etwa *дѣтитж* 1SgAor 'ich bewegte'). Jedoch wurde unter dem Einfluß der Primärstamm-Bildung sowie der vokalisch auslautenden Wurzeln (Typ *лѣтитж* 'vorbei-, vergehen') das Suffix *-nŕ-* im Sekundärstamm verallgemeinert. Wie

das PtzPrätPass *минокенъ* zeigt, lag bei diesem Verb wohl ursprünglich *\*minuti* (auf *\*-neu-* zurückgehend) vor und die bezeugte Infinitivform wird teils durch Analogie entstanden, teils phonetisch (durch Übertragung der Nasalität des vorangehenden Lautes; vgl. *ноудити/нждити* 'nötigen, zwingen', *моудити/мждити* 'zögern, verweilen') bzw. ein Zusammenwirken beider Faktoren erklärt.

Semantisch lassen sich hier grundsätzlich drei Gruppen von Verben unterscheiden: Inchoativa (meist im Unterschied zu Zustandsverben), z.B. *кккиснжти* (neben *кккиснжти*) 'sauer werden, gären'; Bezeichnungen der allmählichen Erwerbung einer Eigenschaft (von Adjektiven gebildet), z.B. *сѣхнжти* 'verdorren, trocknen' (zu *сѣхъ* 'dürr, trocken'); Perfektiva mit der Bedeutungsfärbung eines momentanen Handlungsverlaufs, z.B. *дкнжти* (neben *дкнзати/дкнзати* ipf.) 'bewegen'.

In bezug auf die Primärstämme auf *-je-/jo-* sind mehrere Untergruppen zu unterscheiden, und zwar zunächst Wurzelbildungen sowie produktive, denominale und deverbative Ableitungen.

Die altertümlichen Wurzelbildungen knüpfen an die Primärstämme auf *-e/-o-* an und haben vielfach Entsprechungen im Baltischen und im übrigen Indogermanischen. Die Wurzel weist häufig *e*-Vokalismus (*ě, e, i* < *\*ej, \*u* < *\*eu*) auf, wobei im Sekundärstamm manchmal Tiefstufe vorliegt. Es lassen sich zwei Hauptuntertypen unterscheiden – mit Wurzel die auf Vokal oder Konsonanten bzw. Sonorlaut ausgeht. Beispiele: *сѣж, сѣти* 'säen', *чѣж, чѣти* 'empfinden, wahrnehmen', *знѣж, знѣти* 'kennen'; *чѣшж, чѣсати* 'kämmen' (vgl. ablautend ksl. *коса* 'Haar, Zopf'), *ѣмѣж, ѣмати* (< *\*jьm-*) 'nehmen, haben', *орѣж, орѣти* 'pflügen'. Der Sekundärstamm kann entweder der einsilbigen Wurzel gleichen oder zweisilbig sein und durch Hinzufügung des Suffixes *-и-* gebildet werden, also ähnlich wie bei den reinen *-e/-o-* Stämmen im Präsens auf dem baltoslavischen Präteritum beruhen. Die einsilbige Wurzel geht auf Vokal oder Sonorlaut aus. Weitere Beispiele: *ок-оѣж, ок-оѣти* 'unterbinden, Schuhe anziehen'; *корѣж, корѣти* 'kämpfen', *мѣлѣж, мѣлѣти* 'mahlen'; *жаждѣж, жаждѣти* 'dürsten, verlangen', *пѣюж, пѣкати* 'speien, spucken'. Das *-j-* des Sekundärstamms ist vielfach vom Primärstamm übernommen, so etwa in *чѣж, чѣати* 'erwarten, hoffen', *лѣж, лѣати* 'gießen', *зѣж, зѣати* 'den Mund auftun'. Hierher gehören auch einige altererbte lautnachahmende Verben, wie z.B. *лѣж, лѣати* 'bellen' (vgl. lit. *lõju, lõti* 'ds.').

Bei einer kleinen Gruppe von einschlägigen Verben ist schwer zu entscheiden, ob sie denominale Ableitungen sind oder ob es sich bei den entsprechenden Nomina um Deverbativbildungen handelt: *глаголѣж, глаголати* 'reden' : *глаголъ* 'Wort' (Reduplikationsbildungen; siehe II.3); *сѣлѣж, сѣлати* 'senden' : *сѣлъ* 'Gesandter, Bote'; *доушж, доухати* 'hauchen, atmen' : *доухъ* 'Geist'; *кѣвкештж, кѣвкешати* 'verleumden' : *кѣвкеша* 'Verleumdung'.

Was die denominalen und deverbativen Ableitungen betrifft, lassen sich drei Untergruppen mit Erweiterung des *-je-/-jo-*Suffixes unterscheiden: *-aje-* (*-ati*), *-ěje-* (*-ěti*), *-uje-* (*-ovati*).

Bei *-aje-* sind zwei Funktionen zu beobachten. Einerseits bildet das Suffix (bereits im Altkirchenslavischen) unproduktive denominalen Verben, andererseits diente es zur Ableitung deverbativer Verbalformen. Das weitgehend durch die produktiven Suffixe *-uje-* (*-ovati*) und insbesondere *-i-* (*-iti*; siehe unten) verdrängte denominalen Verbalsuffix *-aje-* diente zur Ableitung von Substantiven und Adjektiven. Beispiele: *играж*, *играти* 'spielen' zu ksl. *игра* und aksl. *игръ* 'Spiel'; *дѣлаж*, *дѣлати* 'machen, wirken' zu *дѣло* 'Werk, Tat'. Vornehmlich diente das *-aje-*-Suffix zur Bildung deverbativer Imperfektiva, meist mit iterativer Funktion (gegenüber der durativen oder kausativen Aktionsartfunktion der zugrundeliegenden Verben), besonders bei (ursprünglich) langem Wurzelvokalismus: *падаж*, *падати* (zu *падж*, *пасти*) 'fallen', *стѣпаж*, *стѣпати* (zu *стѣпѣж*, *стѣпѣти*) 'schreiten, treten', *аклѣаж/іаклѣаж*, *аклѣати/іаклѣати* (zu *аклѣж/іаклѣж*, *акити/іакити*) 'zeigen, offenbaren' u.a. Wo Kurzvokalismus beim Grundverb vorliegt, tritt, diachron gesehen, Dehnung ein, so etwa *сѣкираж*, *сѣкирати* 'zusammentragen, (ver)sammeln' (zu *кѣрж*, *кѣрати* 'sammeln'). Dieser Bildungstyp geht in seinen Anfängen auf indogermanische Zeit zurück. Ausnahmsweise begegnet in dieser Funktion die Stammbildung mit bloßem *-je-* (also ohne vorangehendes *-a-*): *скачж*, *скакати* 'springen', *наричж*, *нарицати* (zu *нарекж*, *нареши*) 'nennen, rufen' u.a. Die Grundfunktion der verbalen *-je-*-Formen war Durativa (im Gegensatz zu den entsprechenden Perfektiva) zu bilden, also etwa *даж*, *дати* (zu *далж*, *дати*) 'geben', *стојж*, *стојати* 'stehen' (zu *станж*, *стати* 'sich stellen'), *имѣж*, *имати* 'nehmen, haben' (zu *имж*, *имати* 'nehmen, ergreifen'). Vokalische Wurzeln fügen zuweilen ein *-v-* als zusätzliche Erweiterung hinzu: *кѣкаж*, *кѣкати* 'sein, geschehen' (zu *іѣсмж*, *кѣити* 'sein'), *разоумѣкаж*, *разоумѣкати* (zu *разоумѣкж*, *разоумѣкити*) 'verstehen' u.a. Auch dieser Bildungstyp reicht auf indogermanische Zeit zurück.

Mit dem Suffix *-ěje-* werden denominalen Intransitiva gebildet, welche die Erwerbung einer durch den zugrundeliegenden Stamm bezeichneten Eigenschaft beinhalten. Der Bildungstyp ist auch im Baltischen gut bezeugt (lit. *-ėju-*, *-ėti*) und das Erweiterungselement *-ě-* gilt als Dehnung des Stammsuffixes *-e-/o-* des Grundwortes. Meist handelt es sich hierbei um Ableitungen von Adjektiven, so etwa *цѣлѣж*, *цѣлѣти* 'genesen, heil werden' (zu *цѣлѣж* 'ganz, heil, gesund'), *охочѣж*, *охочѣти* 'kleiner, geringer werden' (zu *хочѣж* 'gering, schlecht'); ausnahmsweise auch von Substantiven: *оумѣж*, *оумѣти* 'verstehen' (zu *оумѣж* 'Verstand').

Das Suffix *-uje-* (Infinitiv *-ovati*) bildete ursprünglich hauptsächlich denominalen Ableitungen, und zwar sowohl von Substantiven als auch Adjektiven. Beispiele: *дароуж*, *дароукати* 'geben, schenken' (von *дарж* 'Gabe, Geschenk'), *вѣскѣдоуж*, *вѣскѣдоукати* '(sich unter)reden' (von *вѣскѣда* 'Unterredung, Rede').

к'кроуѣж, к'крокати 'glauben' (von к'кра 'Glaube'); ц'клоуѣж, ц'клокати 'grüßen' (von ц'клъ 'ganz, heil, gesund'), милоуѣж, милокати 'bemitleiden' (von милъ 'mitleidenswert, lieb'), радуѣж, радокати сѧ 'sich freuen' (von радъ 'froh'). In bezeugter Zeit dient das Suffix auch zur Bildung von Imperfektiva (bzw. Iterativa) zu Perfektiva, wobei diese Anknüpfung sekundär sein kann, so etwa коупоуѣж, коупокати ipf. 'kaufen' (zu коупѣа 'Kauf, Handel' und коупѣж, коупити pf. 'kaufen'). Das Suffix hat eine genaue Entsprechung im Baltischen (lit. *-auja*, *-ãvo*) und dürfte an alte nominale *-u*-Stämme anknüpfen.

Eine weitere Untergruppe der Primärstämme auf *-je-/jo-* umfaßt verschiedene Bildungen mit lautnachahmender bzw. expressiver Funktion. Hierher gehören u.a. (ohne Suffixerweiterung) р'кѣжж, р'кѣзати 'wiehern' sowie (mit Reduplikation) глаголюѣж, глаголати 'reden' (vgl. VI.1). Ein Nebeneinander zweier Primärstämme läßt sich bei Sekundärstämmen auf *-ka-* (Infinitiv *-kati*) beobachten, und zwar ohne bzw. mit Erweiterung (*-če-/kaje-*): плачѣж, плакати '(be-)weinen', ласкаѣж, ласкати 'mit List überrumpeln', р'ыкаѣж, р'ыкати (рыкати) 'brüllen'. Zusätzliche Suffixerweiterung durch *-s-* liegt vor in плещѣж, плещкати '(die Hände) zusammenschlagen, klatschen' und пискаѣж, пискати 'flöten'. Von alten Bildungen auf *-še-* (< *\*-chje-/chaje-*, *-chati* (wo *ch* < *\*s* z.T. wurzelhaft war) finden sich im Altkirchenslavischen nur wenige Spuren, etwa доушѣж, доухати 'hauchen, atmen' (vgl. доухъ 'Geist', д'хѣж, д'хити 'blasen') und ѡхѣжж (neben ѡдѣж), ѡхати 'fahren'. Unter altkirchenslavischen Bildungen auf *-štō* (< *\*-tje-/tjo-*), *-tati* sind besonders die lautnachahmenden Verben тр'внѣштѣж, тр'внѣштати 'zittern' und шкыпкѣштѣж, шкыпкѣштати 'flüstern' zu nennen. Wurzelhaftes *-st-* liegt vor in ршѣштѣж, ршѣштати 'laufen', wohl auch eine onomatopoeische Bildung. Von Primärstämmen auf *-je-/jo-* mit anderen suffixalen Erweiterungen (*-l-*, *-v-*, *-n-*, *-z-*) gibt es im Altkirchenslavischen allenfalls ganz geringe Spuren. Hierher gehört immerhin лок'кѣжж, лок'кѣзати 'küssen' (mit dem Iterativum лок'кѣзѣж, лок'кѣзати).

Der Primärstamm II weist das Suffix *-ī-* (< *\*-ī-*) auf. Da die Bezeichnung Themavokal meist auf das Suffix *-e-/o-* (und seine verschiedenen Erweiterungen bzw. Umgestaltungen) beschränkt wird, werden die Primärstämme auf *-i-* vielfach (so besonders seit Stang 1942: 22-29) auch als **halbthematische** Verben bezeichnet, wobei die 1. Person Sg als "thematisch" gebildet gilt (auf *\*-jō*, also wie die *-je-/jo-*-Verben, mit lautlich nicht völlig geklärtem *-j-* < *-ī-* statt an sich zu erwartendem *\*-bj-* < *-ij-/ī-*). Für die Endung der 3. Person Pl (*-ѣтъ*) wird dagegen gewöhnlich *\*-int-* angesetzt, obzwar die bezeugte Endung sich womöglich auch als athematische Bildung (< *\*-nt-*), also wie die der Primärstämme III (siehe unten, Тип д'д'д'д'т'т'т', deuten ließe.

Hier sind nun grundsätzlich zwei Grundtypen zu unterscheiden, die nicht nur formal, in bezug auf die Bildung des Sekundärstamms, sondern auch funktional und ihrer Herkunft nach verschieden sind. Zu trennen sind somit

Verben auf *-i-* mit dem Infinitiv auf *-ěti* (bzw., nach *-j-* und *-č-*, *-ž-*, *-š-*, auf *-ati*) und solche mit dem Infinitiv auf *-iti*.

Zu den Verben auf *-i-*, *-ěti* (*-ati*) gehört eine Gruppe altertümlicher intransitiver Zustandsverben, die entweder unmittelbar von einer Wurzel abgeleitet oder von einem zugrundeliegenden Primärverb gebildet sind. Der Wurzelvokal weist gewöhnlich Tiefstufe auf. Beispiele: *вѣждж*, *вѣдѣти* 'wachen', *мѣнѣж*, *мѣнѣти* 'meinen', *свѣштж*, *свѣштѣти* 'leuchten, scheinen', *мълчж*, *мълчати* 'schweigen', *дрѣжж*, *дрѣжати* 'halten'. Andere Wurzelvokale sind etwas weniger häufig: *виждж*, *видѣти* 'sehen', *слѣшж*, *слѣшати* 'hören', *вишж*, *висѣти* 'hängen', *кѣшилѣж*, *кѣшилѣти* 'sprudeln' (wobei die Dehnung des reduzierten Wurzelvokals als zusätzliches Stammbildungsmittel dient); *кожж*, *кожати* *са* 'sich fürchten', *колѣж*, *колѣти* 'krank sein', *горѣж*, *горѣти* 'brennen'; *лѣжж*, *лѣжати* 'liegen', *лѣштж*, *лѣштѣти* 'fliegen'; *кѣжж*, *кѣжати* 'laufen' und einige weitere. Dieser Bildungstyp hat eine Entsprechung im Baltischen (vgl. etwa lit. *miniù*, *minėti* 'sich erinnern'; *gariù*, *garėti* 'brennen').

- Die 2. Person Sg des Imperativs zu *видѣти* 'sehen' lautet *виждѣ*, was an die entsprechende Bildung der athematischen Formen *даждѣ* (zu *дати* 'geben'), *идждѣ* (zu *исти* 'essen'), *кѣждѣ* (zu *кѣдѣти* 'wissen') der Primärstämme III (siehe unten) erinnert. Womöglich war *видѣти* (< \**vejd-*) somit ursprünglich ein athematisches Verb im Slavischen – ähnlich wie das etymologisch verwandte *кѣдѣти* (< \**vejd-*) 'wissen', zunächst eig. 'wahrgenommen haben' (vgl. auch *кѣдѣ* neben *кѣмѣ* 'ich weiß'), was auch die Nebenform *видѣмѣ* (neben *видимѣ*) 'sichtbar' des PtzPräsPass nahelegt: vgl. *кѣдомѣ* (selten *кѣдимѣ*). Siehe auch Plevačová (1957).

Bei den Verben auf *-i-*, *-iti* sind wiederum zwei Gruppen zu unterscheiden: eine beschränkte Anzahl alter deverbativer (bzw. auch primärer) Stammbildungen und zahlreiche, produktiv gebliebene denominalen Ableitungen. Die ältere Stammbildungsgruppe knüpft an Verben auf \**-eje-*/*-ejo-* an, mit *-i-* (statt *-yje-*) im Anschluß an die Bildungen vom Typ *мѣнѣж*, *мѣнѣти* 'meinen'.

Deverbativa sind überwiegend Iterativa (bzw. Indeterminativa) oder Kausativa mit dem zusätzlichen Ableitungsmittel des Wurzelablauts (*o* und seine Umgestaltungen in diphthongischen Verbindungen zu *u*, *ě*, *o*, *ra*, *lu*, bzw. Dehnstufe: *a*, *av*). Beispiele: *гонѣж*, *гонѣти* 'jagen, treiben' (zu *гѣнати*), *ношиж*, *ношити* 'tragen' (zu *нести*), *кождж*, *кодити* 'führen' (zu *ведж*, *вести*), *точж*, *точити* 'laufen lassen, fließen machen' (zu *тѣшити* 'laufen'), *поиж*, *поити* 'tränken' (zu *пити* 'trinken'), *роукѣлѣж*, *роукѣлѣти* 'verderben' (zu *рѣкѣлѣти*), *оучж*, *оучити* '(be)lehren' (zu *кѣкѣлѣти* 'lernen'), *палѣж*, *палити* 'anzünden, verbrennen' (zu *полѣти* 'brennen'), *саждж*, *садити* 'setzen, pflanzen' (zu *сѣсти* 'sich setzen' und *сѣдѣти* 'sitzen'), *слакѣлѣж*, *слакѣлѣти* 'rühmen, preisen' (zu *слоути* 'heißen, nennen'), *тракѣлѣж*, *тракѣлѣти* 'verzehren' (vgl. *нагроути* 'speisen, nähren').

Als Ausgangspunkt der zahlreichen denominalen *-i-*Verben gelten die ursprünglichen Ableitungen von nominalen *-i-*Stämmen, wie etwa *чѣштж*, *чѣ-*

стѣти 'ehren' (von чьсть 'Ehre, Verehrung'), гощѣж, гощити 'als Gast aufnehmen, bewirten' (von гощь 'Gast(freund)') oder жалѣж, жалити 'wehklagen' (von жалъ 'Grabmahl', sonst im Slavischen mit weiterem Bedeutungsumfang). Dieser Bildungstyp griff später um sich und umfaßte Ableitungen von verschiedenen Nominalstämmen, einschließlich Adjektiven (und Adverbien). Beispiele: дарѣж, дарити 'schenken' (neben даровати 'ds.', von даръ 'Gabe, Geschenk'), чинѣж, чинити 'ordnen, (ein)reihen' (von чинъ 'Ordnung, Reihe'), к'клѣж, к'клити 'bleichen, weiß machen' (von к'клъ 'weiß'), ц'клѣж, ц'клити 'heilen, heil machen' (von ц'клъ 'ganz, heil, gesund'), люкѣж, люкити 'lieben' (von люкъ 'lieb').

Einen **Primärstamm III** bilden einige wenige, dabei hochfrequente sog. **athematische** Verben, wo die Flexionsendungen unmittelbar an die Wurzel gefügt werden; diese besonders altertümlichen Verbalstämme gehen auf indogermanische Zeit zurück und entsprechen in der nominalen Stammbildung den im Slavischen nur noch spurenhafte erhaltenen Wurzelnomina. Hierher gehören im Altkirchenslavischen insgesamt vier bzw. fünf Verben, deren Sekundärstamm teils suppletiv, teils anderwärtig gebildet wird. Es handelt sich um folgende Verben: ѣсмь, к'ятѣ 'sein', dessen Primärstamm (*j*)es- in der 3. Person Pl in der Schwundstufe auftritt, und zwar сѣтъ (wobei die Endung -ѣтъ aus diachron-vergleichender Sicht der thematischen gleicht); dem Sekundärstamm liegt eine Suppletivbildung (*hy-* < \**bhū-*) zugrunde. Auf \**bhū-* geht wohl auch der nasalinfizierte Stamm *hōd-* (< \**bhū-n-d-*) zurück (vgl. oben). Ferner drei Verben mit dem Wurzelauslaut -*d* des Primärstamms: ѣсмь, ѣсти (< \**ēd-ть*, \**ēd-ti*) 'essen', дати, дати (< \**dad-ть*, \**da-ti*) 'geben', к'клъ, к'к'клити (< \**vēd-ть*, \**vēd-ē-ti*) 'wissen'. Wie ersichtlich, wird der Sekundärstamm dieser Verben andersartig gebildet: bei ѣсти ist er, diachron gesehen, mit dem Primärstamm identisch; bei дати lautet er *da-* (also ohne wurzelauslautendes -*d*); bei к'к'клити ist er um den Vokal -*ě-* erweitert. Die Nebenform к'к'клъ der 1. Person Sg Präsens ist ein Überrest eines indogermanischen medialen Perfekts.

Hierzu tritt noch das isolierte Verb имати, имати 'haben' (ohne Gegenstück im übrigen Indogermanischen), dessen Primärstamm auf -*a-* überwiegend athematisch flektiert (außer der wohl analogisch gebildeten Form der 2. Person Sg имашѣ < \**imachi* statt \**imasi*), denn auch die 3. Person Pl имашѣтъ (jüngere, altkirchenslavisch noch seltene Nebenform: имашѣтъ) könnte als athematisch gebildet (< \**j-ьmā-nt-*) gelten. Der Sekundärstamm dieses Verbs lautet *imě-*.

- Offenbar besteht ein semantisch-etymologischer Zusammenhang zwischen имати, имати 'haben' und ѣсмь, имати 'nehmen, haben', wobei im ersteren Primär- und Sekundärstamm die gleiche Tiefstufe der Wurzel aufweisen, während im letzteren Vollstufe gegenüber Tiefstufe in Primär- bzw. Sekundärstamm (\*-em- vs. \*-ьm-) vorliegt.

- Nach Ausweis anderer indogermanischer Sprachen und unregelmäßiger Formen im Slavischen selbst gehörten ursprünglich noch eine ganze Reihe weiterer auch im Slavischen bezeugter Verben zu den athematischen Primärstämmen. Neben dem oben bereits erwähnten **ВИДѢТИ** 'sehen' (2SgImp **ВИЖДѢ**, PlzPräsPass **ВИДОМЪ**) sind hierher u.a. etwa zu zählen: **ИДЖ**, **ИТИ** 'gehen', **ІАДЖ**, **ІАХАТИ** 'fahren', **ДѢЖДЖ**, **ДѢТИ** 'legen, setzen, stellen' (alle drei mit Wurzel auf *-d* im Primärstamm; vgl. **ІАМЪ**, **ДАМЪ**, **КѢМЪ/ВѢДѢ**), **ЖЕНЖ**, **ГѢНАТИ** 'jagen, treiben', **ЛИЖЖ**, **ЛИЗАТИ** 'lecken', **АЛ(Ъ)-ЧЖ/ЛАЧЖ**, **АЛ(Ъ)КАТИ/ЛАКАТИ** 'hungern' (vgl. **ЛАКОМЪ** 'gierig'), **ГОРѢЖ**, **ГОРѢТИ** 'brennen' (vgl. PlzPräsAkt *goręst-/goręst-*).

- Über Wurzelvokalismus und Stammbildung der aus dem Indogermanischen ererbten Zustandsverben siehe Kortlandt (1992).

### VI.3 Die nichtfiniten Verbformen: Partizipien, Infinitiv, Supin

In den Bereich der verbalen Stammbildung fallen außer den flektierenden, finiten Konjugationsformen ferner noch die nominal flektierenden (deklinierenden) Partizipien des altkirchenslavischen Verbs – formal, in ihrer Beugung, sich wie Adjektive verhaltend –, sowie die nicht beugbaren, aus diachroner Sicht ebenfalls nominalen Formen des Infinitivs und Supins. Dabei ist jedoch zu beachten, daß es sich hier jeweils um sekundäre – genauer: sekundär abgeleitete – Stammbildungen handelt, da der Bildung der präsentischen Partizipien der Primärstamm, derjenigen der präteritalen Partizipien sowie des Infinitivs und Supins der Sekundärstamm zugrundeliegt.

**Aktives Präsenspartizip.** Dieses Partizip fügte ursprünglich das auf indogermanische Zeit zurückgehende Ableitungselement *-nt-* an den Primärstamm I, und zwar mit dem Themavokal *-o-*. Folglich ist für den Primärstamm I (auf *-e/-o-* mit Untergruppen) das komplexe Suffix *-ont-* (*-jont-*) anzusetzen. Beispiele: **НЕСЪ**, **НЕСЪИШТА** (< \**-ont-ja*) usw. 'tragend', **ДВИГЪ**, **ДВИГЪИШТА** usw. 'bewegend', **ЗНАѢ**, **ЗНАѢИШТА** (< \**-jont-ja*) usw. 'kennend'.

- Eine alternative Deutung setzt außer dem komplexen Suffix *-ont-* für den NSgm die besonders durch den Vergleich mit dem Griechischen (*-ών*) naheliegende Nebenform *-ōn* an. Denn theoretisch ist die einschlägige Endung *-y* ebenso auf \**-onts* (> \**-ons* > \**-ūs*) wie auf \**-ōn* zurückführbar. Die nordslavische Endung *-a* dieser Flexionsform würde möglicherweise eher auf idg. *-ō(n)* deuten, obzwar hier auch andere Erklärungsmöglichkeiten bestehen.

Von den Primärstämmen II lautete das einschlägige Suffix dementsprechend \**-int-*, was lautgerecht *-ѣ*, *-ѣт-* ergab. Beispiele: **ВИДѢ**, **ВИДѢИШТА** (< \**-int-jā*) usw. 'sehend', **МОЛА**, **МОЛАИШТА** usw. 'bittend'.

Die wenigen Primärstämme III (athematische Verben) bildeten das PlzPräsAkt nach dem Muster der thematischen Primärstämme I, also auf *-ont-*: **СЪ**, **СЪИШТА** usw. 'seiend', **ІАДЪ**, **ІАДЪИШТА** usw. 'essend', **ДАДЪ**, **ДАДЪИШТА** usw. 'gebend', **КѢДЪ**, **КѢДЪИШТА** usw. 'wissend'. Hinter **ИАЪ**, **ИАЪИШТА** usw. 'habend'

verbirgt sich vielleicht ein *\*(j)im-ā-nt-*, oder es handelt sich um eine Analogiebildung nach den übrigen Verben dieser Stammklasse.

**Passives Präsenspartizip.** Das Stammbildungselement dieses Partizips ist *-m-*. In seiner Verwendung tritt es zuweilen als Adjektiv auf oder steht einem solchen doch sehr nahe (mit der Bedeutung von deutsch ‘-bar’). Dieses Suffix tritt bei den Primärstämmen I an den Themavokal *-o-* (bzw. mit Jotation *-e-*) und bei den Primärstämmen II an den Stammvokal *-i-* (zu *видомъ* siehe VI.2). Die Primärstämme III bilden diese Partizipform, soweit sie bezeugt ist, überwiegend nach dem Muster der Primärstämme I, also mit *-o-*, nur ganz vereinzelt mit *-i-*, wie die Primärstämme II. Beispiele: *несомъ* ‘getragen werdend, tragbar’, *двигомъ* ‘bewegt werdend, beweglich’, *глаголемъ* ‘geredet werdend, sagbar’, *кръивомъ* ‘gedeckt werdend, (be)deckbar, verbergbar’, *хвалимъ* ‘gelobt werdend’, *ядомъ* ‘gegessen werdend’, aber *зѣкроидимъ* ‘von wilden Tieren gefressen (werdend)’ (Supr.), *некъдомъ* ‘unbekannt, unbewußt’.

**Aktives Präteritalpartizip.** Dieses Partizip wird durch Ableitung vom Sekundärstamm gebildet. Das hier vorliegende Suffix tritt in zweierlei Gestalt auf: *-ъs-* oder *-vъs-* (< *\*-us-* bzw. *\*-mus-*). In der Flexion wurde dieses Suffix ferner umgebildet: im NSgm fiel das im absoluten Auslaut stehende *-s* weg, so daß in diesen Formen das Ableitungselement *-ъ* bzw. *-vъ* ist; in den übrigen Formen des Paradigmas flektiert dieses Partizip als weicher *-o-*-Stamm (*-jo-*-Stamm), so daß die tatsächliche Gestalt des Ableitungselements hier *-ъŝ-* bzw. *-vъŝ-* ist. Die Verteilung der beiden Suffixformen ist grundsätzlich so geregelt, daß Sekundärstämme auf Konsonanten das Suffix *-ъs-* anfügen, während diejenigen auf Vokal das Suffix *-vъs-* aufweisen. Nur bei einem Teil der Primärstämme II (*-i-*-Verben), nämlich denen, deren Sekundärstamm ebenfalls auf *-i-* ausgeht, liegt eine doppelte Möglichkeit vor: in der älteren Überlieferung werden die einschlägigen Sekundärstämme als konsonantisch auslautend, und zwar auf jotierten Konsonanten (wohl unter dem Einfluß der thematischen Präsensform der 1. Person Sg. Typ *моѣжъ*, *хвалѣжъ*) behandelt, während in der jüngeren Überlieferung diese Sekundärstämme regelrecht als vokalisch auslautend (auf *-i-*) gelten und das PtzPrätAkt-Suffix dementsprechend *-vъs-* ist. Eine weitere Unregelmäßigkeit ist, daß bei der Unterklasse der thematischen Primärstämme (auf *-e-/o-*), die im Infinitiv *-oti* aufweist, das PtzPrätAkt entweder ohne das *-ne-/no-*-Suffix auftreten kann (also vom selben Stamm wie der Aorist ausgeht), oder aber mit dem komplexen Suffix *-novъ-* gebildet sein kann. Beispiele: *несъ*, *нескъна* usw. ‘getragen (habend)’, *къкъдъ*, *къкъдкъна* usw. ‘emporgeführt, erhoben (habend)’, *къздкнѣ*, *къздкнѣкъна* usw. ‘erhoben, aufgerichtet (habend)’ und *двигнѣжъ*, *двигнѣжкъна* usw. ‘bewegt (habend)’, *глаголакъ*, *глаголаккъна* usw. ‘geredet (habend)’, *знакъ*, *знакъна* usw. ‘gekantet (habend)’, *моѣ*, *моѣкъна* usw. und (jünger) *моѣжъ*, *моѣжкъна* usw. ‘geheten (habend)’, *прѣклоѣжъ*, *прѣклоѣжкъна* usw. und *прѣклоѣжъ*, *прѣклоѣжкъна* usw.

‘geneigt, gebeugt (habend)’. Auch die wenigen Primärstämme III folgen hier der allgemeinen Regel: *вѣкъ*, *вѣкъша* usw. ‘gewesen (seiend)’, *давѣ*, *давѣша* usw. ‘gegeben (habend)’, *вѣдѣкъ*, *вѣдѣкъша* usw. ‘gewußt (habend)’.

**Passives Präteritalpartizip.** Das PtzPrätPass kennt drei Suffixe, welche an den Sekundärstamm treten: *-en-*, *-n-* und – allerdings nur sehr beschränkt – *-t-*. Die Verteilung der beiden häufigeren Ableitungselemente ist grundsätzlich so geregelt, daß *-en-* an Sekundärstämme, die auf einen Konsonanten ausgehen, tritt, während *-n-* an vokalisch auslautende Sekundärstämme gefügt wird. Es gibt allerdings einige Abweichungen von dieser Regel. So ist das einschlägige Suffix der Primärstämme II, wo der Sekundärstamm gleichfalls auf *-i-* endet, *-en-*, das an den erweichten (jotierten) letzten Stammkonsonanten (ähnlich wie bei der 1. Person Sg Präsens) tritt. Das seltene und altertümliche Suffix *-t-* findet sich insbesondere bei einsilbigen Sekundärstämmen auf Nasalvokal und bei Stämmen, die ein *-r-* enthalten, sonst nur ganz vereinzelt. Eine feste Regel läßt sich hier nicht formulieren, allenfalls nur eine Tendenz erkennen. Es besteht auch ein Zusammenhang zwischen dem Vorkommen des Partizipsuffixes *-t-* und der fakultativen Endung *-тъ* in der 2. und 3. Person Sg des Aorists. Beispiele: *ведѣтъ* ‘geführt’, *несѣтъ* ‘getragen’, *къздѣжѣтъ* ‘erhoben’ (daneben bei den *-pŕti-*Verben aber zuweilen auch mit dem Suffix *-oven-*: *отѣриновѣтъ* ‘verstoßen’); *нѣсанѣтъ* ‘geschrieben’, *видѣтъ* ‘gesehen’, *слѣшанѣтъ* ‘gehört’, *хвалѣтъ* ‘gelobt’, *отѣпоуштѣтъ* ‘er-, entlassen’, *имѣтъ* ‘genommen’, *пожитѣтъ* ‘eingewickelt’, *пожрѣтъ* ‘verschlungen’ (zu *пожрѣти* ‘verschlingen’, aber *пожрѣтъ* ‘geopfert’ zu *пожрѣти* ‘opfern’).

- Bei den athematischen Verben der Primärstämme III fällt die Form *закѣрѣтъ* ‘vergessen’ (zu *закѣрѣти*, das Simplex ist in diesem Partizip nicht bezeugt) auf. Von den übrigen Verben dieser Klasse sind die entsprechenden Partizipien, soweit bezeugt, regelmäßig gebildet: *идѣтъ* ‘gegessen’, *данѣтъ* ‘gegeben’, *кѣдѣтъ* ‘gewußt’.

**Perfektpartizip.** Dieses Partizip, das ausschließlich zur Bildung zusammengesetzter Tempora (Perfekt, Plusquamperfekt, Futurum II) und Modi (Konditional) diene, war, aus diachron-vorslavischer Sicht, zunächst nicht Bestandteil des Verbalystems, sondern eine adjektivische Bildung (mit ihrem nächsten Gegenstück im Tocharischen), welche erst sekundär, aber noch in früherer Vorzeit in das System des slavischen Verbums integriert wurde. Gebildet wurde diese Partizipialform durch Anfügung des Suffixes *-t-* an den Sekundärstamm. Beispiele: *несѣтъ*, *кѣралѣтъ*, *дѣнѣтъ*, *кѣалѣтъ* (zu *кѣати* ‘stechen’), *знаѣтъ*, *кѣмѣтъ*, *дарокалѣтъ*, *кѣлѣтъ* (< \**vedlŕ*), *плѣлѣтъ* (< \**pletlŕ*), *видѣтъ*, *молѣтъ*. Auch die athematischen Verben bilden diese Form nach demselben Muster: *кѣмѣтъ*, *идѣтъ* (< \**jadlŕ*), *далѣтъ*, *кѣдѣтъ*, *имѣтъ*.

**Infinitiv und Supin.** Diese beiden, fest in das slavische Verbalystem eingegliederten, nichtflektierbaren Formen gehen auf vorslavische Verbalabstrakta (Nomina actionis) auf *\*-ti* bzw. *\*-tu* zurück, wofür es im übrigen Indogermani-

schen zahlreiche Parallelen gibt. Es wird manchmal angenommen, daß diese beiden Suffixe ursprünglich in einer funktionellen Opposition standen (oder in eine solche traten), wobei *\*-ti* etwas Objektives, *\*-tu* etwas Subjektives bezeichnete. Die Form des slavischen Infinitivs auf *-ti* wird gewöhnlich auf einen alten DSg – oder womöglich LSg – (*\*-tēi*), die des Supins mit der Endung *-tъ* auf einen früheren ASg (*\*-tum*) zurückgeführt; beide Formen wurden vom Sekundärstamm gebildet. Beispiele von Supinformen: *кѣратъ*, *двигнѣтъ*, *глаголатъ*, *хвалитъ*, *датъ*. Die Supinformen auf *-šъ* beruhen auf Analogiebildung nach den entsprechenden Infinitivformen, wo *-šti* auf *\*-kti* zurückgeht, so etwa *решитъ* 'um zu sagen' analog nach *решити* (< *\*rek-ti*) 'sagen', also mit lautlich an sich unbegründetem *-št-* auch im Supin.

- **Literatur.** Meillet (1902: 147-149), Leskien (1919<sup>2</sup>: 171-189, 204-212). Vondrák (1924<sup>2</sup>: 704-719), Stang (1942: 7-97, 268-278), Seliščev (1952: 144-149, 163-165, 185-187, 190-191, 196-199), Diels (1963<sup>2</sup> I: 222-281), Vaillant (1964<sup>2</sup>: 225-341, 1966), Sławski (1974: 43-58), Arumaa (1985: 205-344), Kortlandt (1985, 1992), Koch (1990), Duridanov u.a. (1991: 207, 209-210, 257-283, 308).

## VII. Die nichtbeugbaren Wortarten

### VII.1 Vorbemerkung

Die Behandlung der nichtbeugbaren Wortarten gehört nur insofern in eine Untersuchung der vorliegenden Art, als sich gewisse Grundzüge ihrer Bildung erkennen lassen. Was ihre Wortbildung betrifft, müssen wir uns hier freilich auf das Wesentlichste beschränken und im einzelnen auf die einschlägigen Wörterbücher verweisen. Bei den nichtbeugbaren Wortarten des Altkirchenslavischen handelt es sich um folgende fünf Redeteile: das Adverb, die Präposition (sowie Postposition), die Konjunktion, die Partikel und die Interjektion.

### VII.2 Adverb

Hier ist zunächst zu vermerken, daß grundsätzlich zwischen der Wortart Adverb (Umstandswort) und dem adverbialen Wortgefüge, auch als Adverbialbestimmung bezeichnet, zu unterscheiden ist, welche zwei Kategorien funktional zusammengehören, indem sie beide als Satzglieder auftreten. Obzwar somit an sich gleichwertig, denn auch monolektische Adverbien sind immer auch Adverbialbestimmungen, wird im folgenden nur die Wortart Adverb in bezug auf ihre Bildung kurz erörtert, wobei freilich festzuhalten ist, daß – wie sogleich zu zeigen sein wird – einige Adverbien aus erstarrten, einstigen Wortverbindungen entstanden sind.

Was ihre Bildung betrifft, lassen sich mehrere Arten von altkirchenslavischen Adverbien unterscheiden: (1) eigentliche (oder ursprüngliche) Adverbien, welche weitgehend durch besondere Suffixe gekennzeichnet sind oder doch durch die Verbindung eigenartiger Morpheme (wobei ihr nominaler oder pronomina-

ler Ursprung allerdings z.T. erkennbar bleibt); (2) abgeleitete Adverbien, und zwar von Adjektiven (mit denen sie weitgehend gleichlautend sind), von bloßen bzw. ursprünglich präpositionsverbundenen Substantiven, von Pronomina, von Numeralien (wobei die mit den Suffixvarianten *-šьdi*, *-šьdy*, *-šdi*, *-šti* unter (1) aufgeführt werden) sowie von Verben.

**Eigentliche, besonders suffigierte Adverbien.** Wo im folgenden pronominale Wurzeln (mit *k-*, *t-*, *s-* anlautend) vorliegen, ist die Bedeutung der Adverbien entsprechend interrogativ bzw. relativ und demonstrativ (vgl. IV.).

Mit den Suffixen *-odě* und *-odu* (z.T. durch *-že* verstärkt): *кждѣ* (und *отъкждѣ*) 'woher', auch *отънждѣже* und *ждѣже* 'ds.', *сждѣ* (und *отъсждѣ*) 'von hier', *тждѣ* '(von) dort' (und *отътждѣ* 'von dorthier'), *инждѣ* 'anderswo', *квсждѣ* 'überall(her)' (und *отъквсждѣ* 'von überallher'), *жтрнждѣ* '(von) innen(her)' *кнн'кнждѣ* 'außen'; *кждоу* 'woher' (und *отъкждоу*, *отъкждоуже* 'von woher', auch *не отъкждоуже* 'von nirgendsher'), *ждоу* (und *ждоуже*) 'wo(her)', *отънждоу* (und *отънждоуже*) 'von woher', *сждоу* (und *отъсждоу*) 'von hier', *тждоу* (und *отътждоу*) '(von) dort', *ождоу* 'von hier, von da', *онждоу* 'von jener Seite, von dort', *инждоу* 'anderswo(her)', *квсждоу* 'überall(her)' (und *отъквсждоу* 'von überallher'), *кнн'кнждоу* 'von außen(her), äußerlich' (beide auch als Präposition mit G), *отъ кнн'кнждоу*, *изкннждоу* 'ds.', *жтрнждоу* '(von) innen(her)', *кннжтрнждоу* 'inwendig, inseitig', *окождоу* (und *отъ окождоу*) 'auf, von beiden Seiten', *изжтрнждоу* (*отъ изжтрнждоу*) 'von innen(her)'.  
 • Verwandt mit den Suffixen *-odě*, *-odu* sind apreuss. *-endau* (ebenfalls zur Bildung von Adverbien) sowie lat. *-inde*, *-unde*.

Mit dem Suffix *-mo*: *камo* 'wohin', *ямoже* 'ds.' und *никамoже* 'nirgendshin', *с'камo* 'hierher', *тамo* 'dorthin', *окамo* 'hierher', *онамo* 'dorthin', *инамo* 'anderswohin', *квсамo* 'überall(hin)'.  
 • Das Suffix *-mo* entspricht am ehesten dem homerischen (und dorischen) *-μος*: *τῆμος*, *τᾶμος* 'da, dann'. Als indogermanische Grundform ist daher wohl *-mos* anzusetzen.

Mit dem Suffix *-gda*: *когда*, *квгда* 'wann' (auch als Konjunktion 'als'; und *егда* *когда* 'wann etwa', *егда* *когда* 'irgendwann'), *тогда* (*тогдаже*), *твгда* (*твгдаже*, *твгдаже*) 'dann, danach, damals', *егда* (*егдаже*) 'als, wenn, wann' (auch als Konjunktion), *окогда* 'damals, diesmal', *квнегда* (*квнегдаже*) 'als, wenn, wann', *квсвгда* 'immer, stets', *иногда*, *инквгда* 'einmal, einst', *никогдаже* 'niemals', *н'кквгда* 'irgendwann, irgendeinmal'.  
 • Das slav. *-gda* wird meist mit *-къд-* (wie in *къде* 'wo') in Zusammenhang gebracht, obwohl auch andere Deutungen erwogen wurden (mit *годъ*, *година* 'Stunde, (passende) Zeit' verwandt, Kontaminationsprodukt zweier Suffixe u.a.). Das *-ъ-* neben *-o-* (*къгда*, *твгда* : *когда*, *тогда* u.a.) wird oft als Allegroaussprache, zuweilen aber auch als Ablaut (Abstufung) verstanden.

Mit den Suffixen *-de*, *-že*, *-žde*: *къдѣ* (*къдѣже*) 'wo', *идѣ* (*идѣже*) 'wo' (auch als Konjunktion). *сѣдѣ* 'hier', *досѣдѣ* 'bis hierher, nun', *овѣдѣ* 'hier', *онѣдѣ*, *оноудѣ* 'dort', *инѣдѣ* 'anderswo, woanders', *късѣдѣ* 'überall', *никѣдѣ* (*никѣдѣже*) 'nirgends(wo)', *нѣкъдѣ* 'irgendwo'; *дондѣже*, *донѣдѣже* (auch *донѣждѣ*, *донѣждѣже*) '(so lange) bis (wo)', *доиже* (auch *доиждѣ*, *доиждѣже*) 'bis (wann), solange', *иже* 'wo' (eigentlich das Relativpronomen in adverbialer Verwendung). *таже* 'also, (eben)so, und', *ѣже* 'wie' (erstarrte Form des Relativpronomens *иже*), *оуже/юже* (auch bloßes *оу/ю*) 'schon' (ferner *не ю* 'noch nicht': auch als Konjunktion verwendet); *тождѣ* 'so, derart' (wohl erstarrter ASgN des Pronomens *тъждѣ* 'derselbe'), *иждѣ* (*иждѣже*) 'wo' (als Konjunktion 'denn, weil' und in Verbindung mit Zahlworten in der Bedeutung 'ungefähr, etwa'), *тоуиждѣ* 'dort (wo), daselbst' (aus der Verbindung des Adverbs *тоу* 'dort, dann' mit *иждѣ*), *късѣждѣ* 'überall', *инѣждѣ* 'anderswo', *тогдаждѣ*, *тъгдаждѣ* '(eben)dann, zu derselben Zeit, damals'.

- Diese Suffixe gehen letzten Endes auf indogermanischen Ursprung zurück: *-de* < idg. *-dhe*; *-že* < idg. *-ghe* (mit verstärkender Funktion); zur Herkunft von *-žde* siehe IV.2.1.
- In *ТАЖЕ* vertritt *ta-* entweder einen alten Ablativ, idg. *tōd* < \**to-ad*, vgl. aind. *tāt*, griech. *τῶ*, oder aber es ist die erstarrte NAPIn-Form des Demonstrativpronomens.
- In *ЮЖЕ*, *ю* entspricht die Wurzel lit. *jaũ* 'schon', apreuss. *iau* 'je', got., ahd. *iu* 'schon'.

Mit *-i*-haltigen Suffixen (*-li*, *-ľ*, *-ľта*, *-ľти*, *-ľѣ*). Vom Pronominalstamm *i-* (*јь-*): *ѣли* 'wieviel, inwiefern', *ѣлк* 'wie sehr, wie weit', *ѣлкма* 'wieviel, wie weit', *ѣлкми* 'wieviel, wie fern', *ѣлк* 'kaum'. *донѣлиже*, *донѣлкже* 'so lange (bis), bis wann', *отънѣли(же)*, *отънѣлк(же)* 'seitdem, seit der Zeit'. Vom Pronominalstamm *k-*: *коли* '(irgend)wann', wie (sehr)', *колк* 'wie (sehr), wieviel', *колкми* '(um) wieviel, wie sehr', *николиже* 'niemals', *нѣколи* 'irgendwann', *доколи*, *доколк* 'wie lange, bis wann'. Vom Pronominalstamm *s-*: *досѣли*, *досѣлк* 'bis jetzt', *отъсѣли*, *отъсѣлк* 'von jetzt an'. Vom Pronominalstamm *t-*: *толи* (*толкма*) 'so sehr, groß; insofern', *толк* 'so sehr, soviel', *дотолк* 'bis dann, dahin', *отътоли*, *отътолк* 'von da an, seitdem'.

- Die Elemente *-li*, *-ľ* scheinen auf idg. *-lei*, *-lai* (oder *-loi*) zurückzugehen und eine quantitativ-numerale Bedeutungsschattierung bewirkt zu haben. Ursprünglich waren *lei*, *lai* (*loi*) wohl freistehende Partikeln. Die Form *-ľ* ist von *-li* abgeschwächt, *-ľта*, *-ľти* sind Erweiterungen von *-ľ*, die als erstarrte Kasusformen (DIDu, IPI) von *-i*-Stämmen (wo *-ľ* als NSg empfunden wurde) gedeutet bzw. umgedeutet wurden. Das Element *-li* von *КОЛИ*, *ТОЛИ*, *СЕЛИ* (wovon die Pronomina mit *-k*-Suffix – *КОЛИКЪ*, *ТОЛИКЪ*, *СЕЛИКЪ* – gebildet wurden; vgl. IV.2.1) entspricht etwa (bei womöglichen Ablautschwankungen) dem *-li-* in lat. *quālis, tālis* 'welcherart, solcherart', lit. *keli* 'wie viele', griech. *πηλίκος, τηλίκος* 'wie groß, so groß' (= *КОЛИКЪ*, *ТОЛИКЪ*). Im Gegensatz zu *-li* (mit Abarten) war *-ľ* im Slavischen nicht produktiv. Die Wurzel dieses Bildungstyps ist beinahe durchweg pronominal (Ausnahmen: *КОЛѦМИ* 'mehr, größer,

schr', *кѣльми* 'schr'), wobei zwischen präfixlosen und präfixversetzten Wortformen zu trennen ist; die präfigierten Adverbien spiegeln somit ältere Wortgefüge wider.

Die Zahladverbien auf *-šьdi*, *-šьdy*, *-šdi*, *-šti*. Hierher gehören: *мъногашьди*, *мъногашьды*, *мъногашди*, *мъногашти* 'vielmals', *дъвашьди* 'zweimal', *тришьди* 'dreimal'.

- Das zweite Element dieser Zahladverbien ist in seiner Herkunft nicht völlig geklärt, wird aber oft auf ein Nomen \**šьdъ* (verwandt mit *ходъ* 'Gang, Lauf') zurückgeführt (beachte die semantische Parallele schwed. *en gång* 'einmal'; vgl. Trypućko 1947). Zur Erklärung der verschiedenen Schreibungen im Altkirchenslavischen siehe Vaillant (1964<sup>2</sup>: 224).

Weitere eigentliche Adverbien, deren zweites, meist partikelhaftes Element freilich vielfach undurchsichtig ist, sind: *дожи* (in der Verbindung *дожи и до* 'bis'), dessen Demonstrativstamm \**do/dō* auch sonst im Indogermanischen bezeugt ist (vgl. lat. *dōnec*, *dōnique* 'solange bis'), *ѡд(ъ)ка* 'kaum', dessen zweites Element mit lit. *vōs* 'ds.' verwandt ist (während *jed-* verschiedentlich als zu *ѡдинъ*, *ѡднѣ* 'ein' oder *ѡда* 'etwa, daß nicht' gehörend gedeutet wird), *ѡштѣ* 'noch', *ѡ/ю* 'schon' (vgl. oben, unter den Adverbien auf *-že*), *ѡко* 'nun, also' und *ѡто* 'sicherlich, ganz und gar', deren erstes Element wohl mit dem von *ѡ/ю* identisch ist (wobei für *ѡко* auch an andere Gleichungen gedacht wurde; vgl. griech. *αὐ* 'andererseits, wiederum', lat. *aut* 'oder'). Bei den seltenen Nebenformen *ѡка* (Mar.) und *ѡкоу* (Ps., Mar.) handelt es sich wohl am ehesten um Entgleisungen eher als um bewußte Umbildungen. Das *-ho* ist mit *ко* 'denn, also' identisch, während *-to* entweder pronominalen Ursprungs (zu *тѣ* 'der') oder zu *то* im Sinne von 'doch' (aind. *tu*, *tū*, ahd. *doh*) zu stellen ist.

Hierher (eher als zu den von Adjektiven abgeleiteten Adverbien) gehört wohl auch das etymologisch ebenfalls nicht ganz durchsichtige *авниѣ* (*ѡвниѣ*) 'sofort'. Ein eigentliches Adverb ist auch *нѣкѣ* (*нѣкѣ*, *нѣкѣчѡу*) 'nun, jetzt', das in lit. *nunai* 'ds.' ein recht genaues Gegenstück (zu *нѣкѣ*) hat; vgl. auch griech. *νῦν*, *νῦν* (*νῦν*), lat. *nunc*, mhd., nhd. *nun*.

**Abgeleitete Adverbien.** Sehr zahlreich sind im Altkirchenslavischen die von Adjektiven (einschließlich ihrer Steigerungsformen) abgeleiteten Adverbien, wobei diesen eine reine oder präpositionsversetzte Adjektivform zugrunde liegen kann. Dabei handelt es sich in der Hauptsache um *-o/-a*-stämmige (und ganz wenige *-jo/-ja*-stämmige) Adjektive, in geringerem Umfang aber auch um alte *-i*-Stämme. Bei den aus Kasusformen erstarrten Adverbien finden sich im einzelnen folgende (ihrer Herkunft nach meist leicht erkennbare) Endungsmorpheme: *-o* (*-e*), *-ъ* (*-ь*), *-а*, *-и*, *-ѡ*, *-омъ*, *-ѣ*, *-и* und *-ьми* bzw. *-у*.

Mit dem Endungsmorphem *-o* (*-e*), in der harten Spielart besonders zahlreich, daher hier nur an ausgewählten Beispielen veranschaulicht: *крѣзо* 'rasch', *кѣсело* 'froh', *кѣчѣно* 'ewig', *дѣкѣно* 'wunderbar', *дѡкро* 'gut', *дѡстоѡно*

‘wert, würdig’, зъло ‘schlecht, böse’, сѣло/зѣло ‘sehr’, мало ‘wenig’, много ‘viel’, часто ‘oft’; долѣ ‘tüchtig, tapfer, gut’, соуѣ ‘vergeblich’. Zu den Komparativadverbien auf *-e* und *-ěje* siehe unten.

Mit dem Endungsmorphem *-ъ* (*-ь*): близъ (neben близь) ‘nahe’, низъ ‘nieder, unten’, противъ ‘(ent)gegen’; ницъ ‘vornüber, vorwärts geneigt’ (vielleicht aber eher adjektivischen Ursprungs, da auch als Adjektiv verwendet). Zu einigen der auf *-ь* auslautenden Adverbia siehe auch unten.

Mit dem Endungsmorphem *-а*: до сѣла/зѣла ‘völlig, (allzu)sehr’, издавна ‘von altersher, seit langem’, изнища ‘von unten her’ (übertragen ‘sheel’), съпроста ‘einfach’; zu испрѣка ‘von je her, anfangs’ siehe unten.

Mit dem Endungsmorphem *-и*: зълоу ‘schlecht, böse’, низоу ‘unten’.

- Nicht hierher gehört сѣлоуто (Cloz.), da es sich hier, wie Vaillant (1947: 37) nachgewiesen hat, um eine bloße Verschreibung für сѣло люто handelt.

Mit den Endungsmorphemen *-о* und *-омь*: nur противъ ‘gegen(über), entgegen’ und маломъ (für маломь) ‘(um) ein wenig(es)’ (Supr.), wobei die *-о*-Form wohl einen alten ASgf (der Richtung) und die *-омь*-Form einen alten ISgn (des Maßes) widerspiegeln.

Mit dem Endungsmorphem *-ѣ*: къмалѣ ‘in Kürze, bald’, къскорѣ ‘ds.’, долѣ ‘gut’, зѣлѣ ‘schlecht, böse’, кротыѣ ‘sanft, mild’, крѣкѣ ‘stark, kräftig’, лѣкѣ ‘schön’, мудрѣ ‘klug, weise’, правѣ ‘richtig, recht’, простѣ ‘einfach, einfältig’, различыѣ ‘verschieden(artig)’, und noch viele weitere gleichartige Adverbia.

Mit dem Endungsmorphem *-и*: nur прѣди ‘voraus, vorher’.

Mit dem Endungsmorphem *-ѣти*: nur колыѣти ‘mehr, größer, sehr’, колышѣти ‘ds.’ (die entsprechende Komparativform), кельѣти ‘sehr’ und мьнышѣти ‘kleiner, geringer’ (die adverbielle Komparativform des Adjektivs мьныи ‘ds.’).

Mit dem Endungsmorphem *-у*: zunächst einige Völker- bzw. Länderbezeichnungen (auf *-ьску*) wie грѣкъскы, ѡвѣнъскы ‘griechisch’, ѡкрѣкъскы, жи-докъскы ‘jüdisch’, римъскы ‘römisch’, словѣнъскы ‘slavisch’; ferner einige Bildungen, die sich auf den Begriff einer Mehrzahl beziehen können, etwa владѣтъскы ‘herrisch, nach Herren Art’, кражѣтъскы ‘feindlich, feindselig’, ра-къскы ‘knechtisch, auf Diener Art’. Abstrakte Mengenbegriffe werden ausgedrückt durch die von pronominal-adjektivischen Bildungen abgeleiteten Formen късѣмъскы, късѣмъскы ‘auf jegliche Weise’, was allenfalls (im negativen Sinne) auch von малъ ‘wenig’ (neben мало) gelten kann. Für einige weitere Bildungen auf bloßes *-у* (also nicht *-ьску*) läßt sich eine solche semantische Motivierung allerdings kaum annehmen: къпрѣкъскы ‘(da)gegen’ (wo die Wurzel *-prě-* wohl mit der von *prě-*, прѣдѣ ‘vor’ identisch ist), пакы, опакы ‘wiederum’, правы ‘richtig, recht’ (neben прако, правѣ).

Mit den komparativischen Endungsmorphemen *-e* und *-ěje*. Bei den adverbiellen Komparativbildungen ist die Bedeutung des Steigerungsgrades teils ver-

blaßt oder geschwächt (-e-Formen), teils noch deutlich erkennbar (-ěje-Formen). Beispiele: *колѣ* 'mehr', *въшше* 'oben, höher', *кѣште* 'mehr', *далѣ* 'weit(er)', *далече* 'in der Ferne', *ниже* 'weiter unten', *древлѣ* 'einst, eher', *мѣнѣ* 'weniger', *паче* 'mehr', *оунѣ* 'besser, nützlich(er)'; *горьчѣ* 'bitterer' (mit *-aje* < *-ěje* nach *č*), *нѣкѣстѣнѣѣ* 'sicherer, genauer', *мѣножѣ* 'mehr', *острѣѣ* 'schärfer, spitzer', *простѣѣ* 'einfacher', *оудобѣѣ* 'leichter'.

Auch viele, wenn nicht die meisten der im Altkirchenslavischen auf *-ь* ausgehenden Adverbien sind adjektivischen Ursprungs und manchmal fällt es schwer zu entscheiden, ob eine *-ь*-Form (noch) adjektivisch (dann stets ungeheugt) oder (schon) adverbial verwendet wird. Allerdings finden sich unter den adverbialen Bildungen auf *-ь* auch solche anderer, vor allem substantivischer Herkunft, wobei vom Standpunkt der Wortbildung aus aber teilweise bereits eine adjektivische Ableitung als Grundform für die Adverbialbildung vorgelegen haben mag. Substantivischer Ursprung läßt sich freilich häufig daran erkennen, daß ein Präpositionsausdruck, also Präposition + Substantiv, zugrundegelegen hat. Im einzelnen ergibt sich folgendes Bild.

Von Adjektiven (alten *-i*-Stämmen) abgeleitet oder mit ihnen identisch: *нѣпѣнѣ* 'voll', *различѣ* 'verschieden(artig)', *скокодѣ* 'frei', *тѣштѣ* (neben *тѣштѣ*) 'leer, nichtig', *иностанѣ* 'unablässig', *очинистѣ* 'augenscheinlich', *правѣ* 'recht, richtig', *оудобѣ* 'leicht, bequem'. Ursprünglich pronominalen Ursprungs ist *осоѣ* 'vereinzelt, besonders' (vgl. auch III.1.1).

Als alte, erstarrte substantivische *-i*- und *-jo*-Stämme können gelten: *вездѣ* 'unzeitig', *кашѣ* 'vielleicht, wohl', *кънеза(д)ѣ* 'plötzlich', *късѣрѣдѣ* 'von ganzem Herzen', *късѣдѣ* 'zurück, rückwärts'.

Von reinen Substantiven abgeleitet sind ferner noch in verschiedenen erstarrten Kasusformen: *къчѣра* 'gestern' (*-o*-Stamm, GSg oder voroslavischer ISgm), *къчѣрѣ* 'abends' (*-o*-Stamm, ASgm), *оутро/ютро* 'morgens' (*-o*-Stamm, ASgn), *къжгоуѣ* 'ringsum' (*-o*-Stamm, ISg), *тѣрѣѣ* 'notwendig' (*-a*-Stamm, DSg), *горѣ* '(nach) oben' (*-a*-Stamm, LSg), *мѣждѣ* 'zwischen, unter' (auch Präposition mit I; *-ja*-Stamm, GLDu), *радѣшѣдѣми* 'mit Freuden' (*-ja*-Stamm, IPI), *лѣтѣѣ* (in Verbindung mit *кърѣи*) 'erlaubt' (*-i*-Stamm, ISgf), *задѣ* 'hinten' (*-i*-Stamm, ISg), *домѣ* 'nach Hause' (*-u*-Stamm, DSg), *кърѣѣ* 'oben(auf)' (*-u*-Stamm, LSg), *дѣнѣ* 'tagsüber' (*-n*-Stamm, ASgm).

In zahlreichen anderen Fällen ist ein Adverb durch eine Verbindung einer Präposition mit einem Substantiv entstanden, welche Wortgruppe dann syntaktisch isoliert zu einem Adverb erstarrte (wobei die Präposition nicht einmal immer mit einer Kasusform auftrat, die sie gewöhnlich regierte, bevor sie zum Präfix wurde). Es handelt sich um die Präfixe *bez-*, *въ-*, *за-*, *из-*, *па-*, *о-*, *отъ-*, *ро-*, *съ-*: *късѣрѣѣдѣми* 'unaufhörlich', *къкъоуѣѣ*, *къкъоуѣѣ* 'zusammen', *зѣоутра* 'morgens, früh', *искѣнѣ* 'anfangs', *накърѣѣ* 'oben', *оуѣрѣѣ* 'um ... herum, rund ... herum', *оуѣдѣ* 'heimlich, verborgen', *нослѣдѣ* 'darauf, später', *скѣздѣ* 'von hinten'.

Von Pronomina abgeleitete Adverbien sind entweder reine erstarrte Kasusformen oder ursprüngliche Präpositionsausdrücke. Zur ersten Gruppe gehören etwa *кѣсѣко* 'ganz und gar, auf jede Weise', *како* 'wie', *такѣ* 'so', *сице* 'so', *сѣнци* 'sogleich', *тѣу* 'dort, dann', *тѣмь* (und *тѣмьжѣ*) 'darum, deshalb, dadurch', *инако, иначе* 'anders, noch'. Mit ursprünglicher Präposition zusammengesetzt, z.B.: *кѣинѣж* 'fortlaufend, immer', *кѣскѣж* 'warum', *потомь* 'dann, danach, später', *почѣто* 'warum, wieso'.

Auch von Zahlwörtern konnten Adverbien gebildet werden, wobei Zahladverbien auf *-o*, *-e* und *-ěje* wohl prädikativen Kasusgebrauch erkennen lassen, auf *-a* einen Genitiv der Zeitangabe (bzw. auch von einer ursprünglichen Präposition regiert) und auf *-ojо*, *-ejо* einen Instrumental des Maßes widerzuspiegeln scheinen. Beispiele: *ѣдино* 'allein', *ѣдинако, ѣдиначѣ* 'gleicherweise', *прѣкоѣ* 'zuerst, erstens', *прѣкѣѣ* 'zuerst, eher', *дрѣугоѣ* 'ein ander-, zweitesmal'; *испрѣка* 'von je her, anfangs'; *кѣторицѣж* 'zum zweitenmal', *трѣтницѣж* (neben *трѣтници*) 'zum drittenmal', *сѣторицѣж* (auch *сѣтократицѣж*) 'hundertfach'.

Schließlich gab es im Altkirchenslavischen noch Adverbien, die sich mit einer Verbalform, und zwar insbesondere einem Partizip (meist dem PartPräs-Pass), in Verbindung bringen lassen, so etwa *видимо* 'sichtbar', *некѣудомь* 'unachtsam', *прѣстрано* 'offen, freimütig'.

- **Literatur.** Meillet (1902: 158-164), Vaillant (1944, 1964<sup>2</sup>: 216-224), Трупѣко (1957), Jelitte (1961, besonders 37-165), Duridanov u.a. (1991: 314-324).

### VII.3 Präposition (und Postposition)

Bei dieser Wortart lassen sich im Altkirchenslavischen eigentliche (primäre) von uneigentlichen (sekundären) Präpositionen unterscheiden, wobei letztere entweder ursprünglich einer anderen Wortart, insbesondere dem Adverb, angehörten (oder zusätzlich noch angehören) bzw. aus adverbialen Wortgruppen – die z.T. in eine Wortform verschmolzen, z.T. aber auch getrennt verblieben sind – hervorgegangen sind. Charakteristisch für sämtliche Präpositionen ist, daß sie, synchron betrachtet, einen oder mehrere Kasus regieren; wo mehrfache Kasusrektion vorliegt, unterscheidet sich gewöhnlich auch die Bedeutung bzw. Funktion der betreffenden Präposition. Während die sekundär erstarrten oder zusammengerückten Präpositionen etymologisch meist noch durchsichtig sind, läßt sich nur von manchen primären Präpositionen ihr voroslavisch – also baltoslavisch oder sogar indogermanisch – Ursprung noch aufweisen bzw. können doch Vermutungen darüber angestellt werden.

Viele Präpositionen neigen dazu, in engere Verbindung mit dem von ihnen regierten Wort (bzw. der entsprechenden Wortgruppe) zu treten, wobei sie, wenn derart neue Wortformen entstanden, zu Präfixen wurden. Außer mit deklinierbaren (und somit regierten) Wortarten konnte eine Präposition sich auch mit einem Verb verbinden, wodurch dann entsprechende Verbalpräfixe ent-

standen. In manchen Fällen liegen nur solche Nominal- bzw. Verbalpräfixe im Altkirchenslavischen vor, ohne daß die dementsprechende Präposition als solche erhalten geblieben ist.

- Einzig als Präfixe begegnen im Altkirchenslavischen: *vy-* '(her)aus' (das im Südslavischen überwiegende, etwa gleichbedeutende *iz-* begegnet auch als Präposition), *pa-* (ablauteud zu *po-*) 'bei, um, nach', *prě-* 'über(aus)', *pro-* 'durch-, er-' (und ablauteud *pra-* 'ur-', nur in *пpадъдѣтъ* 'Urahnē'), *raz-* 'zer-'. Beispiele: *кѣпгънати, кѣпгонити* 'heraustreiben, verfolgen', *кѣнѣсти* 'heraustragen'; *пагоуба* 'Verderben', *памаѣтъ* 'Gedächtnis, Erinnerung'; *пpѣчистѣтъ* 'überaus rein, unbefleckt', *пpѣдати* 'übergeben, verraten'; *пpоцкѣсти* 'erblühen', *пpорокъ* 'Prophet'; *pаздѣлѣти* 'zer-, verteilen', *pазличѣ* 'verschieden(artig)'. Etymologisch ist *vy-* zu aind. *ud*, got. *ūt* zu stellen. Für *prě-* ist die frühurslavische Lautung \**per-*, verwandt mit lit. *pēr*, lat. *per*, griech. *περί*, anzusetzen. Aksl. *pro-* und *pra-* haben indogermanische Entsprechungen (lit. *pro*, *pra-*, griech. *πρό*, lat. *prō*) und *raz-* (*roz-*) geht auf \**or-z-* zurück, dessen Wurzel mit der von *pазорити* 'zerstören' identisch sein mag.
- Ursprüngliche Präfixe sind ferner aksl. *so-* (entnasaliert auch *su-*) und *o-*: vgl. *сжсѣдѣтъ* 'Nachbar', *сжпpотикѣ* 'gegen', *сжмѣнѣти сѣ* 'zweifeln', *соубѣѣтъ* 'zweifach, doppelt'; *жѣтъ* 'innen', *жѣтpока* 'Mutter-, Unterleib, das Innere' (sonst slavisch meist 'Leber'). Von diesen ist *so-* (wohl < \**son*) eine Ablautform von сѣ, *съп-* 'mit', *o-* (wohl < \**on*) lautet mit *кѣ*, *въп-* 'in' ab.

Neben Präpositionen kennt das Altkirchenslavische, ähnlich wie manche anderen indogermanischen Sprachen, noch einige nicht voran-, sondern hintangestellte Postpositionen, die ebenfalls einen Kasus, und zwar stets den Genitiv, regieren.

- Vom Standpunkt der Betonung handelt es sich bei Präpositionen (wie auch bei einigen anderen nichtbeugbaren Wortarten) um unbetonte Lexeme, die sich proklitisch an das nächste betonte Wort anlehnen. Nur wo eine Präposition ein Enklitikum regiert, war die Präposition selbst betont, so etwa in Fällen, wie *кѣ ѣъ* 'in ihn', *за ѣъ* 'für ihn'.

**Eigentliche Präpositionen mit nur einem Kasus.** Mit dem Genitiv: *кѣз* 'ohne' (als Präfix *hez-*, *hes-*, *heš-*, *he-* auch in der Bedeutung 'un-'). Die Form *кѣтъ* ist, ähnlich wie bei anderen Präpositionen/Präfixen auf *-ъ*, sekundär umgebildet, d.h. mit vokalischem Auslaut versehen. Die am nächsten verwandten Lexeme liegen im Baltischen vor: apreuss. *hhe*, lit. *hè*, lett. *hez*.

*до* 'bis, zu'. Zugrunde liegt wohl ein indogermanischer Demonstrativstamm *de-/do-*: vgl. ostlett. dial. *da* 'bis', angelsächs. *tō*, ahd. *zuo* 'zu'.

*из* 'aus': zum Auslaut siehe unter *кѣз* (als Präfix auch *is-*, *iš-*, *i-*). Zugrunde liegt \*(*j*)*ьz*, dem im Baltischen lit. *iš*, alit. und dial. *iž*, lett. *iz* 'ds.' entsprechen. Eine andere Ablautstufe weisen lat. *ex*, *e*, griech. *ἐξ*, *ἐx* auf.

*отъ* 'von, aus, ab, wegen' (als Präfix auch *ot-*, *o-*). Eindeutig verwandt sind lit., lett. *at-* 'weg-, los-, wieder-', apreuss. *at*, *et*.

*оу* 'bei' (als Präfix *u-* auch 'ab-, weg-'). Zugrunde scheint eine indogermanische Form *au* zu liegen: vgl. lett. *aumanis* 'von Sinnen', lat. *auferō* 'ich trage

fort'. Die Bedeutung 'bei' scheint nur in einem illyrischen Ethnonym bezeugt zu sein (Αὐταριᾶται).

Mit dem Dativ: κκ 'zu' (vor dem Pronominalstamm \*jь- auch noch als \*къл- erkennbar; vgl. κк ѡεμюγ). Zugrunde liegt wohl idg. *kom*, wie durch aind. (ved.) *kaṃ*, eine hervorhebende Postposition mit dem Dativ, bezeugt.

Mit dem Akkusativ: κкз 'für' (als Präfix auch вьс-, вь- 'empor-, zurück-' und als Inchoativanzeiger; vereinzelt mit -s auch als Präposition in festen Fügungen: κкс кжж 'weswegen', κкс краи 'nahe bei'); zum Auslaut siehe unter кез. Am nächsten verwandt ist das Baltische: lit. *už* 'hinter, für', *už-* '(hin) auf-', lett. *uz-* 'ds.'

Mit dem Lokativ: прн 'bei, neben, zur Zeit von'. Verwandt mit lit. *priš*, apreuss. *prei* 'zu, bei, an', lat. *prae*, alal. *pri* 'vor(aus)'.

**Eigentliche Präpositionen mit mehreren Kasus.** Mit dem Genitiv und Instrumental: ск 'von ... herab' (mit Genitiv) und 'mit(samt)' (mit Instrumental). Als Präfix auch съл- (sowie in dieser Lautung auch als Präposition noch erkennbar in Verbindung mit einer Form des Pronominalstamms \*jь-: скннги 'herabsteigen, zusammentreffen', ск ѡнмк 'mit ihm'; zu сφ- siehe oben). Man vergleicht u.a. apreuss. *sen*, *san-* 'mit', aind. *sa(m)* 'ds.', lat. *similis* (älter *semelis*) 'ähnlich' und *semel* 'einmal' (vgl. IV.2.1). Die indogermanische Wurzel war *som/sm*.

Mit dem Akkusativ und Instrumental: налк 'über, auf, oberhalb' zur Bezeichnung der Richtung mit dem Akkusativ, häufiger zur Bezeichnung der Lage mit dem Instrumental. Diese Präposition gilt als -*d*-Erweiterung von на 'auf, an, gegen', wobei das -*d*-Element verschieden (oft als Analogiebildung zu нодк, пр'кдк) gedeutet wird.

нолк 'unter(halb)', zur Bezeichnung der Richtung (Akkusativ) bzw. der Lage (Instrumental). Neben der Annahme einer -*d*-Erweiterung (wie bei налк, пр'кдк) wird auch an Verwandtschaft mit mbulg., aruss. нодк 'Grund' (zu griech. πούς, πόδος, lat. *pēs*, *pedis* 'Fuß', lit. *pādas* 'Sohle') gedacht.

пр'кдк 'vor', zur Angabe der Richtung (Akkusativ) bzw. des Ortes oder der Zeit (Instrumental). Hier handelt es sich wahrscheinlich um eine -*d*-Erweiterung von *prě-* (< \**per-*, siehe oben), wie bei налк (zu на) und vielleicht auch нодк (zu но), mit verschiedenen Deutungen des -*d*-Elements (womöglich aus der indogermanischen Wurzel *dhi-*).

Mit dem Akkusativ und Lokativ: κк 'in' (als Präfix auch вьн-; ähnlich als Regens des Pronominalstamms \*jь-: κкннги '(hin)eingehen', κк ѡемк 'in ihm'), zur Bezeichnung der Richtung (Akkusativ; in gewissen festen Wendungen auch 'als, zwecks') bzw. der Lage (Lokativ). Etymologisch handelt es sich bei dieser Präposition um die Tiefstufe von \**on*, also \**ъn* mit *v*-Vorschlag; verwandt mit apreuss. *en*, griech. *έν*, lat. *in* (und älterem *en*), got. *in*. Zur präfixalen Nebenform φ- siehe oben.

на 'auf, an, gegen', zur Angabe der Richtung (auch im übertragenen Sinne von 'gegen', mit dem Akkusativ) bzw. der Lage (mit dem Lokativ). Verglichen wird gewöhnlich lit. *nuõ* 'von ... herab' sowie die Präfixe *nuo-*, *nu-*, lett. *nũo* 'von ... aus', apreuss. *no*, *na*, got. *ana* 'auf, an', griech. *ἄνω* 'aufwärts'. Das altkirchenslavische Superlativpräfix *nai-* enthält das gleiche *на*, verstärkt durch die hervorhebende Partikel *и* (vgl. III.3).

о 'um, an; über, von, wegen, bei' und ок (окъ) 'um, nach, während', letzteres vor allem in solchen festen Fügungen (mit dem Akkusativ), wie ок ношты 'die Nacht hindurch', ок онъ полъ 'jenseits, an jenem Ufer'. Bei den beiden Formen handelt es sich offenbar im Grunde um dieselbe Präposition, die jedoch zwei verschiedene indogermanische Präpositionen widerspiegelt: *obhi* und *opi/epi*; vgl. aind. *abhi* 'zu ... hin', lat. *ob* 'auf ... hinauf, auf ... zu'; lit. *apiẽ* 'um, über', griech. *ἐπί* 'auf ... zu, an'.

Mit dem Genitiv, Akkusativ und Instrumental: за 'für, an, hinter, wegen, aus'. Verglichen werden eigentlich nur baltische Bildungen: ostlit. *ažũ*, *až* (< \**ažũo*) 'hinter', lett. dial. *az*, *āz* 'hinter, jenseits'. Die Verteilung der mehrfachen Bedeutungen dieser Präposition läßt sich an folgenden Beispielen veranschaulichen: за страха юдвиска 'aus Furcht vor den Juden', за оутра 'am Morgen', платити за чьто 'für etwas zahlen', ѡти за ржкж 'an der Hand fassen', за горож 'hinter dem Berge'.

Mit dem Dativ, Akkusativ und Lokativ: по 'bei, auf, über ... hin, gemäß, längs, durch; in, um, insofern, noch'. Das Nominalpräfix *pa-* (siehe II.1.2) vertritt die Dehnstufe von *po* (*po-*). Verwandt sind lett. *pa* 'unter, durch', lit. und apreuss. *pa-* (Verbalpräfix), *po-* (Nominalpräfix). Einige Beispiele der Bedeutungsverteilung je nach Kasusreaktion: ходити по морю 'über das Meer hin wandeln', по нжти 'längs des Weges', по окымаю 'nach Gewohnheit', по къса градъ 'über alle Städte hin', ити по комъ 'nach jemandem gehen', по малъ часъ 'nach kurzer Zeit'. Vgl. auch die zu Adverbien oder Konjunktionen erstarrten Bildungen *ионѣ(жѣ)* 'weil, da' (< *по нѣ* mit unetymologischem Einschub von *-n-* nach dem Vorbild von *съ*, *къ*, *къ*).

**Uneigentliche Präpositionen.** Die meisten sekundären Präpositionen regieren den Genitiv und fungieren nahezu ausnahmslos daneben auch als Adverbien (siehe VII.2). Ihre gleichzeitige – oft häufigere – Funktion als Adverb ist im folgenden durch "(Adv)" gekennzeichnet.

Mit dem Genitiv: *клизъ* (*клизъ*) 'nahe' (Adv). Zugrunde liegt ein adjektivi-scher Stamm (im Positiv durch das Suffix *-ъk-* erweitert); die Etymologie ist umstritten, da baltische und lateinische Parallelen nicht überzeugen.

*кръхотъ* 'oben(auf)' (Adv). Hier handelt es sich um die erstarrte Lokativform eines alten *-u-*Stamms, *кръхъ* 'Gipfel, Spitze, Oberteil'.

*кънъ* '(her-, hin-)aus, draußen' und *кънъкъ* (*кънъкъ*) 'außen, außerhalb' (beide auch Adv). Bei diesen sicher zusammengehörenden Präpositionen (und Adverbien) ist die Etymologie nicht gesichert. Man vergleicht einerseits aind. LSg

*vině* 'im Walde (= draußen?)', andererseits apreuss. *wins* 'Luft', *winna* 'heraus'.

*кѣслѣдѣ* 'hinter ... her' (Adv). Eine eindeutige Zusammenrückung von *кѣ* 'in' und *слѣдѣ* 'Spur'.

*искрѣ* 'nahe' (Adv). Meist als Zusammenrückung von *из* und *\*крѣ* verstanden, wobei letzteres Etymon ungeklärt ist, mitunter aber mit *краи* 'Rand, Ende, Land' oder *корѣнь* 'Wurzel' in Zusammenhang gebracht.

*кромѣ* 'außer, außen' (Adv). Wohl eine erstarrte Lokativform eines altkirchenslavisch (und überhaupt altslavisch) nicht belegten *\*kroma* 'Rand, Kante'; andere etymologische Anknüpfungen sind wenig plausibel.

*окрѣсть* 'um ... herum, ringsherum' (Adv). Am ehesten aus *о* 'um' und *крѣсть* 'Kreuz' (auch 'Christus') zusammengesetzt und umgebildet.

*окрѣтъ* 'um ... herum, rund ... herum' (Adv und nur als *нарѣчъ legomenon* auch Präposition: *и сѣдѣхѣж окрѣтъ телесѣю юю* 'und sie saßen um ihrer beiden Körper herum'. Supr.). Aus *о* 'um' und *крѣтъ* 'Kreis' gebildet.

*послѣдѣ* 'nach' (Adv). Wohl aus *по* 'nach, auf' und *слѣдѣ* 'Spur' zusammengewachsen und umgebildet. Vgl. dazu *послѣдѣи* 'darauf, später' und *послѣдѣнѣ* 'äußerster, letzter'.

*посрѣдѣ* 'inmitten' (Adv, seltener auch Präposition). Eindeutig aus *по* 'auf' und *срѣдѣ* 'Mitte' entstanden; als Adverb auch bloßes *срѣдѣ* sowie *по срѣдѣ*.

*прѣждѣ* 'vor(her), eher' (Adv). Zu *прѣдѣ*, eine ursprüngliche, später adverbialisierte Komparativbildung (< *\*perd-je*).

*разкѣ* (*розкѣ*) 'außer, abgesehen von'. Man betrachtet die Form meist als einen Lokativ von *\*orzvъ* (< *\*ārvū*) mit derselben Wurzel wie im Präfix *raz-* (siehe oben), aber sonst unsicherer Deutung.

Mit dem Dativ: *прѣтѣ* und *прѣтѣко* 'gegen(über), entgegen' (Adv: *прѣтѣ* dient einzig als Adverb). Das Wort war ursprünglich eine adjektivische Ableitung zu *\*proti*. Aksl. *прѣтѣ* gilt als alter ASgf, *прѣтѣко* als adverbialisierte (erstarrte) Adjektivform (NASgn). Urslav. *proti* hat Verwandte in mehreren indogermanischen Sprachen.

*прѣтѣ* 'vor, gegenüber' (Adv). Gewöhnlich gilt die Form als Adverbbildung zu adjektivischem *\*prĕmъ* (vgl. russ. *prjamoj* 'gerade'). Etymologisch dunkel trotz mancher semantisch einleuchtender Anknüpfungen: griech. *πρόμος* 'vorderster' (auch *πράμος*), anord. *fram* 'vorwärts' u.a.

Mit dem Akkusativ: *сквозѣ* (*скозѣ*, *сккѣзѣ*) 'durch' (Adv). Trotz mancher Mutmaßungen ist die Etymologie dunkel.

*подлѣ* 'längs, entlang' (Adv). Eindeutig aus *по* 'über ... hin' und *длѣ* 'lang', ursprünglich also etwa 'überlanghin', entstanden.

- Ob *мимо* 'vorbei' im Altkirchenslavischen als Präposition fungierte oder lediglich als Adverb gebraucht wurde, ist umstritten.

Mit dem Instrumental: *междоу* 'zwischen, unter' (Adv). Hier handelt es sich um einen alten erstarrten GLDu von *межда* 'Straße' (sonst slavisch auch 'Rain, Feldweg, Feldgrenze').

**Postposition.** Außer einer also ansehnlichen Reihe von Präpositionen besaß das Altkirchenslavische auch einige Postpositionen, die stets den Genitiv regieren. Sie bedeuten sämtlich '(um ...) wegen, um ... willen': *дѣла*, *дѣлама*; *ради*, *радама*. Von ihnen ist *дѣла* die Vorform des im Altkirchenslavischen noch nicht bezeugten *дѣла* 'für, wegen' (wohl eine Allegroform in unbetonter Stellung, dabei, wie *ради*, später als Präposition vorangestellt). Während *дѣла* und *ради* überall im Altkirchenslavischen auftreten, sind die *-ьма*-Formen vor allem für Supr. charakteristisch. Obgleich vielleicht zunächst adverbial gebraucht, treten diese Postpositionen nur in der letzten Funktion auf. Die Formen *дѣла* und *дѣлама* sind etymologisch nicht von *дѣло* 'Werk, Tat' zu trennen. Was den Auslaut betrifft, vermuteten manche Forscher in *-ja* (*-'a*) einen alten Instrumental (nach Art der lateinischen Postpositionen *gratiā*, *causā* 'dank, in bezug auf, um ... willen'), während die *-ьма*-Formen wie alte DIDu-Endungen (allerdings von *i*-Stämmen) anmuten. Den *děl*-Formen entspricht sonst am nächsten lit. *dėl*, *dėliai* 'wegen', den *rad*-Formen apers. *rādiy* 'wegen'. Vielleicht besteht hier auch ein etymologischer Zusammenhang mit *радити* 'sich kümmern um, Sorge tragen für'. Soweit es sich bei den Postpositionen um erstarrte Kasusformen handelt, verbleibt indes manches noch unklar.

- Nur kirchenslavisch, nicht aber altkirchenslavisch bezeugt ist auch die Postposition *цѣлѣта* 'wegen', verwandt mit *цѣкѣта* 'Weg' (Ps. MS 2/N; siehe E.III).
- **Literatur.** Meillet (1902: 153-158), Jelitte (1961: 42, 45, 51-52, 94), Gerodes (1963), Vaillant (1964<sup>2</sup>: 192-205, 335-341, 1966: 466-470, 1977: 109-154), Mur'janov (1981), Schenker (1981), Večerka (1989: 38-40, 57), Duridanov u.a. (1991: 350-355).

#### VII.4 Konjunktion

Ähnlich wie die Behandlung der Präposition, was Funktion und Verwendung betrifft, in die Morphosyntax gehört und die einschlägigen Lexeme oben lediglich aufgezählt wurden und, wo angebracht, ihre Wortbildung kurz erläutert wurde, so fällt die Erörterung der altkirchenslavischen Konjunktionen vornehmlich in den Bereich der Satzbaulehre und hier sollen sie bloß verzeichnet und in bezug auf ihre Bildung und Herleitung erläutert werden. Dabei sind sie funktional gruppiert aufgeführt.

Ganz allgemein gilt, daß manche Konjunktionen noch erkennbar adverbialen, pronominalen, seltener auch verbalen Ursprungs sind (wobei übrigens die adverbiale Herleitung ihrerseits durchsichtig sekundär sein kann). In einigen Fällen läßt sich eine Konjunktion auch auf eine Partikel (siehe VII.5) zurückführen. Zu beachten ist ferner, daß manche als Konjunktion gebrauchte Wörter häufig auch anderen Wortarten (wiederum meist Adverbien) angehören

und allenfalls als uneigentliche Konjunktionen gelten können. Solche "Konjunktionswörter" sollen hier vom Standpunkt ihrer Bildung nicht noch einmal erörtert, sondern vielmehr ausgeklammert werden.

Neben eingliedrigen, nur aus einem Einzelwort bestehenden Konjunktionen kannte das Altkirchenslavische auch einige zweigliedrige Konjunktionen – genauer: feste Konjunktionsgruppen – und zwar vor allem wenn es um Auseinanderreihung oder Gegenüberstellung geht. Es ist hier auch festzuhalten, daß sich gerade die Konjunktionen im Altkirchenslavischen z.T. noch im Zuge ihrer Konstituierung befinden, so daß sich manche noch nicht endgültig als Mitglieder einer eigenen Wortart gefestigt haben.

- Im Gegensatz zu manchen indogermanischen Sprachen fehlen dem Altkirchenslavischen (und dem Slavischen überhaupt) ohne weiteres erkennbar nachgestellte (und unbetonte) Konjunktionen. Allerdings ist *-če* in *ѿачѣ* '(so)dann' (siehe unten) und vielleicht auch in *окачѣ* 'dennoch, jedoch' wohl der Reflex eines idg. *k<sup>u</sup>c*, das auch in lat. *que*, griech. *τε* vorliegt.

**Die zuordnenden (parataktischen) Konjunktionen.** Diese Konjunktionen lassen sich in fünf Untergruppen aufteilen: kopulative, kontrastive, disjunktive, motivierend-resultative und explanative.

Kopulative Konjunktionen: *и* 'und, auch, sogar' (dazu *и ... и* 'sowohl ... als auch'). Am ehesten geht *и* auf die Lokativform des indogermanischen Demonstrativums *e-/o-* zurück; vgl. griech. *εἰ* 'so, wenn'. Daneben wurde auch an einen Zusammenhang mit balt. *ir* (lit. *iř*) 'und, auch' (mit Abfall des *-r* und auf slavischem Boden der Entwicklung *\*j-ɥ(r) > i*) gedacht; andere Anknüpfungen sind weniger wahrscheinlich.

*ни* '(und, auch) nicht, nein' (dazu *ни ... ни* 'weder ... noch'). Geht auf *\*nej* zurück; vgl. lit. *neĩ*, lett. *neĩ* 'auch nicht, nicht einmal', lat. *ni*, alat. *nei* '(daß) nicht'.

*да*, mehrdeutig: 'so, also, auch, (auf) daß', von welchen Bedeutungen einige unterordnend sind. *да* wird gewöhnlich, ähnlich wie die Präposition *до*, zum indogermanischen Demonstrativpronomen *de-/do-* gestellt. Weniger überzeugend ist die Deutung als ein erstarrter Imperativ *\*dō* (slav. *da*) 'gib!'.

*ѿа* 'und', *ѿи* 'und, also, dann', *ѿо* 'dann, so' sind alle leicht erkennbare erstarrte Formen des Pronomens *ѿк* 'dieser, der'. Zu *ѿа* vgl. hom. *τῶ* 'dann', aind. *tāt* 'demzufolge'; zu *ѿи* vgl. lit. *teĩ... teĩ* 'sowohl ... als auch', wohl ein alter Lokativ *\*teĩ*; zu *ѿо* vgl. got. *þauk, þau* 'doch, wohl, etwa'. Aksl. *ѿажѣ* und *ѿоажѣ* sind bloß durch *-če* verstärkte Konjunktionen bzw. Adverbien: 'also, (eben)so, und' und 'auch, ebenfalls'. Aksl. *ѿачѣ* '(so)dann' enthält dasselbe *ѿа* mit angehängtem *-če*, synchron als Partikel, diachron aber als postponierte Konjunktion zu betrachten (siehe oben). Besonders zu beachten ist, daß *ѿо* vor allem einen Hauptsatz einleitet, dem ein (meist konditionaler, konzessiver oder kausativer) Nebensatz untergeordnet ist. Aksl. *ѿоли* 'insofern', obgleich auch als Konjunktion gebraucht, ist von seiner Bildung her Adverb (siehe VII.2).

Kontrastive Konjunktionen: **а** 'aber, und, auch' (und als unterordnende Konjunktion auch = **аште** 'wenn, ob'); urverwandt mit aind. *āt* 'darauf, und, so'. Ohne Dublette mit *j*-Vorschlag, offenbar wegen seiner (häufigen) Stellung im Satzanfang.

**нъ** (auch **но, нь**, Supr.) 'aber, sondern'; wohl auf idg. *nū* 'nun' zurückgehend; vgl. lit., got. *nu, nūn* 'nun, jetzt'. Weniger wahrscheinlich aus \**nom*. Bei dem fließenden Übergang in der Funktion gilt **нъ** manchmal auch als Partikel.

**окаче** 'dennoch, jedoch'. Die Herleitung ist nicht ganz durchsichtig: *ob*-könnte mit der Präposition **о, ок** (siehe VII.3) zusammenhängen, während in *-če* manche dieselbe angehängte Partikel (ursprünglich Konjunktion) wie in **таче** (vgl. oben) sehen.

Andere hier zuweilen verzeichnete Wörter oder Wortverbindungen sind entweder keine echten Konjunktionen, sondern Adverbien oder adverbelle Ausdrücke, z.T. auch eher Partikeln (so insbesondere **же**) oder sie sind vornehmlich noch einer anderen Wortgruppe zuzuordnen (so etwa besonders **ли**, das freilich auch als Partikel dient).

- An der Grenze zwischen zu- und unterordnenden Konjunktionen stehen **иѣ** 'auch, und (zwar); obgleich' und **ашѣ** 'obwohl', die hier unter den konzessiven Konjunktionen behandelt werden.

Disjunktive Konjunktionen: **ли** 'oder', insbesondere in der Zusammenstellung **ли ... ли** 'entweder ... oder', daneben auch verstärkend-adversativ in der Konjunktionsverbindung **аште (же) ли** 'wenn jedoch' (siehe unten, bei **аште**); außerdem und vor allem dient alleinstehendes **ли** aber als Fragepartikel (siehe VII.5). Die Herleitung ist unsicher, am ehesten ist ein allerdings nicht belegbares \**lei* als Ausgangsform anzunehmen. Aksl. **или** 'oder' (und **или ... или** 'entweder ... oder') ist offenbar aus **и** und **ли** zusammengesetzt. Ähnlich gilt von **лико** 'oder' (im Ausdruck **лико ... ли** 'entweder ... oder', als Nachbildung von griech. *ἢ γάρ ... ἦ*), daß es aus **ли** und **ко** zusammengerückt ist.

- Das semantisch nahestehende **лико** 'oder auch' (besonders im Ausdruck **лико ... лико** 'sei es ... sei es') ist eigentlich ein (als Konjunktion verwandtes) Adverb. Auch die Verbindungen **лико ли**, **лико ... ли** und **лико ... лико ли** sind bezeugt. Auch **иѣда** kann zusammen mit **ли** eine disjunktive Konjunktionsverbindung bilden: **иѣда ... ли**; sonst ist **иѣда** meist unterordnende Konjunktion bzw. Fragepartikel.

Motivierend-resultative Konjunktionen: **ко** 'denn, also' (meist, nach Wackernagels Gesetz, an zweiter Stelle); **ико** 'denn, und nämlich'; **оуко** 'nun, also'; **неко** 'denn, nämlich'. **неконъ** 'allerdings, nämlich'. Das in all diesen Konjunktionen (mit)enthaltene Element **ко** wird mit lit. *ka* 'jawohl' und der hervorhebenden Partikel lett., armen., got. *ha* 'eben, wahrlich' verglichen. **ико** ist aus **и** 'und' und **ко** zusammengesetzt, **оуко** aus **оу (ю)** 'schon' und **ко**, **неко** aus \**ne* und **ко**, wobei \**ne* nicht Negation ist, sondern dem Anfangselement in **негъли**, **некъли**

'wohl, vielleicht', *неже, нежели* 'als' (mit dem Komparativ) entspricht. Bei *не-конъ* tritt noch *нъ* 'aber, sondern' hinzu. Zuweilen werden *ко* und die dieses Element enthaltenden Konjunktionen auch unter die Partikeln eingereiht.

- Unter den motivierend-resultativen Konjunktionen lassen sich ferner noch einige Wortarten bzw. Wortverbindungen anführen, die somit als uneigentliche Konjunktionen zu gelten haben. Dabei handelt es sich gewöhnlich um eine zum Adverb erstarrte Form eines Pronomens (auch mit *-že* verstärkt) sowie um Verbindungen von Pronomen und Postposition bzw. (in einem Falle) Präposition: *тѣмъ, тѣмъже* 'darum, deshalb, dadurch'; *сего ради, сего дѣла, сего дѣлама; того ради, того радѣма, того дѣла* 'deswegen'; *за нѣ* 'weil'. Von diesen Ausdrücken sind die Verbindungen mit *дѣла, дѣлама, радѣма* vorwiegend in Supr. belegt. Während die getrennt geschriebene Verbindung *за нѣ* als uneigentliche koordinierende Konjunktion gelten kann, werden zusammengeschrriebene *за нѣ* (und *за нѣже*), ebenso wie *но нѣ* (und *но нѣже*) gewöhnlich als unterordnende Kausalkonjunktionen – *но нѣже* zusätzlich auch als Temporalkonjunktion – geführt. Diese Unterscheidung ist freilich recht willkürlich und veranschaulicht im Grunde nur die unscharfe Grenze zwischen Parataxe und Hypotaxe im Altkirchenslavischen.

**Explanative Konjunktionen:** Hierher gehören eigentlich nur zwei ihrer Herkunft nach ohne weiteres durchsichtige Worthildungen, die zuweilen auch als Adverbien gelten und im Altkirchenslavischen eigentlich erst im Zuge der Grammatikalisierung sind: *снрѣчъ* und *рѣкъше* 'das heißt'. Von diesen beruht ersteres auf Zusammenrückung von *сн* 'diese' und *рѣчъ* 'Rede', während *рѣкъше* ein erstarrtes PartPrätAkt (im NPI) von *рѣшти* 'sagen' ist.

- Manchmal wird neben den genannten Arten von zuordnenden Konjunktionen noch eine weitere Kategorie aufgeführt, nämlich die der komparativen Konjunktionen. Die hierhergehörigen Wörter – *яко/ако (якоже/акоже); акъ/и/акъ/и* – in der Bedeutung 'wie, gleichsam, als(oh)' werden hier jedoch als Adverbien gewertet, während *яко (якоже, ако, акоже)* in der Bedeutung 'daß, damit' als unterordnende Konjunktion(en) zur Einführung eines Nebensatzes bzw. auch Satz kürzels (Dativ + Infinitiv) oder auch – in Nachahmung des Griechischen – einem bloßen Infinitiv vorangestellt dient.

- Diachron betrachtet lassen sich drei Schichten von zuordnenden Konjunktionen unterscheiden: eine älteste, vom Urslavischen ererbte, eine mittlere, gemeinslavische, und eine spätgemeinslavische, dialektal begrenzte.

Allgemein ist zum Status der zuordnenden Konjunktionen zu vermerken, daß manche unter ihnen (etwa *да, ко, оуко, ли*) auch als Partikeln betrachtet werden können, warum vielleicht die (von Večerka 1989 gebrauchte) Bezeichnung Partikel-Konjunktion zu bevorzugen wäre. Das gilt auch von verstärkend-weiterführendem *же*, das hier unter den Partikeln behandelt wird (siehe VII.5).

**Die unterordnenden (hypotaktischen) Konjunktionen.** Wegen der ungemein großen Anzahl von unterordnenden Konjunktionen des Altkirchenslavischen empfiehlt es sich, diese wiederum nach ihren Funktionen, d.h. nach der Art des von ihnen eingeführten Nebensatzes, zu gruppieren, auch wenn in einigen

Fällen eine hypotaktische Konjunktion mehr als nur eine Funktion (Bedeutung) hat, was dann jeweils vermerkt ist. Die einschlägigen Nebensätze – interrogative (indirekte Fragesätze) und relative Nebensätze fallen hierbei im großen ganzen aus – lassen sich in zwei Haupttypen unterteilen, und zwar in komplektive (satzgliedersetzende) und determinative (umstandsangebende). Letztere lassen sich, was Begleitumstände oder Voraussetzungen der Haupthandlung betrifft, weiter unterteilen.

Komplektive Konjunktionen: *яко/ако* 'daß'. Ebenso wie beim Pronomen *якк* (und dem Adverb *яко*) liegt der Konjunktion ein Pronominalstamm (idg. *jos*) mit *-ak*-Erweiterung (zur Angabe der Art und Beschaffenheit) zugrunde.

*да* (selten *до*) 'daß', bei konsekutiver oder finaler Verwendung auch 'auf daß, damit' (zur Herkunft, siehe oben).

*яда* 'daß nicht', nach Verba timendi 'daß'. Die Etymologie ist strittig; am ehesten von einem Pronominalstamm (idg. *jo-* oder *e-/o-*) unter Hinzufügung von *да* abzuleiten.

Determinative Konjunktionen: (1) Temporale Konjunktionen: *ягда* (selten *ягдаже*) 'als, wenn, wann', das aus einer Form des Pronominalstamms *\*jъ-* sowie dem auch in dem interrogativ-temporalen Adverb *когда* (*къгда*) 'wann, als' – ebenfalls als Temporalkonjunktion fungierend – und dem demonstrativ-temporalen Adverb *тогда* (*тъгда*) 'dann, danach, damals' enthaltenen Element *-gda* besteht (vgl. VII.2). Aksl. *даже* 'bis daß', aus *да* und *же* zusammengesetzt; auch final 'damit'. Neben diesen Temporalkonjunktionen können noch zahlreiche weitere Konjunktionen und Adverbien (bzw. Wortverbindungen) temporale Nebensätze einführen. Da ihre Funktion aber eine andere ist, sollen sie hier, wo es um Wortbildung und Herleitung geht, nicht im einzelnen aufgeführt werden.

(2) Kausalkonjunktionen: *зане* (auch *занеже*) 'weil', also eine Zusammenrückung der Präposition *за* 'wegen' mit der Pronominalform *не* (*нѣ*, ASgn), wörtlich 'wegen dem, wegen dessen'. Ganz ähnlich auch *ноне* (*нонеже*) 'weil, da', wo die Präposition *но* dieselbe Bedeutung hat. Häufig wird auch *яко* (siehe oben) in kausaler Funktion gebraucht. Die Kausalkonjunktion *яже* 'weil' ist ihrer Herkunft nach das Relativpronomen (NASgn), hier in absoluter Verwendung. Ähnlich ist *имже* 'weil' die erstarrte Form desselben Pronomens (ISgn). Schließlich können die vielseitig verwandten Adverbien *иде(же)*, *идже(же)*, eig. 'wo', kausale Bedeutung haben, zuweilen auch die Adverbien *якма(же)*, *якмин*, eig. 'wieviel, wie weit, wie fern' (siehe VII.2).

(3) Konsekutivkonjunktionen: eigentlich nur *да* und *яко(же)* im Sinne von '(auf) daß, so daß'.

(4) Finalkonjunktionen: *да* 'auf daß, damit' (*да не* 'auf daß nicht, damit nicht'), *яко* (auch *яко да*) 'daß, damit'; ferner *якоже* (*якоже да*), *яда* (auch *яда како*) 'daß nicht'.

- Auch das Adverb **нѣгѣли, нѣкѣли** 'wohl, vielleicht' kann als Finalkonjunktion im Sinne von 'damit vielleicht, um zu sehen ob' dienen.

(5) Konditionalkonjunktionen: **аштѣ** 'wenn, ob' (Nebenformen **аштѣ, ашти**). Dazu auch die Verbindungen **аштѣ да** 'ds.' und **аштѣ ли** 'wenn jedoch'. Entstanden wohl aus \**āt* + \**ke* (idg. *ōt* + *k<sup>u</sup>e*), obwohl auch an andere Herleitungen gedacht wurde. Sekundäre Verwendungen mit verallgemeinerndem Sinn von konditionalem **аштѣ** sind etwa, wenn es einem Relativpronomen (oder einem Adverb) nachgestellt wird: **нже аштѣ** 'wer (auch) immer'; vgl. ferner die Ausdrücke **аштѣ да нѣ** 'wenn nicht', **аштѣ ли же ни** 'wenn aber nicht, sonst'. Konditionale Bedeutung kann auch das meist zuordnende kontrastive **а** (zur Einleitung eines irrealen Bedingungssatzes) und ausnahmsweise auch das koplative **да** 'also' haben. Konditionalsätze können auch von den relativen Adverbien **ѣли** 'wieviel, inwiefern' und **ѣлико** 'wieviel immer' (siehe VII.2) als sekundären Konjunktionen eingeführt werden. Zuweilen kann auch die Fragepartikel **ли** 'ob' (siehe VII.5) als Konditionalkonjunktion fungieren.

- Im Sinne einer konditionalen Konjunktionsverbindung kann auch das Adverb **тѣ-ниж** mit **а** bzw. **аштѣ** in der Bedeutung 'wenn nur, wenn bloß' verwendet werden. Die Verbindung **тѣкѣли да** bedeutet 'außer daß, es sei denn'.

(6) Konzessivkonjunktionen: **аѣк** 'obwohl' und **ѣк** 'obgleich, wiewohl' (letzteres daneben auch in der Funktion einer zuordnenden koplativen bzw. kontrastiven Konjunktion). Aksl. **аѣк** ist aus **а** und **ѣк** zusammengesetzt; **ѣк** wiederum wird mit lit. *kai* 'wie, als', apreuss. *kai* 'ds.' und 'daß, damit' sowie, weniger sicher, mit griech. *καί* 'und' zusammengestellt. Zugrunde liegt wohl der Pronominalstamm idg. *k<sup>u</sup>o-*. Konzessiv sind ferner: **аштѣ и** (auch **и аштѣ**) 'wenn auch, selbst wenn' sowie **ѣк и** und **и тоже** 'ds.'

- Literatur. Baucrová (1957, 1958, 1979), Baucrovi (1957), Birnbaum (1959), Bednarczyk (1963), Vaillant (1964<sup>2</sup>: 357-358, 363-376, 1977: 217-247, 251-252), Dogradžieva (1967), Falk (1968), Večerka (1989: 40-46), Duridanov u.a. (1991: 324-350).

## VII.5 Partikel und Interjektion

Die hier zu behandelnden zwei Wortarten, Partikel (Satzteilchen) und Interjektion (Zwischenwurf, Ausruf), sind in bezug auf den allgemeinen Sprachbau des Altkirchenslavischen insofern peripher, als sie nicht nur ziemlich gering an Anzahl sind, sondern auch die grammatische (und lexikalische) Komponente der Sprache weniger unmittelbar gestalten und beeinflussen als die der unmittelbaren, d.h. gesprochenen oder diese sekundär schriftlich wiedergebenden, Verständigung dienenden, situationsbedingten Einheiten und Beziehungen des Sprachbaus. Obgleich auch für den Satzbau durchaus nicht belanglos (und zusätzlich die sprachliche Übermittlung bestimmter Gefühlslagen gewährleistend oder doch erleichternd), sind Partikeln und Interjektionen indes vor allem auf

der pragmatischen Sprachebene wirksam, d.h. in dem Bereich der Sprache, der nicht so sehr Bedeutungsinhalte mitteilt als vielmehr den Sprechakt als solchen, also das zwischenmenschliche Verhältnis zwischen Sprecher und Hörer, regelt und nachzuvollziehen sucht. Nun spielt aber gerade bei einer nur schriftlich auf uns gekommenen Sprache, wie dem Altkirchenslavischen, die konkrete Sprechaktsituation nur eine verhältnismäßig untergeordnete Rolle, indem sie nur auf die Wiedergabe der lebendigen Rede – etwa in den Aussprüchen Jesu oder in geschilderten dialogartigen Lagen – beschränkt ist. Es handelt sich hier also um die nachträgliche Aufzeichnung direkter Rede bzw. um die stilistische Kenntlichmachung indirekter Rede, einschließlich gewisser Übergangsformen zwischen *oratio recta* und *oratio obliqua*.

Hinzuzufügen wäre noch, daß, was die Partikel betrifft, sich diese funktional nicht immer eindeutig von der Konjunktion (und z.T. auch vom Adverb) abgrenzen läßt, während sich jeder Versuch einer Herleitung der Interjektionen meist erübrigt, da sie ganz überwiegend lautnachahmende Bildungen sind, soweit es sich nicht einfach um (möglichst) slavisch klingende Anpassungen an eine entsprechende griechischsprachige Lautgestalt handelt.

**Partikel.** Das Altkirchenslavische kennt folgende Partikeln zwecks Angabe bestimmter stilistisch-pragmatischer Gegebenheiten bzw. syntaktisch-semantischer Kontexte.

Zwei Negationspartikeln: **нѣ** 'nicht' und **ни** '(und, auch) nicht, nein'. Außerdem tritt **нѣ** sehr häufig als Präfix 'nicht-, un-' auf; **ни** als Präfix in derselben Funktion (oft mit emphatischem Nachdruck: 'durchaus nicht-'), ferner in den Verbindungen **ни ... ни** 'weder ... noch' und **ни ... ли = нѣ ли** (siehe unten).

- Beide Partikeln gehen auf indogermanischen Ursprung (\**ne*, \**nei*) zurück: vgl. lit. *ne*, lat. *ne(-)*, got. *ni*; lit. *neĩ* 'auch nicht, nicht einmal', got. *nei*, lat. *nī*.

Etymologisch verwandt mit **нѣ** und **ни** ist **нѣ**, meist allerdings nur als Präfix *ně-* (bei Pronomina und Adverbien) zum Ausdruck des Unbestimmten bzw. Verallgemeinernden (vgl. **нѣккѣто** 'irgendwer', **нѣккѣдѣ** 'irgendwo'). Als selbständig verwandte Partikel begegnet **нѣ** (in Supr.) zur Einleitung von Fragesätzen (vgl. unten, bei **ли** und **ѡдѣ**).

- Auch für **нѣ** liegen indogermanische Parallelen vor: aind. *nā*, lat., got. *nē* 'nein' < idg. *nē*. Aksl. **нѣ** kann zuweilen auch für **нѣ ѡ(сѣ)ѣ** stehen, so etwa im Ausdruck **нѣ ли** wohl = **нѣ ѡ(сѣ)ѣ ли**: vgl. auch russ. *net* 'nein, (es) gibt nicht', russ. volksspr. *netu*, aruss. **нѣтѡу** < \**ne je(stb) tu*.
- Das positive **ѡ** 'ja, fürwahr' ist eher unter die Interjektionen einzureihen.

Die häufigsten Fragepartikeln (auch als Konjunktionen verwendet) sind **ли** 'ob' bzw. ohne Entsprechung im Deutschen (und auch in der griechischen Vorlage) und **ѡдѣ** '(ob) etwa, nicht etwa'.

- Ob neben *ли* das Altkirchenslavische auch die Partikel bzw. Konjunktion *али* (oder nur die Verbindung *а ли*) besaß, ist umstritten; gegebenenfalls ist es natürlich eine Zusammensetzung aus *а* und *ли* (vgl. Baucrová 1957). Als (adversativ-kontrastive) Konjunktion oder Konjunktionsverbindung hat *али* (*а ли*) teils die Bedeutung 'aber', teils (als Einführung eines direkten, rhetorischen Fragesatzes) 'denn'. Wenn dieses Wort einen Bedingungssatz einleitet, entspricht es *аиште* 'wenn, ob'.

Die überhaupt bei weitem häufigste Partikel ist *же*, das, wenn als selbständiges (wenn auch stets enklitisches) Wort verwendet, eine verstärkende bzw. weiterführende Funktion hat und meist griech. *δέ* entspricht. Aksl. *же* wird gewöhnlich auf idg. *ghe* zurückgeführt (vgl. griech. *-γε*, aind. *gha* als verstärkende Partikel). Sehr oft verschmilzt *же* mit dem vorangehenden Wort, dessen Bedeutung es dann verstärkt, sonst aber entweder nicht oder allenfalls kaum modifiziert, oder jedoch grundlegend abändert.

- Nicht als selbständige Partikeln, sondern lediglich als Suf- bzw. Präfixmorpheme treten im Altkirchenslavischen auf: *-зде* (meist mit identifizierender oder lokalisierender Funktion; vgl. etwa *инъжде* 'anderswo', *тъжде* 'derselbe'); *-ъдо* (mit verallgemeinernder Bedeutungsfärbung; vgl. *къжде* 'jeder(mann)', *къижде* 'jeglicher'); *наи-* (zur Bezeichnung des höchsten Steigerungsgrades in Verbindung mit einer Komparativform). Zuweilen sind *-зде* und *-ъдо* auch vertauschbar, so etwa in den verallgemeinernden, partikelhaften Adverbien *колижде* und *колижде*; vgl. die Verbindung *иже колижде, иже колижде* 'wer (auch) immer' (lat. *quicumque*).

**Interjektion.** *ѡи* 'ja, fürwahr' (stets ohne *j*-Vorschlag, wohl eine slavische Neuschöpfung, ähnlich wie nhd. *ei* oder lit. *eĩ*, letzteres als Ausdruck der Drohung oder Warnung).

*ѡ* 'siehe da' (lat. *ecce*, griech. *ἰδοὺ* entsprechend); wohl eine erstarrte Form des Pronomens *ѡ* (NASgn), obzwar auch andere Deutungen erwogen wurden. Hierher gehört auch *ѡѡ/ѡѡѡ* '(siehe) da' (aus der Verbindung des Pronominalstamms *ъ-* und *ѡ* entstanden).

*ѡиѡ* (und *ѡиѡ ѡѡ*) 'wenn doch, daß doch!' (griech. *εἴθε*, lat. *utinam* entsprechend). Der Ursprung ist dunkel; man hat u.a. an eine alte, erstarrte Form des Verbs *jesъ/byti* 'sein' (3SgOpt) gedacht. Dieselbe Bedeutung hat auch die Partikel *ѡрѡ*, wo die Herleitung ebenfalls schleierhaft ist; man dachte u.a. an eine Nachahmung der komplexen griechischen Fragepartikel *ἄρ οὐ* 'nicht wahr', an eine erstarrte Form eines Substantivs *ѡръ* (vgl. *ѡрѡѡ* 'Zorn, Heftigkeit') oder auch an eine Herleitung von *\*ōrou* mit der Wurzel *ōr-*, wie in lat. *ōrare* 'beten'.

Einige Partikeln treten mit bestimmten Kasus in Verbindung, so etwa:

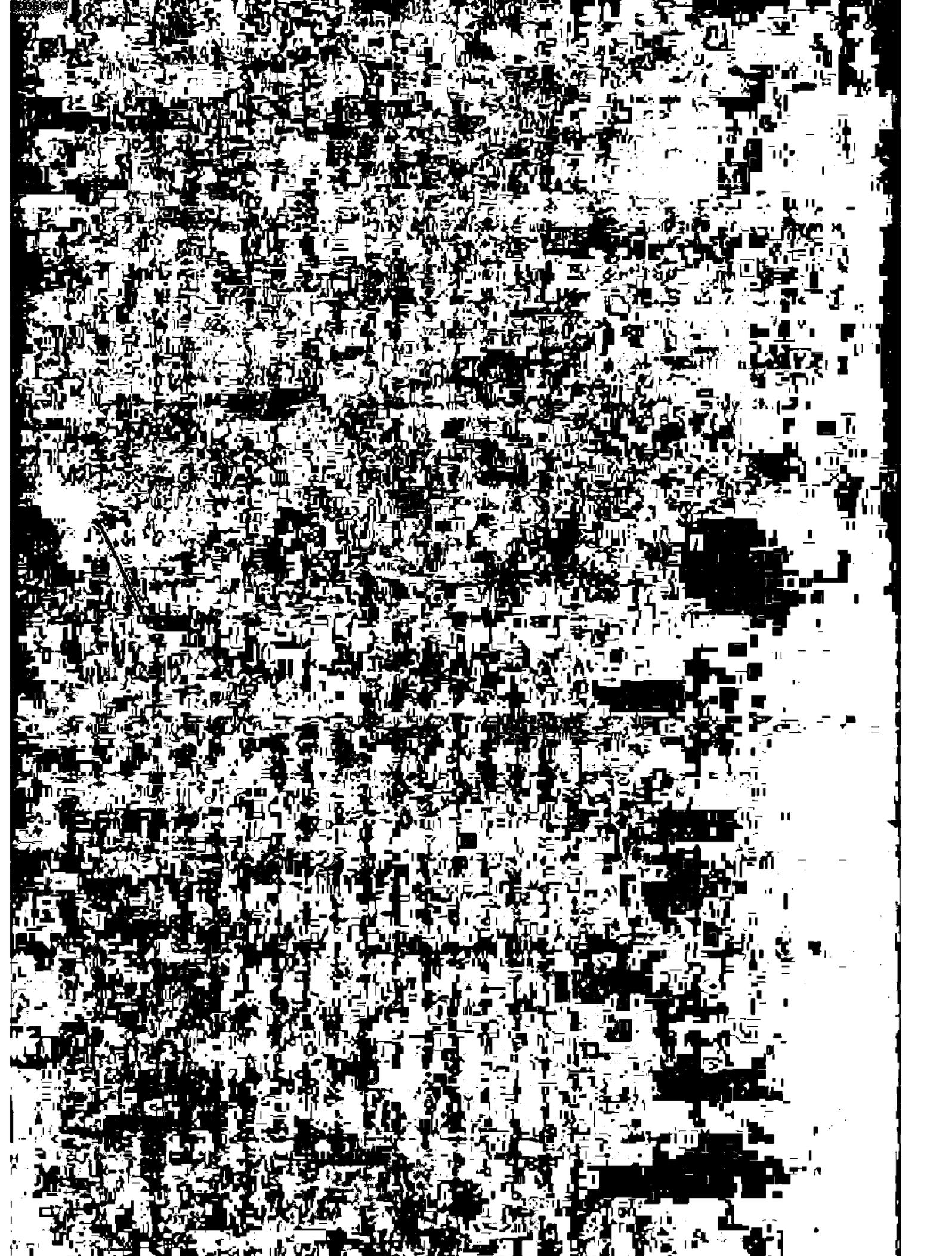
*ѡ* (auch *ѡѡ* und *ѡ ѡѡѡ*) 'oh!' mit dem Vokativ, Nominativ und Genitiv, wobei *ѡ* eine auch aus anderen indogermanischen Sprachen bekannte Primärpartikel ist (während *ѡѡѡ* mit *ѡѡѡѡ* 'befehlen, wollen' verwandt ist).

*ѡкъѡ* und *ѡкъѡѡ* 'wehe!' mit dem Dativ (vgl. die entsprechenden Konstruktionen etwa auch im Deutschen und Lateinischen), wobei wir es wiederum mit einer lautmalenden Primärbildung zu tun haben.

γοφς ebenfalls in der Bedeutung 'wehe!' und mit dem Dativ verbunden, homonym (und etymologisch identisch) mit dem Substantiv in der Bedeutung 'Übel'.

аминъ 'Amen, wahrlich' ist eine Adaption des griech. ἀμήν; zu аменъ in Ps. MS 2/N siehe E.III.

- Тѣ und то 'dann' sind eher Adverb bzw. Konjunktion als eigentliche Partikel.
- Literatur. Meillet (1928), Dobrev (1962), Bauerová (1957, 1959), Vaillant (1964<sup>2</sup>: 219, 357, 367-374, 1977: 220-224, 226-229), Moszyński (1971a), Cakalidi (1981, 1982), Bajramova (1985), Večerka (1989: 33-47), Duridanov u.a. (1991: 356-358).



## Kapitel C

---

### WORTBEDEUTUNG

#### I. Vorbemerkungen

Überschaut man den gesamten Wortschatz des kanonischen Altkirchenslavischen – einer Sprache, die auch nach den letzten Funden (im St. Katharinenkloster am Sinai und auf erst unlängst zutage gekommenen Inschriften) schätzungsweise 1200 bis 1400 Druckseiten in einer diplomatischen Ausgabe (in kyrillischer Schrift bzw. Umschrift) ihrer sämtlichen einschlägigen Texte umfassen dürfte –, so ist vorerst noch einmal daran zu erinnern, wozu diese streng begrenzten Zwecken das Altkirchenslavische zunächst diente. Handelt es sich doch hier so gut wie ausschließlich um die Sprache der Seelsorge und der Liturgie, also der christlichen Unterweisung und Erbauung sowie des Gottesdienstes. Rein literarische Qualitäten weist das Altkirchenslavische nur insofern auf, als Dichtungen und Umdichtungen, auch in gebundener Sprachform, stets christlich-religiösen Inhalts sind, wobei Konstantin-Kyrill (dem vor allem freilich auch religiöse Poesie in griechischer Sprache zugeschrieben wird) beispielhaft wirkte. Dagegen ist es immer noch nicht restlos sicher, daß – wie allerdings vielfach behauptet – das Altkirchenslavische im Jahre 893, womöglich bei einer gleichzeitigen Einführung der Kyrilliza (auf Kosten der sich von nun an vor allem im Westen Bulgariens, also in Makedonien, weiter behauptenden Glagoliza), zur offiziellen Staatssprache des Landes erklärt wurde. Daß Konstantin-Kyrill oder, wegen seiner Rechtsgelehrsamkeit und später fortgesetzten Arbeit, vielleicht Method schon zu Beginn ihrer Tätigkeit in Mähren auch eine kurze Sammlung kirchlicher Verordnungen und zivilrechtlicher Vorschriften aus dem Griechischen – oder genauer: aus der dementsprechend angepaßten und ausgewählten *Ekloge* – übersetzte und Method dieses später dann durch ein weiteres kirchen- und zivilrechtliches Gesetzbuch (*Nomokanon* oder *Synagoge* des Johannes Scholastikos aus dem 6. Jahrhundert, von Patriarch Photios 882/883 überarbeitet) ergänzte, scheint zwar höchst wahrscheinlich, ist aber noch nicht in allen Einzelheiten erhellt.

- Method's slavische *Nomokanon*-Übersetzung ist in dem aus altrussischen Quellen bekannten *Zakon sudnyj ljudem* erhalten (früheste Bezeugung in der *Kormčaja kniga* von Ustjug aus dem 13. Jh.). Zur einschlägigen Literatur, siehe Tichomirov und Milov (1961a, 1961b), Žužek (1964: 18-20), Dewey und Kleimola (1977), Kaiser (1980: 46-50).

Dieser Sachverhalt ist hier deshalb besonders zu erwähnen, weil es gegebenenfalls die einzige bekannte überwiegend weltliche Verwendung des Altkirchenslavischen aus der frühesten, kyrillomethodianischen Zeit ist, d.h. außerhalb des streng kirchlich-religiösen Bereiches, wenn auch an diesen in vielem anknüpfend bzw. sich auf ihn beziehend.

- Eine Anzahl von altkirchenslavischen Texten, die meisten aus nachkyrillomethodianischer Zeit (mit der möglichen Ausnahme der *Vita Constantini*, welche von manchen Forschern dem Bruder, Method, zugeschrieben wird, oder dessen Mitwirken an ihrem Entstehen doch vielfach angenommen wird), können ebenfalls nicht als streng christlich-religiös, d.h. zum Zweck der bloßen Seelsorge oder der Liturgie entstanden, gelten. Hierher gehören u.a. manche hagiographischen Werke sowie die enzyklopädisch-erbauliche Literatur, wie die Schriften des Johannes des Exarchen oder die beiden, nur in altrussischen Fassungen auf uns gekommenen *Izborniki* (des Svjatoslav von 1073 bzw. 1076, letzterer laut jüngster Erkenntnisse übrigens wahrscheinlich ebenfalls in Bulgarien entstanden).

Im ganzen entspricht der altkirchenslavische Wortschatz in seinen Hauptbedeutungsgruppen aber eben doch der Grundfunktion dieser altslavischen Sakral- und Liturgiesprache.

## II. Synonymik

Während sich im Altkirchenslavischen einige weit gefaßte semantische Kategorien unterscheiden lassen, sei hier bemerkt, daß der (wegen seiner jedenfalls anfangs sehr begrenzten Funktion) sachlich beschränkte Umfang der Lexik des Altkirchenslavischen z.T. durch eine überraschend stark entfaltete Synonymik aufgewogen wird. Dieser parallele Gebrauch gleichbedeutender oder doch nahezu gleichbedeutender Wörter dürfte eine Erscheinung sein, die sich nur bis zu einem gewissen Grade durch das Vorbild des Griechischen erklären läßt, daneben aber auch Ausdruck der Übersetzungskunst Konstantin-Kyrills, Methods und ihrer Schüler sein dürfte – bedacht auf stilistische Variation und Vielfalt. Außerdem spiegelt das Nebeneinander synonymen Wörter der altkirchenslavischen Handschriften zuweilen auch ihre unterschiedliche geographische Herkunft sowie zeitliche Schichtung wider, also vor allem die frühe, kyrillomethodianische, d.h. mährisch-pannonische Epoche (womöglich sogar auch noch die byzantinische Zeit kurz vor dem Aufbruch nach Mähren) bzw. später dann die westliche (makedonische) Ohrid-Schule gegenüber der – im ganzen etwas späteren – östlichen (ostbulgarischen) Preslav-Schule. Dazu kommen ferner noch manche unübersetzte (oder nur lautlich bzw. morphologisch dem Slavischen angepaßte) Lexeme des Griechischen gegenüber zu ihrer Wiedergabe geprägten echt slavischen Neubildungen.

Hier nun einige Beispiele zur Veranschaulichung des soeben Gesagten.

Die unten in der zweiten Spalte angeführten Monatsnamen sind slavische Ur- bzw. Ersatzformen, meist erst im Mittelbulgarischen bezeugt, aber vor allem



Einen anderen Typ lexikalischer Varianten bilden die Abweichungen, wo an die gleiche Wurzel verschiedene Suffixe oder Präfixe gefügt wurden (bzw. auch fehlten). Hier wiederum einige Beispiele: *взаконнѣ, кезаконннѣ* 'Gesetzlosigkeit, Unrecht'; *благодать, благодѣтъ* 'Gnade'; *велии, великѣ* 'groß'; *земьнѣ, земльскѣ/земьскѣ* 'irdisch, Erden-'; *небеснѣ, небескскѣ* 'himmlisch'; *кратьникѣ, кратарѣ* 'Pfortner, Torhüter'; *кѣкѣстити, покѣдѣти/покѣдати* 'verkünden, erzählen'; *кѣздати, отѣдати* 'zurückgeben, vergelten'; *кѣчати (оучати), начати* 'beginnen' (auch als inchoatives Hilfsverb zur Bezeichnung der Zukunft gebraucht); *късьмирѣ, мирѣ* 'Welt(all)'; *късьакѣ, късь* 'jeglicher, jeder'; *грозѣ, грозикѣ* '(Wein-)Traube'; *гѣкѣкѣ, погѣкѣкѣ* 'Verderben'; *дрѣселѣ, дрѣхлѣ* (auch *скѣтънѣ*) 'traurig, betrübt'; *доухати, дыхати* (idg. *ou : ū*) 'atmen, wehen'; *дѣкѣ, дѣкница* 'Mädchen, Jungfrau'; *жикотѣ, жизнь, житиѣ* 'Leben' (letztere Form nahm die Sonderbedeutung 'Lebensbeschreibung', griech. *βίος*, lat. *vita*, an).

Einen dritten Typ schließlich machen jene Wörter aus, wo das Altkirchenslavische abweichende Lexeme zur Wiedergabe des gleichen griechischen Wortes verwendet. Einige Beispiele: *влизѣ (влизѣ), искрѣ* 'nahe'; *ашоутѣ, сѣкѣти, тоуѣ* 'umsonst, vergeblich'; *кѣюдо, миса* 'Schüssel'; *гостиница, гостнода* 'Herberge' (als drittes Synonym könnte hier auch *хлѣкница* gelten; siehe unten); *нѣкѣ, гжѣннѣ* 'stumm' (letzteres eig. 'schwer redend', aber in Verbindung mit *глоухѣ* 'taubstumm'); *кѣчно, присно* 'ewig'; *жалѣ, гробниште* 'Grabmal, Grabstätte' (wo *жалѣ* in anderen Slavinen eine viel weitere Bedeutung hat); *искони, искрѣка* 'anfängs, von je her'; *кладѣзѣ/кладѣзѣ, стоуденкѣ* 'Brunnen'; *кѣниѣ* (Pl *кѣниѣ*), *коуѣкѣки, писмѣ* 'Schrift(stück), Buchstabe' (altkirchenslavisch nur Pl *коуѣкѣки* bezeugt, sonst vielfach auch Sg *коуѣкѣка* 'Buchstabe'); *ложѣ, одрѣ* 'Lager'; *моудити/мѣдити, кѣсѣкѣти* 'zögern, verweilen'; *ноѣака, ноѣакница, илаштаница* 'Leintuch, Linnen'; *поуѣтѣница/поуѣтѣница* 'geschiedene Frau'; *продати сѣ, кѣкѣнѣти сѣ* 'verkauft werden, feil sein'; *сапогѣ, чѣкѣни, оноуѣта* 'Schuh, Sandale'; *ѣдрѣ, скорѣ* 'tasch, schnell'; *оуѣкѣкѣти, надѣкѣти сѣ* 'vertrauen, hoffen'; *домѣ, храмѣ, храмина, хлѣкница* 'Haus' (letzteres, eine Ableitung von *хлѣкѣ* 'Stall' mit der weiteren Bedeutung 'Behausung, Herberge'); *жѣрока, чѣрко* 'Leib, Mutterleib, Bauch' (Pl 'Eingeweide').

Schon in Mähren-Pannonien wurden einige Lexeme der slavischen Mundart von Saloniki durch andere ersetzt. So etwa *истина* durch *рѣкѣнѣта* 'Wahrheit' (Ps., *рѣкѣнѣтикѣ* 'wahr, wirklich' auch KBl.; zu *рѣкѣ* in Ps. MS 2/N siehe E.III), *врачѣ* durch *кали(и)* 'Arzt', *коуѣрѣ* durch *кокоутѣ* 'Hahn', *лѣкѣкѣни* durch *неприазнѣ* 'Ungunst, Übel; Teufel' (vgl. ahd. *unholda*; neben *диакѣлѣ* < griech. *διάβολος*); mit anderem Präfix: *прѣкирѣдѣ, прѣкирѣда* durch *пранрѣдѣ, пранрѣда* 'Purpur', *распѣти* durch *пропѣти* 'ausspannen, kreuzigen'; mit anderem – altertümlicherem – Suffix: *кратѣ* durch *кратѣрѣ* 'Bruder' (mit Ableitun-

gen). Ferner noch bei den Pronomina: *ѣтѣръ* 'irgendeiner, irgendwer' durch *ѣдинъ*, *ѣдинъ* 'ein' (wo nicht als Numerale gebraucht), auch *нѣкъи* 'ein gewisser, irgendein(er)'.

Bedeutend umfangreicher ist die lexikalische Synonymik erst in der sog. dritten Heimat des Altkirchenslavischen. Hier ist die Ohrid-Schule, unter der Leitung des unmittelbaren Schülers von Konstantin-Kyrill und Method, Klemens, im ganzen konservativer, während die Schule von Preslav mehr geneigt war, ihren Sprachgebrauch den örtlichen Gepflogenheiten anzupassen. Dennoch darf der Unterschied der altkirchenslavischen Sprache von Ohrid und Preslav nicht überschätzt werden, und selbst der Begriff gesonderter "Schulen" ist von einigen Forschern bezweifelt worden.

Die folgende Liste bietet eine Anzahl von gleichbedeutenden Wörtern, wobei erst das (gewöhnlich ältere) Lexem der Ohrider Schule, dann das Wort der Preslaver Schule (also das in der Hauptstadt Bulgariens gängige) angeführt wird: *кранъ* – *ратъ* 'Kampf, Krieg'; *къспръ* – *горъ* '(nach) oben'; *къна* – *шиа* 'Hals, Nacken'; *година* – *часъ* 'Zeit(punkt), Stunde'; *гоумьно* – *токъ* 'Dreschboden, Tenne' (letzteres vom homonymen Wort für 'Lauf, Strom' zu trennen); *дрьколъ* – *жрьдъ* 'Stange' (beide mit jeweils auch anderen Bedeutungen); *жънхъ* – *затъ* 'Bräutigam'; *жрътка* – *трѣка* 'Opfer'; *нго* – *яръмъ* 'Joch'; *мъкъа* – *пиштъ* 'Lärm, Tumult'; *мъгто* – *мъзда* 'Lohn', auch *мъгтаръ* – *мъздомыцъ* 'Zöllner'; *отокъ* – *острокъ* 'Insel'; *пастыръ* – *пастоухъ* 'Hirte'; *пештъ* – *нештѣра* 'Höhle' (erstes auch 'Ofen'); *нискати* – *скирати* 'flöten, pfeifen'; *питати*, *питѣти* – *крѣити* '(er)nähren' und *пишта* – *крѣма* 'Speise, Nahrung'; *ностити сѧ* – *ал(ъ)кати/лакати* 'fasten, hungern'; *похризмити* – *помазати* 'salben' (erstes zu griech. *χρίσμα*); *прѣкрждъ*, *прапрждъ* (siehe oben) – *кагърѣница* 'Purpur'; *ради* – *дѣла* 'wegen'; *ран* – *порада* 'Paradies'; *сопкъ* – *скиръцъ* 'Flötenspieler'; *съкъмъ* – *съворъ* 'Versammlung' (erstes auch 'Synagoge', letzteres 'Konzil'); *сжьръ*, *сжьръникъ* – *сжьостатъ* 'Widersacher, Gegner'; *тъкъмо* – *тъкънж* 'nur, allein'; *тъма* – *нескъкъда* 'Unzahl, große Menge' (erstes auch 'zehntausend'); *хъштѣние* – *грабѣние* 'Raub'; *шоуи* – *лѣкъ* 'link'.

- Grundlegend zur Synonymik des Altkirchenslavischen ist immer noch Jagić (1913<sup>2</sup>: 266-270, 281-421). Weiter: Horálek (1948), Bernštejn (1951), Kurz (1958), L'vov (1959, 1965, 1968, 1974a), Vaillant (1962), Penkova (1969, 1973), Despodova (1974), Jehitte (1975), Cejtin (1977: 7-67), Bicevska (1980), Sjöberg (1980, 1987), Vrana (1984, 1991-93), Siatkowska (1989), Slavova (1989, 1995), Stankov (1991).

### III. Alltäglicher Bedeutungsbereich

Hier handelt es sich zweifellos um die weitaus umfangreichste semantische Kategorie des altkirchenslavischen Wortschatzes, nicht zuletzt weil sie neben vielen autosemantischen Wörtern auch die lexikalischen Synsemantika, also Pronomina, Zahlwörter, Präpositionen (und Postpositionen), Konjunktionen,

Partikeln und Interjektionen mitenthält. Auf diese Synsemantika wird im folgenden nicht erneut eingegangen; dafür verweisen wir auf die einschlägigen Abschnitte der Wortbildung. Noch zahlreicher sind aber die vollwertigen alltäglichen Substantive, Adjektive, Verben und Adverbien, wie sie uns etwa in der schlichten Sprache der Evangelientexte begegnen. Vorweg sei hier noch vermerkt, daß manche der in diesem Bedeutungsbereich auftretenden Lexeme außerdem auch in anderen semantischen Wortgruppen anzutreffen, für diese aber nicht gleichermaßen kennzeichnend sind, sondern in solchen sonstigen Bedeutungsbereichen ebenfalls auftreten, weil die Aufteilung in getrennte, selbst weit gefaßte semantische Kategorien stets etwas künstlich ist und Bedeutungsgruppen verschiedener Gebiete sich öfters überschneiden bzw. teilweise decken. Um hier nur ein paar augenfällige Beispiele herauszugreifen: Worte, wie *отць* 'Vater', *сынъ* 'Sohn', *матри* 'Mutter', gehören natürlich als Verwandtschaftsbezeichnungen dem alltäglichen Bedeutungsbereich an; gleichzeitig sind sie aber auch in dem besonderen Sinne von 'Gott Vater' und 'Gottes-, Menschensohn' (etwa im Vaterunser und in der Formel "Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes") sowie 'Mutter Gottes, Gottesmutter' Bestandteil des mehr eingeschränkten christlich-religiösen Bedeutungsgebiets. Demgegenüber gehört etwa *короподица* (griech. *θεοτόχος*) 'Gottesgebäerin, Gottesmutter' ausschließlich diesem letztgenannten semantisch-lexikalischen Bereich an.

Ein Maß zwecks Feststellung des Umfangs des alltäglichen Bedeutungsbereichs des Altkirchenslavischen könnte womöglich eine statistische Auflistung der am häufigsten bezeugten Wörter der erhaltenen Texte bieten, eine Frequenzberechnung, die aber als das gesamte Korpus des Altkirchenslavischen erfassend – und nicht etwa nur bestimmte Denkmäler, seien es einzelne Handschriften oder gewisse Textsorten, wie etwa die Evangelien – u.W. bisher nicht vorliegt. Die Anzahl der insgesamt in den altkirchenslavischen Quellen bezeugten Wortformen (also nicht einzelner Lexeme, sondern aller – gebeugter wie ungebeugter – Wortformen) läßt sich auch mit Hilfe des im Prager Wörterbuch (*Slovník jazyka staroslověnského*) angesammelten Materials, des bereits veröffentlichten wie auch des bisher nur in der Kartei zugänglichen, kaum abschätzen. Es war von einer Gesamtzahl von über 300000 einzelnen Worthezeugungen, davon etwa 100000 in Supr., 50000 in Mar., 20000 (noch vor der Entdeckung zusätzlicher Teile im Sinaikloster im Jahre 1975) in Euch., 6200 in Cloz. die Rede. Von diesen Zahlen entfällt etwa ein Viertel auf *hapax*-Formen, wobei zu vermerken ist, daß der Großteil von ihnen wohl nur zufällig bloß ein einzigesmal im Altkirchenslavischen bezeugt ist, sonst aber aus anderen Slavinen, einschließlich des späteren Kirchenslavischen, mehrfach bekannt ist. Der Gesamtbestand altkirchenslavischer Lexeme – d.h. nun also nicht sämtlicher einzelner Bezeugungen – soll bei knapp unter 10000 liegen, davon an die 8000 slavischer Herkunft und um die 1800 griechischen Ur-

sprungs. Die aus anderen Sprachen – dem Lateinischen, indirekt dem Gotischen, dem Althochdeutschen (Altbairischen), Hebräischen (auch Aramäischen), Donaubulgarischen – übernommenen Lexeme fallen zahlenmäßig, trotz manch anderer Auffälligkeiten, viel weniger ins Gewicht. Von den slavischen Lexemen sind knapp unter 3000 Verben und an die 2700 Substantive, wobei manche von ihnen nur ganz vereinzelt belegt sind.

Hier nun einige ausgewählte altkirchenslavische Wörter aus dem alltäglichen Bereich. Aus Raumersparnisgründen, aber zur Veranschaulichung doch wohl genügend, beschränken wir uns dabei auf die vier Anfangsbuchstaben (des lateinischen Alphabets, einschließlich der Schwankung *a-/ia-*, darin Sadnik und Aitzetmüller 1955 folgend) und lassen seltenere Bezeugungen aus.

**а**ице 'Ei' (*аице* ist altkirchenslavisch zufällig nicht bezeugt), **а**ды 'Essen, Speise', **а**рость 'Zorn, Heftigkeit', **а**сли (Pl) 'Krippe' (da vor allem auf Jesu Geburt bezogen, gleichzeitig auch Teil des christlich-religiösen Bereichs), **а**кленнѣ/аклѣннѣ 'Offenbarung, Kundmachung' (ebenfalls auf beide Bereiche verteilt);

**в**аиц(и) 'Arzt, Heiler' (da auch auf Christus bezogen, in beide Bereiche fallend), **в**сѣгда 'Unterredung, Rede', **в**законнѣ 'Gesetzlosigkeit, Unrecht' (beiden Bereichen zugehörig, ferner auch dem im Altkirchenslavischen nur unvollständig und z.T. indirekt bezeugten rechtlichen Bedeutungsbereich), **в**зоцѣтко 'Unverschämtheit', **в**зоумнѣ 'Unverstand', **в**ѣда 'Not, Zwang, Gewalt', **в**ѣсѣ '(böser) Geist, Dämon' (beiden Bereichen angehörend), **в**ичѣ 'Geißel, Peitsche', **в**искрѣ 'Perle', **в**лазнѣ und **в**лазна 'Irrtum', **в**ладѣ und **в**ладѣть 'Irrtum, Unzucht', **в**людо 'Schüssel', **в**олѣзнь 'Schmerz, Krankheit', **в**рада 'Bart', **в**ракѣ 'Hochzeit, Heirat', **в**ранѣ 'Kampf', **в**рати 'kämpfen', **в**рат(р)ѣ 'Bruder', **в**рат(р)иѣ 'Brüder(schaft)' (auch im Sinne von 'Klosterbrüderschaft', also mit religiöser Nebenbedeutung), **в**рѣгѣ 'Ufer, Hügel', **в**рѣмѣ 'Last', **в**оуи 'töricht', **в**оуриа 'Sturm', **в**ѣдѣти 'wachen', **в**ѣдрѣ 'wach', **в**ѣгти, **в**ѣкати (сѣ) 'sein, geschehen';

**ц**ѣлѣти 'genesen, heil werden', **ц**ѣлѣти 'heilen, heil machen', **ц**ѣлоканинѣ 'Begrüßung, Gruß', **ц**ѣлокати 'grüßen', **ц**ѣлѣ 'ganz, heil, gesund', **ц**ѣна 'Preis, Wert', **ц**ѣсарѣствинѣ und **ц**ѣсарѣствѣ 'Königreich' (mit dem Zusatz *небесское* oder *небескское* 'Himmelreich' und somit in den christlich-religiösen Bereich fallend), **ц**ѣсарѣствѣвати 'herrschen', **ц**ѣсарѣ 'König, Herrscher' (auch als possessives Adjektiv 'des Königs, Herrschers'), **ц**рѣккѣ 'Kirche' (gleichzeitig natürlich auch Bestandteil der christlich-religiösen Terminologie);

**ч**аианѣ 'Erwartung', **ч**аиати 'erwarten, hoffen', **ч**ароуѣки und **ч**ароуѣкица 'Zauberer', **ч**асѣ 'Zeit(punkt), Stunde', **ч**аша 'Trinkgefäß, Becher', **ч**ело 'Stirn, Front', **ч**елѣды 'Gesinde', **ч**есати 'kämmen', **ч**етврѣтъкъ 'Donnerstag', **ч**ады 'Gefolge, Leute', **ч**адо 'Kind', **ч**астѣ 'Teil', **ч**астѣ 'dicht' (Adverb *часто* 'oft'), **ч**инити 'ordnen, (ein)reihen', **ч**инѣ 'Ordnung, Reihe', **ч**исло und **ч**исла 'Zahl', **ч**истѣ 'zählen, lesen, (ver)ehren', **ч**истити 'reinigen', **ч**истота 'Reinheit'.

чистъ 'rein', чьстити 'ehren', чьсть 'Ehre, Verehrung' (auch im christlich-religiösen Sinne), члѡкъчьскъ 'menschlich, Menschen-', члѡкъчьскѡ 'Menschheit', члѡкъкъ 'Mensch', чрѣда 'Ordnung, Reihe, Herde', чрѣсла (Pl) 'Lenden', чрѣко 'Leib, Mutterleib, Bauch', чрѣмьнъ, чрѣкѡвнъ 'rot', чрѣнило 'Tinte', чрѣнѣцъ und чрѣноризѣцъ 'Mönch' (vor allem als christlich-religiöse Termini, davon abgeleitet чрѣница 'Nonne'), чрѣнъ 'schwarz', чрѣпати 'schöpfen', чрѣта 'Strich, Balken', чрѣкъ 'Wurm', чѡудьскнъ und чѡудьнъ 'wunderbar', чѡудити сѧ 'sich wundern', чѡудо 'Wunder' (vor allem im religiösen Sinne), чѡудѣннѣ und чѡудѡтѡрнѣ 'Wunder(tat)', чѡутн und чѡукьстѡкѡти 'fühlen, empfinden, wahrnehmen', чѡукьстѣннѣ und чѡукьстѡ 'Empfindung, Sinn'.

Die Aufzählung solcher hochfrequenter Lexeme soll nicht fortgesetzt werden. Es sei lediglich darauf hingewiesen, daß hierher nicht zuletzt auch die in den meisten sonstigen slavischen Sprachen besonders häufigen Adjektive gehören, vielfach in antinomische Paare gruppierbar: докръ 'gut' – зѣлъ 'schlecht, böse'; кѣсокъ 'hoch' – глѣбокъ 'tief' (ksl. auch низъкъ 'niedrig'); лѣгъкъ 'leicht' – тѣжъкъ 'schwer'; мѣкъкъ 'weich' – тѣрѣдъ 'hart'; новъ 'neu' – старъ und дремнъ 'alt', дѡснъ – лѣкъ und шѡн 'link'. Von ihnen sind übrigens nicht alle in den kanonischen Texten gleichermaßen zahlreich vertreten. Ähnliches gilt von den gewöhnlichsten Verben und ihren semantischen Sondergruppen, wie кѣти 'sein', имѣти 'haben', хотѣти (хѣтѣти) 'wollen' (ebenso wie имѣти auch als Hilfsverb zur Zukunftsbezeichnung verwendet), мошти 'können', дати 'geben', ѡти 'nehmen, ergreifen', имати 'nehmen, haben', рѣшти und глаголати 'sagen, reden', показати und сѣказати 'zeigen', чьсти 'lesen, zählen, (ver)ehren', видѣти 'sehen', кѣдѣти 'wissen', ѡсти 'essen', пити 'trinken', ити und ходити 'gehen', ѡхати 'fahren', жити 'leben', ѡумрѣти (und ѡумрѣти) 'sterben'.

Zusätzlich ließen sich noch ein paar weitere, allerdings kleinere Bedeutungsgruppen des altkirchenslavischen Wortschatzes innerhalb dieses Bereiches aussondern, so z.B.:

Verwandtschaftsbezeichnungen: außer den bereits erwähnten etwa noch дѣшнѣ 'Tochter', сѡстра 'Schwester', мѣжъ 'Mann' (auch im Sinne von 'Ehemann, Gatte'), жѣна 'Weib' (auch 'Ehefrau, Gattin'), vereinzelt (denn nur in Supr.) auch тѡтѣкѧ 'Tante', сѡкрѣмъ 'Schwiegermutter (der Frau)'.

Farbenbezeichnungen: кѣлѣкъ 'weiß', чрѣнъ 'schwarz', чрѣмьнъ und чрѣкѡвнъ 'rot', зѡленъ 'grün', ирѡурѣднъ 'purpurn, purpurrot, aus Purpur', златъ und златънъ 'golden', сѣврѣрнъ 'silbern, aus Silber'.

Zeitausdrücke: чьсъ 'Zeit(punkt), Stunde', годъ, година 'Stunde, (passende) Zeit', крѣмѧ 'Zeit(punkt)'.

#### IV. Der Bedeutungsbereich der Naturerscheinungen

Unter dieser wiederum recht weit gefaßten semantischen Kategorie lassen sich sowohl allgemeine Bezeichnungen und Begriffe der Natur als auch solche mit eingeschränkter, bestimmter Bedeutung einordnen. Hierher gehören somit Wörter, die sich auf Flur- und Bodenbildungen sowie Gewässer beziehen, ferner solche mit Bezug auf das Pflanzen- und Tierreich, Körper und Körperteile, Witterung, Himmelskörper, Himmelsrichtungen, Tages- und Jahreszeiten u.a.m. Viele von ihnen gehören gleichzeitig auch in den alltäglichen Bedeutungsbereich sowie z.T. auch in andere semantische Spezialgebiete.

Hier wiederum nur einige Beispiele: *земля* 'Erde', *вода* 'Wasser', *въздъхъ* 'Luft' (neben *въръ* 'Luft(raum)', griech. *ἀήρ*; vgl. II.), *огнь/огнь* 'Feuer', *пламъ/пламьнь* 'Flamme', *снѣгъ* 'Schnee', *гора* 'Berg, Gebirge' (dazu noch *подъгорье* 'Gebirgsland, Talschlucht'), *морѣ* 'Meer' (dazu *поморье*, *приморье* 'Küstengebiet'), *ѣзеро* 'See', *крѣгъ* 'Ufer, Hügel', *капа* 'Sumpf, Teich, Gehölz', *влато* 'Sumpf', *рѣка* 'Fluß', *потокъ* 'Bach', *отокъ* und *острокъ* 'Insel', *потопъ* 'Flut, Überschwemmung' (auch christlich-religiös: 'Sintflut'), *нолѣ* 'Feld, Ebene', *краи* 'Rand, Ende, Land'.

Von botanischen Termini etwa: *крѣтоградъ* 'Garten' und *крѣтѣноградъ* '(Tier-)Garten', *крѣтѣнь* 'Höhle, Garten', *дрѣво* 'Holz, Baum' (christlich-religiös: 'Holz des Kreuzes'), *дрѣво* (Pl) 'Holz', *дѣво* 'Baum, Eiche', *дрѣво* 'Wald', *цвѣтъ* 'Blume, Blüte', *цвѣтло* 'Wiese, Weide', *гроздъ* und *грознь* '(Wein-)Traube', *виноградъ* 'Weinberg', *вино* 'Wein, Weinrebe', *лоза* 'Weinrebe, Weinstock', *смокъ* 'Feige, Feigenbaum' (mit Ableitungen: *смокъкъница* 'Feigenbaum', *смокъкъниче* 'Feigenbäume, Feigenhain'), *копръ* 'Dill'.

Aus dem Tierreich: *звѣрь* '(wildes) Tier', *лъкъ* 'Löwe', *волъ* 'Ochse', *конь* 'Pferd' (und *ковѣла* 'Stute'), *ослякъ* 'Esel', *мышь* 'Maus', *кельвѣдъ* 'Kamel', *голъкъ* 'Taube', *краки* 'Sperling', *кокотъ* und *коуръ* 'Hahn', *кокошь* 'Henne'.

Körper und Körperteile: *тѣло* 'Körper, Leib' (auch im christlich-religiösen Sinne, mit Bezug auf Christi Leib beim Abendmahl), *глава* 'Kopf, Haupt', *нога* 'Fuß, Bein', *ръка* 'Hand, Arm', *рамо* 'Schulter', *лицѣ* 'Antlitz, Gestalt', *ланига* 'Wange', *лоно* 'Schoß, Busen' (auch im übertragenen Sinne), *сръдце* 'Herz', *жѣдрока* und *чрѣво* 'Leib, Mutterleib, Bauch', *плѣшга* (Pl tantum) 'Lunge, Eingeweide', *шия* 'Hals', *къна* 'ds.' (auch 'Nacken'), *око* 'Auge', *оухо* 'Ohr', *ноздри* 'Nasenlöcher, Nüstern' (*носъ* ist altkirchenslavisch zufällig nicht bezeugt), *оуста* (Pl tantum) 'Mund, Rachen', *класъ* 'Haar', *прѣстъ* 'Finger', *прѣси* (Pl) 'Brust, Brüste', *чрѣсла* (Pl) 'Lenden', *заждѣ* 'Hinterteil'.

Tages- und Jahreszeiten: *днь* 'Tag', *нощѣ* 'Nacht', *полоуднь* 'Mittag', *полоунощѣ* 'Mitternacht', *оутро/ютро* 'Morgen', *вечеръ* 'Abend', *лѣто* 'Sommer, Jahr', *зима* 'Winter', *весна* 'Frühling' (*ѣсень* 'Herbst' ist altkirchenslavisch zufällig nicht belegt), *мѣсяць* 'Monat' (auch 'Mond').

Sonstiges: *каръ* 'Hitze', *хладъ* 'Kühle', *западъ* 'Westen, (Sonnen-)Untergang', *вѣстокъ* 'Osten, (Sonnen-)Aufgang', *югъ* 'Süden, Südwind', *сѣверъ*

‘Norden, Nordwind’, *зарѣа* und *зорѣа* ‘Glanz, Morgenröte’, *кѣдро* ‘schönes Wetter, heiterer Himmel’, *дъждь* ‘Regen’, *градъ* ‘Hagel’, *громъ* ‘Donner’, *мльни(и)* und *мльниа* ‘Blitz’, *роса* ‘Tau’, *дъимъ* ‘Rauch, Dampf’, *слъньце* ‘Sonne’, *луна* (und *лѣсѣцъ*) ‘Mond’, *скъзда/зкъзда* ‘Stern’.

## V. Christlich-religiöser Bereich

Wie bereits mehrmals vermerkt, werden Wörter des alltäglichen bzw. naturphänomenalen Bereichs (sowie anderer semantischer Gruppen), wie sie besonders im Evangelientext vorkommen, mit Bezug auf Christus, seine Jünger, Maria und andere christlich-religiöse Persönlichkeiten (z.B. Johannes den Täufer), Zusammenhänge und Ereignisse verwendet. Gleichzeitig ist jedoch zu beachten, daß, da das altkirchenslavische Schrifttum vor allem der Seelsorge, der Erbauung und dem Gottesdienst diene, Lexeme mit christlicher Anknüpfung in ihm besonders häufig bezeugt sind. Im folgenden sollen vor allem einige Beispiele genannt werden, die nicht auch ebenfalls in andere Bedeutungsgruppen fallen. Dazu gehören demnach, um nur eine verhältnismäßig knappe Auswahl zu bieten, etwa:

Gott: *когъ* ‘Gott’, *христ(ос)ъ/хрѣст(ос)ъ/крѣстъ* ‘Christus’ (die *k*-haltigen und *os*-losen Formen sind aus dem Germanischen – Gotischen oder Althochdeutschen – entlehnt), *свѣтъи доухъ* ‘Heiliger Geist’, *троица* ‘Dreifaltigkeit’. Auf Gott bzw. Christus beziehen sich auch *късвѣдръжитѣль* ‘der Allmächtige’ (vgl. *късѣмогъи* ‘allmächtig’) sowie *сънасъ* und *сънаситѣль* im Sinne von ‘Erlöser, Heiland’, die daneben aber auch die allgemeine Bedeutung ‘Retter’ haben können.

- Zusammensetzungen mit *бого-*, wozu hier einige Beispiele: *когѣкорниѣ* ‘Kampf gegen Gott’, *когѣкорнѣ*, *когѣскарнѣ* und *когѣкотѣорнѣ* ‘gegen Gott streitend’, *когѣчѣстнѣ* ‘Gottesverehrung, Frömmigkeit’, *когѣчѣтъцъ* ‘Gottesfürchtiger, Frommer’, *когѣ(къ)гѣоднѣ* ‘Gott (wohl)gefällig’, *когѣлюбикѣ* ‘Gott liebend’, *когѣмъждръ* ‘göttlich weise’, *когѣ(на)оучѣнѣ* ‘von Gott belehrt, gottgelehrt’, *когѣносикѣ* und *когѣноснѣ* ‘Gott (im Herzen) tragend’, *когѣообразнѣ* ‘nach Gottes Vorbild’, *когѣпознаниѣ* und *когѣразоумнѣ* ‘Gotteskenntnis’, *когѣслокиѣ* ‘der Theologie’, *когѣслоклѣниѣ* ‘Theologie’, *когѣоубикѣ* ‘Gottesmörder’. Auch das Adjektiv *кожи* ‘Gottes-, göttlich’ ist im Altkirchenslavischen gut belegt, dazu die Ableitungen *кожѣскѣ* und *кожѣстѣнѣ* ‘ds.’ sowie *кожѣстѣ* ‘Gottheit’.

- Ableitungen und Zusammensetzungen zu ‘Christus’ sind etwa: *христ(ос)окѣ*, *хрѣст(ос)окѣ* ‘Christi’, *крѣстѣиан(ин)ъ/хрѣстѣианѣ* ‘Christ’ (dazu *крѣстѣианѣкии* ‘Christin’), *крѣстѣианѣскѣ/хрѣстѣианѣскѣ* ‘christlich’, *крѣстѣианѣстѣ* ‘Christentum, Christenheit’, *христѣокоръцъ* ‘Kämpfer gegen Christus’, *хрѣстѣолювикѣ* ‘Christus liebend’, *хрѣстѣоубикѣстѣ* ‘Tötung Christi’.

- Lehrreich ist die Kontamination der Wurzel *крѣст-* in der dreifachen Bedeutung ‘Christus, Kreuz, taufen’: *крѣстѣ* ‘Christus, Kreuz’, *крѣстѣти* und *крѣстѣати* ‘taufen’, *крѣстѣниѣ* ‘Taufe’ (*крѣстѣ* ist in dieser Bedeutung altkirchenslavisch nicht bezeugt, dafür *погрѣженнѣ*, eig. ‘Eintauchen’), *крѣстѣнѣ* ‘des Kreuzes’ (neben *крѣжнѣ* ‘ds.’, dagegen ist *крѣжъ* im Altkirchenslavischen nicht bezeugt). Von

dieser Wurzel zu trennen sind **кѣскрѣсєнїє** und **кѣскрѣшєнїє** 'Auferweckung, Auferstehung', dazu **кѣскрѣсити** und **кѣскрѣшати** '(auf)erwecken' sowie **кѣскрѣснѣти** 'auf(er)stehen'.

Von himmlischen Wesen seien hier vor allem die Engel und Erzengel erwähnt: **ангелъ** 'Engel' und **архангелъ** 'Erzengel' nebst Ableitungen (**ангелъскъ** 'Engels-, engelgleich', **архангелъскъ** 'wie ein Erzengel') und ferner **серафимъ** 'Seraphim', **хероукимъ** (auch mit abweichenden Lautungen) 'Cherubim' (dazu das Adjektiv **хероукимъскъ**) sowie **архистратигъ** 'Erzstreiter' (Beiname des Erzengels Gabriel).

Beinamen christlicher Heiligen: **възмъздникъ** 'Unbestechlicher' (Beiname der hll. Cosmas und Damian), **вѣгѣпрїимѣцъ** '(Symeon, der) Gottempfänger', **вѣгѣслѣвѣцъ** '(Gregor von Nazianz, der) Theologe', **златѣоустъ(и)** '(Johannes) Chrysostomos, Goldmund', **крѣстителъ** '(Johannes der) Täufer', **прѣдѣлѣтечъ** '(Johannes der) Vorläufer' (= 'Täufer').

Christliche Ämter und Würden: **оучєникъ** 'Schüler, Jünger' (auch im nicht christlich-religiösen Sinne), **апѣстѣлъ** 'Apostel' (dazu auch **апѣстѣлѣскъ** 'apostolisch, Apostel-', **апѣстѣлѣстѣковати** 'Apostel sein'), **єписѣпѣ** 'Bischof', **архїєписѣпѣ** 'Erzbischof', daneben (in ganz ähnlicher Bedeutung) **метрополїтъ** 'Metropolit', **прѣрокъ** 'Prophet' (auch **прѣрѣчица** 'Prophetin'), **стѣлѣчникъ** 'Säulenheiliger', **дїакѣнъ** 'Diakon' (mit Ableitungen), **патрїархъ** 'Patriarch'.

Christliche und jüdische Festtage: **вѣгѣстѣнїє** 'Verkündigung' (auch 'Evangelium'), **вѣгѣявлєнїє** 'Erscheinung Gottes, Epiphanie', **прѣсвѣтлєнїє** 'Erleuchtung, Epiphanie', **кєликѣя недѣлїя** und **скѣптѣя недѣлїя** 'Osterwoche', **цѣкѣтѣная недѣлїя** 'Palmwoche', **крѣкѣнїца** 'Palmsonntag', **пасѣха** 'Ostern, Passah(fest)', **антїпасѣха** 'erste Woche nach Ostern'.

Von sonstigen christlich-religiösen Begriffen und Einrichtungen (z.T. auch dem Alltagsbereich angehörend) wären etwa zu nennen: **кѣздѣкѣжєнїє** oder **кѣздѣкѣ** 'Aufrichtung (Erhöhung) des Kreuzes', **зачѣтїє** 'Empfängnis (Mariä)', **окрѣзанїє** 'Beschneidung (Jesu)', **сѣрѣкѣтєнїє** 'Begegnung', **рѣжєнїє** und **рѣжєдѣстѣкѣ** 'Geburt (Jesu)', **монастѣырѣ** 'Kloster', **псалѣтѣырѣ** (auch **псалѣмъ**) 'Psalter', **євангєлїє** (auch mit anderen Schreibweisen) 'Evangelium, Evangelientext', **мѣлитѣка** und **мѣлѣкѣ** 'Gebet', **скѣпѣ** 'heilig', **кѣрѣ** 'Glaube' (auch in nicht religiöser Verwendung), **лїлѣстѣ** 'Erbarmen, Gnade' (neben **вѣгѣрѣдатѣ** und **вѣгѣрѣдѣтѣ** 'ds. '), **пѣстѣ** 'Fasten(zeit)', **вѣгѣслѣвѣнїє** 'Segen, Lobpreisung', **вѣгѣжєнѣ** 'selig, glücklich', **нѣкѣанїє** und **нѣкѣанїцѣ** 'Reue, Buße', **єрѣсѣ** 'Häresie', **мѣжєнїкѣ** und **мѣжєнїцѣ** 'Märtyrer(in)', **грѣхѣ** 'Sünde', **грѣшнїкѣ** 'Sünder', **нєкѣ** 'Himmel', **пѣнїє** 'Gesang, Hymnus', **прѣпѣкѣдѣ** 'Predigt' (auch 'Botschaft'), **оплѣтѣ** 'Hostie'.

- Einige hierher gehörige Ausdrücke und Wendungen erhielten nur in besonderen Zusammenhängen eine theologische Bedeutung, so etwa **скѣпѣтѣ** 'Heilige

Schrift', **НОВЫИ ЗАКЪНЪ** 'Neuer Bund' (im Sinne 'Neues Testament' erst jüngeren Datums), **СЪИИЪ ЧЛОКЪЧЪСКЪ** 'der Menschensohn', **РАСПАТНІЕ** 'Kreuzigung'.

## VI. Rechtlicher und politisch-administrativer Bereich

Was die rechtliche Komponente dieser nicht ganz einheitlichen Bedeutungsgruppe betrifft, würde die Heranziehung des Textes des *Zakon sudnyj ljudem*, der in seinem Kern wahrscheinlich auf Methods Nomokanonübersetzung zurückgeht (vgl. I.) hier wohl lexikalisch ergiebig sein. Indessen soll das unterlassen werden, da wir uns in dieser Darstellung darauf beschränken dem eigentlichen Kanon der altkirchenslavischen Quellen entnommenes sprachliches Material zu sichten.

Auch so lassen sich für diesen und den politisch-administrativen Bereich eine Anzahl von Wörtern nennen. In diesem Zusammenhang ist ferner zu beachten, daß, obzwar Palästina zur Zeit Jesu eine Provinz des Römischen Reiches bildete, und somit der Römischen Obrigkeit (vertreten durch Pontius Pilatus) unterstand, es doch ein gewisses Maß an Selbstverwaltung beibehielt (in der Hand des Synedriums unter Leitung des Hohenpriesters), so daß wir von einer theokratisch geprägten rechtlich-administrativ-fiskalen Infrastruktur sprechen können. So ist auch hier die Grenze zwischen dem im folgenden zu behandelnden und dem religiösen – diesmal jüdischen – Bereich eher fließend.

Beispiele aus dem juristischen Bereich: **ПРАКЪ** '(ge)recht, richtig' (vgl. etwa deutsch *recht und billig*), **ПРАКЪДА** 'Recht, Gerechtigkeit', **ПРАКИЛО** und **ПРАКЛЕНІЕ** 'Regel', **ПРАКИТИ** 'richten' (auch 'lenken'), **ЗАКОНЪ** 'Gesetz', **ПРЪСТЪЖИТИ** und **ПРЪСТЪЖИТИ** 'übertreten' (im rechtlichen und sonstigen Sinne), **ПРЪСТЪЖИКОЛАНІЕ** und **АНХОКАЛТКА** 'Meineid', **КЛЪКЕТА** 'Verleumdung' (auch im streng rechtlichen Sinne), **КЛЪКЕТАРЪ** und **ОКЛАНІТЕЛЪ** 'Ankläger' (daneben auch allgemein 'Verleumder'), **КЛЪКЕТАТИ** und **КАДИТИ** 'verleumden, anklagen', **КАЛТКА** 'Eid' (auch 'Fluch'), **ПРИСАГА** 'Eid, Schwur', **ЗАКЛИНАНИЕ** 'Beschwörung, Verleumdung', **НОСЛОУХЪ** und **СЪКЪКЪКЪТЕЛЪ** 'Zeuge' (eig. 'Anhörer' bzw. 'Mitwischer'), **САМОКИДЦЪ** 'Augenzeuge' (eig. 'Selbstseher'). Ferner Ableitungen und Zusammensetzungen, wie **СЪКЪКЪКЪНИЕ**, **СЪКЪКЪКЪТЕЛЪСТКІЕ** und **СЪКЪКЪКЪТЕЛЪСТКО** 'Zeugnis' (wörtlich 'Mitwissen'), **ЛЪЖЕСЪКЪКЪКЪТЕЛЪ** 'falscher Zeuge', **ОКЛАНІТИ** '(öffentlich) anklagen, überführen', **ОНПРАКЪДИТИ** und **ОНПРАКЪДАТИ** 'rechtfertigen', **ПЪРИА** 'Streit, Rechtshandel' (nicht nur als juristischer Terminus), **СЪДЪ** 'Gericht, Richtspruch', **СЪДИТИ** 'richten, urteilen', **СЪДИ(И)** und **СЪДИТЕЛЪ** 'Richter', **ОТЪКЪКЪТЪ** 'Antwort', aber auch 'Urteilsspruch', **КЪСТЪЖАНІЕ** 'Forderung, Geldeintreibung'.

- Zusammensetzungen mit **ЗАКОНЪ** sind etwa: **ЗАКОНООУЧИТЕЛЪ** 'Gesetzeslehrer', **ЗАКОНОДАНИЕ** und **ЗАКОНОПОЛОЖЕНИЕ** 'Gesetzgebung', **ЗАКОНОДАКЪЦЪ** 'Gesetzgeber', **ЗАКОНОПРЪСТЪЖЕНІЕ** 'Gesetzesübertretung', **ПОДЪЗАКОНЪКЪ** 'dem Gesetz unterworfen'. Ferner der Ausdruck **ПОКОНИТИ ЗАКОНА** 'das Gesetz erfüllen'.

Einige politisch-administrative Termini: Titel und Berufsbezeichnungen, wie жоупанъ 'Župan' (slavischer Würdenträger; zu slav. *župa* 'Gau', mit umstrittener Etymologie), дрѣжака, господство und господствинѣ 'Herrschaft', градникъ und гражданинъ 'Bürger' (zu градъ 'Stadt, Burg'), стратигъ und казныць 'Befehlshaber', кентоурнионъ 'Centurio, Hauptmann', комисъ 'Comes', магистрианъ 'niederer Beamter', начальникъ Oberster, Urheber', наставникъ 'Vorsteher, Leiter' (auch 'Meister'), принкипсъ 'Princeps' (als Titel), самодръжителъ, самодръжыць und самоклястыць 'Selbstherrscher, Autokrat', скъница 'Scharfrichter' (auch 'Schlächter'), старкнишна 'Ältester, Vorsteher, Befehlshaber', томителъ 'Tyrann' (auch 'Peiniger'), кельможа 'Fürst, Herrscher', кельмѣжа 'Statthalter, Landpfleger', кладъка 'Herr(scher)', клястелъ und клястелинъ 'Herrscher, Gebieter', коюкода 'Heerführer, Befehlshaber, Präfekt', кождъ 'Führer, Leiter'. Dazu die entsprechenden Bereiche und Tätigkeiten: цксарьсткниѣ und цксарьство 'Königreich' (auch im weltlichen Sinne), цксарити, цксарьстковати und цксаревати 'herrschen', оуцксарити сѧ 'sich zum König machen, die Herrschaft ergreifen', миръ 'Friede, Welt' (in ersterer Bedeutung auch покои), область 'Macht-, Herrschaft(sbereich), Gewalt, Bezirk', оупрашаниѣ 'Befragung' (auch im juridischen Sinne von 'Verhör'), оустакъ 'Bestimmung, Grundsatz' (auch 'Dogma, Bedingung'), оустрои 'Ordnung, Verwaltung', келкниѣ 'Befehl, Gebot', клясть 'Macht(bereich), Gewalt', занокданниѣ und заноккъдъ 'Auftrag, Gebot, Befehl' (als religiöser Begriff 'Bußauftrag'), зарокъ '(zeitliche) Festsetzung, Gebot', заккътъ 'Testament, Anordnung, Verfügung' (religiös: 'Bund'). Wirtschaftliche Begriffe sind: киньскъ 'Zins, Tribut', окрокъ 'Sold, Abgabe, Tribut', заимъ 'Darlehen, Anleihe'.

- Zu казныць sei bemerkt, daß das zugrundeliegende казниъ 'Strafe' eher dem rechtlichen Bereich angehört und das gleichlautende Wort mit der Bedeutung 'Anordnung, Dogma' teils rechtliche, teils religiöse Geltung hat.

Unter verschiedene Bedeutungsgruppen ließen sich ferner auch zahlreiche geographische und Personennamen (mit dazugehörigen Ableitungen) aufführen, von denen die allermeisten allerdings unmittelbar als nur äußerlich – also lautlich – dem slavischen Sprachgewand angepaßte griechische bzw. sonstige anderssprachige (nicht zuletzt hebräische) Formen erkennbar sind. Hier soll daher von einer dementsprechenden Aufzählung abgesehen und auf die gängigen Wörterbücher verwiesen werden.

- *Literatur.* Jagic (1898-99, 1913<sup>2</sup>: 266-270, 281-421), Lavrov (1927), Skok (1927, 1930), L'vov (1956, 1957, 1958, 1960, 1961, 1962, 1966, 1970, 1974b, 1976b, 1977), Plevačová (1957), Trubačev (1959), Dostál (1960), Duridanov (1963), Stawski (1963b, 1971), Ivanova (1965), Bräuer (1966), Hafner (1967), Huntley (1967, 1968, 1982, 1986), Hauptová (1968), Moszyński (1968a, 1986, 1988, 1989), Cejtin (1969, 1973, 1977, 1980, 1986, 1994), Kostov (1970), Vereščagin (1971, 1972), Ivanova-Mirčeva (1973, 1984, 1987, 1988, 1993-94), Schaller (1973), *Slawische Wortstudien* (1975), Mur'janov (1977, 1979, 1980), Angelov (1978), Gălăbov (1978), Keipert (1978), Penkova (1978), Genčeva (1981), Malingoudis (1981), Szymański (1983), Rusek (1984).

1985), Sadnik (1986a), Reinhart (1987), De Vincenz (1988), Davidov (1989), Koch (1989), Mážlekova (1989), Friedelówna (1990a, 1990b, 1993, 1995), Němec (1990), Duridanov u.a. (1991: 528-530, 534-537), Pallasová (1992), MacRobert (1993), Dini (1996), Wojtyła-Świerzowska (1996).

## Kapitel D

---

### WORTHERLEITUNG

#### I. Vorbemerkungen

Unter dem Begriff der Herleitung (Etymologie) altkirchenslavischer Wörter sind mehrere Dinge zu verstehen. Im Grunde handelt es sich dabei aber immer um die Bestimmung des Ursprungs, also der Herkunft, eines Lexems und nicht seiner bezeugten oder doch auf kyrillomethodianische Zeit zurückführbaren Geschichte. Dabei ist möglichst festzustellen, ob wir es mit einem aus früheren Sprachschichten übernommenen, d.h. ererbten Wort, also einem *Erbwort* zu tun haben bzw. ob es sich hier um lexikalische *Neuschöpfungen* handelt, oder aber dem Griechischen noch näher stehende Nachahmungen, sog. *Lehnprägungen* (wobei wiederum mehrere Untertypen – vgl. III. – zu unterscheiden sind).

Erbwörter haben einen nachweisbaren Ursprung unterschiedlichen Alters – allein aus dem Ur- bzw. Gemeinslavischen ererbt (nämlich wenn keine urverwandten Etyma außerhalb des Slavischen vorliegen), aus dem Baltoslavischen (wenn im Slavischen und Baltischen, nicht aber anderswo im Indogermanischen bezeugt, wobei hier von einer baltoslavischen Spracheinheit ausgegangen wird) oder auch aus dem Gemeinindogermanischen (nämlich wenn über den lexikalischen Bereich des Slavischen und Baltischen hinausgehend). Die dem Altkirchenslavischen eigenen Neuschöpfungen lassen sich weitgehend auf das Sprachgenie Konstantin-Kyrills oder doch auf das bilinguale – griechisch-slavische – Sprachgefühl seiner allerengsten Mitarbeiter in Mähren-Pannonien, darunter nicht zuletzt das seines Bruders, zurückführen. Die Lehnprägungen (auch lexikalische Lehnübersetzungen, sog. Calques) sind nicht immer leicht von den eigentlichen Neuschöpfungen zu trennen; dies gilt besonders von den Komposita. Sie sind fremden Quellen entnommen bzw. nachgebildet – ganz überwiegend dem Griechischen, daneben auch dem Lateinischen, Gotischen, Althochdeutschen (meist Albairischen), Hebräischen, Donaubulgarischen und noch einigen weiteren Sprachen.

Schließlich kennt das Altkirchenslavische auch zahlreiche nur unvollständig oder überhaupt nicht assimilierte und integrierte Wörter, die somit als *Lehnwörter* (wenn sie wie altkirchenslavische Lexeme gebeugt werden) bzw. *Fremdwörter* (wenn sie dem Flexionssystem überhaupt nicht angepaßt sind) zu gelten haben. Die unterschiedliche Schichtung des altkirchenslavischen Wort-

schatzes spiegelt sich auch in Bedeutung, Lautgestalt und Bildungsart wider: der Erbwortschatz oder alte Lehnwörter – etwa aus dem Iranischen oder Gotischen (in das Altkirchenslavische mittelbar durch das Ur- bzw. Gemeinslavische aufgenommen) – weisen im ganzen ein altertümlicheres Gepräge auf, während erst im Altkirchenslavischen selbst, besonders seiner kyrillomethodianischen Frühzeit, gebildete Neuschöpfungen und Lehnprägungen zwar eine altertümliche Lautgestalt haben, morphologisch aber, was ihren Ursprung betrifft, durchsichtiger sind, während jüngere Lehn- und Fremdwörter als solche meist ohne weiteres in ihrer Lautung und morphologischen Struktur erkennbar sind.

Auch der Begriff der Etymologie (die griechische Entsprechung *ἐτυμολογία* bedeutet eigentlich "Lehre von der buchstäblichen Bedeutung eines Wortes nach seinem Ursprung") ist nicht eindeutig festgelegt: manche Forscher beschränken ihn auf das Studium der sog. Urverwandtschaft (also des Erbwortschatzes), während andere ihn auch auf die erschließbare äußere Wortgeschichte (d.h. insbesondere auch den Lehnwortschatz) auszudehnen geneigt sind. Dementsprechend gilt auch die Frage der Vorgeschichte eines Wortes: zuweilen läßt sie sich nur über einen verhältnismäßig kurzen Zeitabschnitt – etwa bis in das Gemeinslavische, aber nicht weiter – verfolgen, während in anderen Fällen die Vorgeschichte eines altkirchenslavischen Lexems der Rekonstruktion seiner frühest ansetzbaren – hier also indogermanischen – Urform gleichkommt. Viele Herleitungen altkirchenslavischer Wörter wurden bereits im Vorangehenden genannt.

## II. Erbwortschatz

Wie oben (C.III) kurz angeführt wurde, sollen von insgesamt etwa 10000 altkirchenslavischen Lexemen vier Fünftel, also ca. 8000, slavischer Herkunft sein, d.h. sie sind auch in anderen slavischen Sprachen belegt, während um die 1800 griechischen Ursprungs sind und der Rest, d.h. bloß etwa 200 Lexeme, aus anderen Sprachen entlehnt ist. Von den echt slavischen Wörtern haben viele Entsprechungen auch im Baltischen und manche, darunter nicht zuletzt zentrale Begriffe des alltäglichen Bedeutungsbereichs, gehen über den engeren Rahmen des Baltoslavischen hinaus und müssen daher dem indogermanischen Erbwortschatz (auch wenn nicht in sämtlichen Zweigen dieser Sprachfamilie bezeugt) zugeordnet werden. Um hier nur einige wenige Beispiele zur Veranschaulichung herauszugreifen, wobei wir es z.T. mit sekundären Umbildungen im Slavischen oder Vorslavischen zu tun haben, so gehören etwa viele der grundlegenden Verwandtschaftsbezeichnungen hierher:

сѣнѣ 'Sohn' (vgl. lit. *sūnus*, got. *sunus*, aind. *sūniḥ*), мати 'Mutter' (vgl. lit. *mótė* 'Ehefrau', lat. *māter*, griech. att. μήτηρ, dor. μάτηρ), дѣвѣ 'Tochter' (vgl. lit. *duktė*, got. *daúhter*, aind. *duhitā*, *duhitār-*, griech. θυγάτηρ), брат(р)ъ 'Bruder' (vgl. got. *broþar*, lat. *fratēr*, griech. φράτηρ, aind. *bhrātā*, *bhrātār-*).

сестра 'Schwester' (vgl. lit. *sesuō*, got. *swistar*, lat. *soror* < \**sosor*), свекрѣ 'Schwiegermutter (der Frau)' (vgl. ahd. *swigar*, aind. *śvaśrū-*); kaum auf das Indogermanische zurück geht dagegen das slavische Wort für 'Vater', отць, dem ein – oft wiederholter – Lallwortstamm \**at-* (vgl. griech. ἄττα, got. heth. *atta* 'Vater', auch got. *Attila*, eig. 'Väterchen') und das Diminutivsuffix \*-*ikos* (> slav. -ьсь) zugrunde liegen.

Von sonstigen aus dem Indogermanischen ererbten Lexemen wären etwa noch zu nennen: стрѣѣ 'Strom' (vgl. ostlit. dial. *sraujā*, lett. *strauja*, griech. ῥέω < \**sreuō* 'fließe'), медъ 'Honig' (vgl. lit. *medūs*, aind. *mādhu-*, griech. μέθυ 'Rauschgetränk'), небо 'Himmel' (vgl. aind. *nābhah* 'Nebel, Himmel', lat. *nebula* 'Dunst, Nebel', griech. νέφος 'Wolke, Nebel', heth. *nepiš* 'Himmel'), земля 'Erde' (vgl. lit. *žemė*, lat. *humus*, griech. χθών; verwandt dazu, mit Nullstufe der Wurzel, змиа 'Schlange', змии 'Drache, Schlange'), вода 'Wasser' (vgl. lit. *vanduō*, got. *watō*, griech. ὕδωρ; ein altes -*r/-n*-Heteroklitikum), имя 'Name' (< \**nm̥n*, vgl. got. *namō*, lat. *nōmen*, griech. ὄνομα). Hierher gehören auch die meisten der Zahlwörter (Grund- und Ordnungszahlen) außer стѣто '100', das wegen seines Vokalismus vielfach als iranisches Lehnwort gilt; das Wort für '1000', тысящити/тысѣщити, hat allerdings nur im Baltischen und Germanischen genaue Entsprechungen (lit. *tūkstantis*, got. *þūsundi*). Die Bildung der Zahlen von '11' bis '19' (mit der Präposition на) ist allerdings eine slavische Eigentümlichkeit (vgl. B.V.1-2).

Außer den hier nur als Beispiele angeführten altkirchenslavischen Lexemen des auf das Indogermanische zurückgehenden Erbwortschatzes ließen sich noch hunderte von weiteren derselben ältesten Schicht nennen, darunter nicht zuletzt altkirchenslavische Verben des Grundwortvorrats, so etwa: дѣти (деждѣ, eine altertümliche reduplizierende Bildung, daneben auch дѣжи) 'legen, setzen, stellen' (vgl. griech. τίθημι, aind. *dādhami*), вѣрати (верж) 'sammeln' (vgl. got. *hairan*, lat. *ferō*, griech. φέρω 'tragen'), нести (несж) 'tragen' (vgl. lit. *nešù*, *nèsti*, aind. *násati* 'erreicht'), писати (пишж) 'schreiben' (vgl. lat. – mit Nasalinfix – *pingo*, *pingere* 'malen', *pictus* 'gemalt', lit. *piešiù*, *pièšti* 'zeichnen, malen').

Auf das Baltoslavische beschränkt scheinen etwa zu sein: рука 'Hand, Arm' (vgl. lit. *rankà*), зѣтъ 'Bräutigam' (vgl. lit. *žentas* 'Schwiegersohn', in dieser Bedeutung auch sonst im Slavischen), ягода/ягода 'Beere, Frucht' (vgl. lit. *ũoga*), vielleicht auch яснѣ 'klar, deutlich' (vgl. lit. *aiškus*), драгѣ 'teuer, lieb' (vgl. lett. *dārgs* 'teuer, kostbar') und einige weitere. In den meisten Fällen liegen jedoch neben baltischen noch weitere indogermanische Parallelen vor, so daß der ausschließlich baltoslavische Wortschatz (wie ihn Trautmann 1923 zu erfassen suchte) relativ begrenzt ist, jedenfalls im Vergleich zu der auf das Gesamtindogermanische (oder doch Teile davon, insbesondere auf Baltoslavisch und Germanisch) zurückgehenden altkirchenslavischen Lexik.

### III. Neuschöpfungen und Lehnprägungen

Was die altkirchenslavischen Neuschöpfungen betrifft, so sind sie insbesondere im christlich-religiösen Bedeutungsbereich zu finden, wo der Bedarf vorlag, slavische Entsprechungen zu dem Griechischen entnommenen Begriffen zu bilden; für im Kanon nicht bezeugte, aber aus derselben Zeit stammende (nur in späteren Abschriften bekannte) Schriften, etwa eines Johannes des Exarchen, gilt dasselbe übrigens auch für einen weiteren, philosophisch-geistigen und naturwissenschaftlichen Bereich. Wie oben erwähnt, gehen solche Neubildungen, die von eigentlichen Lehnprägungen (insbesondere bei Zusammensetzungen, etwa mit *bogo-* oder *blago-*) nicht immer scharf zu trennen sind, wohl weitgehend noch auf die Tätigkeit der ersten Slavenlehrer zurück, obgleich gräzisierte Bildungen auch im Ersten Bulgarischen Reich und später, nach der Einverleibung Bulgariens in das Byzantinische Reich (971 bzw. 1014/18) in der "dritten Heimat" des Altkirchenslavischen entstanden sein konnten. Ausgewählte Beispiele altkirchenslavischer Neuschöpfungen siehe oben unter den einschlägigen Bedeutungskategorien (C.III-VI).

In bezug auf die griechischen Lehnprägungen bzw. Lehnbildungen und Lehnbedeutungen läßt sich ihr auf jeden Fall recht erheblicher Umfang nur ungenau bestimmen, da er sich, wie genannt, mit den Neuschöpfungen vor allem des christlich-religiösen Bereichs (z.T. aber auch anderer semantischer Kategorien) deckt. Immerhin hat Schumann (1958: 22-30) allein für die mit *b-* anlautenden Wörter 190 Lexeme gezählt, wobei allerdings sämtliche oben erwähnten Zusammensetzungen mit *bogo-* und *blago-* (und natürlich nicht nur die von uns oben, B.II.2 und C.V, aufgezählten) mitenthalten sind und sogar κκρη in der Lehnbedeutung '(ver)bleiben' mitgezählt wird. Ansonsten unterscheidet Schumann – darin W. Betz für das Althochdeutsche folgend – drei Arten von Lehnprägungen oder lexikalischen (im Unterschied zu syntaktischen oder sonstigen) Calques: (1) Lehnübersetzungen, wobei es sich um ein Kompositum oder eine Ableitung handeln kann, z.B. лихо-имкєткнє – griech. πλεον-εξία 'Habsucht', ино-рогъ – μονό-κερωσ 'Einhorn', свѣти-тель – ιερ-εύς 'Priester', гради-никъ – πολί-της 'Bürger'; (2) Lehnübertragungen (eine freiere Neubildungsart mit nur teilweiser Anlehnung an das fremde Vorbild, im Altkirchenslavischen recht selten), z.B. κєкнєннє – υιοθεσία 'Adoption'; (3) Lehnbedeutungen, wo eine zusätzliche Bedeutung oder Bedeutungsschattierung nach fremdsprachlichem Muster hinzutritt, z.B. покой im Sinne von 'Verscheiden, Tod' nach κοίμησις (neben der Grundbedeutung 'Ruhe, Friede'), гласъ 'Tonart' nach ήχος, eig. 'Klang' (neben der Hauptbedeutung 'Stimme, Laut').

Wenn ein fremdes Wort den Übersetzern als etymologisch unzerlegbar erschien, wurde es gewöhnlich als nur das Lautliche betreffendes Lehnwort übernommen, z.B. геона (nebst anderen Schreibweisen) – γέεννα 'Hölle', дѣлъ – ᾗδης 'ds., Unterwelt', алакастръ – ἀλάβαστρον 'Alabaster', кана – βαία 'Palmzweige'.

Ein besonderer Typ der Lehnprägung im Altkirchenslavischen ist laut Schumann der mittels eines an sich (nämlich semantisch) redundanten Lehnliedzusatzes gebildete. Hierher zählt er solche Formen, wie докрогокѣинѣ (neben bloßem рокѣинѣ) 'gottesfürchtig, fromm' als Wiedergabe von εὐλαβής (wo до- кро- εὐ- entspricht); ähnlich auch дълготрѣплъ – μακροθυμῶν 'langmütig' (wo трѣплѣинѣ mit der Zusammensetzung synonym ist). Das Vorderglied von грѣхъпаданіе, buchstäblich 'Sündenfall', übersetzt das griechische Kompositum παράπτωμα 'Fehltritt, Sünde' als Ganzes. Ähnlich auch etwa цѣломудрѣинѣ (neben bloßem мудрѣинѣ) als Übersetzung von σώφρων 'klug, weise', obgleich hier -мудрѣинѣ auch als Wiedergabe von -φρων gelten könnte. Die durch Lehnliedzusatz gekennzeichneten Lehnprägungen sind verhältnismäßig gut vertreten und scheinen durch eine möglichst genaue formale Angleichung an das griechische Vorbild bzw. das Bestreben nach Bewahrung einer besonderen Bedeutungsvariante oder -nuance des Griechischen motiviert zu sein.

Was die durch Ableitung (bzw. Zusammensetzung) gebildeten Lehnübersetzungen betrifft, kann hier aus Raumgründen nicht auf die Wiedergabe griechischer Suffixe und Präfixe (bzw. anderer synsemantisch gewordener Kompositionselemente) eingegangen werden und wir müssen uns damit begnügen, auf die einschlägige Fachliteratur (siehe IV.) zu verweisen.

Verglichen mit den dem Griechischen nachgebildeten bzw. nach seinem Vorbild umgeformten Lehnprägungen fallen die dem Lateinischen, Gotischen, Althochdeutschen oder Donaubulgarischen entnommenen weniger ins Gewicht. Jedenfalls steht fest, daß Pogorëlov (1925, 1927) den Einfluß des Lateinischen auf das Altkirchenslavische in bezug auf die Lexik (wie auch die Syntax) stark überschätzte.

Natürlich lassen sich die Lehnprägungen des Altkirchenslavischen auch nach semantischen Gebieten gruppieren. So unterscheidet etwa Schumann (1958: 18-21) zwischen folgenden Sachbereichen, von denen die meisten – nicht unerwartet – der christlich-religiösen Terminologie angehören: (1) Gott, Christus, Maria, z.B. когородица 'Gottesgebäerin, Gottesmutter', съпасъ 'Erlöser, Heiland', троица 'Dreifaltigkeit'; (2) die christliche Lehre, z.B. благокѣстѣство-кати/благокѣстѣ(к)овати '(das Evangelium) verkünden', благознание 'Gott-erkenntnis', свѣтити 'heiligen'; (3) Kirche, z.B. иночѣскѣ 'mönchisch, Einsiedler-', поукѣство 'Priestertum', поустѣнникѣ 'Eremit' (eig. 'Wüstenbewohner'); (4) der Gottesdienst, z.B. гласъ 'Tonart', глава 'Kapitel', свѣдѣннѣ/свѣдѣннѣ 'Kathisma'; (5) kirchliche Feiertage, z.B. когоявленіе 'Erscheinung Gottes, Epiphanie', свѣтъши und квѣнкѣ четврѣтъкѣ 'Gründonnerstag', къзношеніе '(Mariä) Himmelfahrt'; (6) Staat, Verwaltung, z.B. цѣсарѣствіе 'Reich', госно-дѣство 'Herrschaft', съвѣтъникѣ 'Raatsherr'; (7) Rechtswesen, z.B. законода-кѣцѣ 'Gesetzgeber', отѣвѣтъ 'Urteilsspruch' (neben 'Antwort'), къзглаголати 'anklagen'; (8) menschliches Verhalten, z.B. кесрамнѣ 'Schamlosigkeit', люко-ништѣ 'die Armen liebend', квѣнкодоушнѣ 'hochherzig'; (9) Baulichkeiten,

z.B. *нозориште* 'Theater', *жзилиште* (neben einheimischem *тъмъница*) 'Gefängnis', *стълъпоткорение* 'Turmbau'; (10) Zeitrechnung, z.B. *квзгодниѣ* 'ungünstige, schlechte Zeit', *мѣсѣцословесъникъ* 'Kalender'; (11) Personennamen als Beinamen, z.B. *прѣдътѣча* 'Vorläufer' (= 'Täufer'), *златоустъ* 'Chrysostomos, Goldmund'; (12) Orts- und Landschaftsnamen (oben unberücksichtigt gelassen), z.B. *цѣсарь градъ* 'Kaiserstadt, Konstantinopel', *междоуречие* 'Zwischenstromland, Mesopotamien'; (13) Tiernamen, z.B. *ноштынкъи кракъ* 'Nachtrabe, Eule'; (14) Schifffahrt, z.B. *сжпротиковѣтрниѣ* 'Gegenwinde'; (15) Krankheiten, z.B. *кръкоточение* 'Blutfluß', *соухоржкъ* 'eine verdorrte Hand habend'. Molnár (1985: 302-304), der nur die Evangelientexte untersucht hat, nimmt eine andere bedeutungsmäßige Einteilung – nach Religion, Ethik und Rechtswesen, Politik und Rechtswesen, Psychologie, Alltagsleben und unterschiedlichen Themen – vor, was wohl problematischer ist; dafür bietet er, was seine verschiedenen Bedeutungsgruppen betrifft, statistisch wertvolle Prozentzahlen.

#### IV. Lehn- und Fremdwörter

Sowohl das Lateinische als vor allem auch das Altgermanische (Gotisch und Althochdeutsch, genauer: Albairisch) haben neben dem Griechischen einen nicht geringen Anteil an den im Altkirchenslavischen auftretenden Lehnwörtern, die sich also nur auf die Lautung erstrecken, in ihrer Flexion aber dem Slavischen angepaßt wurden. Betreffs des Gotischen ist allerdings, wie schon erwähnt, zu vermerken, daß Lexeme aus dieser Sprache in das Altkirchenslavische nur durch Vermittlung der vorangehenden Stufe, also des Ur- bzw. Gemeinslavischen, eingedrungen sein können, denn im 9. Jahrhundert gab es auf dem Balkan keine Goten mehr.

Lexikalische Latinismen (und womöglich auch Germanismen) begegnen, wie zu erwarten, besonders in dem einzigen auf eine lateinische Quelle zurückgehenden Denkmal, den Kiever Blättern. Auch geringen Teilen des *Euchologium Sinaiticum* liegen bekanntlich lateinische bzw. althochdeutsche Vorlagen zugrunde. In KBl. finden wir somit etwa solche Wörter, wie *мѣша* 'Messe' (lat. *missa*, ahd. *missa* und *messa*), *къждъ* 'Kommunion, Eucharistie' (lat. *usandum*, kaum dagegen, wie manchmal angenommen, aus ahd. *wizzod*), *ошлатъ* 'Hostie' (lat. *oblatus, oblatum*), *папѣжъ* 'Papst' (so auch in Ass. und im Apostolus von Enina, siehe E.II; Supr. dagegen *папа* – erstere Form aus abair. \**pāpes*, letztere wohl durch Vermittlung von griech. *πάπας* aus lat. *papa*). In einigen Fällen, wie aus Obigem ersichtlich, ist es schwer zu entscheiden, ob gewissen westlichen Lehnwörtern des Altkirchenslavischen ein lateinisches oder althochdeutsches (albairisches) Vorbild zugrunde liegt. Ein lateinisches Lehnwort ist zweifellos *коствѣкъ* (lat. *castellum*) im Sinne von 'Burg', ein Wort, das erst später, im Kirchenslavischen und vor allem im Westslavischen die Bedeutung 'Kirche' erhielt und im altkirchenslavischen Kanon zwar nicht bezeugt

ist, dagegen in der erst aus späterer Zeit auf uns gekommenen Verteidigungsschrift *O pismenechъ* des (pseudonymen) Mönches Chrabr mit Bezug auf Mosaburg (КОСТВАЪ ВЛАТЪНЬСКЪ) belegt ist.

Aus dem Iranischen stammen vielleicht КОГЪ 'Gott' (apers. *baga-* 'Herr, Gott') und womöglich auch die Lexeme РАИ 'Paradies', СКАТЪ 'heilig' (wobei die haltischen Formen aus dem Slavischen entlehnt sein könnten) und СЪТО (wegen lautlicher Schwierigkeiten mit dem Wurzelvokal; vgl. B.V.1).

Eine Anzahl auch im Altkirchenslavischen begegnender Lehnwörter geht, wie oben angedeutet, bereits auf urslavische bzw. gemeinlavische Zeit zurück; so etwa КЪНАСЪ/КЪНАЗЪ 'Fürst' (urgerm. *kunning-*), ПЪНАСЪ/ПЪНАЗЪ 'Münze' (< *penning* < urgerm. *panning-*, mit auf das 7.-8. Jahrhundert datierbarem *i-Umlaut a > e*), СКЪЛАСЪ/СКЪЛАЗЪ 'Münze, Geld' (wohl < urgerm. *skilling-*, wobei allerdings die Wiedergabe von *ski-* durch slavisch *skъ-* Schwierigkeiten bereitet), vielleicht auch КЛАДАСЪ/КЛАДАЗЪ 'Brunnen' (aus einem im Germanischen freilich nicht bezeugten \**kalding-*). Es sei ferner beachtet, daß es oft nicht restlos klar ist, ob manche dieser Formen mittelbar dem Gotischen (oder einem sonstigen balkangermanischen Dialekt) oder eben dem Althochdeutschen (Altbairischen) entlehnt sind. Gewiß germanischen Ursprungs ist auch ЦРЪКЪ (KBl. und Ps. ЦИРЪКЪ) 'Kirche', wobei es scheint, daß die beiden Lautgestalten dem Gotischen bzw. dem Altbairischen entnommen sind. Die Lautung ЦИРЪКЪ gilt jedenfalls zurecht als aus Mähren-Pannonien stammend.

Einige wenige Lehnwörter scheinen aus dem Donaubulgarischen – also dem turksprachigen Protobulgarischen – zu stammen; so gewiß КОЛІАРИНЪ 'Edler, Vornehmer' (mit der Ableitung КОЛІАРСКЪ 'edel, vornehm'), ebenso КЪМІА (unbeugbar) 'Vornehmster, Großer' (< atürk. *boila, buila*) und САМЪЧИ(И) 'Präfekt, Verwalter'. Dem Donaubulgarischen entlehnt ist ferner КАПИШТЕ 'Götzenbild, Götzentempel' (mit Ableitungen, vgl. uigurisch *kep* 'Form, Bild'). Weniger sicher ist die donaubulgarische Herkunft von САНЪ 'Würde, Rang' (auch САНОКИТЪ 'Würden-, Würdenträger'), das manchmal mit kumanisch *san* 'Zahl' zusammengestellt wird.

Ob КЪНИГА 'Buch(stabe), Schrift' und Verwandtes ein altes Lehnwort aus dem Osten oder ein einheimisches slavisches Lexem ist, gilt weiterhin als umstritten; jedenfalls ist es dem altkirchenslavischen Flexionssystem angepaßt (wenn es ihm nicht schon von jeher angehörte) und kann somit allenfalls als Lehnwort, nicht aber als Fremdwort gelten.

Die der slavischen Morphologie nicht angepaßten eigentlichen Fremdwörter sind meist solchen Sprachen entnommen, die sich für eine solche Angleichung wenig eigneten. Das gilt vor allem für das Semitische, also Hebräisch und Aramäisch. Beispiele: АББА 'Abba' (aram. *abba* 'Vater'), РАККИ 'Rabbi, Meister' (hebr. *rabbi* 'ds.'), СЕРАФІМАЪ 'Seraphim' und ХЕРОУКНАВЪ – auch mit abweichenden Lautungen – 'Cherubim' (aber immer, wie ihre hebräischen Entsprechungen, auf *-имъ* – hebr. *-im* Plm – endend), РАККА 'racha' (griech. *ῥαχά*, ein

hebräisches Schimpfwort), *осана* – auch anders geschrieben – ‘Hosanna’ (hebr. *hōshī’ah nnā*, aram. *hōsha’nā*) und einige weitere.

Das hier Angeführte mag genügen, um wenigstens eine ungefähre Vorstellung von den verschiedenen Schichten und Arten der Herleitung der altkirchenslavischen Lexik zu vermitteln. Einzelheiten finden sich in der unten zitierten Fachliteratur sowie in den einschlägigen etymologischen Wörterbüchern (siehe A.II).

- **Literatur.** Miklosich (1876), Meillet (1902: 179-190, 1918), Vasmer (1908), Pogorelov (1925, 1927), Stender-Petersen (1927), Kiparsky (1934, 1975: 33-34, 54-59, 63-64), Weingart (1939), Ohijenko (1953), Sadnik und Aitzetmüller (1955: 211-341), Schumann (1958), Papazisovska (1966), Vereščagin (1967), Horálek (1968), Simeonov (1968), Večerka (1968, 1971a), Auty (1969, 1976), Budziszewska (1969), Moszyński (1969, 1978), Páclová (1971), Stang (1971), Birnbaum (1972, 1983, 1984), L’vov (1973, 1976a), Ilčev (1973), Polák (1977), Despodova (1983, 1988, 1991), Varhol (1984), Jovičević (1985), Molnár (1985), Horalik (1987), Schacken (1987: 123-135), Dunkov (1989), Ivanova-Mirčeva (1989). – **Einzeluntersuchungen.** Jagić (1905), Šachmatov (1905), Vaillant (1928, 1933, 1939, 1942, 1947, 1958b, 1959, 1960, 1963, 1966-67, 1967a, 1967b, 1976), Titz (1930), Gunnarsson (1937), Diels (1952), Grivec (1952, 1957), Nahtigal (1953-54), Cibulka (1956), Stanislav (1956), Trypučko (1957), Schmalstieg (1960a, 1960b), Ilčev (1962), Watkins (1962), Otkupščikov (1963), Auty (1964), Mezger (1964), Lucquois (1965), Lunt (1966), Otrębski (1967, 1969a, 1969b), Schelesniker (1967, 1979, 1982, 1987), Falk (1968), Moszyński (1968b, 1977, 1984b), Dohrev (1969, 1977), Humbach (1969), Moutsos (1970), Aitzetmüller (1971, 1979, 1982), Begunov (1971), L’vov (1971), Večerka (1971b), Wallfield (1971), Cooper (1972), Leeming (1974, 1978), Cohen (1976), Cejtin (1979), Gălăhov (1980), Herej-Szymańska (1980), Mareš (1984), Schütz (1980), Mur’janov (1981), Schenker (1981), Reinhart (1981), Shapiro (1982), Gusmani (1982-83, 1985, 1987), Mladenova (1983), Ondruš (1984, 1986, 1991), Sadnik (1984-85, 1986b, 1987, 1989, 1990), Birnbaum (1985), Schramm (1985), Toporov (1985), Georgiev (1986), Hamp (1987, 1992, 1993), Schacken (1988), Rikov (1989), Duridanov (1990), Šau (1990), Stawski (1990), Weiss (1991-93), Králik (1992), Skalmowski (1992), Siclova (1992), Šarapatková (1994), Gořah (1995), De Vincenz (1995).

## Kapitel E

---

### ANHANG: DER WORTSCHATZ DER HAND- UND INSCRIFTLICHEN NEUFUNDE

#### I. Vorbemerkungen

Im folgenden sollen die lexikalischen Eigentümlichkeiten derjenigen altkirchenslavischen Sprachquellen, die nicht zum traditionellen, seit längerer Zeit zugänglichen Korpus (siehe die Liste in A.II) gehören, verzeichnet werden. Dabei lassen sich drei Abschnitte unterscheiden. Die ersten zwei davon behandeln die zwischen Ende der fünfziger und Ende der achtziger Jahre erstmals herausgegebenen Denkmäler: den Apostolus von Enina und die neu entschlüsselten Palimpseste (II.) sowie die Sinai-Funde aus dem Jahre 1975 (III.). Im letzten Abschnitt (IV.) werden die wichtigsten lexikalischen Besonderheiten der ältesten Inschriften aus dem bulgarisch-makedonischen Raum aufgeführt.

Was die Auswahl der zum altkirchenslavischen Korpus zu zählenden Neufunde betrifft, so sei bemerkt, daß einige Handschriften (wie z. B. der Apostolus von Enina oder das Triodion von Sofia; vgl. auch III.) vielleicht erst aus dem Anfang des 12. Jahrhunderts, also bereits aus der frühmittelbulgarischen Periode stammen. Allerdings ist die genaue chronologische Einordnung der einschlägigen Sprachmerkmale nicht immer so genau vorzunehmen, daß sich hier eine Entscheidung auch in bezug auf nur wenige Jahrzehnte treffen läßt. Im Zweifelsfall werden daher solche Denkmäler mitberücksichtigt.

- Die in diesem Anhang vorgeführten Handschriften sind mit Ausnahme des Apostolus von Enina nicht in das grundlegende lexikographische Werk *Slovník jazyka staroslověnského* (Praha 1958ff.) aufgenommen. Von den altkirchenslavischen Inschriften enthält das Prager Wörterbuch nur den Wortschatz der Inschrift des Zaren Samuel (aus dem Jahre 993). Zur Auswahl der exzerpierten Sprachdenkmäler im *Handwörterbuch zu den altkirchenslavischen Texten* von Sadnik und Aitzetmüller (1955) und im neuerdings veröffentlichten *Staroslavjanskij slovar' (po rukopisjam X-XI vekov)* von einem tschechisch-russischen Autorenkollektiv (1994) siehe Schaeken (1996).

#### II. Der Apostolus von Enina und die neu entschlüsselten Palimpseste

Bezüglich der sechs Palimpsesttexte, die in diesem Abschnitt zur Sprache kommen, soll eingangs hervorgehoben werden, daß es sich gewöhnlich um die unterliegende Schrift handelt, sei es glagolitisch unter glagolitisch (Codex Zo-

graphensis<sup>2</sup> Palimpsest), glagolitisch unter kyrillisch (St. Petersburger Oktoich, Palimpsest von Bojana, Fragmentum Sinaiticum) oder kyrillisch unter griechisch (Vatikaner Palimpsest). Beim Triodion von Sofia haben wir es allerdings mit der oberen, kyrillischen Schrift zu tun; der unterliegende, ebenfalls kyrillisch abgefaßte und laut Kodov (1969: 61) aus der Mitte des 11. Jahrhunderts stammende Text ist noch nicht entziffert worden.

**Apostolus von Enina (ApEn.).** Die kyrillische Handschrift wurde 1960 im Dorf Enina (in der Nähe von Kazanlāk, Bulgarien) gefunden und 1965 von Mirčev und Kodov herausgegeben. Aus dieser Edition (vgl. 1965: 222-225) sowie aus einer ausführlichen lexikalischen – und auch textkritischen – Analyse von Hauptová (1971) sollen hier die wichtigsten Eigentümlichkeiten im Vergleich zum gesamten altkirchenslavischen Korpus hervorgehoben werden.

Anderswo im Korpus nicht belegte Lexeme: амбонъ 'Ambon' (griech. ἄμβων); благочинієннє 'gute Ordnung' (griech. εὐστοθεια; vgl. dazu благочиннєно 'in guter Ordnung' in Ps. MS 2/N, siehe III.); коронекъста 'Braut Gottes'; корослокъ 'Theologe' (griech. θεολόγος; vgl. корословица 'ds.' in Ass., Sav. und anderswo in ApEn.; zu корословица siehe auch C.V); ганъгрена 'Brand, Krebs' (griech. γάγγραινα); домажикъцъ 'Einheimischer'; жиръ 'Weide'; застѣпникъца 'Vertreterin, Helferin' (vgl. застѣпникъцъ 'Vertreter, Helfer' in Ps., Euch. und Supr.); зълострадати 'Ungemach ertragen'; идоложрѣткнѣ 'den Götzen geopfert' (griech. εἰδωλόθυτος); излагати 'hinauswerfen, hinaus-treiben'; иносъказаѣмъ 'sinnbildlich, allegorisch' (griech. ἀλληγοροῦμενος); кадилъница (кандилъница) 'Rauchfaß, Weihrauchgefäß' (vgl. dazu кадило 'Räucherwerk, Weihrauch' in Ps. und Euch. sowie auch кадильнѣ 'Weihrauch-, zur Räucherung gehörig' in Zogr., Mar., Ass. und Euch.); козълогласоканнє 'Festgelage, Schwelgerei'; листонадъ 'Oktober' (vgl. C.II); мъногочастъно (handschriftlich бг б многочѣстъно) 'sehr oft, oftmals'; мѣдъ/мѣдликъ 'matt, faul, träge' (siehe unten); поклѣкнѣти 'niederknien'; придръжати сѧ 'sich festhalten, sich anschließen'; пръкъзрѣкти 'vor Augen haben' (vgl. allerdings auch пръкъдъ зрѣкти 'ds.' in Ps.); пръкнѣти 'lobsingen, jubeln' und пръкнѣтъ 'hochgepriesen' (vgl. мъногопрѣкнѣтъ 'vielfach hochgepriesen' im Triodion von Sofia; siehe unten); слоконпрѣкирати сѧ 'sich um Worte streiten' (griech. λογομαχεῖν; vgl. jedoch den in Supr. belegten Ausdruck прѣкириати сѧ слокесъ 'der mit Worten Streitende', griech. λογομάχος); слоужькнѣ 'Liturgie-, Dienst-' (zu слоужька '(Gottes-)Dienst' siehe C.II); стрѣклѣннє 'Druck, Kraft, Zwang' (vgl. кѣстрѣклѣннє 'heftige Bewegung, Drang' in Ps. MS 2/N; siehe III.); сѣлннє 'Hypostase' (in Ps. und Euch. unübersetzt вностаъ < griech. ὑπόστασις; vgl. auch unten, вностаънѣ 'Hypostase-' im Triodion von Sofia); сѣрисноѣтъкы 'immer fließend' (vgl. прѣсноѣтъкы 'ds.' in Euch. und Supr.); сѣгласнє 'Antiphone' (vgl. in Euch. und auch anderswo in ApEn. unübersetzt антифонъ < griech. ἀντίφωνον; Ps. MS 2/N bietet das verwandte сѣгласъ 'Refrain', siehe

III.); **тѣшѣтѣглашениѣ** 'eitles Gerede, Geschwätz' (griech. *κενοφωνία*); **оулирити** 'befrieden'.

Beispiele von anderswo nur selten vorkommenden Worten: **клагокрѣмьнѣнѣ** 'zu guter Zeit, zeitgemäß' (auch einmal in Supr.); **вогозъванѣ** 'von Gott gerufen' (griech. *θεόκλητος*; auch einmal im Menaeum Sinaiticum, siehe III.); **воітаринѣ** 'Edler, Vornehmer' (auch in Supr.); **къкъждѣ** 'in allem, überhaupt' (auch in Supr., dort aber in der Bedeutung 'überall'); **грѣхопаданиѣ** 'Fehltritt, Sünde' (auch zweimal in Ps., dort allerdings in der Lautung **грѣхъпаданиѣ**; vgl. D.III); **ликопати** 'tanzen, zusammenschlagen (die Hände)' (auch in Supr.); **окиданѣнѣ** 'beleidigend, ungerecht' (auch je einmal in Sav., Cloz. und Supr.); **поконѣ** 'Anfang' (auch je einmal in Ps. und Cloz.); **правленѣнѣ** 'Gerechtigkeit' (auch zweimal in Supr., dort allerdings in der Bedeutung 'Regel, Ordensregel'); **праштати** 'nachlassen, verzeihen, zulassen, befreien' (auch fünfmal in Supr. und einmal in Euch.); **прѣкомжченица** 'erste Märtyrerin' (griech. *ἡ πρωτομάρτυς*; auch einmal in Ass.); **поустѣнникѣ** 'Eremit' (auch zweimal in Ass.); **скрина** (скриниѣ) 'Schrein' (auch einmal in Euch.); **стальна** 'Gefäß, Krug' (griech. *στάμνος*; auch im St. Petersburger Oktoich, siehe unten); **сѣжарати** 'verbrennen' (auch einmal in Ass.); **сѣмотрѣликѣ** 'nachichtig, gütig' (auch im Missale Sinaiticum; siehe III.); **трѣкништѣ** 'Gotteshaus' (auch fünfmal in Supr. und Cloz., dort gewöhnlich in der Bedeutung 'Altar'); **штоудѣ** 'das Gebaren, Sinnesart' (auch einmal in Ril.).

Sonstige lexikalische Besonderheiten in ApEn.: die auffallende Redewendung **люкъи тѣорити** 'Ehebruch begehen. Unzucht treiben' (siehe dazu B.II.1.1.1); das Lehnwort **папѣжѣ** 'Papst' (anderswo einmal in KBl. und dreimal in Ass.; zur Etymologie siehe D.IV); das Adverb **полоуднѣ** in der Bedeutung 'südwärts, im Süden' (anderswo 'zu Mittag, mittags') und das Substantiv **полоуноитѣ** für 'Norden' (so auch einmal in Supr.; vgl. anderswo **полоуноити** 'um Mitternacht').

• Zu **мѣдлѣ**/**мѣданѣ** (griech. *μαθρός*) vgl. noch **мѣдлостѣ** 'Trägheit, Faulheit, Gleichgültigkeit' in Cloz. und **измѣждати** 'schwach werden' in Supr. Sadnik und Aitzelmüller (1955: 58-59, 272) verzeichnen übrigens **мѣдлостѣ** statt **мѣдлостѣ** und bemerken dazu, daß die Etymologie dunkel ist und die lautlichen Verhältnisse nicht ganz klar sind. Die handschriftliche Stelle in ApEn., wo das betreffende Wort vorkommt (10v 13-14), ist beschädigt; Mirčev und Kodov (1965: 222) rekonstruieren **мѣданѣнѣ**, Hauptová (1971: 115) emendiert dagegen **мѣдлѣ**. Im *Staroslavjanskij slovar'* (1994: 338) fehlt **мѣдлѣ**; beim Lemma **мѣданѣ** wird auf **немѣданѣ** verwiesen, was allerdings nicht aufgeführt ist.

• Weitere einzelne Bemerkungen zum Lexikon von ApEn. finden sich bei Bláhová (1966), Kopylenko (1966) und Nedeljković (1967). Eine textkritische Würdigung bieten außer Hauptová (1971) noch Ugrinova-Skalovska (1970) und Moszyński (1971b).

**St. Petersburger Oktoich (SPhOkt.).** Der nur z.T. lesbare glagolitische Palimpsesttext ist bereits seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts bekannt. Erst im Jahre 1958 wurde ein sehr kleiner Teil (21 Zeilen) von Lunt herausgegeben.

Lunt (1958: 203) hat diejenigen Lexeme, die nicht bei Sadnik und Aitzetmüller (1955) vorkommen (d. h. nicht im klassischen Kanon belegt sind), verzeichnet: *всѣжданъ* 'genügend, reichlich'; *когочлакъ* 'Gottes Stimme'; *когодоуховникъ* 'von Gott eingegeben'; *къзнашати* 'hinauftragen, (er)heben'; *кранжѣкъ* 'Schluß-, Eck- (scil. -stein)' (allerdings auch im *Menaeum Sinaiticum* belegt; siehe III.); *лѣженье* 'sich Hinlegen'; *нержкофченъ* 'nicht mit Händen abgehauen'; *окистати* 'umstrahlen, umleuchten'; *садитѣль* 'Gärtner'; *стогъ* 'Schober'; *тринюстаскнъ* 'in drei Personen' (vgl. *нюстаскнъ* 'Hypostase-' im *Triodion* von Sofia; siehe unten). SPbOkt. bietet weiter noch *стамьна* 'Gefäß, Krug', das auch in APEn. (siehe oben) vorkommt, sowie die Aoristform [къ]-*тѣтъ*, die ein Kompositum \**вътѣти*, \**вътъно* (zu *-тѣти* 'hauen') voraussetzt.

- Zu [къ]ТѢТЪ vgl. auch *оутѣти* 'abhauen, erschlagen' in Ps. MS 2/N (siehe III.). Näheres zum Simplex *тѣти* und zu den im Kirchenslavischen bezeugten Zusammenstellungen siehe Koch (1990: 684).

**Triodion von Sofia** (Triod.). Das kyrillische Palimpsestblatt wurde 1963 von Kodov entdeckt und 1966 von ihm herausgegeben. Aus dem edierten Text (1966: 128, 130) können folgende Lexeme, die nicht in den kanonischen Handschriften vorkommen, hervorgehoben werden: *късхваляти* 'lobpreisen' (vgl. das anderswo öfters belegte *късхваляти* 'ds.>'); *молькнъ* 'Gebets-'; *мѣногѣнрѣкнѣтъ* 'vielfach hochgepriesen' (vgl. *прѣкнѣтъ* 'hochgepriesen' in APEn.; siehe oben); *пѣктоноскъ* 'Gestaltträger'; *понорликъ* 'Tauch-'; *распростирати* 'ausbreiten, ausweiten' (vom Abschreiber verbessert aus *распротрѣкти* 'ds.', das auch in Ps. und Supr. belegt ist); *триодъ* 'Triodion'; *тринѣсткнъ* 'dreiteilig'; *нюстаскнъ* 'Hypostase-' (vgl. *нюстаскъ* 'Hypostase' in Ps. und Euch. sowie *тринюстаскнъ* 'in drei Personen' in SPbOkt.; siehe oben).

- Laut Popov (1985: 64) hat Momina im Jahre 1982 ein zweites Blatt zu Triod. gefunden (vgl. auch die Abbildung auf S. 692). In ihrer Beschreibung dieses kyrillischen Palimpsesttextes des 12. Jahrhunderts kommt Momina (1988) jedoch zum Schluß, daß die zwei einschlägigen Fragmente zwar im selben Skriptorium, aber von verschiedenen Schreibern abgefaßt worden sind. Momina datiert übrigens auch Triod. in das 12. Jahrhundert, Kodov (1966) dagegen zu Ende des 11., spätestens zu Anfang des 12. Jahrhunderts (so auch Popov 1985: 69).

**Codex Zographensis<sup>2</sup> Palimpsest** (Zogr<sup>2</sup>Pal.). Der nur z.T. entzifferte glagolitische Grundtext (Fragment eines Tetraevangeliums) der jüngeren, ebenfalls glagolitisch abgefaßten Ergänzung zu Zogr. wurde 1971 von Dobrev herausgegeben. Die beigelegten Textproben (1971: 160-163), die einige Abschnitte aus dem Matthäusevangelium enthalten, bieten in lexikalischer Hinsicht den Ausdruck *старѣишина жърѣцкскъ* (Mt 21: 23) 'Oberpriester, Erzpriester', der zwar in den kanonischen Evangelienhandschriften nicht vorkommt (dort heißt es *архиврѣи/архиврѣи* 'ds.'), in Supr. jedoch fünfmal belegt ist (neben *старѣишина жърѣцелукъ* 'ds.>'; vgl. *жърѣцъ* 'Opferer, Priester', ebenfalls nur in Supr.).

**Palimpsest von Bojana (BojPal.).** Die aus 42 Palimpsestblättern bestehende glagolitische Handschrift (Teil eines Aprakosevangeliums) wurde 1845 im Dorf Bojana (in der Nähe von Sofia) gefunden. Dobrev hat 1972 die bisher entzifferten 26 Seiten herausgegeben. Zum Wortschatz erläutert er: “V leksikalno otnošenje glagoličeskijat tekst na Bojanskija palimpsest e napälno tradicionen” (1972: 86; vgl. ähnlich auch L’vov 1975 sowie Moszyński 1979, der eine textkritische Würdigung von BojPal. bietet).

**Fragmentum Sinaiticum (FragSin.).** Das glagolitische Palimpsestblatt (Fragment eines Aprakosevangeliums mit zufälligerweise genau denselben Perikopen wie das Fragment Und.) wurde 1971 in der Bibliothek des Katharinenklosters am Sinai entdeckt und 1980 von Altbauer und Mareš herausgegeben. Der Wortlaut des Evangeliartextes steht Ass. am nächsten (vgl. dazu auch Altbauer und Mareš 1981, Koch 1983) und bietet lexikalisch gesehen kein neues Material.

**Vatikaner Palimpsest (VatPal.).** Der kyrillische Palimpsesttext (ein Aprakosevangelium mit Lücken) wurde 1982 in der Vatikaner Bibliothek entdeckt und 1988 von Krästanov in einem ausführlichen Aufsatz beschrieben. Eine vollständige Ausgabe ist in Vorbereitung. Die wenigen von Krästanov (1988: 53) hervorgehobenen Lexeme aus VatPal. sind alle auch in den kanonischen Evangelienhandschriften belegt (година ‘Zeit, Stunde’, коуръ ‘Hahn’, параклитъ ‘Beistand’, преторъ ‘Prätorium’ u.a.). Die beigelegten Textproben (1988: 62-66) bieten in lexikalischer Hinsicht ebenfalls nichts Neues. Ein neuerdings veröffentlichter Aufsatz über VatPal. (Musakova 1994) gibt keine weiteren Informationen über den Wortschatz.

### III. Die Sinai-Funde aus dem Jahre 1975

Im Jahre 1975 wurden im Katharinenkloster am Sinai während Bauarbeiten einige Dutzend slavische – sowie auch viele anderssprachige – Manuskripte und Handschriftenfragmente aufgefunden. Dreizehn Jahre später hat Tarnanidis die insgesamt 41 glagolitischen und kyrillischen Neufunde des 11. bis 16. Jahrhunderts in einem ausführlichen Katalog herausgegeben. Die fünf in glagolitischer Schrift aufgezeichneten Handschriften (MS 1/N-5/N bei Tarnanidis 1988: 65-108) werden hier vorläufig allesamt zum altkirchenslavischen Korpus gezählt, obwohl MS 3/N (Psalter Dimitrijs) und MS 4/N (Menaeum Sinaiticum) streng genommen wohl bereits zur frühmittelbulgarischen Periode gehören.

- Rezensionen von Tarnanidis (1988) bieten Alekseev (1988), Velčeva (1988), Birnbaum (1989), Bláhová (1989b), Tkadlčik (1989), Dobrev (1989-90), Mareš (1989-90; vgl. auch 1991, 1993), Drobená (1990), Mathiesen (1991) und Momina (1991).
- Mathiesen (1991: 196) vermutet aufgrund früherer Mitteilung über die sinaitischen Neufunde, daß bei der Katalogisierung ein sechstes glagolitisches Manuskript, und zwar ein umfangreiches Homiliar, übersehen wurde.

**Euchologium Sinaiticum** (MS 1/N). Der neuentdeckte Teil von Euch. umfaßt 28 Blätter, die verschiedene weitere Gebete sowie Evangelien- und Apostolus-Perikopen enthalten. Tarnanidis (1988: 65-87, 219-247) bietet eine ausführliche kodikologische, philologische und textologische Beschreibung und ein vollständiges Faksimile. Eine vollwertige textkritische Edition fehlt bis jetzt. Schnitter und Miklas (1993: 162-220) haben den Text von MS 1/N in glagolitischer Schrift (mit Worttrennungen) nach den Abbildungen bei Tarnanidis wiedergegeben. Eine kyrillische Transliteration der ersten vier Blätter liegt vor bei Minčev (1993: 29-35). Den Text der neutestamentlichen Perikopen (ab fol. 13 bis zum Ende) hat Bakker (1994: 184-208; vgl. auch ähnlich 1996: 66-83, 93-107) in eine "operational edition" verarbeitet.

Mit dem Wortschatz von MS 1/N haben sich bereits Bláhová (1989b: 66-68) und vor allem Hauptová (1993) beschäftigt. Letztere hebt folgende Lexeme, die bisher im Altkirchenslavischen noch nicht bezeugt waren, hervor: κλαροστρο-  
єниє 'gute Ordnung, gute Verwaltung' (griech. εὐταξία); короліюка 'Gott liebend' (vgl. короліюкикъ 'ds.' in Supr. und короліюкицъ 'der Gott liebt' in Supr. sowie auch einmal in Euch.); короліюдріє 'göttliche Weisheit' (vgl. das einmal in Euch. belegte Adjektiv короліюдръ 'göttlich weise'); кѣздрыкати 'rupfen, ausreißen'; милѣкопати сѧ 'abbitten' (nach Hauptová 1993: 47 allerdings auch in Euch. 68v 20 als verstümmeltes милѣкопатѣ сѧ belegt); напасрыкъ 'versucht' (griech. πειραζόμενος); осрыкыи 'von Blättern (Pest) umgeben' (vgl. осрыкы 'Blättern, Pest' in Supr.); оуокыирици сѧ 'Anteil haben' (vgl. jedoch u-loses оуокыирици 'ds.' in Supr.). Bláhová und Hauptová verzeichnen weiter noch folgende, selten belegte und z.T. semantisch bemerkenswerte Lexeme: кедро 'Hitze, Trockenheit' (anderswo, und zwar in Zogr. und Mar., Mt 16: 2, in der Bedeutung 'schönes Wetter, heiterer Himmel' bezeugt); дѣсрици 'antreffen, finden, ergreifen, verschaffen' (auch je zweimal in Euch. und Supr.; handschriftlich steht übrigens 17r 16 дѣсѣтъ und nicht "plainly corrupted" "дѣсѣтъ" wie bei Bakker 1994: 200); изокылопати 'Überfluß haben, Überfluß machen' (auch einmal in Supr.); искръ 'nahe' (mit ähnlicher Bedeutung auch in Zogr., Mar. und Ass., Jo 4: 5, belegt; in Euch. bisher nur als musikalischer Terminus vorkommend: гласъ искръ, griech. ἦχος πλάγιος); кѣзны 'Machenschaft' (in derselben Lautung auch einmal in Euch., anderswo als кѣзны 'Machenschaft, Anschlag, List' in Supr. und Ril.); хладкъ 'Wasserfall' (auch einmal in Ps.).

**Psalterium Sinaiticum** (MS 2/N). Nicht nur Euch., sondern auch Ps. ist seit 1975 durch einen zusätzlichen Teil ergänzt. Es handelt sich um 32 Blätter, die die Psalmen 138-151 sowie Oden und das abschließende Vesper-Offizium enthalten. Eine kurze Beschreibung des neuentdeckten Teils und ein vollständiges Faksimile liegen bei Tarnanidis (1988: 87-91, 249-281) vor. Eine kritische Textausgabe scheint z.Z. im Druck zu sein (siehe unten). Bis jetzt finden sich nur vereinzelte Stücke in kyrillischer Transkription: das Vesper-Offizium auf

fol. 31v 23-32v 25 (Tarnanidis 1988: 88), der Anfang des Gebets Jonas (Jona 2) auf fol. 21r (Velčeva 1988: 127) und die Hymne *Слава къ къшишнихъ боу* auf fol. 30r 22-30v 17 (Mareš 1990b: 131-132).

Mit dem Lexikon von MS 2/N haben sich vor allem Dobrev (1989-90: 176-177), Mareš (1989-90, 1990b, 1991: 228) und Hauptová (1993) befaßt, wobei sie folgende altkirchenslavische *hparax*-Formen verzeichnet haben: *клагочиньно* 'in guter Ordnung' (vgl. dazu *клагочинѣние* 'gute Ordnung' in *АрЕп.*; siehe II.); das anscheinend ungebeugte oder sonst verunstaltete Possessivadjektiv *лоуче* 'des Lukas' in *отъ лоуче вѣгасѣлиѣ* [sic]; *рѣснъ* in 26r 10-11 къ [рѣ]снѣ 'in Wahrheit, wahrlich' (vgl. das in Ps. öfters belegte *рѣсноста* 'Wahrheit' und *рѣсностикъ* 'wahr, wirklich', letzteres auch in KBI., wo außerdem das verwandte Verb *кърѣснити сѧ* 'sich einwurzeln, festsetzen' vorkommt; das von Dobrev 1989-90: 177 weiter noch verzeichnete *рѣсностикъ* 14r 13 ist als Teil von *рѣсностикъна дѣла* aufzufassen); *слакословесткити* 'preisen, rühmen' (vgl. *слакословити* 'ds.' in *Euch.* und *Supr.*); *сѣкратъ* (handschriftlich 4r 4 *сѣкратъ*) 'allein, einzig'; *сжгласъ* 'Refrain' (vgl. *сжгласие* 'Antiphone' in *АрЕп.*; siehe II.); *цѣста* 'Weg'. Weiter kommt mehrmals die aus dem Lateinischen zu erklärende Form *амѣнъ* vor (so z. B. am Ende des Vaterunsers und der Hymne *Слава къ къшишнихъ боу*), während anderswo im Altkirchenslavischen durchweg *аминъ* (griech. ἀμήν) begegnet. Nach Mareš (1989-90: 205, 1990b: 133) deute das *e* von *амѣнъ* auf die altmährische Herkunft der (mittelbaren oder unmittelbaren) Vorlage von Ps.

Sonstige Lexeme aus MS 2/N, die bisher im altkirchenslavischen Korpus noch nicht bezeugt waren, sind: *агнъкъ* 'des Lammes'; *асиндъкъ* 'Schlangen-, Ottern-'; (griech. ἀσπίδων); *кѣнитѣдити* 'kinderlos machen'; *кѣснѣжити* 'blitzen, leuchten'; *кѣлѣрѣчине* 'Großbredneri, Prahlerei' (griech. μεγαλορημοσύνη); *кранокъ* 'Raben-'; *къзгладати* 'hinaufblicken'; *къздѣкание* 'Erhebung'; *кълкѣниати* 'für etwas halten'; *късадъникъ* 'Reiter'; *къстрѣмление* 'heftige Bewegung, Drang' (vgl. *стрѣмление* 'Druck, Kraft, Zwang' in *АрЕп.*; siehe II.); *голоть* 'Eiskristalle, Hagel, Schloßen'; *горьскъ* 'Berg-'; *гроздокъ* 'Trauben-'; *грѣкъ* 'Buckel'; *докрогласъкъ* 'wohlklingend' (griech. εὐήχος); *докродѣтѣкъ* 'Tugend'; *дѣхнѣжити* 'wehen'; *дѣлалица* 'Arbeiterin, Weberin'; *заклѣпъ* 'Riegel, Schieber'; *изгрѣкъ* 'Werg'; *инни* 'Rauhreif'; *ислѣдокати* 'verfolgen'; *краки* 'Kuh-'; *коулкалъ* 'Zimbel' (griech. χύμβαλον); *ластокица* 'Schwalbe'; *лъкѣто* (*лъкѣтъ*) 'Schienbein'; *могътъ* 'Großwürdenträger'; *мръткити* 'töten'; *мъгла* 'Nebel'; *налѣжити* 'verharren'; *намастити* 'bestreichen, salben'; *нафта* 'Naphtha' (griech. νάφθα); *невкъздкнженъ* 'untragbar, erstaunlich'; *невслѣдоканъ* 'unerforschlich'; *неицѣкъкъ* 'unheilbar'; *неириазнина* 'Missetat, Teufelswerk' (zu *неириазнъ* 'Ungunst, Übel; Teufel', ahd. *unholda*; vgl. C.II); *неслѣданъ* 'unvollendet, unvollkommen'; *окариати* 'zerstören, vernichten'; *орѣстѣкити* 'dicht werden, erstarren'; *платъно* 'Stück Gewebe, Stück Leinwand'; *поиѣрѣтити* 'sich versenken'; *поострѣтити* 'zuspitzen, schärfen'; *порочкъ* 'makelhaft'; *поштѣкъ*

тати 'zwitschern'; провѣштаниѣ 'Rede, Ausspruch'; протлачити '(einen Weg) austreten'; прѣкнати 'an-, aufspannen'; прѣслѣкати сѧ 'kriechen' (hier: прѣслѣкаѣштво сѧ 'Kriechtief, Schlange'); иккѣль 'Pech, Harz'; распалѣти сѧ 'sich entzünden, lodern'; расоути 'zerstreuen, verstäuben'; раскѣсти сѧ 'sich reißen, bersten'; свкратъ 'gerade (jetzt)'; сѣнкѣтръ 'Stamm' (handschriftlich 18v 14 на скрѣтрѣ; griech. οχῆτρον); строуна 'Saite'; сѣнкѣтъ 'schattig, beschattet'; тѣкѣтъ 'dick'; тѣкѣшта 'Dicke, Stärke'; троскотъ 'Gras'; трѣстати 'dreigliedrige Besatzung des Kriegswagens' (griech. οἱ τριστάται); оукожити 'arm machen'; оукѣштѣниѣ 'Kleidung'; оустатк 'geschwätzig, zum Lästern neigend'; оустравлѣти 'wieder herstellen'; оутѣти 'abhauen, erschlagen' (vgl. [кѣ]тѣтъ in SPbOkt.: siehe II.); хранѣльница 'Aufbewahrungsort'; шоуѣкти 'Lärm machen, rauschen'.

- Die oben angeführten zusätzlichen *hapa*-Formen sind einer noch nicht abgeschlossenen Groninger Magisterarbeit von S. van Dam entnommen worden.
- Laut brieflicher Mitteilung von H. Miklas (Wien) hat eine Prager Arbeitsgruppe (Z. Hauptová, E. Bláhová u.a.) unter Leitung von F.V. Mareš eine kritische Textausgabe vorbereitet, die bei der Österreichischen Akademie der Wissenschaften herauskommen soll.
- Mareš (1995) hat sich weiter noch mit der in MS 2/N überlieferten Version des Vaterunsers beschäftigt. Es befindet sich auf fol. 30r 8-18 und lautet: [Ѡ]гѣче нашѣ иже еси на нѣсѣхъ : да | [сѣ]титъ сѧ ѡмѧ тѣоѣ : да прѣдѣ[т]ъ црѣткѣ тѣоѣ : да вѣдѣтъ | [к]оѣ тѣоѣ : ꙗко на нѣсе ѿ на зе[м]ли : хѣкѣкъ нашѣ насѣштѣниѣ | даждѣ намъ дѣнѣсѣ : и остаки | намъ дѣтъкъ нашѣ : ꙗко ѿ мѣ | остакаѣемъ дѣтъжникомъ | нашѣмъ : ѿ не кѣди насъ къ наѣпѣстѣ : нѣ изкаки нѣ отъ неѣпрѣкѣни : | Am Rande steht dabei die Glosse къ искоушѣниѣ ест ѡжѣкаѣго. Zu насѣштѣниѣ als Übersetzung von griech. ἐπιούσιος, das auch in Mar. (Lk 11: 3) und Ass. (Mt 6: 11) belegt ist, siehe Cibulka (1956) und Schaeken (1988: 94-96).

**Psalter Dimitrijs (PsDim.).** Die glagolitische Handschrift (145 folia) enthält den Text der Psalmen 1-151, hier und da ein paar Gebete und andere Zusätze, drei Abecedarien am Anfang (in griechischer, lateinischer und glagolitischer Schrift) und weiter noch eingefügte ärztliche Vorschriften (fol. 141a-c). Tarnanidis (1988: 91-100) bietet neben einer allgemeinen Beschreibung des Manuskripts eine kyrillische Transkription der Zusätze und der medizinischen Rezepte. Leider enthält sein Katalog nur eine einzige Abbildung von PsDim., und zwar von fol. 126v auf S. 192 (und nicht irrtümlich S. 193). Auf dieser Abbildung lesen wir Psalm 119 und einen Teil von 120, dessen Wortlaut dem von Ps. ähnlich ist (vgl. auch die kyrillische Transkription bei Velčeva 1988: 127).

Die von Tarnanidis gelieferte kyrillische Transkription der Zusätze (1988: 92-94) ist nicht fehlerfrei, wie Alekseev (1988: 193) bereits bemerkt hat. So ist auf fol. 144v anscheinend nicht das sinnwidrige дондѣ поиръ ѣкѣго дѣне, sondern vielmehr до дѣнѣшѣнѣкѣго дѣне zu lesen. Trotz einiger unklarer Stellen lassen sich in den entsprechenden Zusätzen neue, d. h. bisher nicht be-

zeugte altkirchenslavische Lexeme beobachten, darunter *кълчица* ‘Wölfin’, *кошара* ‘Schafstall’ (auf fol. 2r: *м<о>л<и>твѣ о кълцик да не кълзистъ къ кошарѣ*), *медкѣдъ* ‘Bär’, *медкѣдица* ‘Bäarin’ und *прогонитѣлк* ‘Verfolger’ (vgl. auch Dobrev 1989-90: 174-175, 1990: 11-13, 17-20, Velčeva 1991: 95 sowie Dobrev und Slavova 1995: 67-68).

In lexikalischer Hinsicht sind die drei Doppelblätter mit medizinischen Rezepten besonders wichtig, da hiermit der hauptsächlich liturgisch geprägte altkirchenslavische Wortschatz durch viele medizinisch-botanische Begriffe erweitert wird. Es liegen bereits mehrere Studien zu dem Fragment volksmedizinischen Inhalts vor. Rosenschon (1993; vgl. fast identisch auch 1994 und ihren kürzeren Bericht von 1991) bietet aufgrund der von Tarnanidis (1988: 99) gelieferten kyrillischen Transkription eine eigene Edition mit korrigierten Worttrennungen (“ein Provisorium mit allen Vorbehalten”, wie es 1993: 129 heißt) sowie eine deutsche Übersetzung, eine medizinisch-botanische Analyse und einen Wortindex. Sie folgert u.a.: “Daß unter den Rezepten auch solche zur Behandlung von schwangeren Frauen, Kindern und Pferden sind, beweist, daß diese Sammlung nicht für eine Mönchsgemeinschaft geschrieben wurde” (1993: 155). Der Titel der Rezepte lautet *кращька козминаа* ‘Heilmittel des Kozma’ (*кращька* liegt anderswo nur zweimal in Supr. vor) und tatsächlich finden sich solche bildhafte Beschreibungen wie z. B. *егда жена отрочалъ ходитъ то не поустаетъ съ крък: оскѣта кълнакаго: сѣмѣ встѣ къ глакахъ: да того: њ: сѣтѣкъкъше къ кинѣ дати: испити* (“Wenn die Frau mit einem Kind geht, so läßt sich das Blut nicht los, der Samen der großen Gänse-distel – er ist an den Köpfen – davon 30, zerstoßen, in Wein geben, austrinken”). In diesem kleinen Abschnitt zeigen sich bereits mehrere Besonderheiten: die einzigartige NSg-Form *крък* ‘Blut’ (anderswo im Altkirchenslavischen nur *кръкк*; vgl. auch im selben Fragment die altertümliche, als ASg verwendete Form *корѣ*, *корѣ* ‘Wurzel’; siehe B.II.1.1.1.1 und B.II.1.1.1.2), das *hapaх legomenon* *оскѣтъ* ‘Distel, Gänse-distel’ und das anderswo selten belegte Kompositum *сѣтѣкъкъши* ‘zerstoßen, zerschlagen’ (nur einmal in Ps.). Außer *оскѣтъ* gibt es, wie erwartet, noch viele andere Wörter, die nirgends im Altkirchenslavischen vorkommen, etwa *окѣринъ* ‘Drachenwurz, Aron’ (in *окѣринъ на кращькѣ трѣдокн* ‘Drachenwurz zur Behandlung bei Wassersucht’), *оланъ* ‘Alant’ (in *егда кашьметъ чѣ<о>-к<к>къ то оланъ* ‘Wenn der Mensch hustet, sodann Alant’, wobei bemerkt sei, daß auch *кашѣати* ‘husten’ altkirchenslavisch nicht bezeugt ist), *рѣдоковъ* ‘Rettich’ (in *рѣдоковъ сѣтѣкъкъше ѡтролѣ шти* ‘Den Rettich, zerstoßen, für die Leber trinken’), *тѣмъкъкъ* ‘Thymian’ und *чрѣклошъ* ‘Bärlauch’ (in *чрѣклошъ строупоу зѣлоупоу* ‘Bärlauch für die schlechte eitrigende Wunde’). Kein Novum jedoch ist der angeblich erstmalige Beleg von *чан* ‘Tee’, wie Dobrev (1989-90: 171) meint: “We learn that *чан*, a word of oriental etymology, has existed in Bulgarian since the time of Cyril and Methodius [...]. Therefore, *čaj* is essentially an Old Bulgarian word, and not a later borrowing



καυών), тепло 'warm' (vgl. allerdings топлъ 'ds.', топлота 'Wärme' in Supr., Ps. und Euch.; mit ursprünglichem -e-Vokalismus in der Wurzel anderswo nur einmal, und zwar теплость 'ds.' in Supr.) und єдинодоушькьнъ 'seelengleich, einmütig' (griech. σύμφυλος; vgl. єдѣнодоушькьнъ 'ds.' in Supr.); nur ganz selten in den anderen altkirchenslavischen Handschriften kommen vor: когозъкънъ 'von Gott gerufen' (auch einmal in ApEn.; siehe II.), издрѣднъ 'äußerst, außerordentlich' (auch dreimal in Supr. und einmal in SinSluž.), истъкати 'wehen, wirken' (auch je einmal in Zogr., Mar. und Supr.), китъ 'Walfisch' (griech. χῆτος; auch je einmal in Ps. MS 2/N und Supr.), крайжгъльнъ 'Schluß-, Eck- (scil. -stein)' (auch einmal in SPbOkt.; siehe II.), отъкръжение 'Abfall, Verleugnung' (auch dreimal in Supr.), порфира 'Purpur' (griech. πορφύρα; auch je einmal in Zogr., Mar., Ass., Sav., Lk 16: 19), проповѣдникъ 'Verkünder, Herold' (auch viermal in Supr. und einmal in SinSluž.), римъ 'Rom' (auch zweimal in Supr.) und стъпаніе 'Schritt, Gang' (auch einmal in Euch.); камъ 'Stein' ist zwar anderswo häufig belegt, kommt aber in der historisch ursprünglichen NSg-Form nur noch in Supr. vor (vgl. B.II.1.1.1).

Obzwar eine Edition des vorangehenden Teils der Liturgie zur Geburt Johannes des Täufers (fol. 1r und 1v 1-15) fehlt, können dem Faksimile von fol. 1v (siehe Tarnanidis 1988: 196) folgende drei bemerkenswerte Lexeme entnommen werden: раздрѣкнати 'loslösen, losbinden' (anderswo nur zweimal in Cloz. und einmal in Euch.), скокождєніе 'Befreiung' (nur zweimal in Supr.) und das *hapax legomenon* оумлъчание 'das Schweigen' (vgl. allerdings das öfters vorkommende оумлъчати '(ver)schweigen, verstummen').

• Letzteres *hapax* wird übrigens fehlerhaft von Tarnanidis (1988: 100) als "оумолъчание" transkribiert; handschriftlich steht 1v 8 оумлъчание mit *ml*-Ligatur. Auch in seiner Edition des Kanons muß auf fol. 2v (1990: 96, ohne Faksimile) mit einigen offensichtlichen Fehlern gerechnet werden, etwa "истъкън" statt и с(кѡ)тъкън, "п[о-с]кѣтнста" statt и[рос]кѣтнста (?), *prosvetit* wäre ein *hapax*, проскѣтити 'erleuchten, leuchten lassen' für griech. φωτίζειν ist dagegen gut belegt), "ц(а)р(к)кжж" statt ц(кса)р(к)кжж. "анѣ(е)лъска егѣ" statt анѣ(е)лъскаевѣгѣ (also mit einer altertümlichen unkontrahierten Adjektivendung; vgl. Marcš 1993: 130) und "с(ън) [на]" statt с(ън)[на].

• Nicht ganz klar ist в(ог)оръторъ auf fol. 2r 15. Vielleicht läßt sich -гъторъ mit griech. ῥήτωρ identifizieren, so daß в(ог)оръторъ 'Gottesredner' bedeuten würde (wobei allerdings die Wiedergabe von griech. η ungewöhnlich wäre; vgl. Diels 1963<sup>2</sup> I: 117). Vgl. dazu ksl. риторъ 'Redner, Fürsprecher' sowie aksl. риторскъ 'rhetorisch' und риторскѣко 'Beredsamkeit' (je einmal in Supr.).

**Missale Sinaiticum** (MisSin.). Die schwer beschädigte glagolitische Handschrift (etwa 80 folia) ist ein unvollständiges Meßbuch, dessen Text mit der byzantisch-römischen Petrusliturgie in Zusammenhang gebracht werden kann. Tarnanidis (1988: 103-108, 194-195) bietet eine Beschreibung des Manuskripts (einschließlich einer Übersicht der identifizierten Incipits und einiger anderer Textstellen) sowie zwei, leider unbrauchbare Abbildungen. Nach ihm sei die in

MisSin. verwendete Terminologie westlicher Herkunft, wobei er speziell auf *мѣша* 'Messe' und *прѣфація* 'Präfation, Vorrede' hinweist. Tatsächlich sind letztgenannte Lexeme Lehnwörter westlichen (lateinischen bzw. althochdeutschen) Ursprungs (vgl. D.IV) und beide kommen u.a. ebenfalls in KBl. vor. Wir finden in MisSin. jedoch neben *мѣша* auch den für die slavische Messe nach östlichem Ritus geläufigen Ausdruck *слоужька* (vgl. C.II). Weiter steht für lat. *super oblata* nicht *надъ оналтѣмь* (zu *оналтѣ* 'Hostie', wie in KBl.), sondern *надъ приношениемъ* (mit der jüngeren Ergänzung *тан* = *таннаа* – und nicht "та[инъ]", "т[анъ]" wie bei Tarnanidis 1988: 104-105 – als Übersetzung von lat. *secretata*, ebenfalls in den kroatisch-glagolitischen Wiener Blättern belegt; vgl. Tkadlčík 1989: 167). Auch bei der Terminologie für die Postcommunio-Gebete weicht MisSin. von KBl. ab; erstere Handschrift bietet *кращькыце* (eig. 'Hostie', so auch in Euch.; im weiteren Sinn 'Kommunion' erst in den Wiener Blättern belegt) und *оукитѣние* (eine Lehnübersetzung von griech. *μετάληψις, κοινωνία*; vgl. Rusek 1985: 86), letztere dagegen *вѣсѣдъ* (< lat. *usandum*; vgl. D.IV). Auffallend sind einige Lexeme in MisSin., die nach dem *Slovník jazyka staroslověnského* weiter fast ausschließlich in den tschechisch-kirchenslavischen Evangelienhomilien Gregors des Großen bezeugt sind: *накостокати* 'schaden', *прирѣшти* 'hinzufügen' und *прикавитѣль* 'Ergänzer' (in den betreffenden Homilien *прикавити, прикавлѣти* 'hinzutun, vermehren', *прикавлѣние* 'Anwachsen, Zunahme'). Semantische Parallelen zwischen MisSin. und Euch. liegen vor in *кѣлкъмъ* in der Bedeutung 'laut' (vgl. Bláhová 1989b: 65) und *рачити* für 'wohlwollen' (vgl. Momina 1991: 145). Sonstige lexikalische Besonderheiten sind das anderswo im Altkirchenslavischen nicht belegte *люкитѣль* 'Liebhaber' und das seltene *сѣмѣотрѣливъ* (nicht "сѣмѣом[.]ливъ" wie bei Tarnanidis 1988: 104; vgl. Schaeken 1989: 35) 'nachsichtig, gütig' (auch einmal in ApEn.; siehe II.).

- Momina (1991: 145) vermutet nicht nur aufgrund der genannten lexikalischen Sonderübereinstimmungen zwischen MisSin. und Euch. (*кращькыце, рачити*), sondern auch aufgrund paläographischer Ähnlichkeiten, daß beide Handschriften aus demselben Skriptorium stammen. Mathiesen geht noch einen Schritt weiter und behauptet, daß MisSin. keine selbständige Handschrift sei, sondern eine Fortsetzung von Euch.: "the hand and orthography of its first scribe, as well as its layout and its size, all appear to be the same as those of the Euchologium" (1991: 194; vgl. ähnlich auch Dobrev 1989-90: 174, 176). Zum Inhalt von MisSin. und zur Petrusliturgie siehe weiter noch Schaeken (1989), Tkadlčík (1989: 167-168), Mareš (1989-90: 205, 1990b: 134, 1991: 230) und Parenti (1994).

#### IV. Die Inschriften

Das zum altkirchenslavischen Schrifttum gehörende epigraphische Material hat sich in den letzten Jahrzehnten sprunghaft vermehrt. Nach Dogramadžieva (1988: 10) lassen sich insgesamt 96 Inschriften, von denen die meisten aus dem nordöstlichen Teil des Ersten Bulgarischen Reiches stammen, zum Korpus

rechnen. Smjadovski hat unlängst (1993: 174-180) eine Liste von (fast) ausschließlich in den Inschriften belegten altbulgarischen (sowie übrigens auch mittelbulgarischen) Lexemen aufgestellt. Zu den ältesten gehören: *когѡинъ* 'Bogoin' (die altkirchenslavische Form des protobulgarischen Titels *bagain*) in einer sehr fragmentarisch erhaltenen Inschrift aus der Festung Šumen; *госпождинъ* in *на госпѡжинъ дѡнь* 'am Tage Mariä Himmelfahrt' auf dem Kreuz des Mönches Manasij (Festung Car Asen); *мѡчѡноша* 'Schwertträger' auf einem Goldring aus Pazardžik (*мѡчѡноша тагчи* 'Schwertträger Tagči'); *прѡславиъ* 'Spindelscheibe' auf einer Preslaver Tonscheibe (*лолин прѡславиъ* 'Lolas Spindelscheibe'); *самѡчи(и)* 'Präfekt, Verwalter', ein protobulgarisches Lehnwort (vgl. D.IV), das nicht nur in einer Inschrift aus Murfatlar (Rumänien), sondern auch einmal in den altkirchenslavischen Handschriften, und zwar in Supr., belegt ist; *сѡѡштница* 'Kerze' in einer anderen Inschrift aus Murfatlar (dagegen findet sich in den Handschriften für 'Kerze' die Form *сѡѡшта*, also ohne Suffix *-ica*; vgl. B.II.1.1.2); *сѡнкѡлъ* 'Synkel, Sekretär des Patriarchen' auf einem Preslaver Bleisiegel des Mönches Georgi; *харѡтофѡлакскъ* 'Chartophylax (Bibliothekar)' in einer Inschrift des Stifters der Preslaver Rundkirche (*цѡркѡ сѡтааго нѡна дѡклаѡна [?] пѡломи харѡтофѡлаѡомк*); *чѡргѡукѡлиѡ* 'Čirgubŭla, Titel eines hohen Beamten', ein protobulgarisches Lehnwort in der Preslaver Grabinschrift von Mostiĉ (*сѡде лежитъ мѡстичъ чѡргѡукѡлиѡ...*). Schließlich weist Smjadovski (1993: 178-179) noch auf die abweichende Bedeutung von *сѡпѡжѡ* in einer Preslaver Inschrift hin; das Wort bedeutet hier 'Gatte, Ehemann', während es handschriftlich nur in der Bedeutung 'Gespann' belegt ist (vgl. *сѡпѡжѡ колокѡнѡихъ коѡпѡихъ пѡтъ* Zogr. Lk 14: 19).

- **Literatur.** Vgl. außer Smjadovski (1993: 174-180) noch Popkonstantinov und Kronsteiner (1994: 253-266). Sonstige Monographien: Gošev (1961), Malingoudis (1979), Medynceva und Popkonstantinov (1984). Zum neueren Stand der Forschung siehe auch Gălăhov (1975), Popkonstantinov (1984, 1985a, 1985b, 1987, 1988), Dohrev und Popkonstantinov (1985), Duridanov u.a. (1991: 58-59). Zur nicht eindeutig leserlichen Kreuzinschrift des Mönches Manasij siehe neuerdings noch Medynceva (1990).



## LITERATURVERZEICHNIS

- Aitzetmüller, R.: 1971, 'Abg. *смръдъ*, Verdeutlichung einer Etymologie', *Studia palaeoslovenica* (= Fs. J. Kurz, Hg. B. Havránek), Praha, 17-19.
- Aitzetmüller, R.: 1979, 'Abg. *ide, jade, može*', *Izsledvanija vărchu istorijata i dialektite na bälgarskija ezik* (= Gs. K. Mirčev, Hg. V.I. Georgiev u.a.), Sofija, 34-38.
- Aitzetmüller, R.: 1982, 'Abg. *лицемѣръ* προσωπολήπτης', *Palaeobulgarica/Starobälgaristika* 6/3, 140-142.
- Altbauer, M.: 1979, 'Zum Wortschatz des "Psalterium Sinaiticum"', *Palaeobulgarica/Starobälgaristika* 3/1, 60-63.
- Altbauer, M. und F.V. Mareš: 1980, 'Fragmentum glagoliticum Evangelii palaeoslovenici in codice Sinaitico 39 (palimpsestum)', *Anzeiger der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Phil.-hist. Klasse* 117/6, 139-152.
- Altbauer, M. und F.V. Mareš: 1981, 'Das Palimpsest-Fragment eines glagolitischen Evangeliiars im Codex Sinaiticus 39 – Ein neues altkirchenslavisches kanonisches Denkmal', *Wiener Slawistischer Almanach* 7, 253-258.
- Alekseev, A.: 1988, Rez. von Tarnanidis (1988), *International Journal of Slavic Linguistics and Poetics* 37, 190-197.
- Angelov, D.: 1978, 'Smisäl i sädäržanie na dumite *ѡзѣмъ, родъ, племѡ i народъ* v srednovckovnata bälgarska knižnina', *Palaeobulgarica/Starobälgaristika* 2/3, 12-31.
- Arnim, B. von: 1931, 'Beiträge zum Studium der altbulgarischen und altkirchenslavischen Wortbildung und Übersetzungskunst. Ursachen des Wechsels zwischen den Suffixen *-ъje, -ъstvo, -ъstvije* in Evangelium, Apostolus, Psalter und einigen anderen Übersetzungen', *Sitzungsberichte der Preussischen Akademie der Wissenschaften. Phil.-hist. Klasse* 1931/32, 952-1024.
- Arumaa, P.: 1964-85, *Urslavische Grammatik. Einführung in das vergleichende Studium der slavischen Sprachen*. I: *Einleitung, Lautlehre, 1. Vokalismus, 2. Betonung* (1964). II: *Konsonantismus* (1976). III: *Formenlehre* (1985), Heidelberg.
- Auty, R.: 1964, 'Old Church Slavonic *oplatъ*', *Revue des études slaves* 40, 13-15.
- Auty, R.: 1969, 'The western lexical elements in the Kiev Missal', *Slawisch-deutsche Wechselbeziehungen in Sprache, Literatur und Kultur* (Hg. W. Krauss u.a.), Berlin, 3-6.
- Auty, R.: 1976, 'Lateinisches und Althochdeutsches im altkirchenslavischen Wortschatz', *Slovo* 25/26, 169-174.
- Bajramova, M.: 1985, 'Časticata *li* i säjuzät *li* v starobälgarski', *Godišnik na Sofijskija universitet Kliment Ochridski. Fakultet po slavjanska filologija* 74/1, 75-81.
- Bakker, M. (= H.P.S.): 1994, 'The New Testament lections in the Euchologium Sinaiticum', *Polata knigopisnaja* 25-26, 155-212.
- Bakker, H.P.S. (= M.): 1996, *Towards a critical edition of the Old Slavic New Testament. A transparent and heuristic approach*, Amsterdam.
- Bartula, Cz.: 1981, *Podstawowe wiadomości z gramatyki staro-cerkiewno-słowiańskiej na tle porównawczym*, Warszawa.
- Bauerová, M.: 1957, 'Existovala v staroslověnině spojka nebo částice *ali*?', *Slavia* 26, 572-575.
- Bauerová, M.: 1958, 'Staroslověnské spojky *bo, \*nchonъ* a *ibo*', *Studie ze slovanské jazykovědy*, Praha, 93-101.
- Bauerová, M.: 1979, 'Grécismus v užití staroslověnské částice *ubo*', *Miscellanea Brunensia*, Praha, 5-12.
- Bauerovi, I. und M.: 1957, 'Staroslověnské *ašte*', *Slavia* 26, 157-179.

- Bednarczuk, L.: 1963, 'Zasób prasłowiańskich spójników parataktycznych', *Studia linguistica* (= Fs. T. Lehr-Spławiński, Hg. T. Milewski u.a.), Warszawa, 61-65.
- Begunov, Ju.K.: 1971, 'K istorii staroslavjanskogo slova 'mamona'', *Studia palaeoslovenica* (= Fs. J. Kurz, Hg. B. Havránek), Praha, 31-36
- Bernštejn, S.B.: 1951, 'Ob odnom čecho-moravizme v pamjatnikach staroslavjanskogo jazyka', *Učenyje zapiski Instituta slavjanovedenija* 3, 320-327.
- Bernštejn, S.B.: 1974, *Očerok sravnitel'noj grammatiki slavjanskich jazykov. Čeredovanija. Imennye osnovy*, Moskva.
- Bicevska, K.: 1980, 'Leksički i zborooobrazuvački sinonimi kaj složenkite vo staroslovenskiot jazik', *Makedonski jazik* 31, 175-190.
- Birnbaum, H.: 1959, 'Zu altrussisch *atče* und Verwandtem', *Scando-Slavica* 5, 78-86.
- Birnbaum, H.: 1972, 'Indo-European nominal formations submerged in Slavic', *The Slavic Word* (Hg. D.S. Worth), The Hague-Paris, 142-163.
- Birnbaum, H.: 1983, 'W sprawie prasłowiańskich zapożyczeń z wczesnogermańskiego, zwłaszcza z gockiego (Na marginesie artykułu Witolda Mańczaka)', *International Journal of Slavic Linguistics and Poetics* 27, 25-44.
- Birnbaum, H.: 1984, 'Zu den ältesten lexikalischen Lehnbeziehungen zwischen Slaven und Germanen', *Wiener Slawistischer Almanach* 13 (= Fs. G. Hüttl-Folter), 7-19.
- Birnbaum, H.: 1985, 'Some problems with the etymology and the semantics of Slavic *žid* 'Jew'', *Slavica Hierosolymitana* 7 (= Fs. M. Altbauer, Hg. D. Segal u.a.), 1-11.
- Birnbaum, H.: 1989, Rez. von Tarnanidis (1988), *Die Welt der Slaven* 34, 173-181.
- Bláhová, E. (Blagova): 1963, 'K značeniju i upotrebleniju mestoimenija \*jь v staroslavjanskom jazyke', *Voprosy slavjanskogo jazykoznanija* 7, 34-42.
- Bláhová, E.: 1966, Rez. von Mirčev und Kodov (1965), *Slavia* 35, 496-498.
- Bláhová, E.: 1989a, 'Jubileum Slovníku jazyka staroslověnského', *Slavia* 58, 337-352.
- Bláhová, E.: 1989b, Rez. von Tarnanidis (1988), *Byzantinoslavica* 50, 64-68.
- Boryš, W.: 1995, 'Z historii prasłowiańskich przymiotnikowych tematów na -u-. Obecność \*plytъ : \*plytvъ : \*plytākъ', *Studia z językoznawstwa słowiańskiego* (= Fs. M. Honowska, Hg. F. Sławski und H. Mieczkowska), Kraków, 35-39.
- Bošković, R.: 1972-73, 'Staroslovenska adjectiva possessiva na ѡнъ', *Naš jezik* 19, 265-272.
- Brauer, H.: 1961-69, *Slavische Sprachwissenschaft. I: Einleitung, Lautlehre* (1961). II: *Formenlehre, I. Teil* (1969 I). III: *Formenlehre, 2. Teil* (1969 II), Berlin.
- Brauer, H.: 1966, "'Tun' und 'machen' im Altkirchenslavischen und Altrussischen", *Orbis Scriptus* (= Fs. D. Tschizewskij, Hg. D. Gerhardt u.a.), München, 125-134.
- Brodowska, M.: 1952-53, 'Próba słowotwórczej charakterystyki formacji przymiotnikowych w najstarszych zabytkach staro-cerkiewno-słowiańskich', *Sprawozdania z posiedzeń naukowych Instytutu Językoznawstwa Uniwersytetu Jagiellońskiego*, Kraków, 12-17. (Siehe auch Brodowska-Honowska und Honowska.)
- Brodowska-Honowska, M.: 1956a: 'Staro-cerkiewno-słowiańskie przymiotniki o suf. -ovъ na tle porównawczym', *Zeszyty naukowe Uniwersytetu Jagiellońskiego. Filologia* 2, Kraków, 205-222. (Siehe auch Brodowska und Honowska.)
- Brodowska-Honowska, M.: 1956b: 'Uwagi o prostej i złożonej odmianie przymiotników w ses.', *Zeszyty naukowe Uniwersytetu Jagiellońskiego. Filologia* 2, Kraków, 263-267. (Siehe auch Brodowska und Honowska.)
- Brodowska-Honowska, M.: 1958: 'Podstawowe cechy derywacji przymiotników w języku staro-cerkiewno-słowiańskim', *Z polskich studiów slawistycznych. I. Prace językoznawcze i etnogenetyczne na IV Międzynarodowy kongres slawistów w Moskwie*, Warszawa, 61-70. (Siehe auch Brodowska und Honowska.)
- Brodowska-Honowska, M.: 1960a, *Słowotwórstwo przymiotnika w języku staro-cerkiewno-słowiańskim*, Kraków-Wrocław-Warszawa. (Siehe auch Brodowska und Honowska.)

- Brodowska-Honowska, M.: 1960b, 'Nazwy mieszkańców w języku staro-cerkiewno-słowiańskim', *Onomastica* 6, 249-266. (Siehe auch Brodowska und Honowska.)
- Brodowska-Honowska, M.: 1963, 'Funkcje prostej i złożonej odmiany przymiotników staro-cerkiewno-słowiańskich', *Studia linguistica* (= Fs. T. Lehr-Spławiński, Hg. T. Milewski u.a.), Warszawa, 167-173. (Siehe auch Brodowska und Honowska.)
- Budziszewska, W.: 1969, *Zapozyczenia greckie w historii języka bułgarskiego*, Warszawa.
- Cakalidi, T.G.: 1981, 'Obščotricatel'nye konstrukcii v drevnebolgarskich tekstach Evangelija-tetra X-XI vv.', *Palaeobulgarica/Starobългарistika* 5, 48-54.
- Cakalidi, T.G.: 1982, 'Iz nabljudenij nad negativnymi konstrukcijami v drevnejšem slavjanskom pamjatnike tradicionnogo sodržanija', *Voprosy jazykoznanija* 1982/1, 97-106.
- Cejtlin, R.M.: 1969, 'O leksičeskich osobennostjach jazyka staroslavjanskich pamjatnikov', *Voprosy jazykoznanija* 1969/6, 35-47.
- Cejtlin, R.M.: 1971a, 'Staroslavjanskije prilagatel'nye s prstavkoj 'prě-', *Studia palaeoslovenica* (= Fs. J. Kurz, Hg. B. Havránek), Praha, 65-71.
- Cejtlin, R.M.: 1971b, 'Značenie priad"ektivnoj prstavki pri- v jazyke staroslavjanskich pamjatnikov', *Issledovanija po slavjanskomu jazykoznaniju* (= Fs. S.B. Bernštejn, Hg. E.V. Češko u.a.), Moskva, 92-100.
- Cejtlin, R.M.: 1973, 'Charakteristika leksičeskich i slovoobrazovatel'nych sredstv staroslavjanskogo jazyka (ich semantika i stilističeskie funkcii)', *Slavjanskoe jazykoznanie. VII Meždunarodnyj s"ezd slavistov* (Hg. S.B. Bernštejn u.a.), Moskva, 414-434.
- Cejtlin, R.M.: 1977, *Leksika staroslavjanskogo jazyka*, Moskva.
- Cejtlin, R.M.: 1979, 'Iz zametok po drevnebolgarskoj leksikologii (dr.-bolg. ρετκ)', *Izledvanija vărchu istorijata i dialektite na bălgarskija ezik* (= Gs. K. Mirčev, Hg. V.I. Georgiev u.a.), Sofija, 374-376.
- Cejtlin, R.M.: 1980, 'O sovremennyh problemach drevnebolgarskoj leksikologii', *Palaeobulgarica/Starobългарistika* 4/2, 43-51.
- Cejtlin, R.M.: 1986, *Leksika drevnebolgarskich rukopisej X-XI vv.*, Sofija.
- Cejtlin, R.M.: 1994, 'O leksičeskich mikrosistemach (po materialam drevneslavjanskich rukopisej X/XI-XIV/XV vv.)', *Slavia* 63, 159-172.
- Cibulka, J.: 1956, 'Ἐπιούσιος - НАСЖИТЪНЪИИ - quotidianus - vezdejši', *Slavia* 25, 406-415.
- Cohen, G.L.: 1976, 'Etymology of Old Church Slavonic vešti (= thing)', *Germano-Slavica* 2, 99-105.
- Cooper, D.S.: 1972, 'Old Church Slavonic \*icělъba, \*mytъ, \*privcslati', *Anzeiger für slavische Philologie* 6, 163-167.
- Davidov, A.: 1989, 'Kăm vāprosa za ustanovjavane na leksikalnoto bogatstvo na starobălgarskija ezik', *Vtori Meždunaroden kongres po bălgaristika: Dokladi. 21. Kirilo-Methodievistika: Simpozium* (Hg. P. Dinekov u.a.), Sofija, 13-20.
- Despodova, V.: 1974, 'Leksičkata specifičnost na makedonskata jazična redakcija', *Makedonski jazik* 25, 279-285.
- Despodova, V.: 1983, 'Leksičkoto i semantičkoto vlijanie na grėkiot jazik vo makedonskite bibliski rakopisi', *Makedonski jazik* 34, 157-165.
- Despodova, V.: 1988, 'Grecizmy v leksike material'noj kul'tury', *Referati na makedonskite slavisti za X Međunaroden slavistički kongres vo Sofija*, Skopje, 5-15.
- Despodova, V.: 1991, 'Lingvističeskaja adaptacija zaimstvovanij iz grėčeskogo originala v makedonskich srednevekovykh rukopisjach', *Šestieme congrès international des études du Sud-Est européen (Sofia 1989). Contributions des participants de Macédoine*, Skopje, 77-84.
- Dewey, H.W. und A.M. Kleimola: 1977, *Zakon sudnyj ljudem (Court Law for the People)*, Ann Arbor.

- Diels, P.: 1952, 'Altkirchenslavisch *praprodъ* 'Purpur'', *Serta Monacensia* (= Fs. F. Babinger, Hg. H.J. Kissling und A. Schmaus), Leiden, 53-59.
- Diels, P.: 1963<sup>2</sup>, *Altkirchenslavische Grammatik*. I: Grammatik. II: Ausgewählte Texte und Wörterbuch, Heidelberg.
- Dini, P.: 1996, 'A propos du vieux sl. *съборъ*', *Analecta Indoeuropaea Cracoviensia* (= Gs. J. Safarewicz, Hg. W. Smoczyński), Kraków, 147-151.
- Dobrev, I.: 1962, 'Kām istorijata na starobālgarskata morfema *že*', *Izvestija na Institutata za bālgarski ezik* 8, 111-116.
- Dobrev, I.: 1969, 'Praslav. \**župa* 'χώρα', starobālg. *županъ*, starobālg. *župelъ* 'ἑῷον', *župište* 'μνημα', srednobālg. *župelevina* 'Φυέλλα'', *Konstantin-Kiril Filosof. Jubileen sbornik po slučaj 1100-godišnjinata ot smārtta mu* (Hg. B. Angelov u.a.), Sofija, 383-387.
- Dobrev, I.: 1971, 'Palimpsestovite časti na Zografskoto evangelie', *Konstantin-Kiril Filosof. Dokladi ot simpoziuma, posveten na 1100-godišnjinata ot smārtta mu* (Hg. P. Dinckov u.a.), Sofija, 157-164.
- Dobrev, I.: 1972, *Glagoličeskijat tekst na Bojanskija palimpsest. Starobālgarski pametnik ot kraja na XI vek*, Sofija.
- Dobrev, I.: 1977, 'Za etimologijata na starobālgarskite dumi: *смръдъ*, *смръдъкѣти*, *смръдък*, *просмръждати*', *Bālgarski ezik* 27, 205-208.
- Dobrev, I.: 1989-90, 'A new collection of Slavonic manuscripts from the Sinai peninsula', *Cyrrilomethodianum* 13-14, 159-177.
- Dobrev, I.: 1990, 'Bālgarska narodna leksika v edin rākopis ot XII vek', *Christomatija po sāvremenen bālgarski ezik* (Hg. L. Ilieva), Blagoevrad, 10-28.
- Dobrev, I. und K. Popkonstantinov: 1985, 'Epigrafika starobālgarska', *Kirilo-Methodievska enciklopedija* I (Hg. P. Dinckov), Sofija, 662-677.
- Dobrev, I. und T. Slavova: 1995, *Starobālgarski tekstove. Christomatija za universitetite*, Sofija.
- Dogramadžieva, E.: 1967, 'Značenie i funkcii na sājuza *i* v starobālgarski ezik', *Bālgarski ezik* 17, 212-222.
- Dogramadžieva, E.: 1988, 'Problemy ponjatija "drevnebolgarskie pamjatniki"', *Palaeobulgarica/Starobālgaristika* 12/4, 3-12.
- Dostāl, A.: 1954, *Studie o vidovém systému v staroslavjānštině*, Praha.
- Dostāl, A.: 1960, 'Voprosy izučenija slovarnogo sostava staroslavjānskogo jazyka', *Voprosy jazykoznanija* 1960/6, 3-16.
- Drohena, T.J.: 1990, Rez. von Tarnanidis (1988), *The Slavic Review* 49, 684-685.
- Dunkov, D.: 1989, 'O vyjavlenii neologizmov v leksike drevnebolgarskich rukopisej', *Palaeobulgarica/Starobālgaristika* 13/1, 21-32.
- Duridanov, I.: 1963, 'Geografskata leksika na starobālgarskija ezik s ogleđ na praslavjānski', *Hiljada i sto godini slavjānska pismenost 863-1963* (Hg. D. Angelov u.a.), Sofija, 191-215.
- Duridanov, I.: 1970, 'Edin nepoznat slovoobrazovatelcn tip v bālgarski: žitel'ski imena na -AR', *Izvestija na Institutata za bālgarski ezik* 19, 863-869.
- Duridanov, I.: 1990, 'Altbulgarisch *ΠΟΚΟΗ*, altrussisch *ΠΟΚΟΙΕΚΑ*', *Tgoli chole Mēstrō* (= Gs. R. Olesch, Hg. R. Lachmann u.a.), Köln-Wien, 139-142.
- Duridanov, I. u.a.: 1991, *Gramatika na starobālgarskija ezik. Fonetika, morfologija, sintaksis*, Sofija.
- Eckert, R. (Ėkkert): 1959, 'K voprosu o sostave gruppy imen suščestvitel'nych s osnovoj na -ъ v praslavjānskom jazyke', *Voprosy slavjānskogo jazykoznanija* 4, 100-129.
- Eckert, R. (Ėkkert): 1963, 'Osnovy na -ъ- v praslavjānskom jazyke', *Učenyje zapiski Institutata slavjanovedenija* 27, 3-133.



- Hamp, E.P.: 1992, 'Etymologica. 1. OCS *sokačii* 'cook', 2. Polish *psuć* and *kpić*, 3. *Kriviči* again', *Rocznik slawistyczny* 48, 13-15.
- Hamp, E.P.: 1993, 'Old Bulg. *КЪЛИИ-КЪЛИКЪИИ* and *-ОКЪ*', *Lingvistični i etnolingvistični izsledvanija v pamet na akad. Vladimir Georgiev 1908-1986*, Sofija, 166-168. (Ganz ähnlich auch in *Journal of Slavic Linguistics* 1/1, 1993: 80-82.)
- Hauptová, Z.: 1968, 'K otázce analýzy staroslověnského lexika', *Slavia* 37, 226-234.
- Hauptová, Z.: 1971, 'Lexikální rozbor apoštola Eninského. Příspěvek k analýze nejstaršího textu staroslověnského apoštoláře', *Studia palaeoslovenica* (= Fs. J. Kurz., Hg. B. Havránek), Praha, 105-121.
- Hauptová, Z.: 1993, '*Slovník jazyka staroslověnského* a nově nalezené rukopisy na Sinaji', *Die slawischen Sprachen* 32, 43-53.
- Havlová, E. u.a.: 1986, 'Etymologický slovník jazyka staroslověnského. Zásady práce a ukázky hesel', *Slavia* 55, 337-354.
- Herej-Szymańska, K. (Cherej-Šimanska): 1980, 'Starobългарско *КОИДИГЪ*', *Palaeobulgarica/Starobългарistika* 4/2, 75-78.
- Honowska, M.: 1963, *Geneza złożonej odmiany przymiotników w świetle faktów języka staro-cerkiewno-słowiańskiego*, Wrocław. (Siehe auch Brodowska und Brodowska-Honowska.)
- Horálek, K.: 1948, 'K otázce lexikálních bohemismů v staroslověnských památkách', *Slovenské studie* (= Fs. J. Vajs, Hg. J. Kurz u.a.), Praha, 115-119.
- Horálek, K.: 1968, 'Zur Frage der lateinischen Einflüsse in der altkirchenslavischen Bibelübersetzung', *Cyrillo-Methodianische Fragen. Slavische Philologie und Altertumskunde* (Hg. F. Zagiba), Wiesbaden, 29-42.
- Horalik, L.: 1987, Rez. von Molnár (1985), *Slavia* 56, 101-102.
- Humbach, H.: 1969, 'Aksl. *milosъrdъ*, got. *armahairts* und lat. *misericors*', *Die Welt der Slaven* 14, 351-353.
- Huntley, D.: 1967, 'L'aspect de *iti* en vieux slave', *Revue des études slaves* 46, 15-21.
- Huntley, D.: 1968, 'Old Church Slavonic *běžati* - *běgati*', *International Journal of Slavic Linguistics and Poetics* 11, 45-52.
- Huntley, D.: 1982, 'Old Church Slavonic *tešti* - *točiti*', *International Journal of Slavic Linguistics and Poetics* 25-26, 193-199.
- Huntley, D.: 1986, 'Semantics of paired verbs of motion in Old Bulgarian', *Palaeobulgarica/Starobългарistika* 10/2, 38-55.
- Iļčev, P.: 1962, 'Iz bǎlgarskata istoričeska leksikologija. Sib. *КЛОЧИТИ СЪ*', *Izvestija na Instituta za bǎlgarski ezik* 8, 117-129.
- Iļčev, P.: 1973, 'Otklonenija pri adaptiraneeto na knižovnite zaemki v rannite starobǎlgarski tekstove', *Bǎlgarski ezik* 23, 519-526.
- Ivanov, V.V.: 1996, 'Iz zametok o praslavjanskich i indoevropskich čisitel'nych', *Rusistika. Slavistika. Indoevropeistika* (= Fs. A.A. Zaliznjak, Hg. A.A. Gippius u.a.), Moskva, 704-727.
- Ivanova, T.A.: 1965, 'Zametki o leksike Sinajskogo Paterika (K voprosu o perevode Paterika Metodijem)', *Problemy sovremennoj filologii* (= Fs. V.V. Vinogradov, Hg. M.B. Chrapčenko u.a.), Moskva, 149-152.
- Ivanova-Mirčeva, D.: 1973, 'Grǎcko-starobǎlgarski leksikalni usporedici', *Slavističen sbornik (Po slučaj VII Meždunaroden kongres na slavistite vāv Varšava)*, Sofija, 85-92.
- Ivanova-Mirčeva, D.: 1984, 'Nabljudenija vǎrehu leksikata na klasičeskite starobǎlgarski pametnici', *Bǎlgarski ezik* 34, 489-499.
- Ivanova-Mirčeva, D.: 1987, 'Za dumite-termini v starobǎlgarski', *Bǎlgarski ezik* 37, 18-22.
- Ivanova-Mirčeva, D.: 1988, 'Charakterni osobenosti na leksikata na starobǎlgarskite pametnici', *Slavjanska filologija* 19, 29-35.

- Ivanova-Mirčeva, D.: 1989: 'Leksikata na klasičeskite starobälgarski pametnici – iztočnik za opredeljane etničeskata prinadležnost na Kirilo-Metodievija ezik', *Vtori Meždunaroden kongres po bälgaristika: Dokladi*. 21. *Kirilo-Metodievistika: Simpozium* (Hg. P. Dinekov u.a.), Sofija, 5-12.
- Ivanova-Mirčeva, D.: 1993-94, 'Substantivacijata v starobälgarskata leksikalna sistema', *Bälgarski ezik* 43-44, 9-17.
- Jagić, V.: 1883, *Mariinskoe četveroevangelie, s priměčanijami i priloženijami*, Sanktpeterburg.
- Jagić, V.: 1898-99, 'Die slavischen Composita in ihrem sprachgeschichtlichen Auftreten', *Archiv für slavische Philologie* 20 (1898), 519-556, 21 (1899), 28-43.
- Jagić, V.: 1905, Nachwort zu Šachmatov (1905), *Archiv für slavische Philologie* 27, 141-142, 441-446.
- Jagić, V.: 1913<sup>2</sup>, *Entstehungsgeschichte der kirchenslavischen Sprache*, Berlin.
- Jakobson, R.: 1948, 'Russian conjugation', *Word* 4, 155-167.
- Jelitte, H.: 1961, *Studien zum Adverbium und zur adverbialen Bestimmung im Altkirchenslavischen. Eine morphologisch-syntaktische Untersuchung*, Meisenheim am Glan.
- Jelitte, H.: 1975, 'Bestand und Deutung der lexikalischen Varianten in den altkirchenslavischen Evangelientexten', *Zeitschrift für slavische Philologie* 38, 57-89.
- Jovičević, R.: 1985, *Lična imena u staroslovenskom jeziku*, Beograd.
- Jucquois, G.: 1965, 'V.sl. bogatъ 'riche', bogъ 'dicu', et apparentés', *Die Sprache* 11, 131-135.
- Kaiser, D.H.: 1980, *The growth of the law in Medieval Russia*, Princeton.
- Keipert, H.: 1977-85, *Die Adjektive auf -telъ. Studien zu einem kirchenslavischen Wortbildungstyp 1* (1977). 2: *Wörterverzeichnis* (1985), Wiesbaden.
- Keipert, H.: 1978, 'ЛСНИ – ein abzuänderndes Lemma im altkirchenslavischen Wörterbuch', *Palaeobulgarica/Starobälgaristika* 2/2, 66-69.
- Kiparsky, V.: 1934, *Die gemeinlavischen Lehnwörter aus dem Germanischen*, Helsinki.
- Kiparsky, V.: 1975, *Russische historische Grammatik*. III: *Entwicklung des Wortschatzes*, Heidelberg.
- Knutsson, K.: 1935, 'Abg. азъ', *Zeitschrift für slavische Philologie* 12, 94-102.
- Koch, Chr.: 1983, 'Anmerkungen zum Fragmentum sinaiticum', *Zeitschrift für slavische Philologie* 43, 6-27.
- Koch, Chr.: 1989, 'Zur Kritik des aksl. Evangelientextes. Der Wechsel der Paradigmen *rešti* und *glagolati*', *Anzeiger für slavische Philologie* 19, 63-107.
- Koch, Chr.: 1990, *Das morphologische System des altkirchenslavischen Verbums*. I: Text. II: *Anmerkungen*, München.
- Kodov, Chr.: 1966, 'Fragment ot starobälgarski räkopis s glagoličeska pripiska', *Kliment Ochridski. Sbornik ot statii po slučaj 1050 godini ot smärtta mu*, Sofija, 121-131.
- Kodov, Chr.: 1969, *Opis na slavjanskite räkopisi v bibliotekata na Bälgarskata Akademija na Naukite*, Sofija.
- Kopylenko, M.M.: 1966, Rez. von Mirčev und Kodov (1965), *Voprosy jazykoznanija* 1966/4, 158-160.
- Kortlandt, F.H.H.: 1985, 'Slavic *imamъ*', *International Journal of Slavic Linguistics and Poetics* 30-31 (= Fs. H. Birnbaum, Hg. M.S. Flier und D.S. Worth), 235-239.
- Kortlandt, F.H.H.: 1992, 'Le statif indo-européen en slave', *Revue des études slaves* 64, 373-376.
- Kostov, K.: 1970, 'Altbulg. *vъdovica* (*vъdova*) und seine Entsprechungen in bulgarischen Mundarten', *Zeitschrift für Slavistik* 15, 81-84.
- Kovačeva, P.K.: 1978, 'Semantika na abstraktnite sästestvitelni s nastavka *-yñi* v proizvedenijata na starobälgarskite pisateli', *Slavistični proučvanija v čest na VIII Meždunaroden slavističen kongres* (Hg. G. Tagamlicka u.a.), Veliko Tärnovo, 87-100.

- Kovačeva, P.K.: 1981, 'Nabljudenija vărchu abstraktnite sšestestvitelni s nastavka -o'ta v proizvedenijata na starobălgarskite pisateli i v klasičeskite starobălgarski pametnici', *Konstantin-Kiril Filosof. Materiali ot naučnite konferencii po slučaj 1150-godišnina ot roždenieto mu* (Hg. E. Georgiev u.a.), Sofija, 321-330.
- Králik, L': 1992, 'K etymológii stsl. *ohьdo*', *Slavica Slovaca* 27, 154-157.
- Krástanov, T.: 1988, 'Bălgarski Vatikanski palimpsest (Kirilsko kratko izborno evangelie ot X v. v Cod. Vat. gr. 2502)', *Palaeobulgarica/Starobălgaristika* 12/1, 38-66.
- Krys'ko, V.B.: 1996, 'Marginalii k "Staroslavjanskomu slovarju"', *Voprosy jazykoznanija* 1996/5, 20-38.
- Kukuškina, O.V.: 1993, 'K voprosu o voznikovenii slavjanskich člennyh form prilagatel'nyh i perfektivirujuščej funkcii glagol'nyh pristavok', *Issledovanija po slavjanskomu istoričeskomu jazykoznaniju* (= Gs. G.A. Chaburgacv), Moskva, 47-65.
- Kurz, J.: 1958, 'Staroslověnské formy gen.sg. *česo-čьso, ničesože-ničьsože*', *Shornik slavistických prací věnovaných IV. Mezinárodnímu sjezdu slavistů v Moskvě* (Hg. K. Horálek und J. Kurz), Praha, 18-26.
- Lavrov, P.A.: 1927, 'Le lexique du vieux slave', *Revue des études slaves* 7, 199-216.
- Lecming, H.: 1974, 'The etymology of Old Church Slavonic *Kramola*', *The Slavonic and East European Review* 52, 128-131.
- Lecming, H.: 1978, 'Some unidentified loan-words in Common Slavonic and Old Church Slavonic', *The Slavonic and East European Review* 56, 161-176.
- Lehmann, W.P.: 1991, 'Residues in the Early Slavic numeral system that clarify the development of the Indo-European system', *General Linguistics* 31, 131-140.
- Lehr-Spławiński, T. und Cz. Bartula: 1976<sup>7</sup>, *Zarys gramatyki języka staro-cerkiewno-słowiańskiego na tle porównawczym*, Wrocław-Warszawa-Kraków-Gdańsk.
- Leskien, A.: 1919<sup>2</sup>, *Grammatik der albulgarischen (altkirchenslavischen) Sprache*, Heidelberg.
- Leskien, A.: 1990<sup>10</sup>, *Handbuch der albulgarischen (altkirchenslavischen) Sprache. Grammatik, Texte, Glossar*, Heidelberg.
- Łoś, J.: 1890, 'Ob udvoenii v oblasti cerkovno-slavjanskago jazyka', *Russkij filologičeskij vestnik* 23, 55-76.
- Lukinova, T.B.: 1962, 'Do charakteristyky Kyivs'kych hlaholyčnyh lystkiv (slovotvir)', *Slov'jans'ke movoznavstvo* 4, 33-44.
- Lunt, H.G.: 1958, 'On Slavonic palimpsests', *American contributions to the Fourth International Congress of Slavists. Moscow, September 1958*, 's-Gravenhage, 191-209.
- Lunt, H.G.: 1966, 'Old Church Slavonic '\*kralj'?', *Orbis Scriptus* (= Fs. D. Tschizewskij, Hg. D. Gerhardt u.a.), München, 483-489.
- Lunt, H.G.: 1974<sup>6</sup>, *Old Church Slavonic Grammar*, The Hague-Paris.
- L'vov, A.S.: 1956, 'Staroslavjanskoe *natruti - napitěti*', *Slavia* 25, 241-249.
- L'vov, A.S.: 1957, 'Iz staroslavjanskata leksika', *Bălgarski ezik* 7, 31-46.
- L'vov, A.S.: 1958, 'Staroslavjanskoe *godina - časъ*', *Kratkie soobščeniya Instituta slavjanovedenija* 25, 45-54.
- L'vov, A.S.: 1959, 'Iz nabljudenij nad leksičeskimi variantami pamjatnikov staroslavjanskoj pis'mennosti', *Slavia* 28, 489-506.
- L'vov, A.S.: 1960, 'Staroslavjanskoe *kъnigъ - bukъvi*', *Kratkie soobščeniya Instituta slavjanovedenija* 28, 61-69.
- L'vov, A.S.: 1961, 'Očerki po leksike pamjatnikov staroslavjanskoj pis'mennosti', *Issledovanija po leksikologii i grammatike russkogo jazyka* (Hg. V.I. Borkovskij und S.I. Katkov), Moskva, 45-131.
- L'vov, A.S.: 1962, 'Staroslavjanskoe *pečatъ - pečatyčeti*', *Ėtimologičeskije issledovanija po russkomu jazyku* 2, 93-103.

- L'vov, A.S.: 1965, 'K voprosu o moravizmach v jazyke pamjatnikov staroslavjanskoj pis'mennosti', *Slavia* 34, 263-272.
- L'vov, A.S.: 1966, *Očerki po leksike pamjatnikov staroslavjanskoj pis'mennosti*, Moskva.
- L'vov, A.S.: 1968, 'Češko-moravskaja leksika v pamjatnikach drevnerusskoj pis'mennosti', *Slavjanskoe jazykoznanie. VI Meždunarodnyj s'ezd slavistov* (Hg. V.V. Vinogradov u.a.), Moskva, 316-338.
- L'vov, A.S.: 1970, 'Staroslavjanskoe *въ своѣ си*', *Problemy istorii i dialektologii slavjanskich jazykov* (= Fs. V.I. Borkovskij, Hg. F.P. Filin u.a.), Moskva, 181-188.
- L'vov, A.S.: 1971, 'Ėtimologija staroslavjanskogo *кѣнигы – кѣнигѣчи*', *Balkansko ezikoznanie* 15, 21-31.
- L'vov, A.S.: 1973, 'Inojazyčnye vlijanija v leksike pamjatnikov staroslavjanskoj pis'mennosti (tjurkizmy)', *Slavjanskoe jazykoznanie. VII Meždunarodnyj s'ezd slavistov* (Hg. S.B. Bernštejn u.a.), Moskva, 211-228.
- L'vov, A.S.: 1974a, 'Var'irovanie sredstv vyražennija v pamjatnikach staroslavjanskoj pis'mennosti', *Voprosy jazykoznanija* 1974/6, 78-90.
- L'vov, A.S.: 1974b, 'Staroslavjanskoe *nevědъstvo - nevězъstvo - nevěždъstvie*', *Issledovanie po slavjanskoj filologii* (= Gs. V.V. Vinogradov, Hg. V.A. Belošapkova und N.I. Tolstoj), Moskva, 220-226.
- L'vov, A.S.: 1975, Rez. von Dohrev (1972), *Sovetskoe slavjanovedenie* 1975/1, 90-93.
- L'vov, A.S.: 1976a, 'Praslavjanskij sloj staroslavjanskoj leksiki', *Voprosy jazykoznanija* 1976/2, 71-85.
- L'vov, A.S.: 1976b, 'Staroslavjanskije *ништѣ – оукоиѣ – некоиѣ – вѣдѣнѣ – маломошѣ*', *Slovo* 25-26, 151-168.
- L'vov, A.S.: 1977, 'Staroslavjanskije *sohota/sobota i nedělja*', *Slovansko jezikoslovje. Nahtigalov zbornik* (Hg. F. Jakopin), Ljubljana, 183-199.
- Lysaght, T.A.: 1989, 'A comparative lexicographical analysis of the Czechoslovak Academy of Sciences "Lexicon linguae palaeoslovenicae" and L. Sadnik and R. Aitzetmüller's "Handwörterbuch zu den altkirchenslavischen Texten"', *Vtori Meždunaroden kongres po bālgaristika: Dokladi. 21. Kirilo-Metodievistika: Simpozium* (Hg. P. Dinekov u.a.), Solija, 48-62.
- MacRobert, C.M.: 1993, 'Translation is interpretation: Lexical variation in the translation of the Psalter from Greek into Church Slavonic up to the 15th century', *Zeitschrift für slavische Philologie* 53, 254-284.
- Malingoudis, Ph.: 1979, *Die mittelalterlichen kyrillischen Inschriften der Hämus-Halbinsel. I: Die bulgarischen Inschriften*, Thessaloniki.
- Malingoudis, Ph.: 1981, 'Zu einigen Verfassungstermini des *Codex Suprasliensis*', *Cyrollomethologianum* 5, 197-201.
- Mareš, F.V.: 1980, 'Aksl. *вѣли – вѣликѣ*', *V čest na akademik Vladimir Georgiev. Ezikovecki proučvanija po slučaj sedemdeset godini ot roždenieto mu* (Hg. K. Čolakova u.a.), Solija, 513-516.
- Mareš, F.V.: 1984, 'Das altkirchenslavische *въсоудѣ* "communio, eucharistia"', *Das Romanische in den Ostalpen* (= *Sitzungsberichte der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Phil.-hist. Klasse* 442, Hg. D. Messner), Wien, 125-131.
- Mareš, F.V.: 1989-90, Rez. von Tarnanidis (1988), *Slovo* 39-40, 204-205.
- Mareš, F.V.: 1990a, 'Altkirchenslavische Lexikographie', *Wörterbücher: Ein internationales Handbuch zur Lexikographie* 2 (Hg. F.I. Hausmann u.a.), Berlin-New York, 2255-2268.
- Mareš, F.V.: 1990b, 'Himan *Slava* va *višnjih Bogu* (velika doksologija) u Sinajskom psaltiru i u hrvatskoglagoljskim misalima', *Croatica-Slavica-Indoeuropaea* (= Fs. R. Katičić, Hg. G. Holzer), Wien, 131-135.

- Mareš, F.V.: 1991, 'Význam staroslověnských rukopisů nově objevených na hoře Sinaj', *Slavia* 60, 225-231.
- Mareš, F.V.: 1993, 'Význam staroslověnských rukopisů nově objevených na hoře Sinaj. K hlaholským rukopisům 3/N a 4/N', *Slavia* 62, 125-130.
- Mareš, F.V.: 1994, 'Spicilegium etymologicum', *Slavia* 63, 129-133.
- Mareš, F.V.: 1995, 'Očenaš u Sinajskom psaltiru', *Proučavanje srednjevekovnih južnoslovenskih rukopisa* (Hg. P. Ivić), Beograd, 245-250.
- Mathiesen, R.: 1991, 'New Old Church Slavonic manuscripts on Mount Sinai', *Harvard Ukrainian Studies* 15, 192-199.
- Mäžlckova, M.: 1989, 'Paraleli između lěksikata na starobălgarskite evangelski tekstove i dnešnite bălgarski dialekti', *Vtore Meždunaroden kongres po bălgaristika: Dokladi. 21. Kirilo-Methodievistika: Simpozium* (Hg. P. Dinekov u.a.), Sofija, 38-47.
- Medynceva, A.A.: 1990, 'O nadpisi na "kreste" Manasii (s. Car Asen. Bolgarija)', *Sovetskaja archeologija* 1990/4, 85-91.
- Medynceva, A.A. und K. Popkonstantinov: 1984, *Nadpisi iz krugloj cerkvi v Preslave*, Sofija.
- Meillet, A.: 1902-61<sup>2</sup>, *Études sur l'étymologie et le vocabulaire du vieux slave I* (1902), II<sup>2</sup> (1961), Paris.
- Meillet, A.: 1918, 'Les premiers termes religieux empruntés par le slave en grec', *Mémoires de la Société de linguistique de Paris* 20, 58-60.
- Meillet, A.: 1928, 'Sur le caractère de la phrase négative en vieux slave', *Revue des études slaves* 8, 171-177.
- Meillet, A.: 1934<sup>2</sup>, *Le slave commun*, Paris.
- Mengel, S.A.: 1981, 'K probleme istoričeskogo slovoobrazovanija. Sposobnost' proizvodnyh suščestvitel'nyh motivirovat' slova različnyh grammatičeskich klassov (na materiale trech staroslavjanskich pamjatnikov)', *Zeitschrift für Slawistik* 26, 705-709.
- Mezger, F.: 1964, 'Lit. *gentáinis* 'Verwandter', aksl. *průvěnici* 'der Erstgeborene'', *Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung* 79, 46-47.
- Miklosich, F.: 1875, *Vergleichende Grammatik der slavischen Sprachen. II: Stammbildungslehre*, Wien.
- Miklosich, F.: 1876, 'Die christliche Terminologie der slavischen Sprachen', *Denkschriften der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien. Phil.-hist. Classe* 24, 1-58.
- Minčev, G.: 1993, 'Mjastoto na novootkritite listove ot Sinajskija evchologij sred drugite tekstove ot rãkopisa. Filologičeski i liturgičeski analiz na molitvite ot denonošnja hogoslužben cikãl (ΑΙΣΜΑΤΙΚΗ ΑΚΟΛΟΥΘΙΑ)', *Palaeobulgarica/Starobălgaristika* 17/1, 21-36.
- Mirčev, K. und Chr. Koxlov: 1965, *Eninski apostol. Starobălgarski pametnik ot VI v.*, Sofija.
- Mladenova, M.: 1983, 'Starobălgarskijat glagol ρΑΨΙΠΠ', *Palaeobulgarica/Starobălgaristika* 7/1, 91-94.
- Molnár, N.: 1985, *The calques of Greek origin in the most ancient Old Slavic Gospel texts. A theoretical examination of calque phenomena in the texts of the archaic Old Slavic Gospel codices* (= *Slavistische Forschungen* 47), Budapest und Köln-Wien. (Siehe auch die Vorstudie in *Studia Slavica* 10, 1964: 99-146.)
- Momina, M.A.: 1988, 'Ob odnom fragmente iz bolgarskoj rukopisi XI-XII v.', *Kirilo-Methodievski studii* 5, 109-130.
- Momina, M.A.: 1991, Rez. von Tarnanidis (1988), *Voprosy jazykoznanija* 1991/6, 141-148.
- Moszyński, L.: 1968a, 'Zróżnicowanie lęksykalne najstarszych staro-cerkiewno-słowiańskich tekstów ewangelijnych', *Z polskich studiów slawistycznych. 3. Językoznawstwo*, 195-204.
- Moszyński, L.: 1968b, 'Staro-cerkiewno-słowiańskie oralo – neologizm Kodeksu Assemanięgo', *Symbolae philologicae* (= Fs. W. Taszycki, Hg. S. Hrabec u.a.), Wrocław-Warszawa-Kraków, 223-228.

- Moszyński, L.: 1969, 'Kryteria stosowane przez Konstantego-Cyryla przy wprowadzaniu wyrazów obcego pochodzenia do tekstów słowiańskich', *Slavia* 38, 552-564.
- Moszyński, L.: 1971a, 'Miejsce partykuły przeczącej 'ne' w zdaniu staro-cerkiewno-słowiańskim', *Studia palaeoslovenica* (= Fs. J. Kurz, Hg. B. Havránek), Praha, 243-263.
- Moszyński, L.: 1971b, 'Fragmenty psalterzowe Apostoła Enińskiego wobec tzw. Psalterza Synajskiego', *Konstantin-Kiril Filosof. Dokladi ot simpoziuma, posveten na 1100-godišnica o smärtta mu* (Hg. P. Dinekov u.a.), Sofija, 143-156.
- Moszyński, L.: 1975-90, *Język Kodeksu Zografskiego*. I: *Imię nazywające (rzeczownik)* (1975). II: *Imię określające i zastępcze (przymiotnik, liczebnik, zaimek)* (1990), Wrocław-Warszawa-Kraków-Gdańsk-Łódź.
- Moszyński, L.: 1977, 'Najstarsze zasięgi słowiańskich form obocznych \*cŕky//\*cir(ъ)ky', *Slovensko jezikoslovje. Nahtigalov zbornik* (Hg. F. Jakopin), Ljubljana, 281-292.
- Moszyński, L.: 1978, 'Grecyzmy w Pateryku Synajskim', *Slovo* 28, 67-76.
- Moszyński, L.: 1979, 'Głagolski tekst Bojańskiego Palimpsestu wobec innych cyrylometodajskich ewangeliarzy', *Izsledvanija vărchu istorijata i dialektite na bălgarskija ezik* (= Gs. K. Mirčev, Hg. V.I. Georgiev u.a.), Sofija, 271-275.
- Moszyński, L. (Mošiniskij): 1982, 'Sposoby perevoda grečeskich slovoobrazovanij s otricateľnoju pristavkoj &- v staroslavjanskoj Suprasl'skoj rukopisi', *Cyrrilomethodianum* 6, 81-97.
- Moszyński, L.: 1984a, *Wstęp do filologii słowiańskiej*, Warszawa.
- Moszyński, L.: 1984b, 'Scs. vysprъ, stpol. vysprzъ', *Makedonski jazik* 35, 141-145.
- Moszyński, L.: 1986, 'Nazwy pieniądza w różnych redakcjach cerkiewno-słowiańskiego przekładu 'Ewangelii'', *Rozprawy Komisji Językowej* 32, 193-201.
- Moszyński, L.: 1988, 'Czy słownictwo przekładów scs. było uboższe od słownictwa oryginałów greckich?', *Z polskich studiów slawistycznych* 7, 269-280.
- Moszyński, L.: 1989, 'Osobliwości leksykalne (słownizmy?) słowiańskiego przekładu 'Modlitwy św. Emmerama' zawartej w Euchologium Sinaiticum', *Zbornik razprav iz slovenskega jezikoslovja* (= Fs. T. Logar, Hg. F. Jakopin), Ljubljana, 175-190.
- Moutsos, D.: 1970, 'Romanian stăpîn and OChSl stopans', *Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung* 84, 142-150.
- Mur'janov, M.F.: 1977, 'K semantike staroslavjanskoj leksiki', *Voprosy jazykoznanija* 1977/2, 131-135.
- Mur'janov, M.F.: 1979, 'K semantičeskim zakonomernostjam v leksike staroslavjanskogo jazyka (rogъ i ego svjazi)', *Voprosy jazykoznanija* 1979/2, 101-114.
- Mur'janov, M.F.: 1980, 'Semantičeskaja evolucija slovosocetanja nasušennyj chleb', *Voprosy jazykoznanija* 1980/1, 76-82.
- Mur'janov, M.F.: 1981, 'O staroslavjanskom iskrъ i ego proizvoľnych', *Voprosy jazykoznanija* 1981/2, 115-123.
- Musakova, E. (Mussakova): 1994, 'Der kyrillische Palimpsest in Cod. Vat. gr. 2502 und sein Schmuck', *Palaeobulgarica/Starohălgaristika* 18/1, 37-57.
- Nahtigal, R.: 1953-54, 'Protobolg. oĵim-', *Južnoslovenski filolog* 20, 81-86.
- Nedeljković, O.: 1967, Rez. von Mirčev und Kodov (1965), *Slovo* 17, 191-195.
- Němec, I.: 1990, 'Staroslověn. po grěchu 'nescio quo pacto'', *Slavia* 59, 344-346.
- Nikolić, S.: 1966-67, 'Nomina agentis u staroslovenskom jeziku', *Južnoslovenski filolog* 27, 1-84.
- Ohijenko, I.: 1953, 'Die Hebraismen in der altkirchenslavischen biblischen Sprache', *Münchener Beiträge zur Slavenkunde* (= Fs. P. Diels, Hg. E. Koschmieder und A. Schmaus), München, 163-178.
- Ondruš, Š.: 1984, 'Z lexiku Kyjevských listov: vъsрѣъ', *Slavica Slovaca* 19/1, 36-42.
- Ondruš, Š.: 1986, 'Iz leksikata na Kievskite listove II: vъrăsniti', *Palaeobulgarica/Starohălgaristika* 10/3, 49-53.
- Ondruš, Š.: 1991, 'Ešte raz o geněze moravizmu-panonizmu vъsрѣъ', *Slavia* 60, 380-383.

- Otkupščikov, Ju. V.: 1963, 'O slove *stygda* v Suprasl'skoj rukopisi', *Voprosy teorii i istorii jazyka* (= Fs. B. A. Larin, Hg. Ju. S. Maslov u. a.), Leningrad, 218-219.
- Otrębski, J.: 1967, 'Aksl. *kъniga*, poln. *księga*', *Die Welt der Slaven* 12, 74-76.
- Otrębski, J.: 1969a, 'Aksl. *nyněšъnъ* usw.', *Zeitschrift für slavische Philologie* 34, 350-353.
- Otrębski, J.: 1969b, 'Aksl. *pěšъ* und Verwandtes', *Die Welt der Slaven* 14, 312-314.
- Páčlová, I.: 1971, 'K otázce lexikálních grécismů v staroslověnských památkách s latinskou předlohou', *Studia palaeoslovenica* (= Fs. J. Kurz, Hg. B. Havránek), Praha, 277-284.
- Pallasová, E.: 1992, 'Staroslověnské slovo *mošti/vъzmošti* (funkce a význam)', *Slavia* 61, 383-394.
- Papazisovska, V.: 1966, 'Grécite zámki i nivnata adaptacija vo makedonskiot jazik', *Makedonski jazik* 17, 159-168.
- Parenti, S.: 1994, 'Glagoličeskij spisok rimsko-vizantijskoj liturgii sv. Petra (Sin. glag. 5/N)', *Palaeobulgarica/Starobălgaristika* 18/4, 3-14.
- Penkova, P.: 1969, 'Sinonimija ili kontrastna distribucija na njakoi adiektivni sufiksi v starobălgarski', *Ezik i literatura* 24/3, 64-69.
- Penkova, P.: 1973, 'Starobălgarskite sinonimi i leksikografskata praktika', *Ezik i literatura* 28/6, 17-34.
- Penkova, P.: 1978, 'Leksikografičeskaja charakteristika Sinajskogo evchologija', *Sovetskoe slavjanovedenie* 1978/2, 83-87.
- Petkanova, D.: 1986-87, *Starobălgarska literatura* I (1986), II (1987), Sofija.
- Petkanova, D.: 1992, *Starobălgarska literatura. Enciklopedičen rečnik*, Sofija.
- Plevačová, H.: 1957, 'Záměny sloves *věděti* a *viděti* v staroslověnských textech', *Slavia* 26, 249-255.
- Pogorčlov, V.: 1925, *Iz nahljudenij v oblasti drevne-slavjanskoj perevodnoj literatury*. I: *Latinskoe vlijanie v perevodě evangelija*. II: *Upotreblenie form proščedšago složnago v tekstě evangelija* (= *Shornik Filosofické fakulty University Komenského v Bratislavě* 3, 32/6), Bratislava.
- Pogorčlov, V.: 1927, *Iz nahljudenij v oblasti drevne-slavjanskoj perevodnoj literatury*. III: *Opyt izučenija teksta Savvinój knigi* (= *Sornik Filosofické fakulty University Komenského v Bratislavě* 5, 46/1), Bratislava.
- Pohl, H. D.: 1977, *Die Nominalkomposition im Alt- und Gemeinlavischen. Ein Beitrag zur slavischen, indogermanischen und allgemeinen Worthildung*, Klagenfurt.
- Polák, V.: 1977, 'Několik poznámek k etymologické struktuře staroslověňštiny', *Slavia* 46, 120-127.
- Popkonstantinov, K.: 1984, 'Starobălgarska epigrafika prez poslednite 10 godini (1974-1984)', *Arheologija* 26/4, 33-46.
- Popkonstantinov, K.: 1985a, 'Razprostranenie na starobălgarskata pismenost prez IX-XI vek (po epigralski dannii)', *Starobălgarska literatura* 17, 39-69.
- Popkonstantinov, K.: 1985b, 'Die Verbreitung des althulgarischen Schrifttums. Auf Grund von Inschriften', *Die slavischen Sprachen* 8, 167-200.
- Popkonstantinov, K.: 1987, 'Glagoličeskata pismena tradicija v srednovekovna Bălgarija prez IX-XI v. (po epigralski dannii)', *Kirilo-Methodievski studii* 4, 283-290.
- Popkonstantinov, K.: 1988, 'Traditionen von Kyrill und Methodius im althulgarischen Literatur- und Ausbildungszentrum des 9. und 10. Jahrhunderts beim Dorf Ravna, Bezirk Varna (nach epigraphischen Angaben)', *Symposium Methodianum. Beiträge der Internationalen Tagung in Regensburg (17. bis 24. April 1985) zum Gedenken an den 1100. Todestag des hl. Method* (Hg. K. Trost u. a.), Neuried, 491-511.
- Popkonstantinov, K. und O. Kronsteiner: 1994, *Starobălgarski nadpisi / Althulgarische Inschriften* (= *Die slavischen Sprachen* 36), Salzburg.
- Popov, G.: 1985, *Triodni proizvedenija na Konstantin Preslavski* (= *Kirilo-Methodievski studii* 2), Sofija.

- Reinhart, J.M.: 1981, 'Aksl. *seřtъ/seřti* redivivum', *Wiener Slavistisches Jahrbuch* 27, 59-62.
- Reinhart, J.M.: 1987, Rez. von Rusek (1984), *Wiener Slavistisches Jahrbuch* 33, 189-196.
- Reiter, N.: 1967, 'Die Funktion der Suffixe -j-, -ьsk-, -ьn- im Altkirchenslavischen', *Die Welt der Slaven* 12, 363-400.
- Rikov, G.T.: 1989, 'Old Bulgarian *радѣти, нєрадѣти* and *нєродѣти*', *Palaeobulgaria/Starobălgaristika* 13/3, 39-41.
- Rosenschon, U.: 1991, 'Ein glagolitisches Fragment medizinischen Inhalts', *Südost-Forschungen* 50, 251-257.
- Rosenschon, U.: 1993, 'Sechs Seiten medizinischer Rezepte im glagolitischen Psalter 3/N des Sinaiklosters', *Sudhoffs Archiv. Zeitschrift für Wissenschaftsgeschichte* 77, 129-159.
- Rosenschon, U.: 1994, 'Sechs Seiten medizinischer Rezepte im glagolitischen Psalter 3/N des Sinaiklosters', *Byzantinoslavica* 55, 304-335.
- Rusek, J.: 1984, *Studia z historii słownictwa bułgarskiego*, Wrocław-Warszawa-Kraków-Gdańsk-Łódź.
- Rusek, J.: 1985, 'Z historii kilku terminów chrześcijańskich. Na materiale języka bułgarskiego', *Die slawischen Sprachen* 9, 79-92.
- Rysiewicz, Z.: 1937, 'Z morfologii przymiotników w bałtyckim i słowiańskim', *Biuletyn Polskiego Towarzystwa Językoznawczego* 6, 28-38.
- Šachmatov, A. (Schachmatov): 1905, 'Der Ausdruck *въсрѣтъ* in altkirchenslavischen Sprachdenkmälern', *Archiv für slavische Philologie* 27, 141.
- Sadnik, L.: 1984-85, 'Wortschatzstudien. I. abg. ksl. *čisti, čisme...* II. abg. ksl. *krasa, krasota, krasiti (se)...* III. abg. ksl. *ljuby, sьljubljenje* für *σχεῖσις*', *Anzeiger für slavische Philologie* 15-16, 17-30.
- Sadnik, L.: 1986a, 'Zur Übersetzung von abg. *prostora*', *Pontes Slavici* (= Fs. S. Hafner, Hg. D. Medaković u.a.), Graz, 359-362.
- Sadnik, L.: 1986b, 'Wortschatzstudien (Fortsetzung). IV. *sъкрати, въскрати*. V. Zum Verhältnis *krasiti se : radovati se, krasiti se : τέρπεσθαι*. VI. *(ne)raditi, (ne)roditi*', *Anzeiger für slavische Philologie* 17, 3-20.
- Sadnik, L.: 1987, 'Wortschatzstudien (Fortsetzung). VII. Abg. *po vьlu, vьlovьnъ* u.a. VIII. Abg. aksl. *posētiti/posēštati, prisētiti/prisēštati...*', *Anzeiger für slavische Philologie* 18, 33-49.
- Sadnik, L.: 1989, 'Wortschatzstudien (Fortsetzung). IX. Abg. aksl. ksl. *сѣmotritи, сѣmotr'eniје, сѣmotрь...* X. Zur Etymologie von abg. *сѣmotritи*', *Anzeiger für slavische Philologie* 19, 1-24.
- Sadnik, L.: 1990, 'Wortschatzstudien (Fortsetzung). XI. Abg. ksl. *istęsknęti, istęsklъ...* XII. Beobachtungen zu abg. ksl. *debelъ*', *Anzeiger für slavische Philologie* 20, 1-8.
- Sadnik, L. und R. Aitzetmüller: 1955, *Handwörterbuch zu den altkirchenslavischen Texten*, 's-Gravenhage-Heidelberg.
- Šarapatková, Ž.: 1991, 'Stsl. prefixy *prědъ-* a *pro-* s významem 'před-', *Slavia* 60, 284-286.
- Šarapatková, Ž.: 1994, 'Dvě staroslověnské výpůcky z řečtiny', *Slavia* 63, 435-440.
- Šaur, V.: 1990, 'Za etimologijata na starobălg. *malъžena*', *Bălgarski ezik* 40, 503-509.
- Schacken, J.: 1987, *Die Kiever Blätter* (= *Studies in Slavic and General Linguistics* 9), Amsterdam.
- Schacken, J.: 1988, 'Nochmals: aksl. *въсрѣтъ, въсрѣдънъ*', *Die Welt der Slaven* 33, 87-101.
- Schacken, J.: 1989, 'Vorläufige Bemerkungen zum neuentdeckten glagolitischen Missale Sinaiticum', *Die Welt der Slaven* 34, 32-40.
- Schacken, J.: 1996, 'Anmerkungen zum neuen Handwörterbuch der altkirchenslavischen Sprache', *Byzantinoslavica* 57, 182-187.
- Schaller, H.W.: 1973, 'Zur Frage der Bedeutungsgruppen griechischer Lehnwörter im Altkirchenslavischen', *Die Welt der Slaven* 18, 317-328.

- Schelesniker, H.: 1967, 'Aksl. въ dalje 'πόρρω, procul'', *Anzeiger für slavische Philologie* 2, 24-26.
- Schelesniker, H.: 1979, 'Aksl. (въ) прѣky 'έναντίον'', *Studia slavica* 25, 353-355.
- Schelesniker, H.: 1982, 'Gen. Sg. aksl. zolta', *Sprachwissenschaft in Innsbruck* (Hg. W. Meid u.a.), Innsbruck, 195-198.
- Schelesniker, H.: 1987, 'Altnordisch hamarr - altkirchenslavisch kamy 'Stein'', *Sprache, Sprachen, Sprechen* (= Fs. H.M. Ölberg, Hg. M. Kienpointner u.a.), Innsbruck, 23-26.
- Schenker, A.M. (Šenker): 1981, 'Drevnecerkovnoslavjanskoe iskrъ 'blizko' i ego proizvodnye', *Voprosy jazykoznanija* 1981/2, 110-114.
- Schmalstieg, W.R.: 1960a, 'OCS bojati sę and Lith. bijoti', *The Slavic and East European Journal* 4, 44-45.
- Schmalstieg, W.R.: 1960b, 'Some comments on Old Church Slavic dětī and hęzati', *Annali, Istituto Universitario Orientale, Sezione linguistica* 2, 103-106.
- Schnitter, M. und H. Miklas: 1993, 'Kyrillomethodianische Miszellen', *Anzeiger für slavische Philologie* 22/1 (= Fs. R. Aitzetmüller 1), 141-220.
- Schramm, G.: 1985, 'Balkanische Anfänge eines christlichen Wortschatzes der Slaven: \*cъrky 'Kirche' und \*krъstъ 'Christus, Kreuz, Taufe'', *Zeitschrift für slavische Philologie* 45, 58-94.
- Schumann, K.: 1958, *Die griechischen Lehnbildungen und Lehnbedeutungen im Altbulgarischen*, Wiesbaden-Berlin.
- Schütz, J.: 1960, 'Lexikologisches und Chronologisches zu den Bildungen mit -arъ', *Die Welt der Slaven* 5, 409-414.
- Schütz, J.: 1980, 'Zur Psaltervokabel aksl. кѣоушнѣти/кѣноушнѣти', *Palaeobulgarica/Starobălgaristika* 4/1, 90-91.
- Seliščev, A.M.: 1951-52, *Staroslavjanskij jazyk. I: Vvedenie, fonetika* (1951). II: *Teksty, slovar', očerki morfolologii* (1952), Moskva.
- Sędzik, W.: 1995, 'Z problematyki prasłowiańskich kompozitów', *Studia z językoznawstwa słowiańskiego* (= Fs. M. Honowska, Hg. F. Sławski und H. Mieczkowska), Kraków, 191-194.
- Shapiro, M.: 1982, 'Slavonic \*nečęsyтъ 'pelican': The perpetuation of a Septuagintal solecism', *The Slavonic and East European Review* 60, 161-171.
- Siatkowska, E. (Šatkovska): 1989, 'Javlenieto "sinonimija" v Zografskoto evangelie na sravnitelna osnova', *Palaeobulgarica/Starobălgaristika* 13/1, 39-45.
- Simconov, B.: 1968, 'Kăm vâprosa za rannite latinski zaemki v starobălgarski', *Slavjanska itologija* 10, 121-131.
- Šiškova, L.: 1992, 'Fitonimi v glagoličeskija lekarstvenik ot manastira "Sv. Ekaterina" v Sinaj', *Slavia* 61, 177-186.
- Sjöberg, A.: 1980, 'Nekotorye zamečanija o leksičeskom var'irovanii v perevodach pervoučitelej Kirilla i Metodija', *Palaeobulgarica/Starobălgaristika* 4/2, 37-42.
- Sjöberg, A.: 1987, 'Old Church Slavonic and Old English translation techniques: On lexical variants in the OCS translation of the Gospels', *Studier i Modern Språkvetenskap* 8, 146-150.
- Skalmowski, W.: 1992, 'OCS imę: Questions of etymology', *Slavica Gandensia* 19, 69-74.
- Skok, P.: 1927, 'La terminologie chrétienne en slave: l'église, les prêtres et les fidèles', *Revue des études slaves* 7, 177-198.
- Skok, P.: 1930, 'La terminologie chrétienne en slave: le parrain, la marraine et le tilleul', *Revue des études slaves* 10, 186-204.
- Slavova, T.: 1989, 'Preslavaska redakcija na kirilo-metodievija starobălgarski evangelski prevod', *Kirilo-Metodievski studii* 6, 15-129.
- Slavova, T. (Sławowa): 1995, 'Preslavskata leksikalna redakcija na starobălgarskija evangelski tekst i otraženieto i v starata slavjanska pismenost', *Tradycje Cyryla i Metodego w*

- językach i literaturach słowiańskich* (Hg. A. Bartoszewicz und R. Pawłowa), Warszawa, 45-49.
- Slawische Wortstudien. Sammelband des internationalen Symposiums zur etymologischen und historischen Erforschung des slawischen Wortschatzes* (Hg. H. Schuster-Šewc), Bautzen, 1975.
- Sławski, F.: 1963a, 'Słowotwórstwo bułgarskie na tle prasłowiańskim', *Z polskich studiów slawistycznych*. 2: *Językoznawstwo*, 79-90.
- Sławski, F.: 1963b, 'Uwagi o słownictwie Księgi Sawy', *Studia linguistica* (= Fs. T. Lehr-Spławiński, Hg. T. Milewski u.a.), Warszawa, 205-208.
- Sławski, F.: 1971, 'Z badań nad słownictwem języka Konstantyna-Cyryla i Metodego', *Studia palaeoslovenica* (= Fs. J. Kurz, Hg. B. Havránck), Praha, 329-334.
- Sławski, F.: 1974, 'Zarys słowotwórstwa prasłowiańskiego', *Słownik prasłowiański I*, Wrocław-Warszawa-Kraków-Gdańsk-Łódź, 43-141.
- Sławski, F.: 1976, 'Zarys słowotwórstwa prasłowiańskiego', *Słownik prasłowiański II*, Wrocław-Warszawa-Kraków-Gdańsk-Łódź, 13-60.
- Sławski, F.: 1979, 'Zarys słowotwórstwa prasłowiańskiego', *Słownik prasłowiański III*, Wrocław-Warszawa-Kraków-Gdańsk-Łódź, 11-19.
- Sławski, F.: 1990, 'Starocerkiewne *gananije*', *Tgoli chole Mêstró* (= Gs. R. Olesch, Hg. R. Lachmann u.a.), Köln-Wien, 143-145.
- Sławski, F.: 1995, 'Prasłowiańskie przymiotniki niemotywowane', *Studia z językoznawstwa słowiańskiego* (= Fs. M. Honowska, Hg. F. Sławski und H. Mieczkowska), Kraków, 201-203.
- Stoński, St.: 1937, *Funkcje prefiksów werbalnych w języku starosłowiańskim (starobułgarskim)*, Warszawa.
- Slovník jazyka staroslověnského* (Hg. J. Kurz, ab 1982 Z. Hauptová), Praha, 1958ff.
- Słownik prasłowiański* (Hg. F. Sławski), Wrocław-Warszawa-Kraków-Gdańsk-Łódź, 1974ff.
- Smith, N.S.: 1994, 'Three Old Church Slavic verb classifications based on the present stem from Schleicher, Leskien and Jagić', *Anzeiger für slavische Philologie* 22/2 (= Fs. R. Aitzetmüller 2), 37-51.
- Smjadovski, S.: 1993, *Bălgarska kirilska epigrafika. IX-XV vek*, Sofija.
- Stang, Chr.S.: 1942, *Das slavische und baltische Verbum*, Oslo.
- Stang, Chr.S.: 1971, *Lexikalische Sonderübereinstimmungen zwischen dem Slavischen, Baltischen und Germanischen*, Oslo.
- Stanislav, J.: 1956, 'Slovenské slovo *nepriaznik*, stsl. *ncpriěznъ* 'diabolus'', *Slavia* 25, 254-257.
- Stankov, R.: 1991, 'Lokalizacija drevnebolgarskich perevodnych tekstov v svete tak nazывajemoj "ochridskoj" i "preslavskoj" leksiki', *Palaeobulgarica/Starobălgaristika* 15/4, 83-91.
- Staroslavjanskij slovar' (po rukopisjam X-XI vekov)* (Hg. R.M. Cejtlin, R. Večerka und E. Bláhová), Moskva, 1994.
- Stefova, L.: 1992, 'Stb. *пкоръ, пржиъ, стрѣвало*', *Bălgarski ezik* 42, 385-387.
- Stender-Petersen, A.: 1927, *Slavisch-germanische Lehnwortkunde. Eine Studie über die ältesten germanischen Lehnwörter im Slavischen in sprach- und kulturgeschichtlicher Beleuchtung*, Göteborg.
- Suprun, A.E.: 1961, *Staroslavjanskic čislitel'nye*, Frunze.
- Suprun, A.E.: 1977a, 'Staroslav. *oba na desetě*', *Slovansko jezikoslovje. Nahtigalov zbornik* (Hg. F. Jakopin), Ljubljana, 453-463.
- Suprun, A.E.: 1977b, 'Starobolgarskoe *сѣторицеиъ*', *Palaeobulgarica/Starobălgaristika* 1/1, 49-54.
- Svane, G.O.: 1989, *Ældre kirkeslavisk litteratur, 9.-12. århundrede*, Århus.
- Szymański, T. (Šimanski): 1983, 'Iz starata bălgarska leksika', *Palaeobulgarica/Starobălgaristika* 7/2, 55-58.

- Tarnanidis, I.C.: 1988, *The Slavonic manuscripts discovered in 1975 at St Catherine's Monastery on Mount Sinai*, Thessaloniki.
- Tarnanidis, I.C.: 1990, 'Glagolitic Canon to Saints Peter and Paul (Sin. Slav. 4/N)', *Filologia e letteratura nei paesi slavi* (= Fs. S. Graciotti), Roma, 91-97.
- Tichomirov, M.N. und L.V. Milov: 1961a, *Zakon sudnyj ljudem prostrannoj i svodnoj redakcii*, Moskva.
- Tichomirov, M.N. und L.V. Milov: 1961b, *Zakon sudnyj ljudem kratkoj redakcii*, Moskva.
- Titz, K.: 1930, 'Papež. Pop. Studie o nejstarsích slovch cirkevnych a kulturních', *Bratislava. Časopis učné společnosti Šafaříkovy* 4/1, 143-151.
- Tkadlečik, V.: 1989, Rez. von Tarnanidis (1988), *Slavia* 58, 165-170.
- Tolstoj, N.I.: 1957, 'Značenie kratkich i polnych form prilagatel'nych v staroslavjanskom jazyke', *Voprosy slavjanskogo jazykoznanija* 2, 43-122.
- Toporov, V.N.: 1985, 'St.-sl. \*drъz- (\*drъz-) & \*mysl-: k probleme rekonstrukcii', *Litterae slavicae medii aevi* (= Fs. Mareš, Hg. J.M. Reinhart), München, 335-346.
- Toporov, V.N.: 1991, 'Indo-European \*egh-om (\*He-gh-om) : \*men-. ISg. pron. pers. in the light of glossogenetics', *Perspectives on Indo-European language, culture and religion I* (= Fs. E.C. Polomé), 64-88.
- Trautmann, R.: 1923, *Baltisch-Slavisches Wörterbuch*, Göttingen.
- Trubačev, O.N.: 1959, *Istorija slavjanskich terminov rodstva i nekotorych drevnejšich terminov obščestvennogo stroja*, Moskva.
- Trubeckoj, N.S.: 1922-23, 'O nekotorych ostatkach isčeznuvšich grammatičeskich kategorij v obščeslavjanskom prajazyke', *Slavia* 1, 12-21.
- Trubeckoj, N.S.: 1923, 'Les adjectifs slaves en -ъкъ', *Bulletin de la Société de linguistique de Paris* 24, 130-137.
- Trypučko, J.: 1947, *Słowiańskie przysłówki liczebnikowe typu stesł. dwaśdi, triśti*, Uppsala.
- Trypučko, J.: 1957, 'Stesł. radoštami i pokrewne', *Slavistična Revija* 10, 81-93.
- Ugrinova-Skalovska, R.: 1970, 'Eninskiot apostol vo sporedha so neкои drugi apostoli'. *Kiril Solunski. Simpozium: 1100-godišnjina od smrtta na Kiril Solunski* 2 (Hg. V. Iljoski u.a.), Skopje, 405-417.
- Vaillant, A.: 1928, 'Vieux slave drikoli 'hâton'', *Revue des études slaves* 8, 88-90.
- Vaillant, A.: 1929, 'Les adjectifs en -онъ', *Bulletin de la Société de linguistique de Paris* 29, 40-43.
- Vaillant, A.: 1931, 'Les adjectifs slaves en -ъкъ', *Bulletin de la Société de linguistique de Paris* 31, 43-46.
- Vaillant, A.: 1933, 'Vieux slave stužďb, tužďb', *Šbornik v čest' na prof. L. Miletič za sedemdesetgodišnjina ot roždenieto mu (1863-1933)*, Solija, 26-28.
- Vaillant, A.: 1939, 'Slave malūžena 'mari et femme', *Revue des études slaves* 19, 102-103.
- Vaillant, A.: 1942, 'Vieux-slave sētū, plur. sētī', *Revue des études slaves* 20, 148-150.
- Vaillant, A.: 1944, 'Vieux-slave izdekoni', *Revue des études slaves* 21, 171-172.
- Vaillant, A.: 1947a, 'Une homélie de Méthode', *Revue des études slaves* 23, 34-47.
- Vaillant, A.: 1947b, 'Vieux-slave otŭvĕ 'il répondit'', *Revue des études slaves* 23, 152-155.
- Vaillant, A.: 1948, 'Le suffixe -ynji', *Revue des études slaves* 24, 181-184.
- Vaillant, A.: 1950-77, *Grammaire comparée des langues slaves*. I: *Phonétique* (1950). IIa: *Morphologie: flexion nominale* (1958a). IIb: *Morphologie: flexion pronominale* (1958a). III: *Le verbe* (1966). IV: *La formation des noms* (1974). V: *La syntaxe* (1977), Paris.
- Vaillant, A.: 1958b, 'Etymologica. Vieux-slave I. jatъchulьnica. 2. съвалѣтъ', *Südost-Forschungen* 17, 216-217.
- Vaillant, A.: 1959, 'Vieux-slave klepati, σημαίνεiv', *Revue des études slaves* 36, 63-64.
- Vaillant, A.: 1960, 'Vieux-slave prŭvĕsnŭ 'premier-né''. *Revue des études slaves* 37, 157-158.
- Vaillant, A.: 1962, 'Jeterŭ et jedinŭ', *Die Welt der Slaven* 7, 342-345.
- Vaillant, A.: 1963, 'Vieux-slave vopati 'mendier'', *Revue des études slaves* 42, 121.

- Vaillant, A.: 1964<sup>2</sup>, *Manuel du vieux slave. I: Grammaire*, Paris.
- Vaillant, A.: 1966-67, 'Deux mots d'emprunt. I. – Vieux-slave *synŭ* 'tour'. II. – Vieux-slave *kurĕlŭkŭ* 'modèle, forme', *Annuaire de l'Institut de Philologie et d'Histoire Orientales et Slaves* 18, 443-445.
- Vaillant, A.: 1967a, 'Slave *gnĕvŭ* 'colère'', *Revue des études slaves* 46, 97-98.
- Vaillant, A.: 1967b, 'Vieux-slave *ostruiti* 'renverser'', *Revue des études slaves* 46, 34.
- Vaillant, A.: 1976, 'Vieux-slave *sptyi* 'en vain'', *Zbornik za filologiju i lingvistiku* 19/1, 249.
- Varbot, Ž.Ž.: 1984, *Praslavjanskaja morfologija, slovoohrazovanie i ětimologija*, Moskva.
- Vasmer, M. (Fasmer): 1908, 'Greko-slavjanskic ětjudy. II: Greĉeskija zaimstvovanija v staroslavjanskom jazykĕ', *Izvēstija Otdĕlenija russkago jazyka i slovesnosti* 12/2, 197-289.
- Vasmer, M. (Fasmer): 1986<sup>2</sup>-87<sup>2</sup>, *Ētimologiĉeskij slovar' russkogo jazyka* I (1986<sup>2</sup>), II (1986<sup>2</sup>), III (1987<sup>2</sup>), IV (1987<sup>2</sup>), Moskva. (Übersetzung und Ergänzung durch O.N. Trubaĉev von *Russisches etymologisches Wörterbuch*, Heidelberg, 1950-58.)
- Veĉerka, R.: 1968, 'Otnositel'no problematiki vlijanija greĉeskogo na staroslavjanskij', *Actes du Premier congrĕs international des ětudes balkaniques et sud-est europĕennes*. 6: *Linguistique*, Sofija, 753-762.
- Veĉerka, R.: 1971a, 'Vliv řeĉtiny na staroslovĕnĕtinu', *Listy filologickĕ* 94, 129-151.
- Veĉerka, R.: 1971b, 'Staroslovĕnskĕ a cirkevĕnĕslovanskĕ 'mala ne' *mālc'm*', *Studia palacoslovenica* (= Fs. J. Kurz, Hg. B. Havránek), Praha, 383-388.
- Veĉerka, R.: 1989ff., *Altkirchenslavische (althbulgarische) Syntax. I: Die lineare Satzorganisation* (1989). II: *Die innere Satzstruktur* (1993). III: *Die Satztypen: Der einfache Satz* (1996), Freiburg i. Br.
- Velĕeva, B.: 1988, 'Novootkriti rākopisi v Sinajskija manastir "Sveta Ekaterina"', *Palacobulgarica/Starobālgaristika* 12/3, 126-129.
- Velĕeva, B.: 1991, 'Novootkrit lekarstvenik, napisan s glagolica', *Starobālgarska literatura* 25-26, 95-97.
- Vereĉĕagin, E.M.: 1967, 'K voprosu ob ispol'zovanii greĉeskoi leksiki v pervyĕh slavjanskich perevodach', *Sovetskoe slavjanovedenie* 1967/6, 49-58.
- Vereĉĕagin, E.M.: 1971, *Iz istorii vozniknovenija pervogo literaturnogo jazyka slavjan (Perevodĕeskaja tehnika Kirilla i Melodija)*, Moskva.
- Vereĉĕagin, E.M.: 1972, *Iz istorii vozniknovenija pervogo literaturnogo jazyka slavjan (Var'irovanie sredstv vyraĉenija v perevodĕeskoi tehnike Kirilla i Melodija)*, Moskva.
- Vincenz, A. de: 1988, 'Die altkirchenslavischen Elemente des westslavischen Wortschatzes und das sog. cyrillo-methodianische Erbe in Böhmen', *Symposium Methodianum. Beiträge der Internationalen Tagung in Regensburg (17. bis 24. April 1985) zum Gedenken an den 1100. Todestag des hl. Method* (Hg. K. Trost u.a.), Neuried, 593-598.
- Vincenz, A. de: 1995, 'Zur Herkunft von aksl. *тpонѣа*', *Ite meis manibus gestati saepe libelli*. *Studia slavica Ioanni Schultze* (Hg. W. Leffeldt), Göttingen, 37-40.
- Vondrák, V.: 1912<sup>2</sup>, *Altkirchenslavische Grammatik*, Berlin.
- Vondrák, V.: 1924<sup>2</sup>-28<sup>2</sup>, *Vergleichende Slavische Grammatik. I: Lautlehre und Stammbildungslehre* (1924). II: *Formenlehre und Syntax* (1928), Göttingen.
- Vrana, J.: 1984, 'Leksiĉke varijante staroslavenskog prijevoda evanĕlja, i njihov odnos prema grĕkom originalu', *Juĕnoslovenski filolog* 40, 93-118.
- Vrana, J.: 1991-93, 'Evolucija leksiĉkih varijanata u staroslavenskom prijevodu evanĕlja od kraja 10. stoljeĉa do poĕetka 14. stoljeĉa', *Slovo* 41-43, 5-48.
- Wallfield, J.: 1971, 'Vieux-slavon *rana* 'plaie' et latin *rana* 'grenouille', *Symbolae in honorem Georgii Y. Shevelov* (Hg. W.E. Harkins u.a.), München, 459-462.
- Warchoĭ, S.: 1971, 'Z problematiki sĕotvōrstva formacyj ekspresywnych w jĕzyku staroĕerkiewno-sĕowiaĕskim', *Biuletyn Polskiego Towarzystwa Jĕzykoznawczego* 29, 155-173.
- Watkins, C.: 1962, 'OCS *jarĕ* : Gk. *ζωρός*', *International Journal of Slavic Linguistics and Poetics* 5, 136-137.

- Weingart, M.: 1939, 'Le vocabulaire du vieux-slave dans ses relations avec le vocabulaire grec', *Atti del V Congresso internazionale di studi bizantini. I: Storia, filologia, diritto*, Roma, 564-577.
- Weiss, M.: 1991-93, 'Old Church Slavonic *spodъ* and Avestan *spāda-*', *Die Sprache* 35, 125-127.
- Wijk, N. van: 1931, *Geschichte der altkirchenslavischen Sprache. I: Laut- und Formenlehre*, Berlin-Leipzig.
- Winokur, M.: 1978-79, 'Names of inhabitants in Old Church Slavonic: A study in suffixal usage and formation', *Anzeiger für slavische Philologie* 10-11, 111-146.
- Wojtyła-Świerzowska, M.: 1992, *Prasłowiańskie abstractum. Słowotwórstwo. Semantyka. I: Formacje tematyczne*, Warszawa.
- Wojtyła-Świerzowska, M.: 1996, 'Slavic vocabulary of time (Proto-Slavic \*godъ, \*doha, \*pora, \*verme, \*čelo, \*časъ)', *Analecta Indoeuropaea Cracoviensia* (= Gs. J. Safarewicz, Hg. W. Smoczyński), Kraków, 503-511.
- Worth, D.S.: 1992, 'The determined adjective in Old Church Slavonic', *Studies in Slavic philology and comparative linguistics* (= Fs. H. Kučera, Hg. A.W. Mackie u.a.), Ann Arbor, 421-436.
- Žužek, I.: 1964, *Kormčaja kniga. Studies on the chief code of Russian canon law*, Roma.

## WÖRTERVERZEICHNIS

## д

д 109, 112  
 а ли, али 114  
 акниѣ, іакниѣ 73, 99  
 акка 137  
 акгостъ, акъгостъ 119  
 акити, іакити 89  
 акнианъ 65  
 аклѣннѣ, іаклѣннѣ 39, 123  
 акліати, іакліати 89  
 агньць, іагньць 33, 42  
 агньчь 145  
 агна 33  
 агода, іагода 37, 133  
 адалокъ 59  
 адокъ 65  
 адокънъ 65  
 адокъскъ 65  
 адъ 119, 134  
 аеръ 119, 125  
 азъ, іазъ 72, 73, 74  
 аице, іаице 42, 123  
 ако(же), іако(же) 73, 78,  
 110, 111  
 акридъ 119  
 акъ, іакъ 110  
 алакастръ 134  
 алди(н) 39  
 али, а ли 114  
 алчька 37  
 ал(ъ)кати, лакати 37, 93,  
 121  
 алконъ 140  
 алиенъ 145  
 алиинъ 115, 119, 145  
 анѣлъ 119, 127  
 анѣльскоокразънъ 68  
 анѣльскъ 127  
 антипасха 127  
 антифонъ 140  
 аносголъ 127  
 апостольскъ 60, 127  
 апостольствокати 127  
 априль 119  
 арханѣлъ 127

арханѣльскъ 127  
 архиепискоупъ 127  
 архиревн, архирѣн 142  
 архистратигъ 127  
 аспидънъ 145  
 астравъ, гастравъ, -ъ 37  
 ацѣ 109, 112  
 аце, іаце, аци 75, 77, 109,  
 112, 114  
 ашеръ 47  
 ашоутъ 120

## в

вака 56  
 вагърѣница 121  
 вали(н) 39, 120, 123  
 валоканнѣ 39  
 ведра 46  
 вез 103  
 везаконнѣ 120, 123  
 везаконнѣ 120  
 везкожънъ 61  
 везкожъствко 52  
 везкоизннѣ 52  
 везгоднѣ 52, 136  
 вездокъ 101  
 вездъннѣ 40  
 вездънъ 40  
 везмлъкнѣ 52  
 везмлъдъникъ 127  
 везочъствко 123  
 везоумнѣ 123  
 везоумлъ 58  
 везоумлъникъ 52  
 везоумлънъ 58  
 везъратин 60  
 весждънъ 142  
 веспракъднѣ 52  
 весирѣстани 101  
 весралинѣ 135  
 весхрамъникъ 52  
 весъннѣ 52  
 вескъда 89, 123  
 вескъдокати 89  
 вешиница 52

вѣшадити 145  
 вѣшаднѣ 52  
 висъръ 123  
 вичъ 41, 123  
 виѣннѣ 39  
 благоконънъ 68  
 благоврѣмънънъ 141  
 благокрѣнънъ 70  
 благоврѣст(к)окати 135  
 благокрѣствъствокати 135  
 благокрѣщениѣ 127  
 благодать 120, 127  
 благодѣтель 55  
 благодѣтъ 120, 127  
 благоокразънъ 68  
 благопознаниѣ 135  
 благороднъ 68  
 благословѣннѣ 127  
 благостроѣннѣ 144  
 благостъннѣ 46  
 благость 50  
 благочинѣннѣ 140, 145  
 благочиннѣно 140, 145  
 благъ 71  
 благъннѣ 46  
 блаженникъ 40  
 блаженъ 127  
 блазна 44, 123  
 блазнъ 44, 123  
 блазнъничъ 65  
 плато 48, 125  
 платънъскъ 137  
 влжика 41  
 влжннѣ 64  
 влизъ, влизъ 57, 100, 105,  
 120  
 вльснжти 145  
 влъдъ 66  
 влюдо 120, 123  
 владъ 28, 123  
 власти 21  
 влждити 22  
 влждъ 21, 123  
 во 99, 109, 110  
 вогагъ 63

КОГАТЪСТКИНЕ 48  
 КОГАТЪСТКО 48  
 КОГОАКЛЕННИЕ 55, 127, 135  
 КОГОКОРИНЕ 126  
 КОГОКОРЪНЪ 62, 126  
 КОГО(КЪ)ГОДЪНЪ 126  
 КОГОГЛАГОЛИКЪ 148  
 КОГОГЛАСЪ 142  
 КОГОДОУХОКЪНЪ 142  
 КОГОЗЪКАНЪ 141, 149  
 КОГОИИЪ 151  
 КОГОКОТОРЪНЪ 126  
 КОГОЛЪПЪНЪ 68  
 КОГОЛЮКИКЪ 126, 144  
 КОГОЛЮКЪЦЪ 144  
 КОГОЛЮКА 144  
 КОГОМЪДРИНЕ 144  
 КОГОМЪДРЪ 68, 126, 144  
 КОГО(НА)ОУЧЕНЪ 126  
 КОГОНЕКЪСТА 140  
 КОГОНОСИКЪ 126  
 КОГОНОСЪНЪ 126  
 КОГООКРАЗЪНЪ 126  
 КОГОПОЗНАНИЕ 126  
 КОГОПРИИМЪЦЪ 127  
 КОГОРАЗОУМИЕ 126  
 КОГОРОДИЦА II. 42, 55, 122, 135  
 КОГОРЪТОРЪ 149  
 КОГОСКАРЪНЪ 126  
 КОГОСЛОКЛЕННИЕ 126  
 КОГОСЛОКЪ 140  
 КОГОСЛОКЪНЪ 68, 126  
 КОГОСЛОКЪЦЪ 127, 140  
 КОГООУКИНИЦЪ 126  
 КОГОЧЪСТИНЕ 126  
 КОГОЧЪТЪЦЪ 126  
 КОГЪ 126, 137  
 КОГЪНИ 24, 46  
 КОЖИИ 60, 126  
 КОЖЪСКЪ 60, 126  
 КОЖЪСТЪКО 126  
 КОЖЪСТЪКЪНЪ 61, 126  
 КОЛЪ 101  
 КОЛЪИ 71  
 КОЛЪ 27, 38  
 КОЛЪМИ 98, 100  
 КОЛЪНЪ 61  
 КОЛЪШЪМИ 100  
 КОЛЪДИНА 38  
 КОЛЪДОКАТИ 38

КОЛЪЖДЪ 38  
 КОЛЪЗНИ 44, 123  
 КОЛЪЗНАНЪ 61  
 КОЛЪТИ 61, 91  
 КОЛЪРИНЪ 44, 137, 141  
 КОЛЪАРСКЪ 137  
 КОРИТИ 44  
 КОСЪ 69  
 КОИАЗНИ 44  
 КОИАТИ СМ 91  
 КРАДА 37, 123  
 КРАДЪТИ 31  
 КРАЗДА 37  
 КРАКЪ 40, 123  
 КРАНИ 44, 121, 123  
 КРАТИ 88, 123  
 КРАТ(Р)НИА 39, 123  
 КРАТРОЛЮКИНЕ 55  
 КРАТ(Р)Ъ 35, 120, 123, 132  
 КРАТОУЧАДЪ 55  
 КРАНИКО 45  
 КРАНИКЪЦЕ 150  
 КРИДЪКЪ 67  
 КРЪКЪ 30, 31  
 КРЪЗДА 37  
 КРЪКЪНО 45  
 КРЪЗО 99  
 КРЪНА 39  
 КРЪНИЕ 39  
 КРЪКЪ 123, 125  
 КРЪЗОКЪ 119  
 КРЪЗОЗОЛЪ 119  
 КРЪКАМЪ 31, 123  
 КОУИ 58, 123  
 КОУКЪКА 120  
 КОУКЪКИ, КОУКЪКИ 31, 120  
 КОУРЪНЪ 61  
 КОУРЪА 123  
 КОУЕСТЪ 50  
 КЪДРЪ 58, 66, 123  
 КЪДЪТИ 91, 123  
 КЪЖДРЪ 58  
 КЪЧЕЛА, КЪЧЕЛА 43  
 КЪКАТИ (СМ) 89, 123  
 КЪКИНЕ 39  
 КЪКИКЪ 39  
 КЪКИА 137  
 КЪТИ II, 87, 89, 92, 93, 95, 123, 124, 134  
 КЪТИНЕ 39  
 КЪРАТИ 40, 87, 89, 95, 96,

133  
 КЪДА 25, 123  
 КЪДИТИ 25  
 КЪЖАТИ 91  
 КЪКИТИ 92  
 КЪКАЪ 66, 92, 124  
 КЪСОКЪСКЪ 65  
 КЪСТЪКО 48  
 КЪКСЪ 47, 123  
 КЪКСЪНЪ 61, 65  
 КЪКШЕНЪ 61

## Р

КА 72, 75  
 КАДИТИ 128  
 КАНА 134  
 КАПА 125  
 КАРЪ 22, 125  
 КАРЪ 28  
 КАСНИ 57, 101  
 КАШЪ 79, 80  
 КЕДРО 46, 126, 144  
 КЕЛЕРЪКЪНИКЪ 68  
 КЕЛИИ 67, 71, 120  
 КЕЛИКА НЕДЪКАА 127  
 КЕЛИКОДОУШЪНЪ 68, 135  
 КЕЛИКЪ 67, 71, 120  
 КЕЛИКЪ ЧЕТКОРЪТЪКЪ 135  
 КЕЛИКЪДАДЪ 68  
 КЕЛЪКАДЪ 125  
 КЕЛЪГЛАСЪНЪ 68  
 КЕЛЪДАРОКАНИЕ 54  
 КЕЛЪКАПОТА 54  
 КЕЛЪКИ 99, 100, 150  
 КЕЛЪМОЖА 26, 54, 129  
 КЕЛЪМЪЖА 54, 129  
 КЕЛЪРЪКИНЕ 145  
 КЕЛЪКИНЕ 129  
 КЕЛЪКТИ 26, 114  
 КЕПРЪ 46  
 КЕРИГА 38  
 КЕСЕЛИЕ 40  
 КЕСЕЛО 99  
 КЕСЕЛЪ 40, 66  
 КЕСЛО 43  
 КЕСНА 44, 125  
 КЕСТИ 21, 25, 91, 95  
 КЕЦИКЪ 28  
 КЕЧЕРЪ 26, 47, 101, 125  
 КЕЧЕРЪНИА 45  
 КЕЧЕРЪА 26

киди́мо 102  
киди́мъ 64  
кидо́мъ 64  
киди́ць 42  
киди́кти 91, 93, 94, 95, 124  
кина 44  
кинарь 46  
кино 125  
киногра́дъ 125  
киногра́днъ 62  
киси́кти 91  
кладѣ́йка 30, 41, 129  
кладѣ́чьскы 100  
кладѣ́чьствѣ 48  
кладѣ́чство 48  
класѣ́линъ 129  
класѣ́ль 50, 129  
класѣ́ть 129  
класѣ́финга 119  
класѣ́ть 47, 125  
кльчи́ца 147  
кода 19, 25, 46, 125, 133  
коди́ти 22, 91  
кодоно́съ. кодоно́съ 28  
кода́нотрѣдо́житъ 68  
кожда́ 22, 129  
козѣ́ти 22  
козѣ́ 21  
коинѣ́ 44  
колѣ́ 29, 125  
ко́ла 26  
ко́на 26  
ко́нати 26  
ко́рпага 38  
ко́екода 25, 55, 129  
ко́екодинѣ́ 62  
краки 39, 125  
кража́да 37  
кража́скы 100  
кранокѣ́ 145  
кранѣ́ 136  
кратѣ́ 48  
кратѣ́рь 46, 120  
кратѣ́нникѣ́ 120  
кравѣ́къ 65  
кравѣ́кънѣ́ 65  
кравѣ́къскѣ́ 65  
кравѣ́къ 23, 31, 41, 120  
кравѣ́йка 147  
кравѣ́градѣ́рь 46  
кравѣ́ 25

кравѣ́нѣ́ 25  
кравѣ́ница 127  
кравѣ́ста 49  
кравѣ́тогра́дъ 55, 125  
кравѣ́тъпогра́дъ 125  
кравѣ́тънѣ́ 125  
кравѣ́хоу 29, 101, 105  
кравѣ́хъ 29, 105  
кравѣ́мѣ́ннѣ́ 61  
кравѣ́ма 31, 124  
кравѣ́ 103, 104, 105, 106  
кравѣ́кѣ́сти 94  
кравѣ́кѣ́стити 120  
кравѣ́з 104  
кравѣ́зкитѣ́ 52  
кравѣ́згладо́лати 135  
кравѣ́згла́дѣти 145  
кравѣ́згра́ждѣ́ннѣ́ 52  
кравѣ́зда́ти 120  
кравѣ́зди́кѣ́жѣти 94, 95  
кравѣ́зди́кѣ́ 52  
кравѣ́зди́кѣ́ кравѣ́ста 127  
кравѣ́зди́кѣ́жѣ́ннѣ́ 52, 127  
кравѣ́зра́стѣ́ 52  
кравѣ́здрѣ́кѣ́ти 144  
кравѣ́здоу́хъ 119, 125  
кравѣ́здѣ́хнѣ́ти 21  
кравѣ́зди́кѣ́ннѣ́ 145  
кравѣ́зми́зди́нѣ́ 52  
кравѣ́знаша́ти 142  
кравѣ́знои́нѣ́ннѣ́ 135  
кравѣ́ннѣ́ж 78, 102  
кравѣ́сирѣ́ 57, 121  
кравѣ́коу́пѣ́. кравѣ́коу́пѣ́ 101  
кравѣ́кѣ́си́жѣти 88  
кравѣ́кѣ́си́кти 88  
кравѣ́лазѣ́ 52  
кравѣ́ла́лѣ́ 100  
кравѣ́ли́кѣ́нѣ́ти 145  
кравѣ́нѣ́гда(же) 97  
кравѣ́нѣ́зда(а)нѣ́ 101  
кравѣ́нѣ́ти 104  
кравѣ́нози́ти 22  
кравѣ́нѣ́ 105  
кравѣ́нѣ́кѣ́. кравѣ́нѣ́кѣ́ 105  
кравѣ́нѣ́кѣ́жѣ́доу 97  
кравѣ́нѣ́кѣ́жѣ́дѣ́ 97  
кравѣ́нѣ́жѣ́тѣ́рк 58  
кравѣ́нѣ́жѣ́тѣ́рѣ́жѣ́доу 97  
кравѣ́пити 22  
кравѣ́пи́ль 22

кравѣ́просѣ́ 52  
кравѣ́прѣ́кѣ́ти 100  
кравѣ́рѣ́снѣ́ти см 145  
кравѣ́с краи 104  
кравѣ́с кѣ́ж 104  
кравѣ́са́дѣ́нникѣ́ 145  
кравѣ́сѣ́лѣ́ннѣ́ 52  
кравѣ́скорѣ́кѣ́ 100  
кравѣ́скравѣ́снѣ́ннѣ́ 127  
кравѣ́скравѣ́си́жѣти 127  
кравѣ́скравѣ́си́ти 127  
кравѣ́скравѣ́шѣ́ти 127  
кравѣ́скравѣ́шѣ́ннѣ́ 52, 127  
кравѣ́скѣ́ж 102  
кравѣ́слѣ́дѣ́ 106  
кравѣ́спо́минѣ́ннѣ́ 52  
кравѣ́спа́тъ 58, 101  
кравѣ́ста́кѣ́ннѣ́ 52  
кравѣ́стѣ́ннѣ́ 52  
кравѣ́сто́къ 125  
кравѣ́стѣ́рѣ́ли́ннѣ́ 140, 145  
кравѣ́стѣ́зѣ́ннѣ́ 128  
кравѣ́сѣ́хка́лѣ́ти 142  
кравѣ́сѣ́хка́ли́ти 142  
кравѣ́сѣ́нѣ́ннѣ́ 134  
кравѣ́сѣ́ждѣ́ 136, 150  
кравѣ́ста́ино́имѣ́нѣ́ 68  
кравѣ́сто́рице́ж 102  
кравѣ́сто́ропѣ́ркѣ́ 68  
кравѣ́сто́рѣ́къ 41  
кравѣ́сто́рѣ́н 77, 82  
кравѣ́ста́ти 142, 146  
кравѣ́чѣ́ло 43, 52  
кравѣ́чѣ́ти 120  
кравѣ́шѣ́ствѣ́ннѣ́ 52  
кравѣ́ы 72, 74, 75  
кравѣ́го́ннѣ́ти 103  
кравѣ́го́нѣ́ти 103  
кравѣ́кѣ́жѣ́ти 91  
кравѣ́кѣ́ма 32  
кравѣ́кѣ́нѣ́сти 103  
кравѣ́кѣ́со́къ 67, 71, 72, 124  
кравѣ́кѣ́ше 101  
кравѣ́кѣ́шѣ́нѣ́ 72  
кравѣ́кѣ́на 26, 121, 125  
кравѣ́до́кица 42  
кравѣ́рѣ́кти 22  
кравѣ́сѣ́кла́дѣ́йка 56  
кравѣ́сѣ́гда 97  
кравѣ́сѣ́дрѣ́жѣ́тѣ́ль 56, 126  
кравѣ́сѣ́жѣ́го́ли́къ 64

кѣселичскѣ 100  
 кѣселичскѣ 126  
 кѣсесръдѣ 58, 101  
 кѣсестъжаганемѣ 64  
 кѣсь 28, 79, 80, 120  
 кѣсьдѣ 98  
 кѣсьждѣ 98, 141  
 кѣсьмирѣ 120  
 кѣсѣко 102  
 кѣсѣакѣ 77, 120  
 кѣсѣамѣ 97  
 кѣсѣачскѣ 60, 77  
 кѣсѣачскѣ 100  
 кѣсѣдоу 97  
 кѣсѣдѣ 97  
 кѣчерѣ 64, 101  
 кѣчерашнѣ 64  
 кѣчераннѣ 64  
 кѣ 72, 75  
 кѣднѣ 64  
 кѣдомѣ 64  
 кѣдро 19, 46  
 кѣдѣ 28  
 кѣдѣмѣ 43  
 кѣдѣкти 91, 92, 93, 95, 124  
 кѣко 22  
 кѣкѣ 54  
 кѣкнѣти сѣ 120  
 кѣкнѣцѣ 42  
 кѣкра 25, 90, 127  
 кѣкрокѣти 90  
 кѣкрокнѣ 65  
 кѣкрнѣ 65  
 кѣкстѣннѣ 119  
 кѣкти(и) 39  
 кѣктрѣ 46  
 кѣктѣ 39  
 кѣкѣ 23  
 кѣкѣно 99, 120  
 кѣкѣ 26  
 кѣкѣти 26  
 кѣзѣти 25  
 кѣцѣ 72, 101

## Г

ганѣгрѣна 140  
 гкозѣни 39  
 гкозѣ 27, 39  
 глака 125, 135  
 глакѣзна 45  
 глакнѣ 61

глаголати 11, 86, 88, 90,  
 94, 96, 124  
 глаголѣ 11, 56, 86, 88  
 гладѣкѣ 58, 66  
 гласѣ 47, 134, 135  
 гласѣ искрѣ 144  
 глаоухѣ 120  
 глѣкѣна 44  
 глѣкѣкѣ 67, 124  
 гнои 31  
 гнѣздо 22  
 говорѣ 47  
 гокѣннѣ 135  
 говѣждѣ 37  
 година 44, 97, 121, 124, 143  
 годѣ 97, 124  
 голотѣ 145  
 голѣ 58  
 голѣкнѣ 45  
 голѣкнѣ 62, 65  
 голѣкнѣ 65  
 голѣкѣ 27, 37, 125  
 гонѣти 91  
 гора 46, 125  
 горѣ 115  
 горѣстѣ 50  
 горѣкѣ 31, 67, 71  
 горѣскѣ 145  
 горѣчѣ 101  
 горѣк 101, 121  
 горѣкти 47, 91, 93  
 госнодѣ 25, 120  
 госнодинѣ 44  
 госнодѣннѣ 24, 46  
 госнодѣ 25, 26, 27, 44, 54  
 госнодѣннѣ 64  
 госнодѣстѣкнѣ 129  
 госнодѣстѣко 129, 135  
 госнождѣ 26  
 госнождѣннѣ 151  
 гостѣнѣца 120  
 гостѣти 92  
 гостѣ 23, 27, 49, 92  
 готѣкѣ 59  
 гравлѣннѣ 121  
 градѣти 22, 28  
 градѣ 28, 126, 129, 136  
 градѣннѣкѣ 129, 134  
 градѣскѣ 60  
 градѣкѣ 42  
 граждѣннѣ 33, 129

граждѣ 22  
 грѣкѣннѣ 33  
 грѣти 33  
 грѣкнѣцѣ 41, 120  
 грѣкѣ 41  
 грѣздокѣ 145  
 грѣздѣ 29, 120, 125  
 грѣзнѣ 120, 125  
 грѣомѣ 21, 43, 126  
 грѣоудѣннѣ 119  
 грѣкѣкѣ 145  
 грѣдѣннѣ 46, 58  
 грѣкнѣца 51  
 грѣкнѣчѣннѣ 51  
 грѣкнѣ 43  
 грѣннѣчѣрѣ 46  
 грѣстѣ 49  
 грѣтанѣ 45  
 грѣкнѣкти 21  
 грѣкѣскѣ 100  
 грѣкти 47  
 грѣкѣхѣкнѣкѣ 65  
 грѣкѣхѣнаданнѣ, грѣкѣхѣна-  
 даннѣ 135, 141  
 грѣкѣхѣ 29, 47, 127  
 грѣкнѣннѣкѣ 127  
 грѣкнѣннѣ 65  
 грѣстѣти 87  
 грѣкнѣтѣлѣннѣ 61  
 грѣкнѣти 91  
 грѣкнѣно 54, 121  
 грѣнатѣти 86, 87, 91, 93  
 грѣкнѣкти 91  
 грѣкнѣкѣ 42, 120  
 грѣкнѣннѣкѣ 69, 120

## Д

да 75, 108, 110, 111, 112, 114  
 дакнѣцѣ 42  
 дажѣ 111  
 далѣ 101  
 далѣкѣ 67  
 далѣчѣ 26, 67, 101  
 далѣннѣ 26, 64  
 далиѣ 26  
 данѣ 44, 46  
 дѣра 46  
 дѣритѣти 92  
 дѣрокатѣти 89, 92, 95  
 дѣрѣ 46, 89, 92  
 дѣтѣлѣ 50

- дати 11, 44, 86, 89, 90, 91,  
 92, 93, 95, 96, 124  
 дагати 89  
 дкигнжти 87, 88, 93, 94,  
 95, 96  
 дкисати, дквизати 88  
 дкоръ 21  
 дкъръ, дкърн 21, 28  
 декатъин 83  
 декатъ 29, 49, 81, 83  
 декакъръ, декакръ 119  
 десити 144  
 деснъ 66, 124  
 десаттистроунънъ 68  
 десаторъ 83  
 десатъин 83  
 десатъ 29, 49, 81, 82, 83  
 десатъстроунънъ 68  
 дико 34, 35  
 дикъно 99  
 дира 46  
 диаколокъ 59  
 диаколъ 120  
 диаконъ 127  
 дланъ 44  
 дльгъ 106  
 дльготрыпъликъ 64  
 дльготрыпъ 135  
 дльа 107  
 до 103, 108  
 до з'кла, до з'кла 100  
 дока 25  
 докле 100  
 доклесть 50  
 докро, докръ 57, 99, 100  
 докрогласнънъ 145  
 докрогкфинъ 135  
 докро, д'к'г'кль 145  
 докронокъдънъ 68  
 докорозоуликъ 68  
 докоро, дънъ 62  
 докрога 49  
 докръ 24, 25, 57, 58, 66,  
 69, 71, 124  
 доколъ 52  
 дожи 99  
 дожде, дождѣ, до-  
 нъжде(же) 98  
 дожде, дожде(же) 98  
 доколи, доколъ 98  
 долъа 26  
 дома 64  
 домажикъць 140  
 домашнънъ 64  
 домашнънъ 64  
 домоки 101  
 домовитъ 61, 63  
 домоканъ 61, 63  
 домъ 29, 120  
 донѣлиже, донѣл'же 98  
 досаждение 52  
 досели, доселъ 98  
 достоинно 99  
 достоиннокъвънъ 68  
 достоинъ 61  
 достоиннънъ 61  
 достоинство 52  
 достоиание 52  
 доскъде 98  
 дотолъ 98  
 доникъткие 52  
 драгъ 71, 133  
 дрелѣ 71, 101  
 дрелънъ 71, 124  
 дроуга 24  
 дроугоие 102  
 дроугъ 24, 82  
 дроугъ дроуга 77  
 дроугъин 77, 78, 82  
 дроужина 44  
 дроужити (са) 37  
 дроужька 37  
 дроужьнъ 64  
 дръжака 129  
 дръжати 91  
 дръколь 121  
 др'кко 29, 34, 125  
 др'ккод'к'ля 55  
 др'ккнънъ 63  
 др'кк'кнъ 63  
 дразга 125  
 драселъ 66, 120  
 драхл' 66, 120  
 доухати 88, 90, 120  
 доухоккнъ 65  
 доухъ 21, 26, 47, 88, 90,  
 126  
 доуша 24, 26  
 д'кка 81  
 д'ккадесатънъин 83  
 д'кканиди 99  
 д'кко, доушине 56  
 д'ккои 83  
 д'ккопомоститъ 68  
 д'ждѣкъ 59  
 д'ждъ 23, 126  
 д'хнжти 145  
 д'ци 35, 124, 132  
 д'ымъ 43, 126  
 д'ихати 120  
 дькрь 46  
 дьнъ 32, 33, 101, 125  
 дьнънъ 61  
 дьрати 86, 87  
 д'кка 120  
 д'ккерь 36  
 д'квица 42, 120  
 д'вдъ 56  
 д'ккляниа 145  
 д'кклатель 36  
 д'кклати 89  
 д'кло 34, 35, 89, 107  
 д'ккломъвънъ 68  
 д'ккльма 107, 110  
 д'ккля 107, 110, 121  
 д'кти 22, 33, 86, 93, 133  
 д'ктищъ 33  
 д'к'г'кль 36, 42  
 д'к'тм 33  
 д'к'кати 23  
 д'ккне 39  
 д'жѣ 39, 125  
 д'жти 90  
 Е  
 еканѣлие 127  
 ен 113  
 енугаръ, енъкаръ 119  
 енискотпъ 127  
 ервсъ 28, 127  
 ерлюсь 148  
 есв, есв 114  
 Ж  
 жалити 92  
 жаль 28, 92, 120  
 же 76, 109, 110, 111, 114  
 желдъ 37  
 желдъкъ 37  
 желдъкъ 37  
 желдъкъ 37  
 жена 25, 124  
 женити са 47

женихъ 47, 121  
 женскъ 60  
 жестоколѣганьникъ 55  
 жестокъ 67  
 жикодакъць 148  
 живописатель 55  
 животкорьнъ 62  
 жикотъ 48, 120  
 жикъ 66, 70, 86  
 жидокинъ 44  
 жидокьскъ 65  
 жидокьскы 100  
 жинодакъць 148  
 жизнь 44, 120  
 жила 42  
 жилище 41  
 жиръ 140  
 жителинъ 44  
 житель 50  
 жити 41, 48, 86, 87, 124  
 житие 120  
 жито 48  
 житъ 28  
 жрьдъ 28, 121  
 жрьны 31  
 жрьтка 121  
 жрьти 87  
 жрькни 39  
 жрьккъ 39  
 жрьккъць 33  
 жрьккъ 33  
 жоунанъ 45, 129  
 жьръць 142  
 жьръчьскъ 142  
 жьдати 88

## S

skъзда, skъзда 37, 126  
 skъло, skъло 72, 100

## З

за 22, 103, 105, 110, 111  
 закъгги 95  
 закъггии 52  
 закидъликъ 63  
 закистъ 49  
 закистълнкъ 63  
 закрькги 48  
 закрьтъ 128, 129  
 загорие 40

зади 101  
 заждъ 22, 125  
 зазоръ 52  
 заимъ 52, 129  
 заклепъ 145  
 заклинанье 128  
 законодакъць 55, 128, 135  
 законодание 128  
 законоположенье 128  
 законопрѣстѣленье 128  
 законооучитель 128  
 законъ 128  
 законникъ 40, 119  
 закрокъ 52  
 залъкъсь 52  
 занѣ(же) 110, 111  
 занадъ 125  
 запокъдание 129  
 запокъдъ 129  
 зарекъ 119  
 зарокъ 129  
 зарѣа 26, 126  
 застѣпъ 52  
 застѣпникъ 140  
 застѣпница 140  
 заткоръ 52  
 заоугра 101  
 заходъ 52  
 зачало 43  
 зачатие 127  
 зацъць 42  
 законъ 45  
 зкъкги 45  
 зкъкъда, зкъкъда 37, 126  
 зкъкринъ 61, 62, 65  
 зкъкриньнъ 61, 65  
 зкъкриньскъ 61, 65  
 зкъкроидиакъ 64, 68, 94  
 зкъкръ 27, 125  
 зкъкрьнъ 61, 62, 65  
 зеленъ 28, 40, 124  
 земльскъ, земьскъ 60, 120  
 земля 26, 125, 133  
 земьнъ 120  
 зила 125  
 зияти 88  
 злакъ 40  
 златикъ 40  
 злато 48  
 златонѣсикъ 68

златооустъ(и) 127, 136  
 златъ 28, 40, 58, 124  
 златьнъ 124  
 злъчь 28  
 злии 31, 39, 133  
 злиинъ 62, 65  
 злиинъ 65  
 злиа 26, 39, 133  
 злиекъ 62, 65  
 знаменакати 32  
 знаменати 32  
 знаменитъ 32  
 знамение 32, 39  
 знаменокати 32  
 знати 88, 93, 94, 95  
 знои 31  
 зорѣа 26, 126  
 зракъ 40  
 зрьно 44  
 зъкати 45, 86  
 зъло, зълоу, зълкъ 57 100  
 зълока 36  
 зълодъки 23  
 зълодъкинъ 68  
 зълонракьнъ 68  
 зълострадаги 140  
 зълкъ 28, 36, 57, 124  
 зълкъ 28  
 зъркги 26, 40, 85, 86  
 зъкло, зъкло 72, 100  
 злътъ 49, 121, 133

## H

и 79, 108, 109, 112  
 ико 109  
 иго 22, 34, 121  
 игра 89  
 играти 89  
 игръ 46, 89  
 идѣ(же) 98, 111  
 идоложрьткънъ 140  
 идолскъ 60  
 ижде(же) 98, 111  
 иже 79, 98, 112, 114  
 иже аирѣ 79  
 иже колижьдо 79  
 из 103, 106  
 изкакигель 50, 52  
 изкорьнъ 61  
 изкъгтъкъ 40  
 изкъранье 52

извървати 61  
 изколенникъ 40  
 извънждоу 97  
 изкънжтръ 58  
 изкѣстѣ 28  
 изкѣстѣ 28  
 изкѣстѣиѣ 101  
 изгнилъ 66  
 изгрѣкѣ 145  
 изгънаниѣ 52  
 издавѣна 100  
 издраилѣвъ 59  
 издрѣшенниѣ 52  
 издрадѣнъ 149  
 излагати 140  
 измѣждати 141  
 изница 100  
 изоклопати 144  
 изокрѣсти 87  
 изокрѣтениѣ 52  
 изокъ 119  
 изжтрѣждоу 97  
 или 109  
 илиати 88, 89, 92, 124  
 илиенитъ 63  
 илиже 111  
 иликти 92, 93, 95, 124  
 илиа 20, 31, 133  
 инако, иначе 78, 102  
 инамо 78, 97  
 инни 145  
 иногда 78, 97  
 инокъ 41, 67, 78  
 иноплемѣнникъ 55  
 инорогъ 78, 134  
 иностанъ 101  
 иностранникъ 55  
 иностъказанѣмъ 140  
 иночскъ 135  
 иночадъ 68, 78  
 иноаизъичънъ 68  
 инъ 77, 78  
 инъгда 97  
 инъде 98  
 инъжде 98, 114  
 инждоу 97  
 инждѣ 97  
 искати 87  
 искони 61, 101, 120  
 исконънъ 61  
 искра 46

искръ 106, 120, 144  
 ислѣдовати 145  
 исплънь 11, 57, 101  
 испокѣдъ 52  
 исполнинъ 44  
 испръ 57  
 испръка 100, 102, 120  
 испъгтъ 28  
 истина 44, 119, 120  
 исто 34, 48  
 источникъ 40  
 истъ 77, 78  
 истъкати 149  
 исходъ 52  
 ити 21, 85, 86, 93, 124  
 иоулиганинъ 62  
 ищадѣиѣ 52  
 ицѣлитѣль 52  
 ишьстѣиѣ 52  
 июдѣи, июдѣи 51  
 июль 119  
 июнь 119  
 иерѣи, иерѣи 51, 119  
 иероусалиокъ 59  
 иероусалимскъ 60

### ѣ

ѣвнна 119  
 ѣвона 119, 134

### К

кагрѣличиръ 51  
 кадио 140  
 кадилъница 140  
 кадилънъ 140  
 казатѣль 50  
 казати 44  
 казнъ 44, 129  
 казницъ 129  
 како 102, 111  
 какокъ 77  
 какъ 77, 78  
 каменниѣ 39  
 каменъ 20, 31, 39  
 каменънъ 61  
 кало 97  
 калѣкы 20, 31, 32, 39, 40,  
 149  
 калѣкъ 40, 41  
 калѣнъ 61, 63

кандильница 140  
 канонъ 148  
 капати 25  
 капище 137  
 капѣга 25  
 кашѣгати 147  
 кагазнъ 44  
 кентоуринъ 129  
 кѣсаръ 119  
 кинѣстъ 129  
 китъ 149  
 кладѣсъ, кладѣзь 38, 120,  
 137  
 клаколъ 56  
 класъ 47  
 клати 95  
 клѣвета 49, 88, 128  
 клѣветаръ 46, 128  
 клѣветати 88, 128  
 клирикъ 119  
 клицати 22  
 кличь 22  
 клѣтъка, клѣтъка 41  
 клѣтъ 41  
 кліюса 33  
 кліючаръ 46  
 кліючь 23  
 клѣтка 119, 128  
 ковѣла 45, 125  
 кокати 87  
 когда, кѣгда 97, 111  
 кожа 26  
 коза 26, 33  
 козминъ 147  
 козьлицъ 51  
 козьлогласоканиѣ 140  
 козьлъ 33, 42, 51  
 козьла 33  
 кокотоглашениѣ 55  
 кокотъ 47, 56, 120, 125  
 кокоинъ 47, 56, 125  
 колесо 35  
 коли 98  
 колиждо, колижде 114  
 коликъ 77, 78, 83, 98  
 коло 34, 35  
 коль 58, 78, 98  
 колькратъ 78  
 кольми 78, 98  
 колѣно 38, 45  
 колисъ 129

конѣ 45, 125  
 коньць 42  
 конръ 125  
 корак(ѣ)ницъ 42  
 корак(ѣ)ъ 42  
 корень 32, 106  
 корѣ, коръи 32, 147, 148  
 коса 25, 88  
 костелъ 136  
 костелъ влатъньскъ 137  
 костъ 28  
 котгора 47, 65  
 котгорница 65  
 котгорничъ 65  
 котгоръин, котгоръинъ 71, 77,  
 78  
 котъка 41  
 котъпа 38  
 котълъ 42  
 конара 147  
 кошъ 23  
 кракии 39  
 кракии 145  
 краи 22, 106, 125  
 краижиълакъ 142, 149  
 кралъ 23, 119  
 краста 49  
 крижь 126  
 крижьнъ 126  
 крилатъ 63  
 крило 43  
 крилати 22  
 крикъ 22  
 крокъ 21  
 кроликъ 106  
 кроуъкъ 71  
 кроуъкъ 100  
 крѣкакъ 63  
 крѣкоточениѣ 136  
 крѣкъ 11, 30, 31, 147  
 крѣкънъ 63  
 крѣкъъ 38  
 крѣкъпа 38  
 крѣла 121  
 крѣлити 121  
 крѣчагъ 38  
 крѣи 11, 30, 31, 147  
 крѣиги 21, 94, 95  
 крѣстителъ 127  
 крѣстити 126  
 крѣстиан(ин)ъ 126

крѣстианъинъ 126  
 крѣстианскъ 126  
 крѣстианскѣко 126  
 крѣстъ 106, 126, 127  
 крѣстнъ 126  
 крѣшати 126  
 крѣшениѣ 126  
 крѣпъ 67  
 крѣпъкъ 67  
 крѣпъкъ 100  
 крѣгомъ 101  
 крѣгъ 106  
 коулкалъ 145  
 коупити 25, 90  
 коупиѣ 25, 90  
 коупокати 90  
 коупносжирънъ 62  
 коупъць 42  
 коуроглашениѣ 55  
 коуръ 46, 120, 125, 143  
 коурѣ 33  
 къ 104, 105  
 къгда 78  
 къде(же) 76, 78, 97, 98  
 къждо, кождо,  
 къжде 76, 114  
 къзнь, къизнь 44, 144  
 кънига 120, 137  
 кънигы 120  
 кънажь 58  
 къназь, къназь 38, 119,  
 137  
 късиѣти 120  
 къто 72, 75, 76, 78  
 къзнь, къизнь 44, 144  
 къин, къинъ 79  
 кънижьдо 114  
 къика 40  
 къипѣти 91  
 къисѣдѣ 38  
 къисѣлъ 66  
 кждоу 97  
 кждѣ 97  
 кжиѣлъ 42  
 кжгати 25  
 кжиѣ 25  
  
 А  
 лакати, ал(ъ)кати 37, 93,  
 121  
 лалолъ 93

лакътъ 27, 36  
 ланита 49, 125  
 ласкати 90  
 ластокница 145  
 лавати 88  
 ледъ 29  
 лежати 91  
 лежениѣ 142  
 летѣти 91  
 леши 87  
 ли 109, 110, 112, 113, 114  
 лико 109  
 лизати 93  
 лико 34  
 ликокати 141  
 листкиѣ 39  
 листниѣ 39  
 листопадъ 119, 140  
 листъ 39, 48  
 листъ 47  
 литѣургия 119  
 литоманиѣ 55  
 литомѣстниѣ 134  
 литоклатка 128  
 лице 34, 40, 42, 125  
 лицеуѣкъ 55  
 лилати 88  
 локъзати 90  
 локъзати 90  
 ложе 23, 120  
 ложесно 44  
 лоза 125  
 локъ 31  
 лонѣ 44, 125  
 лоуна 44, 126  
 лоучиѣ 145  
 лоучини 71  
 лѣгати 25  
 лѣжа 25  
 лѣжескъдѣтѣлъ 128  
 лѣжикъ 58  
 лѣжь 31, 58  
 лѣжьнъ 58  
 лѣсто 145  
 лѣстъ 145  
 лѣкъ 125  
 лѣкъкъ 29, 58, 66, 124  
 лѣкънъ 63  
 лѣстъ 28  
 лѣкъ 66, 121, 124  
 лѣкънъ 64

лѣнѣ 48  
 лѣпѣ 100  
 лѣсткница 42  
 лѣсъ 47  
 лѣто 48, 125  
 лѣторасль 42  
 лѣтъж 101  
 лѣха 47  
 лѣчити 37  
 лѣчка 37  
 лювнкѣ 64  
 лювнтвѣль 150  
 люкити 92  
 люкленникѣ 40  
 люко 77, 79, 109  
 люкодѣннѣ 61, 68  
 люконилѣннѣ 68  
 люконницѣ 135  
 люкѣ 92  
 люкѣти 31, 58  
 люкѣти (сѣ)творити 20, 30, 141  
 людинѣ 44  
 людинѣ 27  
 людѣ 27  
 людѣскѣ 60  
 люто 34, 57  
 лютоговѣтрянѣ 68  
 лють 34, 57  
 лжавѣ 36, 61, 63  
 лжавкѣни 120  
 лжавкѣнѣ 61, 63  
 лжавкѣсткнѣ 48  
 лжавкѣство 48

## Л

лаиѣстрианѣ 129  
 лан 119  
 лало, лалѣ 100  
 лалокѣрѣ 58  
 лалолѣ 100  
 лалѣ 71, 77, 83  
 лалѣжена 11, 12  
 ларнинѣ 62  
 лартѣ 119  
 ласлина 44  
 ласло 43  
 ластитѣ 63  
 латѣрѣ 64  
 латѣрѣннѣ 64  
 лати 20, 35, 122, 132

медвѣдица 147  
 медвѣдѣ 11, 28, 54, 147  
 медоточнѣ 68  
 медѣ 29, 133  
 межда 107  
 междоу 101, 107  
 междоумѣриѣ 56  
 междоуралинѣ 56  
 междоуречинѣ 56, 136  
 мести 48  
 метрополитѣ 127  
 мечоноша 151  
 милокати 90  
 милосрднѣ 40  
 милосрдѣ 40, 58, 61  
 милосрднѣ 61  
 милостикѣ 63  
 милостѣни 46  
 милость 50, 127  
 милостѣнѣ 63  
 милѣ 66, 90  
 милѣкокати сѣ 144  
 мило 106  
 минжти 87, 88  
 мирѣ 46, 120, 129  
 мирѣнѣ 61  
 миса 120  
 младеницѣ 51  
 младеницѣ 51  
 младѣ 29, 58  
 младѣницѣ 51  
 младѣннѣ 51  
 младѣ 48  
 млѣка 121  
 млѣни(н) 24, 39, 126  
 млѣниа 39, 126  
 млѣчанкѣ 64  
 млѣчанкѣ 64  
 млѣчати 91  
 млѣкти 48, 88  
 млогжѣ 145  
 млон 72, 79, 80  
 мокрѣ 66  
 молнтка 127  
 молити 37, 93, 94, 95  
 молька 37, 127  
 молькѣнѣ 142  
 монастѣрѣ 127  
 монистѣ 48  
 морѣ 23, 27, 40, 125  
 мостѣ 48

мотѣка 41  
 моши 124  
 мошѣнѣ 61  
 мрѣзѣкѣ 67  
 мрѣктити 145  
 мрѣктѣ 66  
 мрѣжа 26  
 мрѣкти 87  
 моудити, мждити 88, 120  
 моуха 47  
 мѣкѣ, мѣка 30  
 мѣдѣлостѣ 141  
 мѣннхѣ 119  
 мѣногашѣди, -шѣдѣи, -шди, -ши 99  
 мѣного 100  
 мѣногоглакѣнѣ 68  
 мѣногодѣмнѣ 68  
 мѣноголѣтѣнѣ 68  
 мѣногомилостикѣ 64  
 мѣногопрѣпѣтѣ 140, 142  
 мѣногочѣстѣно 140  
 мѣногѣ 77, 78, 83  
 мѣножанѣ 101  
 мѣножнѣж 83  
 мѣножѣсткнѣ 48  
 мѣножѣство 48  
 мѣти 72, 74, 75  
 мѣсла 42  
 мѣтѣрѣ 47, 121  
 мѣто 121  
 мѣтоилѣцѣ 55  
 мѣши 28, 125  
 мѣгла 145  
 мѣданкѣ 140, 141  
 мѣдлостѣ 141  
 мѣдлѣ 140, 141  
 мѣзда 121  
 мѣздомѣцѣ 55, 121  
 мѣнѣ 101  
 мѣни 71, 100  
 мѣннѣли 100  
 мѣнѣкти 91  
 мѣстѣ 49  
 мѣша 119, 136, 150  
 мѣдѣнѣ 63  
 мѣдѣннѣ 63  
 мѣна 44  
 мѣра 46  
 мѣрило 43  
 мѣсто 48

- мѣсацословьникъ 136  
 мѣсаць 33, 42, 125, 126  
 мѣсачикъ 61  
 мажъкъ 124  
 мацо 22  
 мѣта 49  
 мѣтежь 38  
 мѣтежникъ 38  
 мѣтежникъ 38  
 мадрость 50  
 мадръ 66, 135  
 мадръ 100  
 мажь 23, 31, 38, 124  
 мажьскъ 60  
 маженикъ 40, 127  
 маженица 42, 127
- Н
- на 104, 105  
 накръхоу 101  
 нагота 49  
 надежда 52  
 надъ 104  
 надѣлати сѣ 120  
 назирати 85, 86  
 назърѣти 85, 86  
 наказание 52  
 накало 52  
 накалоно 45  
 налѣци 145  
 налѣстити 145  
 напѣкъ 57  
 напѣкъ 52  
 напѣкъ 144  
 напѣкъ 57  
 нарѣци 89  
 нарицати 89  
 народъ 52  
 нарочитъ 63  
 нарочникъ 63  
 насилие 52  
 наслѣдникъ 40, 52  
 настакъникъ 41, 129  
 насѣръникъ 146  
 нагроути 91  
 наоучение 52  
 нафта 145  
 начало 43, 52  
 начальникъ 129  
 начати 120  
 начатѣкъ 40
- нашъ 79, 80  
 нашѣтвнѣ 52  
 не 113  
 не ю 98  
 невеснѣ 34, 70, 120, 123  
 невесскъ 34, 60, 120, 123  
 неключомѣ 102  
 неко 34, 109, 127, 133  
 неконъ 109, 110  
 некидимъ 64  
 некидомъ 64  
 некола 52  
 невѣдженъ 145  
 невѣгласъ 58, 68  
 невѣдомъ 94  
 невѣрие 52  
 невѣста 49  
 невѣсть 49  
 негъли, негъли 78, 109, 112  
 недостатѣкъ 40  
 недѣла 127  
 неджъ 52  
 неже, нежели 110  
 неиздреченъ 61  
 неиздреченикъ 61  
 неслѣдоканъ 145  
 неслѣкъ 145  
 нелицемѣрникъ 69  
 немоци 52  
 ненакисъ 49, 52  
 неолодъ 31  
 непокѣдимъ 64  
 непокѣднъ 64  
 неодоликъ 52  
 непракъда 52  
 неприазнина 145  
 неприазнь 44, 52, 120, 145  
 неразѣкланъ 64  
 неразѣкланѣлъ 64  
 неразѣкланъ 64  
 неразѣкланъ 65  
 неразѣкланъ 65  
 неразѣкланъ 52  
 неразѣкланъ 65  
 неразѣкланъ 65  
 неразѣкланъ 65  
 неразѣкланъ 142  
 нести 24, 87, 91, 93, 94, 95, 133  
 нестѣкъда 121  
 нестѣкланъ 145
- нестѣтрѣпнѣ 60  
 нестѣтрѣпѣти 60  
 нечлокѣчнѣ 61  
 нечѣстие 52  
 нечѣстѣтъ 56  
 ни 76, 108, 113  
 ниже 101  
 нижнѣ 64  
 низоу 29, 100  
 низъ 29, 100  
 низѣкъ 29, 124  
 никакѣже 77  
 никаможе 97  
 николиже 98  
 никоторѣниже 77  
 никѣде(же) 98  
 никѣто(же) 76  
 ницѣта 49  
 ниць 100  
 ничѣто(же), ничѣже 76  
 нивдинъ(же) 77  
 нокорасъ 42  
 нокъ 24, 58, 70, 71, 124  
 нокѣни закѣтъ 128  
 нога 25, 125  
 ногѣтъ 25, 27, 36  
 ножъ 22  
 ноздри 46, 125  
 носло 43  
 носити 91  
 носъ 125  
 ноури 28, 125  
 ноурикънѣ кранъ 136  
 ноурикъ 119  
 ноудити, наудити 26, 88  
 ноужда, нажда 26  
 нъ 109, 110  
 нѣнк, нѣнк, нѣнкѣоу 65, 99, 109  
 нѣнкѣирнѣ 64  
 нѣнкѣшнѣ 64  
 нѣ 76, 113  
 нѣдра 46  
 нѣкакъ 77  
 нѣколи 98  
 нѣкѣторѣни 77  
 нѣкъда 97  
 нѣкъде 98, 113  
 нѣкъто 76, 113  
 нѣкъни 121  
 нѣкъ 120

нѣтоу 113  
нѣчто 76

## O

о 105, 106, 109  
ок 109  
ок, окъ 105  
ока 81  
окакѣннѣ 52  
окариати 145  
окаче 108, 109  
окидѣлкѣ 141  
окилинѣ 40  
окилѣ 40, 66  
окильнѣ 66  
окитѣлкѣ 42  
олакѣ 21, 52  
оласть 129  
окистати 142  
окичати 128  
окичитѣлкѣ 128  
окичинѣ 39  
окици 21  
окои 83  
окождоу 97  
окождоканнѣ 52  
окозѣ 22  
ококѣ 129  
ококрѣзаннѣ 52, 127  
ококрѣзати 22  
ококрѣсти 85, 87  
ококрѣтати 85  
ококрѣтѣлкѣ 42  
ококути 37, 88  
ококринѣ 147  
ококвижти 61  
ококви 40, 52  
ококвильнѣ 61  
окодо 22  
оковищеннѣ 150  
оковишина 44  
оковиштити 144  
окодѣ 52  
окоало 97  
окогда 97  
окоше 23  
окоѣ 76, 77, 78  
окоде 98  
оконь 33, 45  
окоца 28, 33, 42  
окоча 28, 33

окождоу 97  
огнь, огнѣ 23, 27, 125  
огжстѣти 145  
одежда 26, 56  
одрѣ 120  
одѣти 26  
одѣало 43  
око 11, 20, 27, 34, 125  
ококѣ 52  
ококрѣсть 106  
окожгѣ 101, 106  
ококрѣ, ококрѣ, окта-  
крѣ 119  
олокѣнѣ 63  
олианѣ 147  
омета 49  
онома 97  
оноуца 49, 53, 120  
онѣ 72, 76, 78, 79  
онѣде, оноудѣ 78, 98  
онждоу 78, 97  
опашѣ 28, 48  
оплатѣ 127, 136, 150  
оплотѣ 52  
опракѣдати 128  
опракѣдити 128  
опрѣкнѣкѣ 40  
орати 43, 88  
орилѣ 42  
осана 138  
осла 42  
ослици 83  
осли 29, 81  
осокѣ 57, 74, 101  
останѣкѣ 40  
остатѣкѣ 40  
остриѣ 40  
острокѣ 52, 121, 125  
острогѣ 38  
острѣ 38, 40, 42, 58, 66  
острѣнѣ 101  
остѣнѣ 45  
оспици 144  
оспикици 144  
осѣтѣ 147  
осилѣ 33, 42, 125  
осила 33  
отан 101  
отокѣ 52, 121, 125  
отрокѣ 33, 51, 52  
отрочинѣ 60

отрочина 44  
отрочницѣ 51  
отрочѣ 20, 33  
отѣ 103  
отѣ кѣнѣждоу 97  
отѣ нѣжтрѣждоу 97  
отѣ окождоу 97  
отѣкрѣженнѣ 149  
отѣкрѣнѣ 57  
отѣвѣсждоу 97  
отѣвѣсждѣ 97  
отѣкѣтѣ 52, 128, 135  
отѣдати 120  
отѣкрѣченнѣ 52  
отѣкждоу, (нѣ) отѣкж-  
доуже 97  
отѣкждѣ 97  
отѣнѣли(же), отѣ-  
нѣлѣже 98  
отѣнждоу(же) 97  
отѣнждѣ 57, 78  
отѣнждѣже 97  
отѣпоустити 95  
отѣпоушениѣ 52  
отѣраслѣ 42  
отѣринжти 95  
отѣсели, отѣселикѣ 98  
отѣсждоу 97  
отѣсждѣ 97  
отѣтоли, отѣтолѣ 98  
отѣтждоу 97  
отѣтждѣ 97  
отѣходѣ 52  
отѣшкѣлицѣ 52  
отѣца 42, 122, 133  
отѣчина 44  
отѣтинѣ 52  
охоудѣти 89  
очикнѣсть 101  
очрици 23  
ошѣстинѣ 52

## П

пагоува 53, 103  
падати 89  
пазневѣтѣ 25, 27, 36, 54  
пазоуца 47, 54  
пакостокати 150  
пакѣ, пакѣ 71, 100  
пакѣкѣцици 56  
паланти 91

- памѣть 49, 53, 103  
 папа 56, 119, 136  
 папѣжъ 56, 119, 136, 141  
 папрѣтъ 48  
 параклитъ 143  
 параскѣкъѣн(и) 119  
 пасти 47, 87, 89  
 пастроухъ 47, 121  
 паствѣрь 47, 121  
 пасха 127  
 патриархъ 127  
 паче 71, 72, 101  
 пажина. паѣжина 45, 53  
 пелена 45  
 пентикости(и) 119  
 пенелъ 56  
 перьнатъ 63  
 негрокъ 59  
 пещера 47, 121  
 пеши 21, 47, 48  
 пейръ 47, 49, 121  
 печальнъ 62  
 печать 27, 36  
 печень 45  
 пикца 42  
 пиръ 46  
 писание 127  
 писати 90, 121  
 писма 31, 32, 120  
 писмаю 32, 43  
 питати 26, 49, 121  
 пити 91, 124  
 пити 60  
 питѣти 121  
 пица 26, 49, 121  
 пианица 42  
 пианьскѣне 49  
 пианьско 49  
 плакати 22, 90  
 пламень 20, 31, 125  
 пламы 20, 31, 125  
 платно 145  
 плацаница 120  
 плаиръ 23  
 плачь 22  
 плава 31  
 плескати 90  
 плесна 44  
 плести 21, 86, 87, 95  
 плѣце 23  
 плиць 22, 121  
 плоскъ 38  
 плоть 21  
 площадь 38  
 плоуца 23, 48, 125  
 плѣтносыць 142  
 плѣтъ 49  
 плѣтънъ 63  
 плѣтъскъ 63  
 плѣтъкъ 63  
 плѣкати 88  
 плѣзъкъ 67  
 плкъ 35  
 плкънъ 44  
 по 104, 105, 106, 111  
 по солонъ 27  
 покѣда 25  
 покѣдити 25  
 покѣдникъ 63  
 покѣдникъ 41  
 покѣднъ 63  
 покити 95  
 покодати 50  
 покѣдати 120  
 покѣдѣти 120  
 покѣсть 49  
 поганьскъ 60  
 погрѣкание 52  
 погрѣжение 126  
 погъкъкъ 120  
 подкиъ 52  
 подлыъ 106  
 подока 36  
 подокати 36  
 подоколичкънъ 68  
 подоконракънъ 68  
 подокънострастьнъ 68  
 подокънострастьнънъ 68  
 подокънъкъкъръ 68  
 подроуга 24  
 подроутъ 24  
 подъ 104  
 подъгорие 53, 125  
 подъзаконкънъ 61, 128  
 подъзвение 53  
 подъневескънъ 61  
 подъневескъскъ 61  
 подъножие 53  
 пожелание 52  
 пожръти 95  
 ножръти 45, 95  
 позданъ 61  
 поздък 54, 61  
 позорати 50  
 позорище 136  
 позоръ 21  
 позръкъти 21  
 понти 91  
 показати 124  
 покаяние 44, 127  
 покаяние 52, 127  
 поклонъ 52  
 покланжти 140  
 покон 129, 134  
 поконти закона 128  
 поконъ 141  
 покрокъ 21, 52  
 покръгги 21  
 полата 49  
 полѣ 23, 125  
 полоудне 141  
 полоуднъ 125  
 полоуднъ 58  
 полоуднънъ 58  
 полоудноши 141  
 полоудношь 125, 141  
 полоудан 40  
 полъ 29  
 полкъти 91  
 помазати 121  
 поморие 40, 125  
 помощъ 49  
 поне(же) 105, 110, 111  
 поноръликъ 142  
 понръкти 145  
 попиака 120  
 попианица 120  
 поостриги 145  
 поигъ 119  
 попкъско 135  
 порода 121  
 порочкънъ 145  
 порфира 149  
 послоухъ 128  
 послѣди III, 106  
 послѣдъ 106  
 послѣднъ 64, 106  
 посокине 74  
 посоха 47  
 посръдък. по срѣдоу 106  
 постити сѣ 121  
 постъ 127  
 потокъ 125

потому 102  
 потопъ 125  
 потрѣва 52  
 потъ 21, 48  
 потъвъѣга, потъпѣга 54,  
 120  
 поученіе 53  
 похвала 25, 53  
 похоть 53  
 похризмити 121  
 пощѣвать 145  
 почто 102  
 погасъ 47  
 пракило 43, 128  
 пракити 128  
 пракленіе 128, 141  
 прако, пракѣ, пракы 100  
 пракъ 66, 128  
 пракъноукъ 53  
 пракъ 57, 101  
 пракъда 37, 128  
 пракъдикъ 63  
 пракъдѣнь 63  
 прадѣдъ 53, 103  
 прамати 53  
 пратъць 53  
 прапоръ 56  
 прапржда 120  
 прапржда 120, 121  
 прапржда 124  
 прародителъ 53  
 праса 33  
 прати 48  
 праціати 141  
 презкутеръ 119  
 преторъ 143  
 при 104  
 прикакителъ 150  
 прикакити 150  
 прикакленіе 150  
 прикаклати 150  
 прикътъкъ 53  
 прикътъкъ 53  
 придръжати сѧ 140  
 призракъ 53  
 приключан 40  
 прикосновеніе 53  
 прилогъ 53  
 прилоган 40  
 прилоріе 125  
 принести 11

прикънись 129  
 приносъ 53  
 приношеніе 150  
 приоврѣсти 87  
 прирещи 150  
 присно 120  
 приснотекы 140  
 пристанище 53  
 присага 38, 119, 128  
 приходъ 53  
 причастиѣ 53  
 пригизнь 44  
 пригителъ 50  
 прижити 53  
 проврѣзгъ 53  
 проврѣшаніе 146  
 прогонителъ 147  
 продати сѧ 120  
 прокъи 58, 67, 77, 78, 80  
 промъислъ 53  
 пропадъ 28, 53  
 пропастъ 28, 49, 53  
 проповѣдъ 127  
 проповѣдникъ 149  
 пропати 120  
 прорещи 21  
 пророкъ 21, 53, 103, 127  
 пророчица 127  
 пророческъ 60  
 просвѣтити 149  
 просвѣщеніе 53, 127  
 просиньць 119  
 просити 87  
 простити 46  
 пространо 102  
 прострѣти 86  
 простъкинъ 46, 58  
 простѣк 100  
 простѣкѣ 101  
 протикъ 100, 106  
 протикж. протико 106, 100  
 протлачити 146  
 прохожденіе 53  
 процисти 103  
 прочи 58, 67, 79, 80  
 пръкъи 82  
 прътъ 48  
 пръкоіе 102  
 пръкомжченикъ 56  
 пръкомжченица 141  
 пркъкъ 66

пракѣіе 102  
 пръси 28, 125  
 пръственъ 32  
 пръстѣ 48, 125  
 прѣдати 103  
 прѣди 100  
 ирѣди зьрѣти 140  
 прѣдъ 100, 104, 106  
 прѣдъборьникъ 53  
 ирѣдъдворіе 53  
 прѣдъзьрѣти 140  
 прѣдъсѣданіе 53  
 прѣдътеча 26, 53, 127, 136  
 прѣдъ 57  
 прѣдѣлъ 42  
 прѣжде 106  
 прѣждевкъзлѣганіе 56  
 прѣждевсѣданіе 56  
 прѣзьрѣти 86  
 прѣклонити 94  
 прѣльсть 28  
 прѣлюкодѣинъ 61  
 прѣлюкы 31  
 прѣлюкы (сѣ)тко-  
 рити 20, 30  
 прѣлюкы дѣкати 20, 30  
 прѣмо 106  
 прѣмъ 57  
 прѣмѣна 53  
 прѣмждрость 53  
 прѣокраженіе 53  
 прѣотъць 53  
 прѣпирати сѧ 140  
 прѣпростъ 57  
 прѣпржда 120  
 прѣпржда 120, 121  
 ирѣпѣти 140  
 ирѣпѣтъ 140, 142  
 ирѣпати 146  
 прѣселеніе 53  
 прѣслъкати сѧ 146  
 прѣслъкажиреіе сѧ 146  
 ирѣстолъ 53  
 прѣстжпати 128  
 прѣстжпити 128  
 прѣстжпленіе 53  
 прѣстжпоклати 128  
 прѣтрыпѣніе 53  
 прѣфація 150  
 прѣчистъ 103  
 прѣслынъ 151

пржгъ 119  
 псалтѣрь 127  
 псалтъмъ 127  
 поустошъ 47  
 поустѣини 24, 46  
 поустѣиньникъ 135, 141  
 поустѣиньнъ 61  
 поустѣиньскъ 61  
 поушвенница 120  
 пѣтищъ 51  
 пѣтица 42, 51  
 пѣкълъ 42, 146  
 пѣлесо 35  
 пѣло 35  
 пѣрати 86  
 пѣриа 128  
 пѣсати 95, 133  
 пѣскъ 47  
 пѣкъць 42  
 пѣна 44  
 пѣниѣ 127  
 пѣнасъ, пѣназь 38, 119,  
 137  
 пѣснь 44  
 пѣстоунъ 45  
 пѣсъкъ 29, 41  
 пѣдъ 37  
 пѣта 49, 58  
 пѣтъкъ 41, 119  
 пѣтъин 81, 82  
 пѣтъ 29, 49, 81  
 пѣто 48  
 пѣтъ 27  
 пѣтъшѣсткниѣ 55

## Р

рака 24  
 ракии 60  
 ракъ 11, 24, 30  
 ракъини 24, 30, 46  
 ракъскы 100  
 ракии 137  
 ракънодоушникъ 62  
 ради 107, 110, 121  
 радити 107  
 радокати сѣ 90  
 радошани 101  
 радъ 66, 90  
 радъма 107, 110  
 разконникъ 53  
 разккъ, розккъ 106

раздоръ 21  
 раздроушениѣ 53  
 раздрѣшати 149  
 раздрѣрати 21  
 раздрѣвниѣ 53  
 раздрѣлити 103  
 различъ 57, 61, 101, 103  
 различьнъ 61  
 различьнѣ 100  
 разорити 103  
 разоулиъ 43, 53  
 разоуликати 89  
 разоуликѣти 89  
 ран 121, 137  
 ракъа 137  
 рало 43  
 ралио 43, 125  
 рана 44  
 распалина 53  
 распалиати сѣ 146  
 распирѣа 53  
 раснонъ 45  
 распростирати 142  
 распротрѣти 142  
 раснаати 45, 120  
 распатиѣ 53, 128  
 растъ 48  
 расоути 146  
 раскъсти сѣ 146  
 ратан 50  
 ратъ 49, 121  
 рачити 150  
 рекро 46  
 рекъше 110  
 реленъ 31  
 реѣни 11, 21, 96, 110, 124  
 ризьно 45  
 рилѣганинъ 33  
 рилѣк 149  
 рилѣскъ 60  
 рилѣскы 100  
 ристати 90  
 ритторъ 149  
 ритторьскъ 149  
 ритторьскто 149  
 рокчищъ 51  
 рокъ 21  
 родителѣкъ 59  
 родителъ 50  
 рожанъ 63  
 рождениѣ 127

рождѣстко 127  
 рождѣсткънъ 61  
 рокъ 21  
 роса 126  
 роуда 25  
 роудъ 25  
 роуинъ 119  
 роуно 44  
 роусалиа 119  
 рѣкати 44  
 рѣжда 26  
 рѣзати 90  
 рѣкарь 47  
 рѣкати, рикати 90  
 рѣкло 43  
 рѣити 21, 43  
 рѣдококъ 147  
 рѣдѣкъ 67  
 рѣка 40, 125  
 рѣснога 120, 145  
 рѣсногивнъ 65, 120, 145  
 рѣснь 120, 145  
 рѣчь 28, 110  
 рѣкати 40  
 рѣка 24, 125, 133  
 рѣкакъ 36  
 рѣкокѣтъ, рѣкоѣтъ 49,  
 55  
 рѣкописаниѣ 55  
 рѣчнъ 61

## С

садителъ 142  
 садити 91  
 садъ 29  
 салюкидѣць 128  
 салюкласъць 129  
 салюдрѣжителъ 55, 129  
 салюдрѣжѣць 129  
 салюхотъ 28  
 салъ 77, 78  
 салъчин(и) 137, 151  
 санокигъ 63, 137  
 санъ 30, 137  
 сапоргъ 38, 120  
 скекръ 31, 124, 133  
 скинкъ 62  
 скирати 121  
 скирьць 121  
 скиръкъ 42  
 скокода 37

скокода 57, 101  
 скокождениѣ 149  
 скои 74, 79, 80  
 скоієколекткыиъ 68  
 скѣтѣти 22, 91  
 скѣтидльна 45  
 скѣтити 22  
 скѣтъ 22, 26  
 скѣтълоокразыиъ 68  
 скѣтълъ 66  
 скѣща 26, 151  
 скѣщица 151  
 скѣтаи недѣліа 127  
 скѣтилище 41  
 скѣтило 43  
 скѣтитѣль 134  
 скѣтити 37, 135  
 скѣтоіє писаниѣ 127  
 скѣтъ 30, 41, 66, 127, 137  
 скѣтъи доухъ 126  
 скѣтъи четкрѣтъкыиъ 135  
 скѣтъиши 30, 46  
 скѣтъка 37  
 скѣщеникыиъ 40, 119  
 се 114  
 секе 74  
 секеръ 47  
 седмъи 82, 83  
 седль 29, 81  
 сеици 102  
 секретъ 146  
 секыра 47  
 сеи 98  
 сеиикъ 77, 78, 83, 98  
 сеиище 41  
 село 41, 43  
 сеитѣврѣ, сеитѣврѣ 119  
 сеирафимъ 127, 137  
 сеитра 25, 36, 46, 124, 133  
 сила 42  
 синокыиъ 59  
 сирота 25, 49  
 сиръ 49  
 сирѣкыиъ 110  
 сице 102  
 сицекыиъ 59, 77, 78  
 сиць 77, 79  
 скакати 89  
 скара 46  
 сккожыиѣ 45  
 сккозѣ, сккозѣ,

сккѣзѣ 106  
 сккръна 45  
 сккрънакыиъ 63  
 сккрънъ 63  
 сккръныиъ 63  
 сккпѣтръ 146  
 скоръ 72, 120  
 скотин 61  
 скотыиъ 61  
 скрина, скринѣ 141  
 скръкыиъ 28  
 скрълагиъ 38  
 скрълазъ, скрълазъ 38, 119, 137  
 слакостъ 50  
 слакъ 58  
 слака 24, 25  
 слакити 24, 25, 91  
 слакослокѣсткити 145  
 слакослокити 145  
 сладостъ 50  
 сладѣкыиъ 29, 58, 66  
 слама 43  
 слана 44  
 сласть 49  
 слина 44  
 слокѣскыиъ 34  
 слоко 10, 20, 34, 35  
 слоконрѣкпирати сѣ 140  
 слокѣнигыиъ 33  
 слокѣныскыиъ 100  
 слоуга 25  
 слоужити 25, 37  
 слоужыка 37, 119, 140, 150  
 слоужыкыиъ 140  
 слоути 24, 34, 87, 91  
 слоухъ 47  
 слѣныце 19, 27, 33, 42, 126  
 слѣнышати 91, 95  
 слѣзѣкыиъ 67  
 слѣдѣ 106  
 слѣгиъ 58, 70  
 слокѣкыиъ 18  
 слокѣкыиъница 18, 125  
 слокѣкыиъныиъ 18  
 слокѣкыиъныиѣ 18, 125  
 слокѣкыиъ 18  
 слокѣкыиъиѣ 18  
 слокыиъ 18, 31, 125  
 слѣхъ 47  
 слѣиыиъ 125

соль 28  
 сопыць 121  
 сотонинъ 62, 65  
 сотониньскъ 65  
 сполинъ 44  
 спытити 120  
 спѣхъ 47  
 срамъ 43  
 срьдыце 27, 42, 125  
 срьдычкыиъ 61  
 срьшениъ 33  
 срьда 106  
 срьдѣ 106  
 ставло 43  
 стадо 37  
 стамына 141, 142  
 станъ 30  
 старица 58  
 старъ 66, 71, 124  
 старыць 42, 119  
 старѣишина 45, 129  
 старѣишина жьръ-  
 цемъ 142  
 старѣишина жьръ-  
 чьскъ 142  
 стати 37, 87, 89  
 стежеръ 47  
 стениъ 32, 33  
 стигнжти 37  
 стѣиотворениѣ 136  
 стѣиыиъ 127  
 стогъ 142  
 стона 33  
 стопень, стѣиень 33  
 стоити 89  
 стража 26  
 стражь 22  
 стражьда 37  
 страна 44  
 страсть 49  
 стратныиъ 129  
 страшикыиъ 64  
 строуга 38  
 строуна 146  
 строуи 26, 133  
 стрѣи, стрѣи 31  
 стрѣжъ 33  
 стрѣкыиъ 41  
 стрѣлиениѣ 140, 145  
 стрѣла 42  
 стрѣха 47

- стрѣци 22, 26  
 стодѣнь 28, 119  
 стодѣнь 28, 45  
 стодѣвницъ 120  
 стѣгда 37  
 стѣгна 37, 44  
 стѣза. стѣза 37  
 стѣлазъ 38  
 стѣнь 44  
 стѣпаніе 149  
 стѣпати 33, 89  
 стѣпити 33, 89  
 соугоуѣ, соугоуѣ 58, 103  
 соурокъ 59  
 соухоржкъ 136  
 соухъ 26, 88  
 соухъи 119  
 соуша 26  
 соуѣ 100  
 соуѣта 49  
 сѣгль 145  
 сѣ 78, 103, 104, 105  
 сѣкрати 89  
 сѣкоръ 21, 53, 121  
 сѣкрати 21  
 сѣкальи 43  
 сѣкѣдѣніе 128  
 сѣкѣдѣтель 50, 128  
 сѣкѣдѣтельствіе 128  
 сѣкѣдѣтельство 128  
 сѣкѣсть 49  
 сѣкѣтъникъ 135  
 сѣкѣзъи 45  
 сѣгниа 66  
 сѣдракіе 40  
 сѣдравъ 40, 66  
 сѣжрати 141  
 сѣзди 101  
 сѣзъкати 85  
 сѣзъкати 85  
 сѣзъданіе 53  
 сѣказати 124  
 сѣкроуіати 47  
 сѣкроуіати 47  
 сѣкжати 25  
 сѣлазъ 53  
 сѣлати 88  
 сѣлчіе 140  
 сѣлоучаи 40  
 сѣлъ 88, 119  
 сѣлотръликъ 141, 150  
 сѣлрѣтоносъи 68  
 сѣлрѣтъ 49  
 сѣлрѣти 104  
 сѣлрѣтиѣ 53  
 сѣлрѣи 39  
 сѣлрѣи 39, 44  
 сѣлрѣиѣ 41, 53  
 сѣлрѣи 41, 121  
 сѣлрѣи 28  
 сѣлрѣиѣ 50, 126  
 сѣлрѣиѣ 59  
 сѣлрѣиѣ 53, 126, 135  
 сѣлрѣиѣ 41  
 сѣлрѣиѣжѣиѣ 69  
 сѣлрѣиѣжѣиѣ 140  
 сѣлрѣиѣ 100  
 сѣлрѣиѣ 53  
 сѣлрѣиѣ сѣ 23  
 сѣлрѣиѣ 26, 87  
 сѣлрѣиѣ 127  
 сѣлрѣиѣ 26  
 сѣлрѣиѣ 39  
 сѣлрѣиѣ 147  
 сѣлрѣиѣ 82, 133, 137  
 сѣлрѣиѣжѣиѣ 102  
 сѣлрѣиѣжѣиѣ 102  
 сѣлрѣиѣ 48  
 сѣлрѣиѣ 83  
 сѣлрѣиѣ 88  
 сѣлрѣиѣ 53  
 сѣлрѣиѣ 53  
 сѣлрѣиѣ 53  
 сѣлрѣиѣ 30, 122, 132  
 сѣлрѣиѣ члѣкѣчскъ 128  
 сѣлрѣиѣжѣиѣ 68  
 сѣлрѣиѣ 46, 58  
 сѣлрѣиѣ 28, 66  
 сѣлрѣиѣ 28  
 сѣлрѣиѣ 72, 77, 78, 79, 80, 110, 114  
 сѣлрѣиѣ 98  
 сѣлрѣиѣ 79, 80  
 сѣлрѣиѣ 46, 48  
 сѣлрѣиѣ 61, 124  
 сѣлрѣиѣ 125  
 сѣлрѣиѣ 43  
 сѣлрѣиѣ, сѣлрѣиѣ 45, 135  
 сѣлрѣиѣ 45  
 сѣлрѣиѣ 63  
 сѣлрѣиѣ 66  
 сѣлрѣиѣ 85, 91  
 сѣлрѣиѣ 97  
 сѣлрѣиѣ 31  
 сѣлрѣиѣ 44  
 сѣлрѣиѣ 44  
 сѣлрѣиѣ 146  
 сѣлрѣиѣ 11, 85, 87, 91  
 сѣлрѣиѣ 88  
 сѣлрѣиѣ 120  
 сѣлрѣиѣ 22  
 сѣлрѣиѣ 119  
 сѣлрѣиѣ 129  
 сѣлрѣиѣ 22  
 сѣлрѣиѣ, сѣлрѣиѣ 33  
 сѣлрѣиѣ 33  
 сѣлрѣиѣ, сѣлрѣиѣ 49, 68  
 сѣлрѣиѣ 140, 145  
 сѣлрѣиѣ 140, 145  
 сѣлрѣиѣ (и) 24, 39, 128  
 сѣлрѣиѣ 60  
 сѣлрѣиѣ 41  
 сѣлрѣиѣ 128  
 сѣлрѣиѣ 39, 128  
 сѣлрѣиѣ 41  
 сѣлрѣиѣ 97  
 сѣлрѣиѣ 41, 128  
 сѣлрѣиѣ 97  
 сѣлрѣиѣ 63  
 сѣлрѣиѣ 30  
 сѣлрѣиѣ 53  
 сѣлрѣиѣ сѣ 103  
 сѣлрѣиѣ 48, 121  
 сѣлрѣиѣжѣиѣ 53, 136  
 сѣлрѣиѣжѣиѣ 58, 103  
 сѣлрѣиѣжѣиѣ 53  
 сѣлрѣиѣжѣиѣ 53, 151  
 сѣлрѣиѣжѣиѣ 23, 121  
 сѣлрѣиѣжѣиѣ 23, 121  
 сѣлрѣиѣжѣиѣ 24  
 сѣлрѣиѣжѣиѣ 24, 53, 103  
 сѣлрѣиѣжѣиѣ 24, 46  
 сѣлрѣиѣжѣиѣ 151  
 Т  
 та(же) 98, 108  
 танкѣи 45  
 танкѣи 45  
 таниа 45  
 таниаіа 150  
 тако 102

- ТАКОКЪ. ТАКОКЪИ 59, 77  
 ТАКЪ 76, 78  
 ТАКЪЖДЕ 77  
 ТАМО 97  
 ТАТЬ 37, 49  
 ТАТЬВА 37  
 ТАЧЕ 108, 109  
 ТКАРЬ 28  
 ТКОН 74, 79, 80  
 ТКОРЬЦА 42  
 ТКРЪДЪ 28, 66, 124  
 ТКРЪДЪ 28  
 ТКРЪДЪКЪ 42  
 ТЕЛА 33  
 ТЕЛЪКЪКЪ 147  
 ТЕПЛОСТЬ 149  
 ТЕПЪЛЪ 149  
 ТЕТЪКА 41, 56, 124  
 ТЕЦИ 21, 87, 91  
 ТИ 108  
 ТИЛЪКЪИ 32  
 ТИЛЪКЪНО 32, 45  
 ТИНАКЪ 63  
 ТИНЫ 28  
 ТИНЫКЪ 63  
 ТИХОТА 49  
 ТИШИНА 45  
 ТИХЪСЪКЪ 146  
 ТИЦА 146  
 ТО 99, 108, 115  
 ТОГДА(ЖЕ). ТЪГДА(ЖЕ)  
 97, 111  
 ТОГДАЖДЕ. ТЪГДАЖДЕ 97,  
 98  
 ТОЖДЕ. ТЪЖДЕ 78, 98  
 ТОЖЕ 108, 112  
 ТОКЪ 21, 121  
 ТОЛИ 98, 108  
 ТОЛИКЪ 77, 78, 83, 98  
 ТОЛЬ 58, 98  
 ТОЛЪМА 98  
 ТОЛИТЕЛЪ 129  
 ТОПЛОТА 149  
 ТОНАКЪ 66, 149  
 ТОЧИТИ 91  
 ТРАКА 25  
 ТРАКИТИ 91  
 ТРЕПЕТАТИ 90  
 ТРЕТИ 60, 82  
 ТРЕТИЦЕВЪ. ТРЕ-  
 ТИЦИ 102
- ТРИОДЪ 142  
 ТРИЧАСТЪНЪ 142  
 ТРИШЪДИ 99  
 ТРИНЕ 81  
 ТРИПОСТАСЪНЪ 142  
 ТРОИ 83  
 ТРОИЦА 126, 135  
 ТРОСКОТЪ 146  
 ТРОУТИ 25  
 ТРЪХЪТЬ 27, 36  
 ТРЪНОКЪ 59, 63  
 ТРЪНЪ 44  
 ТРЪНЪКЪ 63  
 ТРЪНЪКЪКЪ 64, 135  
 ТРЪСТАТИ 146  
 ТРЪКА 121  
 ТРЪКЪИЦЕ 141  
 ТРЪКЪ 72  
 ТРЪКЪКЪ 101  
 ТРЪКЪКЪ 119  
 ТРАСТИ 22  
 ТРЖСЪ 22  
 ТРОУ 98, 102  
 ТРОУЖДЕ 98  
 ТРОУКЪ 40  
 ТРОУЛЪ 42  
 ТРОУНЕ 120  
 ТРОУРЪ 46  
 ТЪ. ТЪИ 70, 72, 76, 78, 79,  
 99, 108  
 ТЪЖДЕ 77, 79, 114  
 ТЪКЪМО 112, 121  
 ТЪМА 82, 121  
 ТЪПРЕГЛАШЕНИЕ 141  
 ТЪЦЕТА 49  
 ТЪЦЪКЪ. ТЪЦЕ 101  
 ТЪЧИЖ 112, 121  
 ТЪ 72, 73, 74  
 ТЪСЪЖИТИ. ТЪСЪЖИТИ 82, 133  
 ТЪТИ 40  
 ТЪЛО 22  
 ТЪЛЪНИЦА 42, 136  
 ТЪЛЪНИЧЪНЪ 61  
 ТЪНЪКЪКЪ 66  
 ТЪСТЪ 26, 49  
 ТЪРА 26  
 ТЪ 115  
 ТЪКЪСЪНЪ 22  
 ТЪКЪЛО 34, 125  
 ТЪКЪМЪ(ЖЕ) 102, 110  
 ТЪКОТА 49
- ТЪЖЕСТЪ 50  
 ТЪЖЪКЪ 31, 49, 67, 71, 124  
 ТЪЖДОУ 97  
 ТЪЖДЪКЪ 97  
 ТЪЖЪНЪ 45, 56
- ОУ
- ОУ 103  
 ОУ(ЖЕ). Ю(ЖЕ) 98, 99, 109  
 ОУБАЛОКАТИ 39  
 ОУБНИЦА 42  
 ОУБИТВАЛЪНИЧЪСЪКЪ 65  
 ОУКИТИЕ 53  
 ОУБО. ОУБА. ОУБОУ 99, 109,  
 110  
 ОУКОГЪ 71  
 ОУБОЖИТИ 146  
 ОУБОИЦА 42  
 ОУКЪ. ОУКА. ОУКАКА 114  
 ОУКЪКЪ 53  
 ОУДАКЪЛЕНИЕ 53  
 ОУДОВЪ 58, 101  
 ОУДОВЪКЪ 101  
 ОУЖАСЪ 47  
 ОУЗДА 37  
 ОУЗЪРЪКЪТИ 85  
 ОУКОРИЗНА 45  
 ОУКОРЪ 53  
 ОУКОРОУХЪ 47  
 ОУКОЖИЕНИЕ 146  
 ОУЛОКЪЛЕНИЕ 53  
 ОУМИРАТИ 124  
 ОУМИРИТИ 141  
 ОУМАЛЪЧАНИЕ 149  
 ОУМАКЪЧАТИ 149  
 ОУМИРЪКЪТИ 86, 124  
 ОУМЪ 43, 89  
 ОУМИКЪТИ 89  
 ОУНЕ 101  
 ОУОВЪЦИТИ СЪ 144  
 ОУИРАШАНИЕ 129  
 ОУИЪКАТИ 120  
 ОУСТА 48, 125  
 ОУСТАКЪ 129  
 ОУСТАТИ 146  
 ОУСТРАВЪЛЪТИ 146  
 ОУСТРОИ 129  
 ОУСТЪНА 45  
 ОУТО 99  
 ОУТРО. ЮТРО 46, 101, 125  
 ОУТЪКЪХА 47, 53

оуѡти 142, 146  
 оухо 11, 20, 27, 34, 125  
 оуходъ 53  
 оуцѣсарити сѡ 129  
 оученикъ 40, 127  
 оученица 42  
 оучителѣкъ 59, 61  
 оучителъ 50  
 оучителънъ 61  
 оучити 91  
 оучастиѣ 53  
 оучаѡти 120  
 оушида 27, 53

## Ф

фарисвинъ 62  
 фарисвокъ 62  
 феркаръ 119

## Х

халжга 38  
 харътофѣлакскъ 151  
 хкала 25  
 хкалити 25, 94, 95, 96  
 хероукиль 127, 137  
 хероукильскъ 127  
 хладъ 125  
 хлъль 43  
 хлъкина 120  
 хлъкъ 120  
 хлъкъ 144  
 ходагаи 50  
 ходити 85, 124  
 ходъ 21, 99  
 хоржгы 31  
 хотъ 28  
 хотъти 124  
 хракръ 66  
 хралина 45, 120  
 хралъ 43, 120  
 хранилище 41  
 хранильница 146  
 хранити 41  
 христианъ 126  
 христокорыцъ 126  
 христ(ос)окъ, хръ-  
 ст(ос)окъ 126  
 христ(ос)ъ, хръст(ос)ъ  
 126  
 хръстиданъскъ 126

хръстолюбивъ 126  
 хръстоукинистко 126  
 хоудъ 66, 70, 71, 89  
 хоуданъ 65  
 хоузѣанинъ 65  
 хоула 119  
 хоулолюкикъ 68  
 хъткъти 124  
 хъщениѣ 121

## Ш

ш, шлв, ш квлв 114

## Щ

щеницъ 33  
 щена 33  
 щитъ 48  
 щоудъ 141  
 щоуждъ, тоуждъ,  
 стоуждъ 79, 80

## Ц

цкити 22  
 цкѣтило 125  
 цкѣтъ 22, 125  
 цкѣтънаѡ недѣля 127  
 цехокъ = церокъ 148  
 циръкъы 137  
 цръкъы 20, 31, 123, 137  
 цѣ 109, 112  
 цѣлителъ 50  
 цѣлти 37, 92, 123  
 цѣлоканиѣ 123  
 цѣлокати 90, 123  
 цѣлолиждриѣ 56  
 цѣлолиждръ 61  
 цѣлолиждрынъ 61, 135  
 цѣлъ 66, 89, 90, 92, 123  
 цѣлы 31, 58  
 цѣлъка 37  
 цѣлъкъти 89, 123  
 цѣна 44, 123  
 цѣсарѣкати 129  
 цѣсарѣкъ 59  
 цѣсарити 129  
 цѣсарица 42  
 цѣсаръ 23, 47, 119, 123  
 цѣсаръ градъ 136  
 цѣсарѣсткниѣ 49, 123, 129,  
 135

цѣсарѣстко 49, 123, 129  
 цѣсарѣсткокати 123, 129  
 цѣста 107, 145  
 цѣща 107  
 цаѡта 49, 119  
 цаѡтомлѣстко 55

## Ч

чан 147  
 чародъки 23, 55, 123  
 чародъкица 123  
 часть 47, 121, 123, 124  
 чаша 47, 123, 148  
 чапанѣ 123  
 чапати 88, 123  
 челескънъ 22  
 чело 22, 123  
 челяда 37, 54, 123  
 часы 25, 88, 123  
 четкоръ 83  
 четкрѣтъкъ 41, 123, 135  
 четкрѣтъм 82  
 четкрѣдънекънъ 68  
 четкрѣногъ 68  
 четъре 81, 82  
 чни 79  
 чинити 92, 123  
 чинъ 30, 92, 123  
 число 32, 43, 123  
 числа 31, 32, 123  
 чисти 86, 123, 124  
 чистина 45  
 чистити 123  
 чистота 123  
 чистъ 66, 124  
 члокъколюкиѣ 55  
 члокъкъ 38, 54, 124  
 члокъкъ 58  
 члокъкъскъ 60, 124  
 члокъкъстко 124  
 чръкенъ 119  
 чръкъбнъ 28, 124  
 чръкъбнъ 28, 45  
 чръкъ 124  
 чръгоукъыля 151  
 чръльнъ 124  
 чрънило 43, 124  
 чръница 58, 124  
 чръноризъскъ 69  
 чръноризыцъ 56, 119, 124  
 чръноризыцкъскъ 69

чрѣнь 124  
 чрѣньць 119, 124  
 чрѣпати 124  
 чрѣта 49, 124  
 чрѣтогъ 38  
 чрѣккии 39, 120  
 чрѣкко 35, 39, 120, 124, 125  
 чрѣда 124  
 чрѣклошь 147  
 чрѣсла 43, 124, 125  
 чоукъсткниѣ 49, 124  
 чоукъстко 49, 124  
 чоукъсткокаати 124  
 чоудѣсьнѣ 61, 124  
 чоудити сѧ 124  
 чоудо 34, 35, 37, 124  
 чоудоткорниѣ 124  
 чоудьнѣ 61, 124  
 чоудѣкѣниѣ 124  
 чоутти 34, 37, 88, 124  
 чѣканѣ 45  
 чѣстѣти 91, 124  
 чѣстѣ 49, 92, 124  
 чѣстѣнѣ 61  
 чѣто 72, 75, 76  
 чѣдо 28, 37, 123  
 чѣдоліюкикѣ 68  
 чѣдѣ 28, 123  
 чѣдѣце 42  
 чѣсто 100, 123  
 чѣстѣ 66, 123  
 чѣстѣ 49, 123

## III

шарописатѣль 55  
 шѣстѣнь 82  
 шѣстѣ 29, 49, 81  
 шнигѣкѣ 41  
 широкѣ 67, 71  
 шитти 26  
 шниа 26, 121, 125  
 шоун 58, 66, 121, 124  
 шоуль 43  
 шоулькѣти 146  
 шыгѣтати 90  
 шыстниѣ 39

## Ю

ю(же), оу(же) 98, 99, 109  
 югѣ 125

юность 50  
 юнота 49  
 юноша 25, 47, 49  
 юнѣ 25  
 ютро, оутро 46, 101, 125  
 юха 25

## ІА

іакниѣ, акниѣ 73, 99  
 іакитти, акитти 89  
 іаклѣниѣ, аклѣниѣ 39, 123  
 іакліати, акліати 89  
 іагньць, агньць 33, 42  
 іагода, агода 37, 133  
 іадро 46  
 іадѣ 29  
 іадѣ 28, 123  
 іадѣца 42  
 іаже 98  
 іазѣ, азѣ 72, 73, 74  
 іаницѣ, аницѣ 42, 123  
 іако(же), ако(же) 73, 78, 110, 111  
 іакѣ(же) 77, 78, 111  
 іакѣ, акѣ 110  
 іаможе 97  
 іаростѣ 114, 123  
 іароу 114  
 іарьлѣ 43, 121  
 іарѣкѣ, ѣрѣкѣ 37  
 іасень 33  
 іасли 35, 123

іаснѣ 133  
 іастти 91, 92, 93, 94, 95, 124  
 іастрѣкѣ, астрѣкѣ, -ѣ 37  
 іахати 90, 93, 124  
 іаце, аце, аци 75, 77, 109, 112, 114

## ІЕ

ієкрѣискѣти 100  
 ієгда(же) 97, 111  
 ієда 97, 99, 109, 111, 113  
 ієдинако, ієдиначѣ 102  
 ієдино 102  
 ієдинодоушькѣнѣ 149  
 ієдиносѣниѣ 56  
 ієдинѣ(же), ієдѣнѣ 77, 78, 81, 83, 99, 121  
 ієд(ѣ)ка 99

ієдѣногласниѣ 56  
 ієдѣнодоушькѣнѣ 149  
 ієдѣнонадѣсѣтѣнѣ 83  
 ієдѣносѣниѣ, ієдиносѣ-  
 ниѣнѣ 68  
 ієдѣнооульнѣ, ієдинооу-  
 льнѣ 68

ієже 111  
 ієзеро, ієзерѣ 47, 125  
 ієлѣнѣ 23, 32  
 ієли 98, 112  
 ієлико 112  
 ієликѣ 77, 78, 83  
 ієлинѣскѣти 100  
 ієль 78, 98  
 ієльма(же) 78, 98, 111  
 ієльми(же) 78, 98, 111  
 ієлѣ 98  
 ієрѣкѣ, іарѣкѣ 37  
 ієсе, есе 114  
 ієсѣнѣ 45, 125  
 ієтерѣ 71, 77, 78, 121  
 ієце 99  
 ієниа 114

## Ж

жгѣль 42  
 жгѣль 42  
 ждоль 28, 53  
 жже 23, 68  
 жжика 41  
 жза 25  
 жзилицѣ 136  
 жзѣкѣ 58, 66  
 жродикѣ 64  
 жродѣ 64  
 жродѣнѣ 64  
 жсокица 53  
 жтрока 36, 103, 120, 125  
 жтрѣ 36, 58, 103  
 жтрыждоу 97  
 жтрыждѣ 97

## ІА

іадрѣ 120  
 іазѣкѣ 30, 40, 41  
 іати 56, 87, 89, 95, 124  
 іатниѣ 39  
 іачѣнѣ 23, 32  
 іачѣнѣнѣ 23, 32

Ѣ

Ѣ, ѢУ (же) 97

Ѣ, Ѣ'же 97

Ү

ҮПОСТАСЬ 28, 140, 142

ҮПОСТАСЬНЪ 140, 142



# Slavistische Beiträge

(1996–1997)

334. **Schmaus, Alois:** Lehrbuch der serbischen Sprache. Band II. Vollständig neu bearbeitet von Vera Bojić. 1996. 252 S. 36.- DM. (3-87690-624-5) (Studienhilfen. 4.) (Vgl. Nr. 308)
335. **Lauersdorf, Mark Richard:** The question of 'Cultural Language' and inter-dialectal norm in 16th century Slovakia. A phonological analysis of 16th century Slovak administrative-legal texts. 1996. 267 S. 44.- DM. (ISBN 3-87690-640-7)
336. **Huelmann, Magdalene:** Die litauischen und lettischen Arbeitslieder. Ein Vergleich. 1996. 318 S. 48.- DM. (3-87690-641-5)
337. **Drews, Peter:** Deutsch-slavische Literaturbeziehungen im 18. Jahrhundert. 1996. 430 S. 52.- DM. (3-87690-642-3)
338. **Mendoza, Imke:** Zur Koordination im Russischen: *i*, *a* und *da* als pragmatische Konnektoren. 1996. 248 S. 44.- DM. (3-87690-648-2)
339. **Eggers, Martin:** Das Erzbistum des Method. Lage, Wirkung und Nachleben der kyrillomethodianischen Mission. 1996. 185 S. 40.- DM. (3-87690-649-0)
340. **Maurice, Florence:** Der modale Infinitiv in der modernen russischen Standardsprache. 1996. 337 S. 48.- DM. (3-87690-650-4)
341. **Willich, Heide:** Lev. L. Kobylinskij-Ëllis: Vom Symbolismus zur *ars sacra*. Eine Studie über Leben und Werk. 1996. 48.- DM. (3-87690-651-2)
342. **Slavistische Linguistik 1995.** Referate des XXI. Konstanzer Slavistischen Arbeitstreffens Mainz 26.-29.9.1995. Herausgegeben von Wolfgang Girke. 1996. II, 456 S. 56.- DM. (3-87690-662-8)
343. **Fedor Sologub: Sobranie sočinenij.** Tom vtoroj: Rasskazy (1909-1921). Sostavitel' Ulrich Steltner. 1997. VIII, 434 S. 54.- DM. (3-87690-663-6)
344. **Evans-Romaine, Karen:** Boris Pasternak and the tradition of German romanticism. 1997. 329 S. 48.- DM. (3-87690-6664-4)
345. **Kluge, Robert:** Der sowjetische Traum vom Fliegen. Analyseversuch eines gesellschaftlichen Phänomens. 1997. II, 246 S. 44.- DM. (ISBN 3-87690-6665-2)
346. **Oppermann, Hans u.a.:** Частное неофициальное письмо и тексты-рассуждения. Persönlicher Briefwechsel und Erörterungen auf Russisch. Ein Lehr- und Übungsheft für Fortgeschrittene. 1997. 123 S. 20.- DM. (ISBN 3-87690-666-0) (Studienhilfen. 5.)
347. **Sippl, Carmen:** Reisetexte der russischen Moderne. Andrej Belyj und Osip Mandel'stam im Kaukasus. 1997. 283 S. 46.- DM. (ISBN 3-87690-667-9)
348. **Birnbaum, Henrik, Jos Schaeken:** Das altkirchenslavische Wort. Bildung – Bedeutung – Herleitung. Altkirchenslavische Studien I. 1997. 190 S. 36.- DM. (ISBN 3-87690-668-7)

**VERLAG OTTO SAGNER**

Buchexport-Import GmbH

D-80328 München

Telefon: (089) 54 218-0 · e-mail: postmaster@kubon-sagner.de

# WISSENSCHAFTLICHE LITERATUR AUS OSTEUROPÄISCHEN LÄNDERN

## BÜCHER

Literatur- und Sprachwissenschaft  
ost- und südosteuropäische Geschichte  
Humaniora

Neuerscheinungsdienst  
Sortiment  
Antiquariat

## ZEITSCHRIFTEN UND ZEITUNGEN

Abonnements  
Besorgung rückliegender Jahrgänge  
Zeitschriftenantiquariat

## VERLAG OTTO SAGNER

Wissenschaftliche Arbeiten zur Slavistik  
und zur ost- und südosteuropäischen  
Geschichte und Geistesgeschichte

## KUBON & SAGNER

Buchexport-Import GmbH  
(Heßstraße 39-41)  
D-80328 München

Telefon: (089) 54 218-0 · e-mail: [postmaster@kubon-sagner.de](mailto:postmaster@kubon-sagner.de)  
www: <http://www.kubon-sagner.de>